

**Monatsberichte der
Deutschen
Bundesbank**

Juli 1985

Inhalt

- 4 **Kurzberichte**
- 13 **Zur Freizügigkeit im Kapitalverkehr
der Bundesrepublik mit dem Ausland**
- 25 **Die Entwicklung des Steueraufkommens
seit Beginn der achtziger Jahre**

Statistischer Teil

- 2* Bankstatistische Gesamtrechnungen
- 8* Deutsche Bundesbank
- 10* Kreditinstitute
- 46* Mindestreserven
- 49* Zinssätze
- 54* Kapitalmarkt
- 60* Öffentliche Finanzen
- 68* Allgemeine Konjunkturlage
- 74* Außenwirtschaft

Abgeschlossen am 11. Juli 1985

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet

Detailliertere statistische Angaben als in diesem Bericht finden sich in den „Statistischen Beiheften zu den Monatsberichten der Deutschen Bundesbank“:

- Reihe 1 Bankenstatistik nach Bankengruppen
- Reihe 2 Wertpapierstatistik
- Reihe 3 Zahlungsbilanzstatistik
- Reihe 4 Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen
- Reihe 5 Die Währungen der Welt

ISSN 0012-0006

Deutsche Bundesbank, Frankfurt am Main,
Wilhelm-Epstein-Straße 14
Postanschrift Postfach 100602
6000 Frankfurt am Main 1

Fernruf (069) 158-1 Sammelnummer
(069) 158 ... und anschließend die
gewünschte Hausrufnummer durchwählen

Telex Inland 41227
Ausland 414431

Telefax (069) 5601071

Kurzberichte

Monetäre Entwicklung

Zentralbankgeldmenge

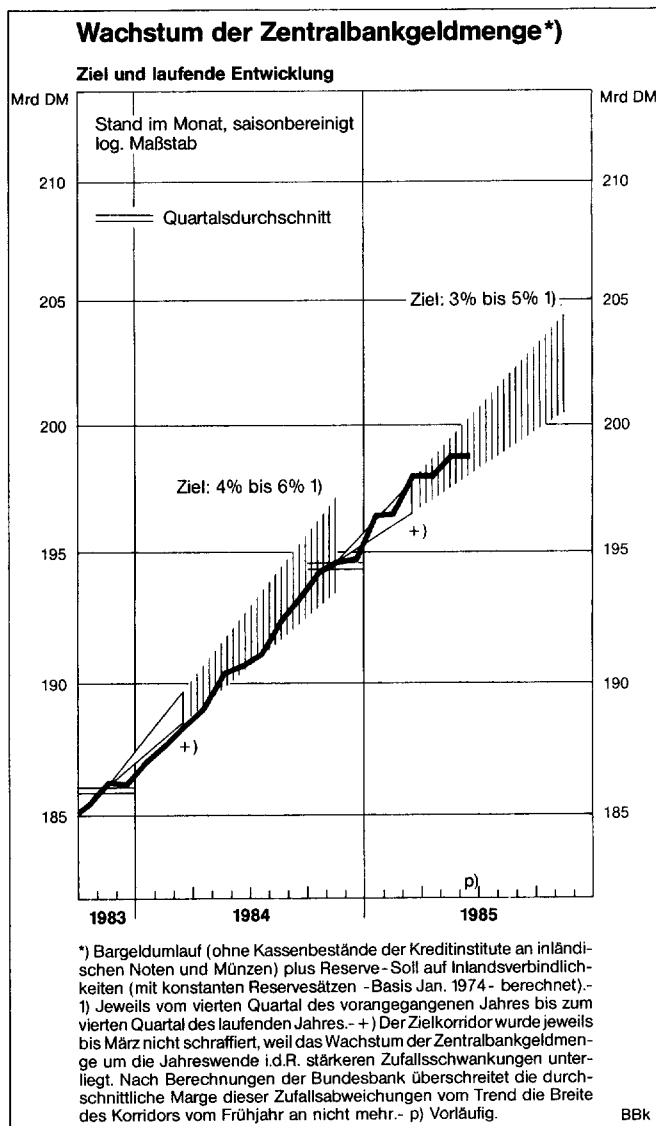
Die Zentralbankgeldmenge, über die bereits vorläufige Angaben für Juni vorliegen, hatte in diesem Monat (saisonbereinigt und zu konstanten Reservesätzen – Basis Januar 1974 – gerechnet) mit 198,8 Mrd DM praktisch den gleichen Stand wie im Vormonat Mai. Während der Bargeldumlauf leicht gestiegen ist, ging die Mindestreservekomponente im Juni nach Ausschaltung der Saisoneinflüsse etwas zurück. Auf Jahresrate umgerechnet übertraf die Zentralbankgeldmenge ihren Durchschnittsstand vom vierten Quartal 1984 im Juni um knapp 4%. Ihr Expansionstempo hielt sich damit etwa in der Mitte des diesjährigen Geldmengen-Korridors von 3 bis 5%, nachdem sie sich bis Mai tendenziell in dessen oberer Hälfte bewegt hatte. Bei der turnusmäßigen Überprüfung zur Jahresmitte kam der Zentralbankrat der Deutschen Bundesbank zu dem Ergebnis, daß das im Dezember v. J. bekanntgegebene monetäre Wachstumsziel für 1985 beibehalten wird. Die Überlegungen und Einschätzungen, die für die Zielformulierung am Ende des vergangenen Jahres maßgeblich waren¹⁾, mußten im Lichte der bisherigen Entwicklung nicht revidiert werden.

Monetäre Analyse

Die Kreditgewährung der Banken an Unternehmen und Privatpersonen hat sich im Mai wieder leicht verstärkt. Demgegenüber schwächte sich das Geldmengenwachstum nach einer Beschleunigung im April etwas ab. Die *Bankkredite an den privaten Sektor* wurden im Mai um 6,4 Mrd DM ausgeweitet (verglichen mit allerdings 9 Mrd DM im gleichen Vorjahrsmonat). Saisonbereinigt betrachtet expandierten sowohl die kurzfristigen Ausleihungen als auch die längerfristigen Direktkredite recht kräftig. In den vergangenen sechs Monaten erhöhten sich die gesamten Bankkredite an Unternehmen und Private mit einer saisonbereinigten Jahresrate von 7%.

Die Kassentransaktionen der *öffentlichen Hand* förderten das monetäre Wachstum im Mai weniger als im April. Die Ausleihungen der Banken an öffentliche Haushalte stiegen zwar recht kräftig (um 1,4 Mrd DM); dabei handelte es sich per saldo ausschließlich um Wertpapierkredite. Ihre Verschuldung bei der Bundesbank führte die öffentliche Hand dagegen zurück (um 0,6 Mrd DM). Ihre nicht zur Geldmenge zählenden Zentralbankeinlagen baute sie um 0,4 Mrd DM ab. Im Ergebnis wurde damit auch die

¹ Vgl.: Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, 36. Jg., Nr. 12, Dezember 1984, S. 8.



dem Bund Ende Mai gutgeschriebene weitere Rate des Bundesbankgewinns (von 2 Mrd DM) voll in den Geldkreislauf eingeschleust.

Im Zahlungsverkehr der inländischen Nichtbanken mit dem Ausland flossen im Mai erneut Mittel zu. Die *Netto-Forderungen der Kreditinstitute und der Bundesbank gegenüber dem Ausland* nahmen um 2,2 Mrd DM zu, verglichen mit einem Anstieg von 1,6 Mrd DM im April.

Die *Geldkapitalbildung* hat das monetäre Wachstum im Mai wieder etwas stärker gebremst als im April, als sie sich erheblich abgeschwächt hatte. Insgesamt kamen bei den Banken 6,5 Mrd DM längerfristige Mittel auf (gegen 7,7 Mrd DM vor Jahresfrist). Das Schwergewicht lag dabei auf den langlaufenden Termingeldern (2,4 Mrd DM). Aus dem Verkauf von Sparbriefen erlösten die Kreditinstitute

Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang				
Mrd DM; Veränderung im Zeitraum				
Position	1985			Zum Ver- gleich: Mai 1984
	März	April	Mai p)	
I. Kreditvolumen 1)	+ 12,0	+ 1,6	+ 7,2	+ 8,6
1. Kredite der Bundesbank	+ 0,5	- 0,5	- 0,6	+ 0,3
2. Kredite der Kreditinstitute	+ 11,5	+ 2,1	+ 7,8	+ 8,3
an Unternehmen und Private	+ 11,4	+ 0,7	+ 6,4	+ 9,0
darunter:				
kurzfristige Kredite	+ 7,4	- 4,5	- 0,3	+ 1,2
längerfristige Kredite 2)	+ 4,2	+ 5,4	+ 6,0	+ 7,1
an öffentliche Haushalte	+ 0,1	+ 1,5	+ 1,4	- 0,7
II. Netto-Auslandsforderungen 3)	- 4,8	+ 1,6	+ 2,2	- 0,4
III. Geldkapitalbildung 4)	+ 11,6	+ 2,4	+ 6,5	+ 7,7
darunter:				
Termingelder von 4 Jahren und darüber	+ 2,3	+ 2,5	+ 2,4	+ 2,6
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist	+ 1,0	+ 0,4	+ 0,7	+ 0,7
Sparbriefe	+ 1,1	+ 1,5	+ 1,3	+ 0,8
Bankschuldverschreibungen im Umlauf 5)	+ 5,7	- 2,9	+ 0,9	+ 2,5
IV. Zentralbankeinlagen inländischer öffentlicher Haushalte	+ 1,1	- 1,3	- 0,4	- 1,3
V. Sonstige Einflüsse	+ 3,4	- 0,9	- 3,9	- 1,6
VI. Geldvolumen M3 6) (Saldo: I + II - III - IV - V)	- 9,0	+ 3,0	+ 7,1	+ 3,5
davon:				
M2 (M3 ohne Spareinlagen)	- 7,6	+ 4,1	+ 8,8	+ 5,1
davon:				
M1 (Bargeld und Sichteinlagen)	+ 0,1	- 0,3	+ 3,4	- 0,2
Termingelder unter 4 Jahren	- 7,8	+ 4,4	+ 5,4	+ 5,3
Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist	- 1,3	- 1,1	- 1,6	- 1,6

1 Einschl. Schatzwechsel- und Wertpapierkredite. - 2 Ohne Wertpapierkredite. - 3 Kreditinstitute und Bundesbank. - 4 Ohne Termingelder unter 4 Jahren und ohne Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist. - 5 Ohne Bankbestände. - 6 Bargeld, Sichteinlagen, Termingelder unter 4 Jahren, Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist. - p Vorläufig.
Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

ren, Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist) stiegen im Mai um 7,1 Mrd DM (verglichen mit 3,5 Mrd DM im gleichen Vorjahrsmonat); saisonbereinigt betrachtet nahmen sie mäßig zu. Im einzelnen expandierten dabei die kürzerfristigen Termingelder kräftig, während die übrigen (saisonbereinigten) Komponenten des Geldvolumens nahezu unverändert blieben. Im Verlauf der letzten sechs Monate weitete sich die Geldmenge M3 mit einer saisonbereinigten Jahresrate von rd. 5% aus. Mit derselben Rate übertraf sie Ende Mai ihren vergleichbaren Vorjahrsstand. Das Geldvolumen in der Abgrenzung M2 (M3 ohne Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist) war Ende Mai um 5%, die Geldmenge in der engsten Definition M1 um gut 3% höher als vor Jahresfrist.

1,3 Mrd DM. Der Absatz von Bankschuldverschreibungen an inländische Nichtbanken erbrachte rd. 1 Mrd DM. Auf den Sparkonten mit vereinbarter Kündigungsfrist flossen 0,7 Mrd DM zu. Kapital und Rücklagen der Banken wurden um 1,2 Mrd DM aufgestockt.

Die Geldbestände in der weiten Abgrenzung M3 (Bargeld, Sichteinlagen, Termingelder unter 4 Jah-

Am deutschen *Rentenmarkt* hat sich die Emissions-tätigkeit im Mai leicht belebt. Inländische Emittenten begaben festverzinsliche Wertpapiere im Kurswert von 20,2 Mrd DM gegenüber 19,6 Mrd DM im April und 13,6 Mrd DM vor einem Jahr. Nach Abzug der gleichzeitigen Tilgungen (9,9 Mrd DM), die knapp halb so hoch waren wie im Vormonat, und der Übernahmen in die Eigenbestände der Emittenten (0,9 Mrd DM), ergab sich ein Netto-Absatz von 9,4 Mrd DM. Im Vormonat war der Umlauf inländischer Papiere per saldo um 1,1 Mrd DM zurückgegangen, vor einem Jahr hatte der Netto-Absatz 3,9 Mrd DM betragen.

Der größte Teil des Netto-Absatzes entfiel im Mai auf Schuldverschreibungen der *öffentlichen Hand* (5,6 Mrd DM). Dem Bund als wichtigstem Emittenten flossen per saldo 4,4 Mrd DM zu, darunter 2,2 Mrd DM aus dem Verkauf von Bundesobligationen und Bundesschatzbriefen. Die Rentenmarktverschuldung der Post erhöhte sich im Mai um 0,8 Mrd DM, die der Länder um 0,3 Mrd DM. Die *Kreditinstitute* plazierten im Mai eigene Schuldverschreibungen für netto 3,8 Mrd DM, nachdem der Umlauf dieser Papiere im Vormonat per saldo um 4,2 Mrd DM zurückgegangen war. Das Schwergewicht des Netto-Absatzes von Bankschuldverschreibungen lag bei den Kommunalobligationen (2,9 Mrd DM). Erstmals seit Januar dieses Jahres nahm wieder ein *Unternehmen* den Rentenmarkt in Anspruch. Der Umlauf an Industrieobligationen erhöhte sich dadurch per saldo um 0,1 Mrd DM.

Am Markt für *DM-Auslandsanleihen* hat sich die Emissionstätigkeit im Mai weiter verstärkt. Ausländische Emittenten begaben 17 DM-Anleihen im Nominalwert von 3,9 Mrd DM, darunter vier Null-Kupon-Anleihen mit einem Emissionswert von 0,5 Mrd DM und zwei variabel verzinsliche Anleihen im Betrag von 2,0 Mrd DM. Nach Abzug der Tilgungen ergab sich ein Netto-Absatz von 2,8 Mrd DM, verglichen mit 0,1 Mrd DM im Vormonat und - 0,1 Mrd DM vor einem Jahr.

Die wichtigste Käufergruppe waren im Mai die *inländischen Nichtbanken*, die per saldo für 4,6 Mrd DM in- und ausländische Anleihepapiere erwarben. Dabei zeigten sie weiterhin ein verhältnismäßig großes Interesse an ausländischen Rentenwerten (1,8 Mrd DM). Ihre Nachfrage nach inländischen Papieren richtete sich zu etwa gleichen Teilen auf öffentliche Titel und Bankschuldverschreibungen. Die *Kreditinstitute* (einschl. der Bundesbank) nahmen im Mai

Absatz und Erwerb von Rentenwerten				
Mrd DM				
Position	1985			Zum Vergleich: Mai 1984
	März	April	Mai p)	
Absatz = Erwerb insgesamt	8,0	0,7	11,0	5,2
Absatz				
1. Inländische Rentenwerte 1)	6,3	- 1,1	9,4	3,9
Bankschuldverschreibungen	3,8	- 4,2	3,8	3,0
Pfandbriefe	1,1	- 0,7	0,2	0,7
Kommunalobligationen	- 0,3	- 2,6	2,9	1,7
Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	1,3	- 0,2	0,5	- 0,2
Sonstige Bankschuldverschreibungen	1,7	- 0,8	0,2	0,7
Industrieobligationen	- 0,1	- 0,1	0,1	- 0,0
Anleihen der öffentlichen Hand	2,5	3,2	5,6	1,0
2. Ausländische Rentenwerte 2)	1,7	1,8	1,6	1,2
Erwerb				
1. Inländer 3)	6,6	- 0,3	8,4	5,5
Kreditinstitute 4)	x)- 1,7	- 0,3	3,7	x) 1,5
Nichtbanken	8,4	0,0	4,6	4,0
2. Ausländer 5)	1,4	0,9	2,7	- 0,3

1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Veränderungen der Eigenbestände der Emittenten. - 2 Netto-Erwerb (+) bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Rentenwerte durch Inländer. - 3 In- und ausländische Rentenwerte. - 4 Einschl. Bundesbank. - 5 Netto-Erwerb (+) bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Rentenwerte durch Ausländer. - x Statistisch bereinigt. - p Vorläufig. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

per saldo für 3,7 Mrd DM festverzinsliche Wertpapiere in ihre Portefeuilles. Sie erwarben für 2,1 Mrd DM öffentliche Anleihen und für 1,8 Mrd DM Bankschuldverschreibungen. Dagegen gaben sie für 0,2 Mrd DM ausländische Rentenwerte ab. *Ausländische Anleger* zeigten im Mai ein sehr lebhaftes Interesse an inländischen Rentenwerten. Ihr Netto-Erwerb belief sich auf 2,7 Mrd DM, wovon 2,0 Mrd DM auf öffentliche Anleihen entfielen.

Am *Aktienmarkt* lag der Absatz junger Aktien im Mai mit einem Kurswert von 0,9 Mrd DM erheblich über dem Ergebnis des Vormonats (0,1 Mrd DM), erreichte jedoch nicht den Vorjahrsabsatz (1,4 Mrd DM), als Kapitalerhöhungen mehrerer großer Unternehmen zeitlich zusammengetroffen waren. Ausländische Anleger zeigten wie schon in den Vormonaten großes Interesse an deutschen Dividendenwerten und erhöhten ihre Bestände um 1,0 Mrd DM. Die Kreditinstitute nahmen für netto 0,1 Mrd DM inländische Dividendenwerte in ihre Portefeuilles. Dagegen gaben die Nichtbanken inländische Aktien

- 8 im Kurswert von 0,2 Mrd DM ab und erwarben im gleichen Umfang ausländische Aktien. Das Mittelaufkommen bei den deutschen *Investmentfonds* (Publikumsfonds) betrug im Mai 0,5 Mrd DM. Die Mittelzuflüsse kamen im Ergebnis ausschließlich den Rentenfonds zugute (0,6 Mrd DM), während bei den Aktienfonds die Zertifikatsrückgaben überwogen (– 0,1 Mrd DM). Bei den Spezialfonds, die in erster Linie aus den Anlagemitteln institutioneller Anleger gespeist werden, kamen im Mai 0,5 Mrd DM auf.

Kassenentwicklung des Bundes

Die ungünstige Kassenentwicklung des Bundes im ersten Quartal ist im zweiten durch verbesserte Kassenabschlüsse großenteils wettgemacht worden. Im ganzen *ersten Halbjahr 1985* übertraf das Kassendefizit des Bundes mit 16 Mrd DM den entsprechenden Vorjahrsbetrag allerdings noch um knapp 1 1/2 Mrd DM. Für dieses Ergebnis war maßgebend, daß die Bundeszuschüsse an die Rentenversicherung im laufenden Jahr wegen der Liquiditätsengpässe in diesem Sozialversicherungszweig weit stärker in die erste Jahreshälfte vorgezogen wurden als 1984 (im weiteren Jahresverlauf werden entsprechend geringere Zuschüsse zu leisten sein). Nur wegen dieses Sonderfaktors erhöhten sich die Ausgaben in den ersten sechs Monaten mit 4% stärker als für das ganze Jahr veranschlagt (+ 3%). Die Einnahmen stiegen um 3 1/2%.

Im *Juni* – einem Monat mit großem Steuertermin – war die Tendenz zu verbesserten Kassenabschlüssen sehr ausgeprägt. Der Bund erzielte in diesem Monat einen Kassenüberschuß von 4,4 Mrd DM, der um 3,0 Mrd DM höher war als ein Jahr zuvor. Dies ist zum einen auf eine kräftige Zunahme der Kaseinnahmen (+ 8%) zurückzuführen, die aber offenbar unter anderem auch auf Verschiebungen bei den Verbrauchsteuereinnahmen beruht. Positiv beeinflusst wurde die Einnahmenentwicklung außerdem durch die weitere an den Bund überwiesene Rate des Bundesbankgewinns, die mit 2,0 Mrd DM um 0,4 Mrd DM größer war als vor Jahresfrist. Der günstige Kassenabschluß war im Juni zum anderen durch den Rückgang der Kassenausgaben um 5% bedingt, zu dem beigetragen hat, daß die vorgezogenen Zuschüsse an die Rentenversicherung einen geringeren Umfang hatten als im Juni 1984.

Öffentliche Verschuldung

Die Gebietskörperschaften haben die Kreditmärkte im *Mai* bei weiteren Zinssenkungen im Umfang von netto 4 1/2 Mrd DM in Anspruch genommen. Dabei konzentrierten sich die Mittelaufnahmen weitgehend auf den *Bund*, dessen Neuverschuldung sich auf 3,9 Mrd DM belief. Allein der Umlauf an Bundesobligationen, die besonders vor erneuten Renditeherabsetzungen nachgefragt wurden, stieg um 2,0 Mrd DM. Die Verpflichtungen aus Kassenobligationen erhöhten sich – hauptsächlich durch den im Tenderverfahren Anfang Mai abgesetzten Betrag – um fast 1,5 Mrd DM, und im Rahmen der Kurspflege bei An-

Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts *)				
Mrd DM				
Position	Januar/Juni		Juni	
	1984	1985 p)	1984	1985 p)
Kasseneinnahmen	120,06	124,09	24,40	26,29
Kassenausgaben	134,54	139,88	23,10	21,94
Kassenüberschuß (+) bzw. -defizit (-)	- 14,48	- 15,79	+ 1,30	+ 4,35
Finanzierung				
1) Veränderung der Kassennittel 1)	- 0,34	+ 1,80	+ 1,10	+ 2,04
2) Veränderung der Buchkredite der Bundesbank	—	- 1,77	- 0,34	- 4,56
3) Veränderung der Kreditmarktverschuldung insgesamt	+ 10,64	+ 19,28	+ 0,06	+ 0,38
a) Unverzinsliche Schatzanweisungen	- 0,91	+ 0,80	- 0,31	- 0,37
b) Finanzierungsschätze	- 0,29	+ 0,83	- 0,05	+ 0,04
c) Kassenobligationen	+ 0,18	+ 4,33	- 1,28	—
d) Bundesobligationen	+ 6,57	+ 3,01	+ 0,64	- 0,16
e) Bundesschatzbriefe	+ 2,05	+ 2,17	+ 0,26	- 0,05
f) Anleihen	+ 4,82	+ 10,13	+ 1,78	+ 1,40
g) Bankkredite	+ 1,49	- 1,72	- 0,95	- 0,49
h) Darlehen von Sozialversicherungen	- 0,21	- 0,17	- 0,03	—
i) Darlehen von sonstigen Nichtbanken	- 2,99	- 0,05	+ 0,01	—
j) Sonstige Schulden	- 0,09	- 0,05	- 0,00	—
4) Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe 2)	+ 1,03	- 0,46	+ 0,12	...
5) Schwebende Verrechnungen	+ 2,36	+ 0,43	- 0,06	+ 1,84
6) Einnahmen aus Münzgutschriften	0,12	0,11	0,02	0,02
7) Summe 1-2-3-4-5-6	- 14,48	- 15,79	+ 1,30	+ 4,35
Nachrichtlich:				
Zunahme bzw. Abnahme gegenüber dem Vorjahr in %				
Kasseneinnahmen	+ 4,3	+ 3,4	+ 14,9	+ 7,7
Kassenausgaben	+ 2,5	+ 4,0	+ 6,7	- 5,0
* Bei den als Kasseneinnahmen und -ausgaben nachgewiesenen Kassentransaktionen handelt es sich um die Ein- und Auszahlungen auf die bzw. von den bei der Deutschen Bundesbank unterhaltenen Konten des Bundes. Von den Ergebnissen der amtlichen Finanzstatistik weichen die Kasseneinnahmen bzw. -ausgaben vor allem deshalb ab, weil sie nicht im Zeitpunkt ihrer haushaltsmäßigen Verbuchung, sondern im Zeitpunkt des effektiven Ein- und Ausgangs erfaßt werden und weil über die Konten des Bundes Transaktionen für die Europäischen Gemeinschaften abgewickelt werden, die nicht im Bundeshaushalt selbst, sondern in Anlagen dazu verbucht werden. — 1 Einlagen bei der Bundesbank und sonstige Guthaben. — 2 Im laufenden Jahr ohne den jeweils letzten Monat. — p Vorläufig. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.				

leihen wurden 0,7 Mrd DM mehr abgesetzt als angekauft. Größeres Gewicht hatten auch die Kreditaufnahmen in Form von Schuldscheindarlehen (netto 1,2 Mrd DM). Dagegen verringerte sich der Umlauf an Geldmarktpapieren des Bundes durch umfangreiche Tilgungen von unverzinslichen Schatzanweisungen per saldo um 1,6 Mrd DM. Insgesamt stieg die Bundesverschuldung nur um 3,4 Mrd DM, da der Bund Ende Mai mit 4,6 Mrd DM um 0,5 Mrd

DM weniger Buchkredit der Bundesbank benötigte als einen Monat zuvor. Die *übrigen öffentlichen Haushalte* nahmen an den Kreditmärkten im Mai netto nur gut $\frac{1}{2}$ Mrd DM auf. Die Länder verschuldeten sich dabei um rd. 1 Mrd DM, während die Gemeinden ihre Verbindlichkeiten etwas abbauten.

Im *Juni* hielt sich der Bund angesichts einer absehbaren starken Verbesserung seiner Kassenlage mit Mittelaufnahmen am Kreditmarkt zurück. Seine Verschuldung am Markt erhöhte sich per saldo lediglich um 0,4 Mrd DM. Der Anleiheumlauf stieg durch die Emission am Monatsanfang um 1,4 Mrd DM. Bei den anderen Schuldarten überwogen die Tilgungen. Da dem Bund — in erster Linie durch den hohen Kassenüberschuß — umfangreiche Mittel zuflossen, konnte er den Ende Mai benötigten Buchkredit voll zurückzahlen (und darüber hinaus auch noch Kassenreserven bilden). Insgesamt verringerte sich die Bundesverschuldung um 4,2 Mrd DM.

Im ersten Halbjahr 1985 hat sich der Bund an den Kreditmärkten in kassenmäßiger Abgrenzung netto 19,3 Mrd DM beschafft, weil er insbesondere zu Jahresanfang auf Grund der vorgezogenen Zuschüsse an die Rentenversicherung hohe Kassendefizite zu finanzieren hatte. Damit hat der Bund seinen Nettokreditbedarf, der im Haushaltsplan 1985 auf 25 Mrd DM veranschlagt ist, bereits weitgehend gedeckt, so daß er die Märkte in der zweiten Jahreshälfte per saldo nur noch wenig beanspruchen wird.

10 Auftragseingang

Die *Auftragseingänge beim Verarbeitenden Gewerbe* haben sich im Mai – wie schon im April – saisonbereinigt erhöht; im Durchschnitt der beiden Monate übertrafen sie das Niveau vom ersten Quartal um rd. 2% und den vergleichbaren Vorjahrsstand um 10%. Eine lebhaftere Aufwärtsentwicklung war sowohl im Exportgeschäft als auch im Inlandsgeschäft zu verzeichnen.

Die *Inlandsnachfrage* ist insbesondere im Straßenfahrzeugbau im Durchschnitt der Monate April/Mai höher gewesen als im ersten Quartal d.J. Aber auch in anderen wichtigen Investitionsgüterindustrien (Maschinenbau, Elektrotechnik) hat sie weiter zugenommen. Im Grundstoffsektor insgesamt sind die Inlandsaufträge ebenfalls gestiegen. Im Verbrauchsgütergewerbe gingen sie jedoch im April/Mai nicht über das Niveau des ersten Quartals hinaus.

Im *Exportgeschäft* hat die Nachfrage nach Investitionsgütern im April/Mai gegenüber dem durchschnittlichen Stand des ersten Quartals saisonbereinigt kräftig zugenommen. Bei den Herstellern von Grundstoffen sowie von Verbrauchsgütern erreichten die Auslandsbestellungen dagegen nicht wieder den durchschnittlichen Stand vom ersten Vierteljahr.

Produktion

Die *gewerbliche Produktion* (ohne Bau) war im Mai, saisonbereinigt gesehen, etwas höher als im Vormonat; ihren entsprechenden Vorjahrsstand übertraf sie, Kalendereinflüsse schätzungsweise ausgeschaltet, um rd. 4 1/2%. Im Durchschnitt der Monate April/Mai bewegte sich die gewerbliche Erzeugung auf dem im ersten Quartal erreichten Niveau, allerdings bei deutlicher Differenzierung im einzelnen. Auf der einen Seite wurden die Förderung des Bergbaus sowie die Elektrizitäts- und Gaserzeugung gegenüber ihrem vergleichsweise hohen Niveau vom ersten Vierteljahr merklich zurückgenommen. Auf der anderen Seite ist die Produktion in allen Hauptbereichen des Verarbeitenden Gewerbes gestiegen. Die Automobilproduktion ist allerdings trotz steigender Nachfrage im bisherigen Verlauf des Jahres, saisonbereinigt betrachtet, kontinuierlich eingeschränkt worden. Dies ist im Zusammenhang mit der monatelangen Diskussion über das schadstoffarme Auto zu sehen, durch die es zu Verschiebungen in der Struktur der inländischen Automobilnachfrage kam, was zeitaufwendige Produktionsanpassungen erforderte.

Wichtige Konjunkturindikatoren					
Saisonbereinigt 1)					
Zeit	Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe 2); 1980 = 100				
	Werte insgesamt	davon:			Volumen insgesamt 3)
		insgesamt	aus dem Inland	aus dem Ausland	
			darunter Investitionsgütergewerbe		
1984 3. Vj.	121	111	114	140	104
4. Vj.	123	112	113	148	105
1985 1. Vj.	126	113	117	154	107
März	124	112	115	152	106
April	128	115	121	156	108
Mai p)	129	116	122	157	109
Produktion im Produzierenden Gewerbe 4); 1980 = 100					
Zeit	insgesamt ohne Bau	darunter:			Bauhauptgewerbe
		Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Investitionsgütergewerbe	Verbrauchsgütergewerbe	
1984 3. Vj.	100,9	97,7	105,2	94,3	90,3
4. Vj.	102,5	98,7	108,7	93,8	90,7
1985 1. Vj.	103,1	97,0	109,5	93,6	71,6
März	103,4	98,0	110,3	94,5	71,4
April	102,9	98,7	109,9	93,7	77,0
Mai p)	103,3	98,4	110,6	94,3	79,2
Arbeitsmarkt; Tsd					
Zeit	Arbeitslose 3)	Arbeitslosenquote 5)	Kurzarbeiter 6)	Offene Stellen 3)	Abhängig Beschäftigte p)
1984 4. Vj.	2 269	9,1	275	96	21 950
1985 1. Vj.	2 297	9,3	432	103	21 980
2. Vj.	2 323	9,4	255	102	...
März	2 320	9,4	397	102	.
April	2 315	9,3	375	101	.
Mai	2 328	9,4	228	102	.
Juni	2 329	9,4	162	104	.

1 Saisonbereinigt mit dem Census-Verfahren X-11. – 2 Ohne Nahrungs- und Genussmittelgewerbe. – 3 Saisonfaktoren neu berechnet. – 4 Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau, Elektrizitäts- und Gasversorgung sowie Bauhauptgewerbe; Nettoproduktionsindex für fachliche Unternehmenstelle. – 5 Arbeitslose in % der abhängigen Erwerbspersonen (ohne Soldaten). – 6 Nicht saisonbereinigt. – p Vorläufig.

Die Leistungen des *Bauhauptgewerbes* waren im April/Mai, Saisoneinflüsse ausgeschaltet, deutlich höher als in den durch extrem kalte Witterung gekennzeichneten Wintermonaten. Gleichwohl blieb die Bauproduktion im April/Mai um rd. 8 1/2% hinter ihrem entsprechenden Vorjahrsniveau zurück.

Arbeitsmarkt

Auf dem Arbeitsmarkt blieb die Lage weitgehend unverändert. Die Zahl der bei den Arbeitsämtern

gemeldeten *Arbeitslosen* hat sich im Juni in saisonüblichem Umfang verringert. Saisonbereinigt betrachtet lag sie Ende Juni, wie schon im Mai, bei 2,33 Mio; dies entsprach 9,4 % der abhängigen bzw. 8,3 % aller Erwerbspersonen. Dabei ließ die Entwicklung nach Berufsmerkmalen im Vorjahrsvergleich erneut eine Differenzierung erkennen. So blieb die Zahl der Arbeitslosen in den Metall- und Elektrikerberufen Ende Juni deutlich hinter ihrem Vorjahrsstand zurück. Demgegenüber waren weiterhin mehr Bauarbeiter als vor Jahresfrist erwerbslos. Auch die Zahl der registrierten Arbeitslosen aus kaufmännischen und Verwaltungsberufen übertraf das vergleichbare Vorjahrsniveau.

Der Bestand an gemeldeten *offenen Stellen* hat sich im Juni saisonbereinigt weiter geringfügig erhöht (auf 104 000). Spürbar zurückgegangen ist die Zahl der registrierten *Kurzarbeiter* (um 67 000); damit waren Mitte Juni lediglich noch 162 000 Arbeitnehmer von Arbeitszeiteinschränkungen betroffen, d. h. weniger als halb soviel wie vor Jahresfrist. Nach wie vor gab es vergleichsweise viele Kurzarbeiter im Baugewerbe (gut 54 000). In den meisten übrigen Bereichen (soweit sie nicht als Zulieferer mit dem Baugewerbe verbunden sind) ist dagegen Kurzarbeit nur noch von geringer Bedeutung.

Die *Leistungsbilanz* der Bundesrepublik – das zusammengefaßte Ergebnis von Außenhandel, Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland und unentgeltlichen Leistungen – wies im Mai einen Überschuß von 5,9 Mrd DM auf, gegenüber 3,9 Mrd DM im April und 3,5 Mrd DM vor Jahresfrist.

Sowohl Saisoneinflüsse als auch zufallsbedingt hohe Zinseinnahmen der Bundesrepublik trugen zu dem hohen Überschuß im Mai bei; aber auch, wenn diese Einflüsse außer Betracht bleiben, ist die Aufwärtstendenz des Leistungsbilanzüberschusses unverkennbar. Dies hängt vor allem mit der anhaltend günstigen Entwicklung des deutschen Außenhandels zusammen. Nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes schloß die *Handelsbilanz* im Mai mit einem Aktivsaldo von 7,5 Mrd DM ab, verglichen mit 5,5 Mrd DM im Vormonat und 4,8 Mrd DM im Mai 1984. Die Ausfuhren sind gegenüber dem gleichen Vorjahrsmonat um 13 % gestiegen, die Einfuhren dagegen um 7 1/2 %. Saisonbereinigt betrachtet erhöhten sich die Ausfuhren gegenüber April d. J. dem Werte nach mit 4 % ebenfalls wesentlich stärker als die Einfuhren (knapp 2 %); doch ist bei der Beurteilung der Einfuhrentwicklung zu berücksichtigen, daß die Einfuhrpreise – vor allem infolge der Abschwächung des hohen Dollarkurses – zurückgegangen sind.

Zu der günstigen Leistungsbilanzentwicklung im Mai hat darüber hinaus beigetragen, daß sich in der *Dienstleistungsbilanz* mit 1,8 Mrd DM ein hoher Überschuß ergab, nachdem im April d. J. ein ausgeglichenes Ergebnis erzielt worden war. Vor allem bei den Kapitalertragszahlungen zwischen In- und Ausland, die in der Regel stärkeren monatlichen Schwankungen unterliegen, nahm der von der Bundesrepublik erzielte Überschuß gegenüber dem Vormonat um fast eine Milliarde DM auf 1,6 Mrd DM zu. Außerdem gingen Zahlungen für im Ausland erbrachte Bauleistungen ein, die in dieser Größenordnung nur selten anfallen. Die Übertragungsbilanz wies dagegen auch im Mai ein hohes Defizit auf (2,4 Mrd DM), das wegen gestiegener Netto-Überweisungen der Bundesrepublik an die Europäischen Gemeinschaften zudem leicht über das Vormonatsergebnis hinausging.

Gemessen an der Entwicklung seit Oktober 1984 weist der *langfristige Kapitalverkehr* der Bundesrepublik mit dem Ausland ein herausragendes Ergebnis auf, denn erstmals seit damals wurden Netto-Kapitalimporte festgestellt, und zwar in Höhe

Wichtige Posten der Zahlungsbilanz			
Mio DM			
Position	1984	1985	
	Mai r)	April	Mai p)
A. Leistungsbilanz			
Außenhandel			
Ausfuhr (fob)	41 480	45 001	46 890
Einfuhr (cif)	36 671	39 504	39 425
Saldo	+ 4 809	+ 5 497	+ 7 465
Ergänzungen zum Warenverkehr ¹⁾ und Transithandel	+ 447	+ 546	- 996
Dienstleistungen	+ 661	+ 51	+ 1 800
Übertragungen	- 2 375	- 2 201	- 2 400
Saldo der Leistungsbilanz	+ 3 542	+ 3 892	+ 5 869
B. Kapitalbilanz (Nettokapitalexport: —)			
Langfristiger Kapitalverkehr			
Direktinvestitionen			
Deutsche Anlagen im Ausland	- 86	- 152	- 13
Ausländische Anlagen im Inland	- 668	- 860	- 328
Wertpapiere und Schuldscheine der öffentlichen Hand	+ 581	+ 708	+ 314
Wertpapiere	- 406	- 45	+ 2 532
Schuldscheine	- 734	- 271	+ 1 835
Kredite der Banken	+ 328	+ 226	+ 697
Kredite öffentlicher Stellen	- 377	- 237	+ 1 328
Sonstiges	- 348	- 443	- 565
Saldo	- 59	- 801	- 563
Kurzfristiger Kapitalverkehr	- 1 276	- 1 678	+ 2 718
Kreditinstitute	- 2 379	+ 2 329	- 1 796
Wirtschaftsunternehmen ²⁾	- 3 639	- 3 926	- 638
Öffentliche Hand	+ 69	+ 16	+ 42
Saldo	- 5 950	- 1 580	- 2 392
Saldo der gesamten Kapitalbilanz	- 7 226	- 3 258	+ 326
C. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen (Restposten)			
a) ohne Handelskredite	+ 324	+ 1 396	.
b) einschl. Handelskredite	- 2 334	- 627	- 3 633
D. Ausgleichsposten zur Auslandsposition der Bundesbank ³⁾			
	+ 869	- 953	- 1 136
E. Veränderung der Netto- Auslandsaktiva der Bundes- bank (Zunahme: +) ⁴⁾ (A + B + C + D)			
	- 2 490	+ 1 076	+ 1 426
¹ Hauptsächlich Lagerverkehr auf Inländische Rechnung und Ab- setzung der Rückwaren und der Lohnveredelung. — ² Kurzfristiger Kapitalverkehr der Unternehmen im Mai 1985 vorläufig ohne Ver- änderung der Handelskredite, die sich bis zu ihrer späteren stati- stischen Erfassung im Restposten niederschlagen. — ³ Gegenposten zu Veränderungen der Auslandsposition der Bundesbank, die nicht auf den Leistungs- und Kapitalverkehr mit dem Ausland zurück- gehen: Differenzen zwischen den Transaktionswerten und den im Wochenausweis zu Bilanzkursen ausgewiesenen Veränderungen der Auslandsposition. — ⁴ Bewertet zu Bilanzkursen. — p Vorläufig. — r Revidiert. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.			

von 2,7 Mrd DM. Noch im April wurde ein Netto-
Kapitalexport von 1,7 Mrd DM registriert. Entschei-

dend für diesen Umschwung waren die Wertpapier-
transaktionen (einschließlich des Auslandserwerbs
von öffentlichen Schuldscheinen), durch die im
Mai per saldo für 2,5 Mrd DM langfristige Mittel
zugeflossen sind, nachdem im April die Ab-
flüsse noch leicht überwogen hatten. Ausländische
Anleger erwarben für 2,7 Mrd DM deutsche fest-
verzinsliche Wertpapiere und engagierten sich auch
stark in deutschen Aktien (0,8 Mrd DM). Ein-
schließlich des Nettoerwerbs von Schuldscheinen
der öffentlichen Hand (0,7 Mrd DM) beliefen sich die
Auslandsanlagen in deutschen Wertpapieren auf
insgesamt 4,2 Mrd DM, verglichen mit 1,8 Mrd DM
im Vormonat. Auf der anderen Seite sind im Mai die
Käufe ausländischer Wertpapiere durch Inländer mit
1,6 Mrd DM etwas zurückgegangen; vor allem wur-
den weniger Fremdwährungsanleihen erworben (1,2
Mrd DM nach 1,7 Mrd DM im April). Aber auch der
Erwerb von DM-Auslandsanleihen durch Inländer
war nicht ungewöhnlich hoch, obgleich im Mai als
Folge der sog. „Restliberalisierung“ DM-Auslands-
anleihen im Werte von 3,9 Mrd DM begeben wurden,
die jedoch insbesondere Ausländer erworben haben.
Die übrigen Teilbereiche des langfristigen Kapital-
verkehrs schlossen weitgehend ausgeglichen ab.
Zwar importierten die Banken über eine Zunahme
ihrer Auslandsverbindlichkeiten langfristige Mittel in
Höhe von 1,3 Mrd DM (netto); doch standen diesen
Zuflüssen entsprechend hohe Abflüsse im langfri-
stigen Kreditgeschäft der Unternehmen und der
öffentlichen Hand gegenüber.

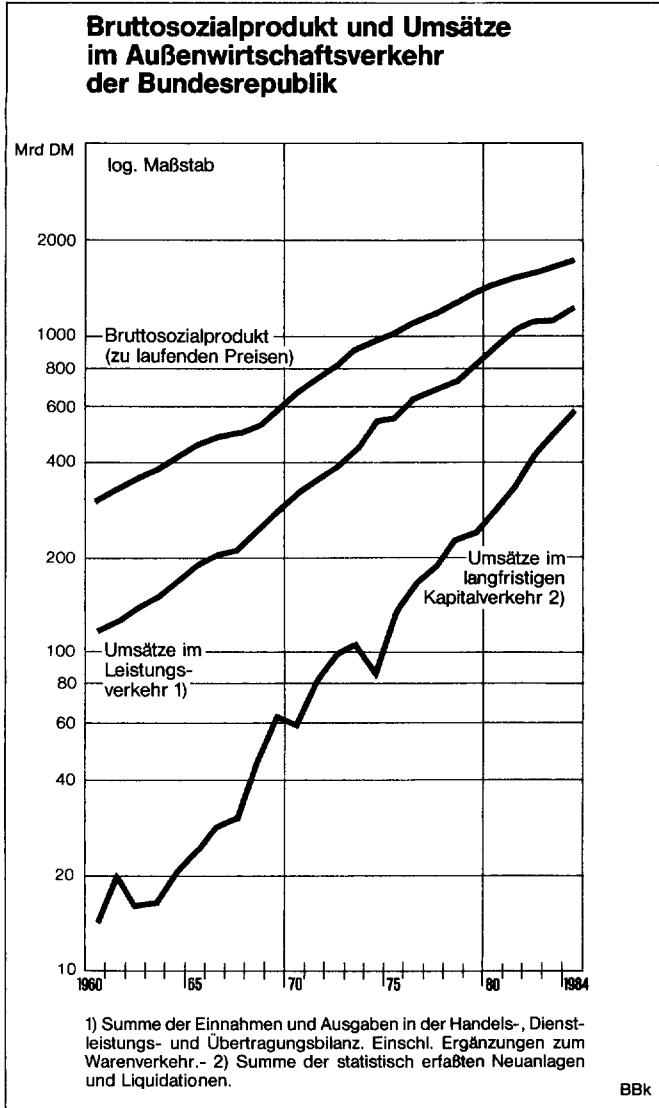
Im statistisch erfaßten *kurzfristigen Kapitalverkehr*
überwogen im Mai die Geldexporte; insgesamt flos-
sen 2,4 Mrd DM ins Ausland ab, nach 1,6 Mrd DM im
Vormonat. Zum einen gingen bei den Banken die
kurzfristigen Auslandsverbindlichkeiten stärker zu-
rück als die entsprechenden Auslandsforderungen,
so daß es hier per saldo zu einem Mittelexport von
1,8 Mrd DM kam. Zum anderen legten Inländer für
netto 0,6 Mrd DM kurzfristige Gelder im Ausland an
(vorwiegend bei verbundenen Unternehmen). Dar-
über hinaus dürften auch über Handelskredite der
Unternehmen Mittel abgeflossen sein; dafür spricht
jedenfalls der hohe negative Restposten in der Zah-
lungsbilanz (- 3,6 Mrd DM), in den diese Transaktio-
nen bis zu ihrer erst später möglichen statistischen
Erfassung eingehen.

Die *Netto-Auslandsaktiva* der Bundesbank sind im
Mai — bewertet zu Bilanzkursen — um 1,4 Mrd DM
gestiegen. Im *Juni* haben die Netto-Auslandsaktiva
weiter um 0,7 Mrd DM zugenommen.

Zur Freizügigkeit im Kapitalverkehr der Bundesrepublik mit dem Ausland

Die Verflechtung der nationalen und internationalen Finanzmärkte ist in den letzten Jahren enger geworden. Die hohen Bestände international mobiler Gelder, die Expansion des Waren- und Dienstleistungsaustauschs, die ein zunehmendes Volumen von handelsbegleitenden Kredit- und Kursicherungsgeschäften nach sich zieht, ein weltumfassendes Informationssystem, das alle wichtigen Teilnehmer jederzeit das Marktgeschehen überblicken läßt, sowie die hohe Bereitschaft zur Ausnutzung auch geringer Gewinnchancen sorgen für ein wachsendes Volumen an den Finanzmärkten. Auch besondere Vorgänge, wie große Ungleichgewichte im weltweiten Leistungsbilanzgefüge und die dadurch ausgelösten Finanzierungsströme (etwa das zweimalige Zurückschleusen von Überschüssen der ölproduzierenden Länder oder die Finanzierung des – dem absoluten Betrag nach nicht geringeren – Leistungsbilanzdefizits der USA) trugen zu einer zunehmenden Ausweitung der Finanzbeziehungen zwischen den einzelnen Ländern und den in gewisser Weise übernationalen Euromärkten bei.

Die verstärkte Integration der Finanzmärkte zeigt sich unmittelbar darin, daß die „grenzüberschreitenden“ Kreditbeziehungen tendenziell rascher wuchsen als die inländischen Kreditbestände. So sind z. B. im Lauf der letzten zehn Jahre die *Auslandsaktiva der Kreditinstitute* in der Bundesrepublik durchschnittlich um 14% pro Jahr gewachsen, während ihre inländischen Aktiva um knapp 9% zunahm; das bilanzwirksame Auslandsgeschäft expandierte also gut anderthalbmal so rasch wie das Inlandsgeschäft. Eine ähnliche, wenn auch etwas weniger ausgeprägte Tendenz ergab sich bei den *Geldanlagen deutscher inländischer Nichtbanken*, deren Auslandsaktiva im gleichen Zeitraum mit durchschnittlich fast 12% pro Jahr wuchsen, während das inländische Geldvermögen jährlich um $8\frac{1}{2}\%$ zunahm. Damit entfielen Ende 1984 immerhin rd. $11\frac{1}{4}\%$ der gesamten Geldanlagen inländischer Nichtbanken auf Auslandspositionen, verglichen mit rd. $8\frac{3}{4}\%$ zehn Jahre zuvor. Bei den inländischen Kreditinstituten ist der durchschnittliche Auslandsanteil an der Bilanzsumme in der gleichen Zeit von knapp $4\frac{1}{2}\%$ auf 7% gestiegen, und zwar jeweils ohne das außerhalb der Bundesrepublik von Filialen oder Töchtern getätigte – oder zumindest dort gebuchte – Auslandsgeschäft. Die finanzielle Verflechtung ist auch rascher vorangeschritten als die realwirtschaftliche: Während die Umsätze im Leistungsverkehr der Bundesrepublik mit dem Ausland im Verlauf der letzten zehn Jahre durchschnittlich um 9% pro Jahr zunah-



men, weitete sich das Umsatzvolumen im langfristigen Kapitalverkehr mit fast 20% p.a. etwa doppelt so rasch aus.

Eine grundlegende Voraussetzung für den verstärkten finanziellen Verbund der Bundesrepublik mit der übrigen Welt ist die Freizügigkeit des Kapitalverkehrs, die es Inländern ohne Einschränkungen erlaubt, Kapital in jeder Form im Ausland anzulegen und umgekehrt Ausländern dieselbe Freiheit in der Bundesrepublik einräumt. Mit der vollständigen Liberalisierung konnten die Vorteile der internationalen Verflechtung in vollem Umfang genutzt werden. Die Bundesrepublik hebt sich damit von zahlreichen anderen Ländern ab, die trotz übernommener Liberalisierungsverpflichtungen versuchen, ihre Finanzmärkte durch Kapitalverkehrskontrollen weiterhin mehr oder weniger gegenüber dem internationalen Verbund abzuschirmen.

Die Verflechtung wurde auch durch den Strukturwandel auf den internationalen Finanzmärkten gefördert. So gewinnt das Wertpapier als fungibles Finanzierungsinstrument seit geraumer Zeit verstärkt an Bedeutung – wobei auch der Wegfall von Quellensteuern in verschiedenen Ländern sowie die zunehmende Verbreitung von innovativen Finanzierungsinstrumenten eine Rolle spielt. Der hier in Gang gekommenen Entwicklung kann sich die Bundesrepublik angesichts der internationalen Rolle der D-Mark nicht verschließen, denn die D-Mark muß heute, nachdem sie einen besonderen Rang als Anlage- und Reservewährung erhalten hat, im Wettbewerb der internationalen Anlagewährungen konkurrenzfähig bleiben; ein Attraktivitätsverlust der D-Mark würde zweifellos auf die Dauer den Wechselkurs der D-Mark belasten. Mit der Erklärung der Bundesbank über die Begebung von DM-Auslandsanleihen – wie schon zuvor mit der im letzten Jahr erfolgten Aufhebung der Kuponsteuer – wurden im Kapitalverkehr der Bundesrepublik letzte Regulierungen beseitigt, die der internationalen Geltung der D-Mark abträglich sein könnten.

Wie noch zu zeigen ist, handelt es sich dabei aber nicht um die Aufhebung von Kapitalverkehrskontrollen; solche Beschränkungen gibt es in der Bundesrepublik auf den Hauptgebieten des internationalen Kapitalverkehrs seit über 25 Jahren nicht mehr. Insofern ist auch die Bezeichnung „Liberalisierung“ für die Beseitigung dieser nicht in staatlichen Kontrollen bestehenden Maßnahmen unzutreffend. Im wesentlichen handelt es sich hier um eine Neuregelung des Begebungsmodus von DM-Auslandsanleihen, wodurch auch den in der Bundesrepublik ansässigen Tochterbanken ausländischer Institute die Führung eines Emissionskonsortiums für DM-Auslandsanleihen ermöglicht wird.

Auf dem in der zweiten Hälfte der sechziger Jahre entstandenen Markt für DM-Auslandsanleihen konnten zunächst ausländische Stellen ohne ein förmliches Genehmigungsverfahren als Emittenten auftreten¹⁾. Als diese Anleiheemissionen größere Bedeutung erlangten und zeitweise auch zu einer Belastung des damals noch sehr engen deutschen Kapitalmarkts werden konnten, hatte die Bundesbank 1968 im Rahmen eines Gentlemen's Agreement mit den deutschen Banken vereinbart, daß DM-Emissionen nur im Inland stattfinden, Emissionen außerhalb der Bundesrepublik also ausgeschlossen bleiben sollten. Um dieses Ziel zu erreichen, sollten als Konsortialführer nur deutsche Kreditinstitute fungie-

¹ Sofern nicht Satzungsbestimmungen wie bei der Weltbank oder den EG-Institutionen ein solches Verfahren vorsehen.

Umlauf von DM-Auslandsanleihen nach dem Domizil des Emittenten			
Mrd DM Nominalwert; Jahresendstände			
Ländergruppe/Land	1978	1981	1984
Industrieländer	45,0	57,0	66,1
EG-Mitgliedsländer	9,1	10,5	17,7
EG-Institutionen	4,9	7,5	11,5
Übrige europäische Länder 1)	14,8	18,0	18,4
Außereuropäische Länder	16,2	21,2	18,5
darunter:			
Kanada	4,2	3,8	3,6
Japan	4,9	6,0	5,5
USA	1,5	2) 5,5	2,0
OPEC-Länder	1,2	1,3	1,0
Länder der Offshore- Bankenzentren	2,6	2,5	7,0
darunter:			
Niederländische Antillen	1,6	1,6	5,3
Entwicklungsländer	5,1	6,2	4,4
Weltbank und regionale Entwicklungsbanken	9,0	13,1	17,6
Insgesamt	63,2	80,3	96,3

1 Einschl. Europarat. – 2 Darunter 4,0 Mrd DM sog. Carter Bonds.

ren; außerdem sollte über den Unterausschuß des Zentralen Kapitalmarktausschusses ein Emissionskalender einvernehmlich aufgestellt werden. Im Rahmen dieses Verfahrens war die Bundesbank laufend über Volumen und Konditionen der Emissionen informiert und hätte – falls angezeigt – das unter den emissionsführenden Banken vereinbarte Volumen beratend beeinflussen können. Mit dieser Vereinbarung war seit Anfang 1980 auch eine Negativliste für bestimmte, sich neu herausbildende Anlageinstrumente verbunden, deren Bedeutung für den inneren Kapitalmarkt zunächst schwer zu beurteilen war.

Aus heutiger Sicht haben die ursprünglich für das Agreement maßgebenden Gründe erheblich an Gewicht verloren. Zum einen steht die D-Mark, seitdem der Dollar seine dominierende Rolle als internationale Anlagewährung wieder festigen konnte, nicht mehr unter ständigem Aufwertungsdruck. Bei der inzwischen erreichten Leistungsfähigkeit des deutschen Kapitalmarktes erscheint es zum anderen auch nicht mehr notwendig, die Emission bestimmter am internationalen Markt etablierter Anlageinstrumente im DM-Bereich zu unterbinden, sofern diese Anlageformen nicht zu geldpolitischen Problemen führen. Im Zusammenhang mit der Öffnung des Emissionsmarktes im DM-Bereich auch für die in der Bundesrepublik ansässigen Tochterbanken ausländischer Institute hat deshalb die Bundesbank

ihre bisherigen Vorbehalte gegenüber einer Reihe innovativer Finanzierungsinstrumente zurückgestellt. Zu diesen Instrumenten gehören Anleihen mit variabler Verzinsung, außerdem sog. Null-Kupon-Anleihen (deren Zinsen erst bei Fälligkeit gezahlt werden), Doppelwährungsanleihen sowie Anleihen in Verbindung mit Währungs- und Zinsswaps. Die Erweiterung des „Sortiments“ von DM-Anlagen dürfte dazu beitragen, die D-Mark als Anlagewährung für Ausländer, aber auch für Inländer, die an solchen Anleiheformen interessiert sind, attraktiver zu machen, während solche Anleger bisher auf Fremdwährungsanlagen angewiesen waren.

Wie erwähnt, war diesem Schritt die Aufhebung der Kuponsteuer, d. h. der Quellensteuer auf Zinserträge von Inlandsanleihen im Besitz von Ausländern, vorgegangen. Zwar handelte es sich hierbei nicht um eine Kapitalverkehrskontrolle, aber doch immerhin um eine Maßnahme, die die Zinserträge von Ausländern und damit das Interesse an DM-Anlagen schmälern konnte. Die Kuponsteuer für Ausländer war 1965 eingeführt worden, also in der Zeit, als feste Wechselkurse galten und hohe Kapitalimporte die Devisenüberschüsse vergrößerten, die damals von der Bundesbank aufgekauft werden mußten. Als Instrument zur Abwehr von Kapitalimporten war die Kuponsteuer schon mit dem Übergang zu flexiblen Wechselkursen obsolet geworden, doch wurde ihre Abschaffung erst durch den Druck auf die D-Mark in den letzten Jahren dringlich. Den letzten Anstoß zu ihrer Beseitigung gab ein gleicher Schritt in den USA.

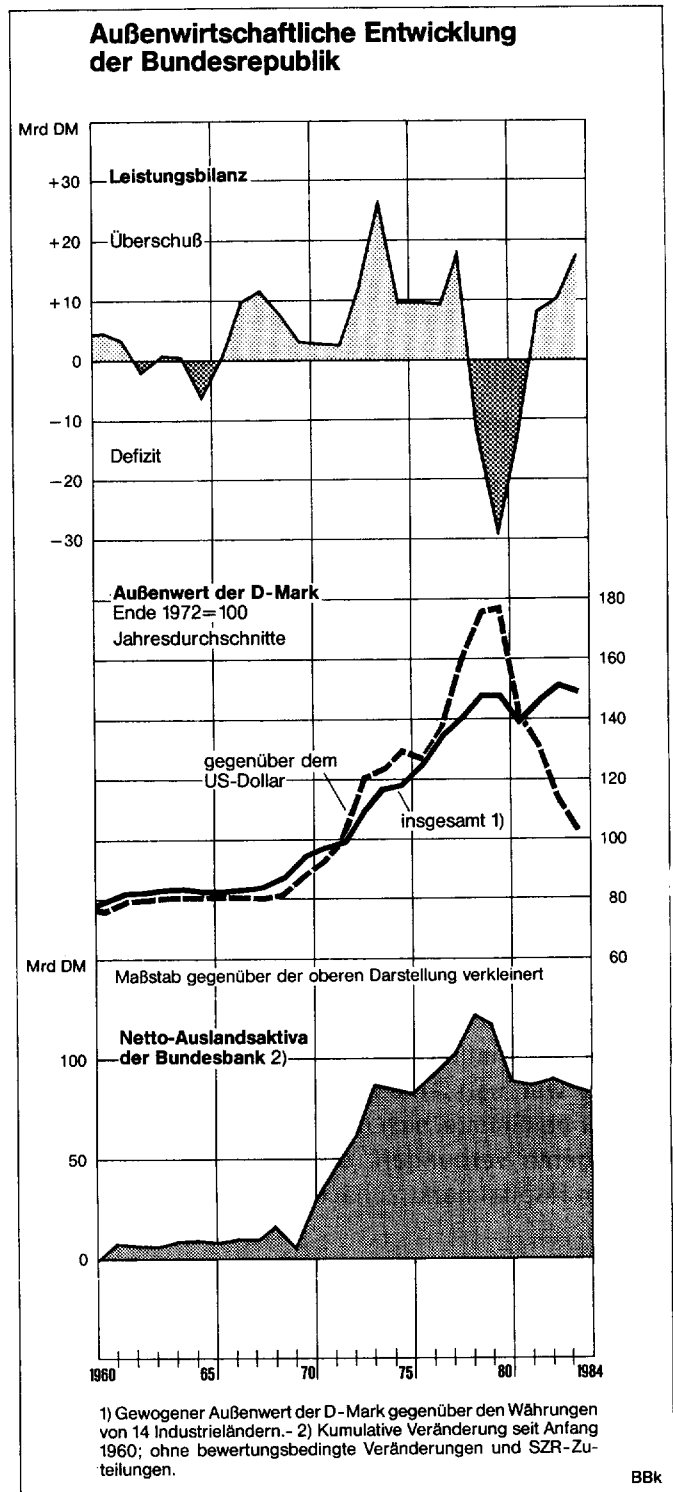
Mit dem Wegfall der Kuponsteuer für Neu- wie Alt-emissionen wurde die bisherige Spaltung des Marktes für DM-Anleihen in solche Anleihen, die primär von Inländern und solche, die primär von Ausländern gekauft wurden, beendet. Es besteht nunmehr ein einheitlicher Markt, auf dem sich die Renditen entsprechend der Bonität der Emittenten und anderer sachlicher Merkmale der Anleihen (Kurspflege, Verfügbarkeit effektiver Stücke) stapeln. Die Vereinheitlichung des Marktes bringt tendenziell eine größere Markttiefe und damit letztlich auch eine Stärkung des Sekundärmarktes bei DM-Auslandsanleihen.

Die Kuponsteuer hatte ausländische Anleger in D-Mark in gewisser Weise benachteiligt; hier ist also eine Maßnahme beseitigt worden, die – obgleich steuersystematisch vertretbar – als eine Quasi-Diskriminierung gewirkt hatte. Damit nicht zu

16 verwechseln sind institutionelle Maßnahmen, die ein Bestandteil des Ordnungssystems und des geldpolitischen Instrumentariums sind und Inländer wie Ausländer in gleicher Weise betreffen. So werden z.B. durch die Mindestreservevorschriften der Deutschen Bundesbank Einlagen von inländischen Nichtbanken und von Ausländern den gleichen Reservesätzen unterworfen; nur in Zeiten eines starken Aufwertungsdrucks auf die D-Mark, insbesondere im System fester Wechselkurse, galten zeitweilig höhere Sätze für Einlagen von Ausländern. Obwohl die bestehenden Mindestreservevorschriften im Vergleich zu ausländischen Bankplätzen ohne Mindestreservepflicht gewisse Wettbewerbsnachteile mit sich bringen, kann hierin keine Einschränkung der Freizügigkeit gesehen werden; vielmehr handelt es sich um eine geldpolitische Regelung in der Bundesrepublik, bei der gleiche Tatbestände gleich behandelt werden, nämlich um die Einbeziehung der Einlagen bei Banken in die Mindestreservepflicht, soweit sie nicht Teil des inländischen Interbankenmarktes sind.

Die Liberalisierung des deutschen Kapitalverkehrs im Rückblick

Durch die jüngsten Maßnahmen – insbesondere die Zulassung neuer Instrumente, die nun auch von inländischen Emittenten genutzt werden können – eröffnen sich neue Chancen am deutschen Kapitalmarkt; mit ihnen wird aber nicht eigentlich eine neue Phase der Liberalisierung des Kapitalverkehrs mit dem Ausland eingeleitet, denn die letzten – unbedeutenden – quantitativen Kontrollen (die Genehmigungspflicht für den Erwerb inländischer Rentenwerte mit einer (Rest)-Laufzeit von bis zu einem Jahr sowie von Geldmarktpapieren durch Ausländer) wurden im März 1981 de facto aufgehoben. Ein kurzer Rückblick auf die Entwicklung der Kapitalverkehrskontrollen in der Bundesrepublik macht deutlich, daß die Bundesrepublik entsprechend ihrer marktwirtschaftlichen Grundorientierung bereits sehr früh eine Politik der Freizügigkeit im Kapitalverkehr mit dem Ausland eingeleitet hat. In den Anfangsjahren der Bundesrepublik unterlag zwar der gesamte Devisenverkehr in Anbetracht der damaligen Situation, die durch unzureichende Devisenreserven und eine zunächst passive Leistungsbilanz gekennzeichnet war, zwangsläufig einer umfassenden Kontrolle, wobei die von den Alliierten erlassenen Devisenvorschriften zunächst noch die rechtliche Grundlage bildeten. Dementsprechend war *Inländern* der *Kapitalexport* vollständig unter-



sagt. Mit der Erzielung von Überschüssen in der Leistungsbilanz, dem Wachstum der Währungsreserven und auch der Regelung der deutschen Auslandsschulden (im Londoner Abkommen von 1953) war schon in der ersten Hälfte der fünfziger Jahre eine kontinuierliche Lockerung dieser Restriktionen möglich. So wurden erstmals 1952 Direktinvestitionen im Ausland auf Grund von Einzelgenehmigungen zugelassen, 1956 wurde der Erwerb von auslän-

dischen Wertpapieren durch Inländer allgemein gestattet, und im Herbst 1957 wurde der Kapitalexport weitgehend freigegeben. Im Außenwirtschaftsgesetz von 1961 wurde die Freizügigkeit des Kapitalverkehrs mit dem Ausland im Grundsatz verankert, doch war schon vorher der Kapitalexport von Inländern de facto voll liberalisiert.

Ähnliches gilt für den *Kapitalexport von Ausländern* durch Auflösung von Inlandsanlagen: Die ursprünglich sehr starre Sperrguthabenregelung wurde seit Anfang der fünfziger Jahre laufend flexibler ausgestaltet. Mit der Gründung der Europäischen Zahlungsunion (EZU) im Jahre 1952 wurde die zunächst rein bilaterale Verrechnung entscheidend erweitert; um die Jahreswende 1958/59 wurde die D-Mark multilateral unbeschränkt verwendbar und damit für Ausländer wie für Inländer konvertibel. Seit der förmlichen Herstellung der Ausländerkonvertibilität – vor mehr als 25 Jahren – gibt es keinerlei Restriktionen für die Verwendung von Auslandsguthaben in der Bundesrepublik. Die Konvertibilität der D-Mark ist damit wesentlich weiter gefaßt als nach dem Artikel VIII des IWF-Abkommens, der nur den Verzicht auf Zahlungsbeschränkungen im Leistungsverkehr sowie den Umtausch der vom Ausland durch laufende Transaktionen erworbenen DM-Bestände betrifft.

Wenn im Bereich des *Kapitalimports* ein derart hoher Liberalisierungsgrad wie beim Kapitalexport nicht immer durchgehalten werden konnte, so hing dies mit der besonderen Position der Bundesrepublik im System fester Wechselkurse zusammen. Wegen der zunehmenden Attraktivität der D-Mark gegenüber anderen Währungen flossen seit Ende der fünfziger Jahre verstärkt Mittel aus dem Ausland in die Bundesrepublik, die die Bundesbank bei Erreichen des Interventionspunktes für den Dollar unbegrenzt ankaufen mußte. Die Kapitalimporte haben daher die deutsche Stabilitätspolitik insbesondere in Phasen spekulativer Aufwertungserwartungen für die D-Mark erheblich beeinträchtigt, ja sie in gewisser Weise ad absurdum geführt. Die zwangsläufigen Devisenankäufe bei der Bundesbank führten automatisch zu einer Liquiditätsschöpfung im Bankensystem; außerdem wurden tendenziell die Geldbestände in der Hand von Nichtbanken aufgebläht, womit der Keim für inflatorische Entwicklungen gelegt wurde. Es war deshalb verständlich, daß versucht wurde, die Mittelzuflüsse aus dem Ausland auch durch administrative Maßnahmen einzudämmen. Neben mehr marktkonformen Maßnahmen, die

auf eine Verminderung des Zinsertrages von Auslandsanlagen in der Bundesrepublik bzw. auf eine Verteuerung der Kreditaufnahme im Ausland abzielten, wurde dabei zeitweise auch Zuflucht zu direkten, quantitativen Kontrollen genommen. So wurde Mitte 1960 – im Vorfeld der Aufwertung von 1961 – der ein Jahr zuvor liberalisierte Erwerb inländischer Geldmarktpapiere durch Ausländer erneut einer Genehmigungspflicht unterworfen; diese Maßnahme blieb bis Ende 1969 in Kraft. Parallel dazu galt ein Verzinsungsverbot für Einlagen von Ausländern bei deutschen Banken. Nach der Aufwertung der D-Mark im Oktober 1969 wurden diese Restriktionen aufgehoben. Damit war – allerdings nur für relativ kurze Zeit – die volle Freizügigkeit wiederhergestellt, die zu Anfang der sechziger Jahre bestanden hatte.

Bereits im Frühjahr 1971 verstärkte sich der Druck auf die D-Mark erneut, und sowohl das Verzinsungsverbot als auch die Genehmigungspflicht für den Erwerb von Geldmarktpapieren wurden wieder eingeführt. Die folgende Endphase des Bretton-Woods-Systems brachte ab dem Frühjahr 1972 Eingriffe von zunehmender Intensität, und zwar im März 1972: das Bardepot auf Kreditaufnahmen im Ausland (zunächst in Höhe von 40%); im Juli 1972: die Einführung der Genehmigungspflicht für den Erwerb inländischer Rentenwerte durch Ausländer; im Februar 1973: die generelle Genehmigungspflicht für Kreditaufnahmen im Ausland. Trotz dieser weitgehenden Kontrollen kam es zu massiven Devisenzuflüssen; die administrativen Versuche einer „Devisen-Bannwirtschaft“ erwiesen sich letztlich als erfolglos.

Mit dem Übergang zu weitgehend flexiblen Kursen im März 1973 entschärfte sich das Problem unerwünschter Kapitalimporte erheblich – der Ausgleich der Zahlungsbilanz fand nunmehr überwiegend „vor den Toren der Notenbank“ statt. Seit Anfang 1974 konnten somit das Bardepot und die zu seiner Absicherung verordneten quantitativen Kontrollen rasch abgebaut werden. Nachdem auch das Verzinsungsverbot im September 1975 endgültig abgeschafft worden war, bestand beim Kapitalimport weitgehende Freizügigkeit. Allerdings blieb der Erwerb von Geldmarktpapieren sowie von Rentenwerten (mit einer Restlaufzeit bis zu 4 Jahren) zunächst weiterhin genehmigungspflichtig. Ausschlaggebend hierfür war das Motiv, die laufend zunehmende Bedeutung der D-Mark als Reservewährung etwas zu bremsen. Der Aufbau von DM-Reserven des Auslands konnte damit jedoch nicht verhindert werden,

Chronik wichtiger Maßnahmen zur Kontrolle des Kapitalimports in der Bundesrepublik

1958 Dezember	Einführung der vollen Konvertibilität der D-Mark für In- und Ausländer.
1959 Mai	Aufhebung des Verbots der Verzinsung von Auslandseinlagen bei inländischen Kreditinstituten sowie der Genehmigungspflicht für den Erwerb von Geldmarktpapieren durch Ausländer und für die Aufnahme von Auslandskrediten mit einer Laufzeit bis zu 5 Jahren.
1960 Juni	Verbot der Verzinsung von Auslandseinlagen bei inländischen Kreditinstituten, Verbot der Abgabe von inländischen Geldmarktpapieren an Ausländer und von Wertpapierpensionsgeschäften zwischen In- und Ausländern.
1961 September	Inkrafttreten des Außenwirtschaftsgesetzes, Einführung des Prinzips der grundsätzlichen Freizügigkeit im Außenwirtschaftsverkehr; keine materielle Änderung des bestehenden Zustands im Kapitalverkehr.
1965 März	Einführung der Kuponsteuer auf Zinseinkünfte von Ausländern aus inländischen Rentenwerten.
1968 November	Einführung der Genehmigungspflicht für die Hereinnahme von Auslandsgeldern durch inländische Kreditinstitute, soweit sie nicht der ordnungsgemäßen Abwicklung des Waren-, Dienstleistungs- und Kapitalverkehrs mit dem Ausland dient.
1969 Februar	Aufhebung der Genehmigungspflicht für die Hereinnahme von Auslandsgeldern durch inländische Kreditinstitute.
Dezember	Aufhebung des Verbots der Verzinsung von Auslandseinlagen bei inländischen Kreditinstituten und der Abgabe von inländischen Geldmarktpapieren an Ausländer sowie von Wertpapierpensionsgeschäften zwischen In- und Ausländern.
1971 Mai	Zu Beginn der Dollar-Krise Wiedereinführung der Genehmigungspflicht für die Abgabe inländischer Geldmarktpapiere an Ausländer und für die Verzinsung von Auslandseinlagen bei inländischen Kreditinstituten.
1972 März	Einführung der Bardepotpflicht für Kreditaufnahmen im Ausland. Ausgenommen sind insbesondere Kredite aus der Inanspruchnahme handelsüblicher Zahlungsziele sowie an bestimmte Warenlieferungen und Dienstleistungen gebundene Kredite. Der Bardepotsatz beträgt zunächst 40 % bei einem Freibetrag von 2 Mio DM.
Juni	Einführung der Genehmigungspflicht für den Erwerb inländischer Rentenwerte von Inländern durch Ausländer.
Juli	Anhebung des Bardepotsatzes auf 50 % und Reduzierung des Bardepot-Freibetrages auf DM 500 000.
1973 Januar	Reduzierung des Bardepot-Freibetrages auf DM 50 000.
Februar	Ausdehnung der Genehmigungspflicht für den Erwerb inländischer Wertpapiere durch Ausländer auf Dividendenpapiere. Einführung der Genehmigungspflicht für die Kreditaufnahme von Inländern im Ausland.
Juni	Einführung der Genehmigungspflicht für die Abtretung von Inlandsforderungen an Ausländer.
1974 Februar	Erhöhung des Bardepot-Freibetrages auf DM 100 000 und Reduzierung des Bardepotsatzes auf 20 %. Beschränkung der Genehmigungspflicht für die Veräußerung inländischer Wertpapiere an Ausländer auf Rentenwerte mit einer (Rest-)Laufzeit bis zu 4 Jahren und Aufhebung der Genehmigungspflicht für die Kreditaufnahme von Inländern im Ausland.
September	Aufhebung der Bardepotpflicht und der Genehmigungspflicht für die Abtretung von Inlandsforderungen an Ausländer.
1975 September	Aufhebung der Genehmigungspflicht für die Verzinsung von Auslandseinlagen bei inländischen Kreditinstituten, weitere Lockerung der Genehmigungspflicht für den Erwerb inländischer Rentenwerte durch Ausländer.
1980 März	Einräumung der Möglichkeit der Abtretung von Schuldscheinen der öffentlichen Hand an das Ausland. Genehmigungen zum Erwerb inländischer Rentenwerte mit (Rest-)Laufzeiten von mehr als zwei Jahren werden grundsätzlich erteilt.
November	Genehmigungen zum Erwerb inländischer Rentenwerte mit (Rest-)Laufzeiten von mehr als einem Jahr werden grundsätzlich erteilt.
1981 März	Der Erwerb sämtlicher inländischer Rentenwerte und Geldmarktpapiere durch Ausländer wird grundsätzlich genehmigt.
August	Aufhebung der noch bestehenden Genehmigungsvorbehalte beim Erwerb inländischer Rentenwerte und Geldmarktpapiere durch Ausländer.
1984 Dezember	Gesetz über die Abschaffung der Kuponsteuer auf Zinseinkünfte von Ausländern aus inländischen Rentenwerten, rückwirkend ab August 1984.

nicht zuletzt, weil der Euro-DM-Markt genügend attraktive Anlagemöglichkeiten für Ausländer bot.

Im Gefolge der zweiten Ölverteuerung sowie auf Grund binnenwirtschaftlicher Fehlentwicklungen verschlechterte sich zu Anfang der achtziger Jahre die außenwirtschaftliche Lage der Bundesrepublik gravierend; die Leistungsbilanz wies 1980 ein ungewöhnlich hohes Defizit auf, und die D-Mark wertete sich ab. Vor diesem Hintergrund wurden seit Anfang 1980 die verbliebenen Kontrollen abgebaut und zur Finanzierung der Leistungsbilanz die Abtretung von Schuldscheinen der öffentlichen Hand an das Ausland ermöglicht. Die letzten quantitativen Beschränkungen des Erwerbs von Geldmarktpapieren und Rentenwerten wurden – wie erwähnt – im März 1981 de facto aufgehoben. Seitdem ist der Kapitalimport der Bundesrepublik ebenso wie der Kapitalexport umfassend liberalisiert²⁾.

Auch nach der Rückkehr der deutschen Leistungsbilanz in die Überschusszone ergab sich keine Notwendigkeit zur Abwehr von Kapitalimporten: Zwar erzielte die Bundesrepublik in den Jahren 1982/84 wieder beträchtliche Leistungsbilanzüberschüsse (insgesamt rd. 36 Mrd DM bzw. 0,7% des BSP), doch hielt der Druck auf den DM-Wechselkurs an. Anders als in früheren Jahren wurde der Überschuß der Leistungsbilanz durch Netto-Kapitalexporte nicht nur voll absorbiert, sondern sogar überkompensiert, so daß die Netto-Auslandsaktiva der Bundesbank leicht zurückgingen. Hierbei spielte eine entscheidende Rolle, daß Dollar-Anlagen wegen der höheren Verzinsung und der größeren Dynamik der amerikanischen Wirtschaft gegenüber DM-Aktiva erheblich an Attraktivität gewonnen hatten. Auch aus der Sicht der Geldpolitik erübrigten sich Kapitalimportbeschränkungen; es fehlten die Mittelzuflüsse, die früher den Handlungsspielraum der Bundesbank beträchtlich einengten. Außerdem war die Größenordnung der Reservebewegung wesentlich geringer als zu Zeiten der festen Wechselkurse; die spekulativen Geldbewegungen, die vor und nach „Realignments“ der Wechselkurse im Europäischen Währungssystem zu verzeichnen waren, hielten sich in Größenordnungen, die sich letztlich nicht als geldpolitisch gefährlich erwiesen. Verglichen mit den sechziger und siebziger Jahren waren jedenfalls die Konflikte zwischen internem und externem Gleichgewicht relativ eng begrenzt. Im Endeffekt war entscheidend, daß die Bundesbank in den letzten Jahren ständig in der Lage war, ihr Geldmengenziel einzuhalten. Darüber hinaus sind Kapitalverkehrs-

kontrollen, wie die Erfahrungen mit solchen Eingriffen zeigen, angesichts der weltwirtschaftlichen Verflechtung der Bundesrepublik letztlich nicht geeignet, Konfliktsituationen zwischen binnen- und außenwirtschaftlichen Zielen wirksam zu bereinigen. Dies gilt gleichermaßen für Beschränkungen des Kapitalimports wie für administrative Maßnahmen gegen Mittelabflüsse.

Der völlig liberalisierte Kapitalverkehr der Bundesrepublik bringt für die deutsche Wirtschaft erhebliche Vorteile bei der zahlungsmäßigen Abwicklung von Außenhandelsgeschäften, der Gewährung und Inanspruchnahme von Handelskrediten sowie der Kurssicherung. Der Außenhandel kann sich flexibel auf die Bedürfnisse seiner Geschäftspartner einstellen, ohne durch Kontrollen oder untragbare Kursrisiken behindert zu werden. Die Bereitschaft des Auslands, eine DM-Fakturierung zu akzeptieren und damit das Kursrisiko von Handelskrediten zunächst selbst zu tragen, wird durch die Freizügigkeit des Kapitalverkehrs ebenfalls gefördert. Für die längerfristige Position der deutschen Wirtschaft auf ihren Exportmärkten ist zudem bedeutsam, daß Direktinvestitionen im Ausland keinerlei behördlichen Eingriffen oder Finanzierungsvorschriften seitens der Bundesrepublik unterliegen. Inländische Anleger von Portfoliokapital schließlich können ihre Wertpapieranlagen uneingeschränkt nach Währungen und Schuldnern diversifizieren³⁾.

Auch aus der Sicht des Auslands bietet der freizügige Kapitalverkehr mit der Bundesrepublik Vorteile: Ausländische Anleger können ihre Mittel in einer stabilen Währung mit langfristig positivem Realzins anlegen – und zwar seit der Aufhebung der Kuponsteuer zu den gleichen Bedingungen wie Inländer. Umgekehrt ermöglicht der frei zugängliche Kapitalmarkt der Bundesrepublik ausländischen Schuldnern die Aufnahme ungebundener langfristiger DM-Kredite zu festen Zinssätzen. Ausländer können damit die Währungs- und Zinsstruktur sowohl ihrer Auslandsanlagen als auch ihrer Auslandsverschuldung ungehindert von deutschen Vorschriften ihren jeweiligen Bedürfnissen anpassen.

Mit der konsequent durchgehaltenen Linie einer möglichst weitgehenden Freizügigkeit im Kapitalverkehr leistet die Bundesrepublik einen nicht zu unterschätzenden Beitrag zur „optimalen Allokation“ des weltweiten Kapitalaufkommens. Die Bundesrepublik bietet nicht nur attraktive Anlagemög-

² In diesem Zusammenhang ist auch darauf hinzuweisen, daß die Mindestreservesätze auf Auslandsverbindlichkeiten der Banken bereits seit Mitte 1978 den entsprechenden Reservesätzen auf Inlandsverbindlichkeiten angeglichen sind.

³ Dies gilt auch für den Erwerb von ECU-Anleihen ausländischer Emittenten, der in der Bundesrepublik – anders als in verschiedenen EG-Ländern – keinerlei Beschränkungen unterliegt.

20 lichkeiten, sie ist beispielsweise auch intensiv in die Finanzierung der Entwicklungsländer eingeschaltet. Internationale Entwicklungsorganisationen wie die Weltbank decken einen großen Teil ihres Finanzbedarfs auf dem deutschen Kapitalmarkt. Ebenso spielt der deutsche Kapitalmarkt im Ressourcetransfer innerhalb der EG eine wichtige Rolle.

Im übrigen haben sich für die Bundesrepublik – wie bereits angedeutet – Kapitalverkehrskontrollen unter den Bedingungen der letzten zweieinhalb Jahrzehnte als ein ziemlich ungeeignetes Mittel erwiesen, um die Wechselkurse zu stabilisieren und eine primär binnenwirtschaftlich orientierte Wirtschaftspolitik außenwirtschaftlich abzusichern. Als internationale Anlage- und Reservewährung – wenn auch von weit geringerer Bedeutung als der Dollar – ist die D-Mark in besonderer Weise den von den internationalen Finanzmärkten ausgehenden Einflüssen ausgesetzt. Immerhin betragen die von Ausländern am Inlandsmarkt der Bundesrepublik sowie in DM-Auslandsanleihen gehaltenen DM-Bestände Ende 1984 insgesamt rd. 430 Mrd DM. Allein die offiziellen DM-Anlagen ausländischer Währungsbehörden machten zum gleichen Zeitpunkt fast 120 Mrd DM aus, wobei vor allem EWS-Notenbanken in letzter Zeit ihre DM-Bestände beträchtlich aufgestockt haben. Der Anteil der D-Mark an den globalen Devisenreserven beträgt derzeit 12%. Auch im internationalen Anleihegeschäft steht die D-Mark – nach dem Dollar – mit einem Anteil von rd. 6% an vorderer Stelle.

Kapitalverkehrskontrollen im Ausland

Allerdings bleibt die Bundesrepublik mit der erreichten völligen Freizügigkeit des Kapitalverkehrs – zusammen mit einigen wenigen, wenn auch bedeutenden Ländern – eine Ausnahme in einer Welt, in der vielfältige Beschränkungen den freien Fluß der Kapitalströme behindern. Zwar sind gerade in jüngster Zeit mit der zunehmenden Verbreitung des Wertpapiers als Anlage- und Verschuldungsinstrument beträchtliche Integrationsimpulse auf die nationalen und internationalen Finanzmärkte ausgegangen; doch ist die Realität der internationalen Finanzierung noch weit von dem Modell eines globalen Kapitalmarktes entfernt. Insbesondere bestehen für ausländische Emittenten in den meisten Ländern unterschiedliche Zugangsregelungen auf dem inländischen Kapitalmarkt und dem jeweiligen Euro-Kapitalmarkt.

Trotz langfristiger Bemühungen um Liberalisierung des Kapitalverkehrs im Rahmen der EG und der OECD – die bereits Anfang der sechziger Jahre einsetzten, nachdem die europäischen Industrieländer die Ausländerkonvertibilität ihrer Währungen verwirklicht hatten – unterliegt der Kapitalverkehr in wichtigen Industrieländern immer noch einer Vielzahl von Kontrollen oder institutionellen, juristischen und steuerlichen Hindernissen, die ihn quantitativ beschränken oder Kapitalbewegungen derart verteuern, daß sie unterbleiben. Teilweise bewegt sich der gegenwärtige Liberalisierungsgrad sogar noch unter dem vor gut zwanzig Jahren erreichten Niveau; dies dürfte auch damit zusammenhängen, daß das instabile weltwirtschaftliche Umfeld seit Beginn der siebziger Jahre Liberalisierungsfortschritte nicht gerade erleichterte. Die gegenwärtig in den Industrieländern bestehenden Beschränkungen, die hier anhand einiger illustrativer Beispiele ohne Anspruch auf Vollständigkeit dargestellt werden sollen, zielen primär auf eine Regulierung des Kapitalexports von Inländern ab. Zwar unterliegt in Ländern, die solche Kontrollen anwenden, zumeist auch der Kapitalimport von Inländern quantitativen Beschränkungen. Solche Eingriffe dienen aber primär der Steuerung der Auslandsschulden bzw. ihrer Zusammensetzung. Anlagen von Ausländern auf den jeweiligen Inlandsmärkten sollen dadurch zumeist nicht unterbunden werden. So sind gegenwärtig in Frankreich und Italien, zwei Ländern mit umfassenden Kontrollsystemen, Portfolioanlagen von Ausländern am jeweiligen Geld- und Kapitalmarkt praktisch ohne Einschränkungen möglich, während beide Länder ansonsten die Auslandskreditaufnahme einer grundsätzlichen Genehmigungspflicht unterwerfen (nicht zuletzt zur Kontrolle der Kreditversorgung der Wirtschaft). Devisenkontrollen zur Abwehr von Auslandsgeldzuflüssen, wie sie in der Bundesrepublik zeitweise angewendet wurden, sind im Zeichen des starken Dollars dagegen selten geworden, so daß heute eine Auslandsanlage in den wichtigen internationalen Währungen weitgehend ohne Beschränkungen möglich ist.

Die Situation im Bereich des Kapitalexports steht hierzu in einem auffälligen Kontrast, wie das Beispiel des Wertpapierverkehrs in einigen EG-Ländern deutlich macht: Nur in Dänemark, Großbritannien und den Niederlanden dürfen Inländer gegenwärtig ohne Einschränkungen und zum regulären Devisenkurs ausländische börsennotierte Wertpapiere erwerben. In *Frankreich* sind dagegen seit der Franc-Krise des Jahres 1981 solche Käufe grund-

Kontrollen des Kapitalexports in ausgewählten Ländern

Transaktion	Belgien/ Luxemburg	Frankreich	Italien	USA	Japan	Großbritannien	Schweiz
Außenhandel							
a) Andienung von Exporteinnahmen; Zahlungsziele	Andienungspflicht über den offiziellen Devisenmarkt; Zahlungsziele reglementiert	Andienungspflicht; Zahlungsziele reglementiert	Andienungspflicht; Zahlungsziele reglementiert	—	Zahlungsziele über 1 Jahr genehmigungspflichtig	—	—
b) Terminsicherung von Importausgaben; Vorauszahlungen	Terminsicherung am offiziellen Devisenmarkt möglich; Vorauszahlungen sind reglementiert	Terminsicherung im allgemeinen nicht möglich; Vorauszahlungen sind reglementiert	Terminsicherung durch Einschaltung einer autorisierten Bank möglich; Vorauszahlungen sind reglementiert	—	Vorauszahlungen von mehr als 1 Jahr genehmigungspflichtig	—	—
Direktinvestitionen im Ausland	Über den freien Devisenmarkt ohne Beschränkungen erlaubt; in Einzelfällen auch Inanspruchnahme des offiziellen Devisenmarktes möglich	Anmelde- bzw. genehmigungspflichtig. Direktinvestitionen in EG-Ländern sind zu 50 % in Devisen zu finanzieren, außerhalb der EG zu 75 %	In OECD-Ländern grundsätzlich gestattet, aber Bardepot-Vorbehalt	—	Anzeigepflicht mit Wartefrist	—	—
Langfristige Finanzkredite an das Ausland in Landeswährung	Grundsätzlich gestattet; eventuelle Konversion erfolgt jedoch über den freien Devisenmarkt	Grundsätzlich nicht gestattet	Grundsätzlich besteht Genehmigungs- und Bardepotpflicht	—	—	—	Kredite von über 10 Mio sfr und einer Laufzeit von 12 Monaten oder länger sind genehmigungspflichtig
Portfolioinvestitionen von Inländern in ausländischen Wertpapieren	Über den freien Devisenmarkt ohne Beschränkung möglich	Nur über den Devisenmarkt für Wertpapiere („devises titre“) möglich. Besondere Freizügigkeit für ECU-Papiere europäischer Institutionen	Grundsätzlich gestattet, aber Bardepotpflicht	—	Freier Erwerb ausländischer Wertpapiere über Wertpapierfirmen in Japan (Inländern ist es jedoch nicht erlaubt, Konten im Ausland zu Anlagezwecken zu unterhalten)	—	—
Emission von Auslandsanleihen auf dem Inlandsmarkt	Grundsätzlich genehmigungspflichtig; i. d. R. beschränkt auf Emissionen internationaler Organisationen	Genehmigungspflichtig. Ausnahmen für Emissionen internationaler Organisationen und bestimmter staatsgarantierter Anleihen	Genehmigungspflichtig.	Öffentliche Emissionen ausländischer Wertpapiere müssen den Vorschriften für inländische Emissionen genügen	Genehmigungspflichtig	Grundsätzlich frei; Warteschlangverfahren bei Neuemissionen	Grundsätzlich genehmigungspflichtig, doch werden Genehmigungen allgemein erteilt

22 sätzlich über den Markt für „Wertpapierdevisen“ (devise titre) vorzunehmen, auf dem das Devisenangebot aus Verkäufen ausländischer Papiere durch Inländer gespeist wird und der Kurs mit einem erheblichen Agio gegenüber dem regulären Kurs notieren kann. Der Gesamtbestand an ausländischen Wertpapieren im Besitz von Inländern kann damit per saldo nicht zunehmen, d. h. ein Netto-Kapitalexport durch Transaktionen in ausländischen Wertpapieren ist nicht möglich. Zudem müssen Erträge auf die so erworbenen Papiere zum offiziellen Kurs verkauft werden, was je nach dem Aufgeld für „devise titre“ einen zusätzlichen Verlust bedeutet. Neuerdings wurde in begrenztem Umfang der Erwerb von ECU-Anleihen, nämlich soweit sie von EG-Institutionen emittiert wurden, zum regulären Devisenkurs gestattet.

In *Italien* ist der Export von Portfoliokapital prinzipiell nicht beschränkt, doch wird bei Kapitalexporten generell ein Bardepot, d. h. eine unverzinsliche Einlage bei der Zentralbank, in Höhe von z. Z. im allgemeinen 40% des investierten Betrages erhoben, das erst bei Repatriierung der Anlage freigegeben wird. Damit wird der Zinsertrag einer Auslandsanlage derart geschmälert, daß auch bei Aufwertungserwartungen die Kapitalanlage in einer gleich hoch verzinslichen Fremdwährung meist uninteressant ist. In *Belgien* schließlich muß der Erwerb ausländischer Wertpapiere im System des gespaltenen Devisenmarktes am „freien Markt“ erfolgen, über den im Prinzip sämtliche Kapitaltransaktionen abzuwickeln sind. Nach den gegenwärtigen Regeln können Devisen am freien Markt nicht billiger sein als am offiziellen Markt; die Banken dürfen zwar Devisen am freien Markt kaufen, um sie am offiziellen Markt zu verkaufen, doch ist es ihnen nicht erlaubt, zu offiziellen Kursen erworbene Devisen für Kapitaltransaktionen zu verkaufen. Normalerweise notieren Devisen am freien Markt mit einem Aufgeld, das zur Zeit freilich mit 0,8% geringfügig ist. Bei einer Schwäche des belgischen Franc ist das Aufgeld typischerweise viel höher. Für den belgischen Anleger verteuert sich damit der Kauf ausländischer Wertpapiere entsprechend. Auch läßt sich das Wechselkursrisiko weniger gut einschätzen und die Absicherung dieser Kursrisiken ist eher schwieriger als am offiziellen Markt, da die Wechselkurschwankungen am freien Markt über die Länge der Zeit größer sind als am offiziellen Markt (vermutlich ein Grund, weshalb auf ECU lautende Anlagen in Belgien mehr Absatz finden als anderswo).

Anteile ausgewählter Währungen/Währungskörbe an den Neuemissionen internationaler Anleihen *)

In %				
Währung/Währungskorb	1982	1983	1984	1985 1. Hj.
US-Dollar	63,9	57,0	63,6	67,0
Schweizer Franken	15,1	17,5	12,0	7,6
Japanischer Yen	5,2	5,3	5,5	6,1
D-Mark	7,1	8,6	6,2	5,7
Pfund Sterling	2,6	3,9	5,1	3,3
Holländischer Gulden	1,9	2,2	1,7	1,0
Französischer Franc	0,3	0,2	0,0	0,8
Belg./Lux. Franc	0,4	0,4	0,3	0,4
Dänische Krone	—	0,0	—	0,2
Italienische Lira	—	—	—	—
Sonstige Währungen	2,4	2,1	2,9	3,9
ECU	1,1	2,8	2,7	4,0
Insgesamt	100	100	100	100

* Neuemissionen von Eurobonds sowie von klassischen Auslandsanleihen. Berechnet auf der Grundlage jeweiliger Wechselkurse. Quelle für Grunddaten: OECD.

Die Portfoliotransaktionen in ausländischen Wertpapieren werden somit in den drei Ländern marktkonform über den Preis gelenkt, doch ist die Regelung in Frankreich und Italien so ausgestaltet, daß sie wirtschaftlich einer quantitativen Kontrolle nahekommt. Die damit verbundene Einschränkung des Kapitalverkehrs selbst innerhalb der EG – entgegen dem Liberalisierungsgebot des Art. 67 EWG-Vertrag sowie der Richtlinien zur Liberalisierung des Kapitalverkehrs – wird durch die Anwendung der Schutzklausel des EWG-Vertrages ermöglicht (die neuerdings freilich nur noch für begrenzte Zeiträume genehmigt wird). Der Zugang ausländischer Emittenten zu den jeweiligen Kapitalmärkten unterliegt in den drei genannten Ländern einer mehr oder weniger strikten Genehmigungspflicht, wie sich auch aus den geringen Anteilen der drei Währungen bei internationalen Anleiheemissionen ablesen läßt (vgl. obenstehende Tabelle).

In anderen Bereichen des Kapitalverkehrs sind die Eingriffe nicht weniger gravierend. So wird in Belgien, Frankreich und Italien die Laufzeit der Zahlungsziele im Export beschränkt und die Ablieferung der Exporterlöse in einer bestimmten Zeit vorgeschrieben. Auf der Seite des Imports sind dementsprechend Vorauszahlungen und der Terminkauf von Devisen reglementiert. Finanzkredite an das Ausland unterliegen in Italien, ebenso wie Portfolioinvestitionen, dem Bardepot von im allgemeinen 40%, hinzu kommen teilweise noch Genehmigungspflichten. Französische Unternehmen müssen Direktinvestitionen mindestens zur Hälfte durch Kre-

ditaufnahme im Ausland finanzieren; eine Kreditvergabe an das Ausland ist Nichtbanken grundsätzlich nicht gestattet, während Banken nur Fremdwährungskredite vergeben dürfen, die im Ausland in Fremdwährung refinanziert werden (und so die Zahlungsbilanz nicht belasten). In Belgien erfolgen die genannten Transaktionen generell über den freien Devisenmarkt und unterliegen keinen weiteren Beschränkungen.

Ebenso wie die erwähnten EG-Länder haben zahlreiche andere Industrieländer und nahezu alle Entwicklungsländer ihren Kapitalverkehr mit dem Ausland streng reguliert. Allerdings hat eine Reihe von Industrieländern mit sehr bedeutenden Finanzmärkten den Kapitalexport (und Kapitalimport) in ähnlichem Umfang wie die Bundesrepublik liberalisiert. Bemerkenswert ist dabei, daß die Währungen der Länder mit einer praktisch vollständigen Freizügigkeit des Kapitalverkehrs untereinander frei floaten. In *Großbritannien* ist der Kapitalverkehr uneingeschränkt liberalisiert, nachdem im Zuge der wirtschaftspolitischen Neuorientierung die über Jahrzehnte bestehenden Kontrollen 1979 beseitigt wurden. Ausländische Emittenten von Sterling-Anleihen am Inlandsmarkt müssen sich zwar ebenso wie inländische Emittenten in die von der Bank von England verwaltete „Warteschlange“ für Neuemissionen einreihen, doch wird dadurch (ähnlich wie bei dem bisherigen Einplanungsverfahren für DM-Auslandsanleihen) der Marktzugang nicht effektiv beschränkt. In den *USA* herrscht ebenfalls eine praktisch vollständige Freizügigkeit des Kapitalverkehrs. Die Emission von öffentlich angebotenen Auslandsanleihen unterliegt aus Gründen des Anlegerschutzes aber denselben Registrierungs- und Genehmigungsvorschriften (durch die Börsenaufsichtsbehörde SEC), wie sie für öffentlich angebotene Inlandsemissionen gelten. Da solche institutionelle Regelungen auf dem Eurodollarmarkt nicht bestehen, werden Dollar-Anleihen ausländischer Emittenten de facto überwiegend auf diesem Markt begeben; solche Emissionen dürfen zudem in den ersten Monaten nach der Emission amerikanischen Anlegern nicht angeboten werden. Damit besteht eine klare Trennung zwischen dem heimischen Kapitalmarkt der USA und dem Markt für Eurodollar-Anleihen. Die Verwendung des Dollars als Anleihe-währung durch Ausländer wird dadurch insgesamt jedoch kaum behindert. Für Inländer andererseits wird die Abwicklung von Geschäften in Fremdwährungen dadurch erschwert, daß sie bei amerikanischen Banken keine Fremdwährungskonten unter-

halten können. In der *Schweiz*, deren Kapitalverkehr ansonsten völlig liberalisiert ist, bestehen Genehmigungspflichten für größere mittel- und langfristige Bankkredite an das Ausland sowie für die Emission von Notes und Anleihen ausländischer Emittenten. Das hohe Volumen dieses „bewilligungspflichtigen Kapitalexports“ wie auch die beachtliche internationale Rolle des Schweizer Franken sprechen freilich für eine sehr liberale Genehmigungspraxis; so waren z. B. die Brutto-Emissionen von Franken-Anleihen und -Notes ausländischer Schuldner in den letzten drei Jahren mit umgerechnet rd. 38 Mrd Dollar doppelt so umfangreich wie die gleichzeitigen Emissionen von DM-Auslandsanleihen (19 Mrd Dollar), während beispielsweise das Bruttosozialprodukt der Schweiz nur 15% des BSP der Bundesrepublik entspricht.

Demgegenüber ist der japanische Yen, gemessen an der Wirtschaftskraft *Japans* und der Größe seines Kapitalmarkts, an den internationalen Märkten zur Zeit noch unterrepräsentiert, was nicht zuletzt mit den früheren Devisenkontrollen Japans zusammenhängt, die erst seit Anfang der achtziger Jahre substantiell gelockert wurden. Außerdem wird der freie Fluß des Kapitals häufig durch die spezifische Struktur des japanischen Finanzsystems behindert. Auf Grund der Bemühungen um eine angemessenere internationale Rolle des Yen und eine stärkere Integration der japanischen Finanzmärkte in den internationalen Markt ist das japanische Regulierungssystem derzeit im Wandel begriffen. Während es noch gewisse Restriktionen bezüglich der Auslandskonten von Inländern sowie bei den Zahlungszielen im Außenhandel gibt, sind Portfolio- und Direktinvestitionen praktisch liberalisiert; allerdings bleiben den japanischen Behörden Eingriffsrechte unter sehr weitgefaßten Bedingungen erhalten. Ausländische Emittenten benötigen eine Genehmigung, wenn sie den japanischen Kapitalmarkt beanspruchen wollen; ansonsten unterliegen sie den gleichen Vorschriften wie inländische Emittenten. Der Zugang zum Markt für Euro-Yen-Anleihen wurde 1984 weitgehend liberalisiert, doch bestehen noch Restriktionen beim Erwerb solcher Papiere durch Inländer, bei der Begebung von Bankschuldverschreibungen und beim Transfer von Erlösen aus Euro-Emissionen in das Inland.

Schon dieser kurze Überblick über den Stand der Kapitalverkehrskontrollen in verschiedenen Industrieländern macht deutlich, wie unterschiedlich der Liberalisierungsgrad in den einzelnen Staaten ist.

24 Einigen wenigen Ländern mit freizügigem Kapitalverkehr, wie beispielsweise den USA, Großbritannien, der Schweiz und der Bundesrepublik – es ist sicherlich kein Zufall, daß den Währungen dieser Länder auch international eine bedeutende Rolle zukommt – steht eine große Zahl von Staaten gegenüber, die im Hinblick auf ihre spezifische außenwirtschaftliche Lage glauben, Zuflucht zu administrativen Kapitalverkehrsbeschränkungen nehmen zu müssen. Bemerkenswert ist, daß es selbst im Bereich der Europäischen Gemeinschaft bisher nicht gelang, die Beschränkungen des Kapitalverkehrs soweit abzubauen, wie es Art. 67 des EWG-Vertrags vorsieht. Einzelne nationale Kapitalmärkte sind noch weitgehend gegenüber dem Ausland abgeschottet – ein Zustand, der sich mit den Zielsetzungen des EWS und der EG auf Dauer nicht vereinbaren läßt. Bei der Herstellung eines gemeinsamen Binnenmarktes muß die Liberalisierung des Kapitalverkehrs mit der Beseitigung von Hindernissen für den freien Personen- und Warenverkehr Schritt halten. Davon ginge auch ein Zwang zu größerer Konvergenz in Europa aus, ohne die grundlegende Fortschritte in der monetären Integration nicht denkbar sind.

Die Entwicklung des Steueraufkommens seit Beginn der achtziger Jahre

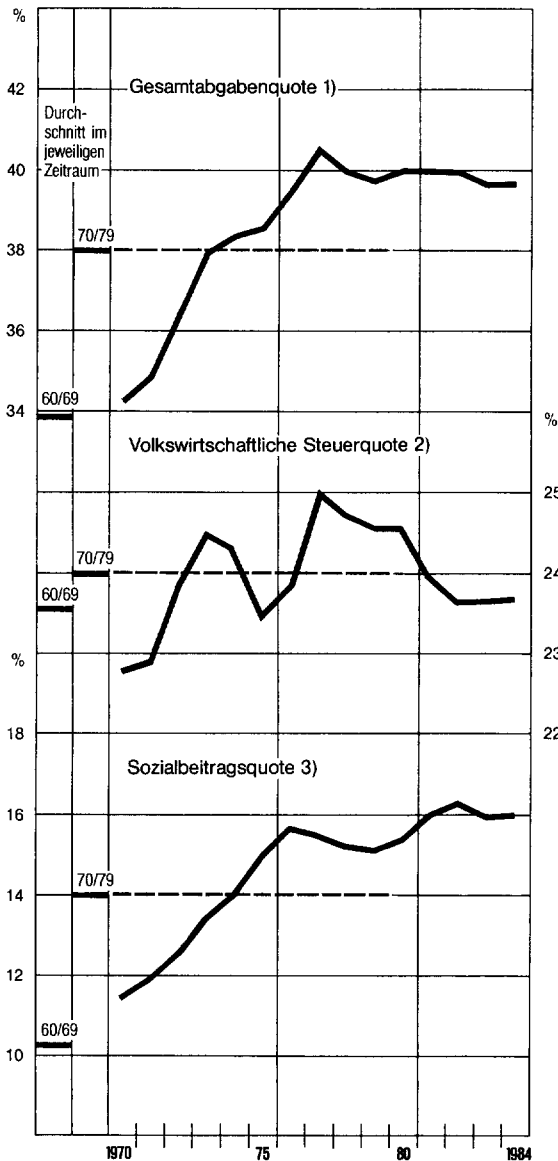
Die Steuereinnahmen der öffentlichen Haushalte in der Bundesrepublik sind in der ersten Hälfte der achtziger Jahre nur etwa halb so stark gestiegen wie in der zweiten Hälfte des vorangegangenen Jahrzehnts¹⁾. Dies lag zum Teil daran, daß das Wachstum des nominalen Sozialprodukts geringer war; hinzu kam ein Rückgang der volkswirtschaftlichen Steuerquote vor allem unter dem Einfluß steuerlicher Entlastungen. Während das nominale Sozialprodukt in den Jahren 1980 bis 1984 im Durchschnitt um 4 1/2 % wuchs, erhöhten sich die Steuererträge nur um 4 %. Demzufolge war die volkswirtschaftliche Steuerquote – das Verhältnis zwischen den Steuereinnahmen und dem Sozialprodukt – im vergangenen Jahr mit 23,7 % niedriger als Ende der siebziger Jahre (1979: 24,6 %) und auch geringer als im Durchschnitt des zurückliegenden Jahrzehnts (24,0 %).

Die gesamte Abgabenquote – Steuern und Sozialversicherungsbeiträge in Relation zum Sozialprodukt – ist jedoch seit 1979 mit fast 40 % etwa gleich hoch geblieben, weil die Sozialabgaben in dieser Zeit schrittweise weiter heraufgesetzt wurden (vgl. das folgende Schaubild). Im internationalen Vergleich nimmt die Bundesrepublik mit dieser Gesamtabgabenquote unter den westlichen Industrieländern einen Mittelplatz ein. Vor allem in den nordeuropäischen Staaten, aber auch in einigen westeuropäischen Nachbarländern ist die Abgabenbelastung wesentlich höher als in der Bundesrepublik, in den USA und in Japan dagegen ist sie bedeutend niedriger.

Zu Beginn der achtziger Jahre stand die Entwicklung des Steueraufkommens noch unter dem Einfluß der schon in den siebziger Jahren aufgetretenen strukturellen Probleme, wie der Verschlechterung der „terms of trade“, des starken Lohnkostendrucks, der Abnahme der Rentabilität des Anlagevermögens, des Rückgangs der Investitionsquote und des anhaltenden Anstiegs der vorwiegend konsumtiven Zwecken dienenden Staatsausgaben. Die Wachstumsgrundlagen der Volkswirtschaft waren dadurch geschwächt, das tatsächliche wirtschaftliche Wachstum blieb gering und so auch die Expansion der Umsätze und Einkommen, die für das Steueraufkommen der Gebietskörperschaften die Basis bilden. Die Finanzpolitik stand damit vor einer Doppelaufgabe: Einerseits mußten die staatlichen Ausgaben dem engeren Einnahmenrahmen angepaßt werden, um die öffentlichen Defizite einzudämmen, dem Wachstum der privaten Wirtschaft wieder mehr Raum zu geben und damit letztlich auch für die

¹ Mit diesem Bericht werden frühere Untersuchungen fortgesetzt; vgl.: Die Entwicklung des Steueraufkommens seit Mitte der siebziger Jahre, in: Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, 34. Jg., Nr. 8, August 1982, S. 23 ff.

Entwicklung der Steuerquote und der Abgabenquote



1) Aufkommen an Steuern und Sozialversicherungsabgaben in % des nominalen Bruttosozialprodukts.- 2) Steueraufkommen in % des Bruttosozialprodukts.- 3) Einnahmen aus Sozialversicherungsabgaben in % des Bruttosozialprodukts.

BBk

lastungen neben längerfristigen Erwägungen auch das Motiv eine wichtige Rolle gespielt, durch eine Erhöhung der verfügbaren Einkommen die private Nachfrage kurzfristig anzukurbeln.

Den entscheidenden Einschnitt in der Entwicklung der volkswirtschaftlichen Steuerquote im Berichtszeitraum markiert erst das Jahr 1981. Bereits 1980 stiegen die Steuereinnahmen trotz der Progressionswirkung des Einkommensteuertarifs nur gerade ebenso stark wie das nominale Sozialprodukt. Dies war jedoch nur zu einem geringen Teil auf Steuersenkungen zurückzuführen. Zwar schlug sich in den Steuereinnahmen nieder, daß die Lohnsummensteuer abgeschafft und der Freibetrag der Gewerbebeitragssteuer erhöht worden war, aber auf der anderen Seite waren zur Jahresmitte 1979 die Mehrwertsteuersätze heraufgesetzt worden, was sich 1980 erstmals für ein volles Jahr auswirkte. Daß es 1980 trotz der unveränderten Progression des Einkommensteuertarifs zu keinem Anstieg der Steuerquote kam, lag vor allem an den Wirkungen der zweiten Ölkrise. Denn die damit einhergehende Verschlechterung der „terms of trade“ ging hauptsächlich zu Lasten der Unternehmensgewinne, was die Einnahmen aus den gewinnabhängigen Steuern sinken ließ. Den dadurch bedingten Steuerausfällen stand allerdings gegenüber, daß die Arbeitnehmer-einkommen und somit auch die darauf zu entrichtenden Steuern weiter kräftig stiegen; außerdem schlug sich die Verteuerung der Importe in Mehreinnahmen bei der Umsatzsteuer nieder.

Im Jahre 1981 traten sodann umfangreiche Steuererleichterungen in Kraft. Insbesondere wurde der Einkommensteuertarif erneut gesenkt, und zwar mit Schwergewicht im mittleren Einkommensbereich. Die damit verbundenen Einnahmehausfälle wurden nur zum kleineren Teil dadurch wettgemacht, daß im Laufe des Jahres 1981 – auch aus energiepolitischen Gründen – die Sätze der Mineralölsteuer auf Treibstoffe erhöht wurden sowie die Branntweinsteuer angehoben wurde. Zudem wurden die Steuererträge weiter durch die ungünstige Gewinnsituation der Unternehmen geschmälert. Insgesamt nahm das Steueraufkommen in diesem Jahr nur um $1\frac{1}{2}\%$ zu und damit weitaus schwächer als das nominale Sozialprodukt (4%); die volkswirtschaftliche Steuerquote sank um 0,6 Prozentpunkte auf $24,0\%$. Auf der anderen Seite gelang es im Jahre 1981 den Gebietskörperschaften nicht, die Expansion ihrer Ausgaben zu zügeln (sie belief sich auf $6\frac{1}{2}\%$). Das Ergebnis dieser gegenläufigen Entwicklung – kaum

Finanzpolitik wieder Handlungsspielraum zu gewinnen. Andererseits galt es, den gesamtwirtschaftlich notwendigen Strukturwandel trotz der schwächer zunehmenden Steuereinnahmen auch mit steuerlichen Entlastungen an geeigneter Stelle zu fördern. Die daraus resultierenden Einnahmehausfälle wurden zum Teil dadurch ausgeglichen, daß indirekte Steuern angehoben, aber auch Steuervergünstigungen abgebaut wurden. Damit hat sich im Berichtszeitraum die Zielrichtung der Steuerpolitik wesentlich verändert. Denn noch Ende der siebziger Jahre hatte für die damaligen umfangreichen Steuerent-

Entwicklung des Steueraufkommens

Zeit	Steuer- aufkommen insgesamt 1)	Direkte Steuern	davon:		Indirekte Steuern	davon:				
			Lohnsteuer	übrige direkte Steuern 2)		Umsatz- steuer	sonstige überwiegend verbrauchs- bezogene Steuern	Real- steuern 3)	übrige indirekte Steuern 4)	
Mrd DM										
1970	154,2	67,8	35,1	32,7	86,5	38,1	31,5	14,8	2,1	
1975	242,1	117,3	71,2	46,1	124,8	54,1	43,5	25,0	2,1	
1979	342,8	167,2	97,1	70,1	175,7	84,2	54,6	34,1	2,7	
1980	365,0	179,6	111,6	68,1	185,3	93,4	55,1	33,8	3,1	
1981	370,3	180,1	116,6	63,5	190,2	97,8	57,2	32,0	3,2	
1982	378,7	186,5	123,4	63,1	192,2	97,7	58,8	32,4	3,3	
1983	396,6	192,0	128,9	63,1	204,6	105,9	61,6	33,0	4,2	
1984	414,7	200,7	136,3	64,3	214,0	110,5	63,8	35,4	4,3	
Veränderung im Durchschnitt der Jahre 1980 bis 1984 in %										
	+ 3,9	+ 3,7	+ 7,0	- 1,7	+ 4,0	+ 5,6	+ 3,1	+ 0,8	+ 9,5	
Anteil am gesamten Steueraufkommen in %										
1970	100	43,9	22,7	21,2	56,1	24,7	20,4	9,6	1,4	
1975	100	48,5	29,4	19,0	51,5	22,3	18,0	10,3	0,9	
1979	100	48,8	28,3	20,4	51,2	24,6	15,9	9,9	0,8	
1980	100	49,2	30,6	18,7	50,8	25,6	15,1	9,3	0,8	
1981	100	48,6	31,5	17,2	51,3	26,4	15,4	8,7	0,9	
1982	100	49,2	32,6	16,7	50,8	25,8	15,5	8,6	0,9	
1983	100	48,4	32,5	15,9	51,6	26,7	15,5	8,3	1,1	
1984	100	48,4	32,9	15,5	51,6	26,6	15,4	8,5	1,0	

1 Ohne konjunkturpolitisch motivierte Sondersteuern und ohne Investitionshilfeabgabe. — 2 Veranlagte Einkommensteuer, Körperschaftsteuer, nicht veranlagte Steuern vom Ertrag, Ergänzungsabgabe sowie Vermögensteuer, Erbschaftsteuer und Lastenausgleichsabgaben. —

3 Grundsteuer und Gewerbesteuer (bis 1981 einschl. Lohnsummensteuer). — 4 Grunderwerbsteuer, Wechselsteuer, Börsenumsatzsteuer, Gesellschaftsteuer.
Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

28 wachsende Steuereinnahmen und stark steigende Ausgaben – war, daß die Defizite in den Haushalten der Gebietskörperschaften mit 76 Mrd DM – das entsprach 5% des nominalen Sozialprodukts – einen Höchstwert erreichten, obgleich anders als etwa im Jahre 1975 mit einem ebenfalls sehr hohen Defizit keine Rezession, sondern nur eine Stagnation (gleich hohes reales Sozialprodukt wie im Vorjahr) vorlag.

Nicht nur die haushaltswirtschaftlichen Folgen der hohen Defizite, sondern auch ihre negativen gesamtwirtschaftlichen Wirkungen, die immer deutlicher zutage traten, waren für die Finanzpolitik schließlich der Anlaß, den Kurs der Haushaltskonsolidierung einzuschlagen. Ausdruck dieses Kurswechsels war die „Operation '82“, die auf steuerlichem Gebiet mehrere Maßnahmen zur Verringerung des Defizits umfaßte, so u. a. die Kürzung der Arbeitnehmersparzulage sowie die Erhöhung der Tabak-, der Schaumwein- und der Branntweinsteuer. Daneben wurden aber auch die steuerlichen Abschreibungsmöglichkeiten erweitert, um von daher die Rahmenbedingungen für private Investitionen zu verbessern. Zu den dadurch entstandenen Mindereinnahmen kamen noch Steuerausfälle hinzu, die aus erst 1982 in Kraft getretenen Maßnahmen auf Grund des Steuerentlastungsgesetzes 1981 (Verbesserungen beim steuerlichen Abzug von Vorsorgeaufwendungen) resultierten. Im Jahre 1982 blieb so die Zunahme des Steueraufkommens mit 2 1/2% erneut – wenn auch nicht mehr so stark wie im Jahr zuvor – hinter dem Wachstum des nominalen Sozialprodukts (3 1/2%) zurück; die Steuerquote sank also nochmals leicht und erreichte mit 23,7% einen Wert, auf dem sie praktisch bis 1984 verharrte.

Die Stabilität der Steuerquote in den beiden letzten Jahren ist teilweise mit Verschiebungen in der Struktur des Sozialprodukts zu erklären. So stiegen die nicht mit Mehrwertsteuer belasteten Exporte und Unternehmensinvestitionen erheblich stärker als das nominale Sozialprodukt; überdies nahmen die mit Mehrwertsteuer belasteten staatlichen Investitionen dem absoluten Betrag nach ab. Dämpfend auf die Steuerquote wirkte sich auch die Auszahlung der – 1982 aus beschäftigungspolitischen Gründen beschlossenen – Investitionszulage aus, die das Steueraufkommen 1983 um 1 1/2 Mrd DM und 1984 um gut 4 Mrd DM minderte. Mit dem Haushaltsbegleitgesetz 1983 wurden weitere steuerpolitische Maßnahmen ergriffen. Sie dienten vor allem dem Ziel, die Rahmenbedingungen für private Investitio-

nen durch steuerliche Erleichterungen weiter zu verbessern. Der ertragsunabhängige Teil der Gewerbesteuerbelastung wurde vermindert, und für neue selbstgenutzte Häuser und Wohnungen wurde der sog. erweiterte Schuldzinsenabzug eingeführt. Um die Mittel hierfür sowie für weitere investitionsfördernde Maßnahmen, die ein Jahr später folgen sollten, aufzubringen, wurden zur Jahresmitte 1983 die Mehrwertsteuersätze nochmals erhöht. Im übrigen wurden Steuervergünstigungen abgebaut, um so einen Beitrag zur Konsolidierung zu leisten.

Als zweiter Schritt der aus der Mehrwertsteuererhöhung finanzierten Maßnahmen zugunsten der Investitionstätigkeit wurden mit dem Steuerentlastungsgesetz 1984 in erster Linie Sonderabschreibungen für kleinere und mittlere Betriebe sowie für Forschungs- und Entwicklungsinvestitionen gewährt und daneben die Betriebsvermögen vermögenssteuerlich entlastet. Steuerausfälle in Höhe von 1 1/2 Mrd DM entstanden im vergangenen Jahr außerdem dadurch, daß der Landwirtschaft seit Mitte 1984 eine erhöhte Vorsteuerpauschale eingeräumt wird, um die Einkommenseinbußen zu kompensieren, die ihr durch den Abbau des Währungsausgleichs innerhalb der Europäischen Gemeinschaften entstehen.

Ein wachsender Teil der Steuereinnahmen floß in den Jahren 1980 bis 1984 den Europäischen Gemeinschaften zu; die den „inländischen“ öffentlichen Haushalten für ihre Aufgaben zur Verfügung stehenden Mittel wurden insoweit eingeschränkt. Im Berichtszeitraum stiegen die EG-eigenen Einnahmen aus der Umsatzsteuer und den Zöllen im Jahresdurchschnitt um 7 3/4%, das Steueraufkommen von Bund, Ländern und Gemeinden wuchs hingegen mit 3 3/4% nur etwa halb so stark. Der Anteil der EG-eigenen Einnahmen am gesamten Steueraufkommen hat sich damit in dieser Zeit um einen halben Prozentpunkt auf 3 1/2% erhöht. Diese Einnahmen der EG sind ein Teil der gesamten Steuerquote der Bundesrepublik, ebenso wie die von der Bundesrepublik finanzierten Ausgaben im Rahmen des EG-Haushaltes zu den Staatsausgaben und der Staatsausgabenquote rechnen²).

Die Belastung der Einkommen mit direkten Steuern

Im Mittelpunkt der steuerpolitischen Debatte stehen üblicherweise die direkten Steuern. Deren Aufkommen ist in den Jahren 1980 bis 1984 im Durchschnitt um gut 3 1/2% und damit geringfügig weniger als das der übrigen Steuern gewachsen. An der Spitze stand

² Die Europäischen Gemeinschaften als „vierte“ Ebene der Gebietskörperschaften sind zuletzt in der folgenden Untersuchung behandelt worden: Die Finanzbeziehungen der Bundesrepublik Deutschland zu den Europäischen Gemeinschaften seit Mitte der siebziger Jahre, in: Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, 34. Jg., Nr. 1, Januar 1982, S. 20 ff.

Wichtige steuerpolitische Maßnahmen seit Beginn der achtziger Jahre

Steuerentlastungsgesetz 1981

Von 1980 an wird der Weihnachtsfreibetrag um 200 DM auf 600 DM erhöht. Die ab 1981 wirksame Korrektur des Einkommensteuertarifs umfaßt vor allem eine Verlängerung der sog. unteren Proportionalzone von 16 000/32 000 DM für Ledige bzw. Verheiratete auf 18 000/36 000 DM sowie eine Absenkung der Progressionskurve bis 60 000/120 000 DM. Die Mindereinnahmen auf Grund dieser Maßnahmen belaufen sich 1981 auf gut 9 Mrd DM; hinzu kommen Mehrausgaben für höheres Kindergeld und höheres Wohngeld im Gesamtbetrag von 2 ½ Mrd DM. Im Jahre 1982 treten Verbesserungen beim Abzug von Sonderausgaben in Kraft (Mindereinnahmen 1982: gut 1 Mrd DM, 1983: 3 ½ Mrd DM).

Mineralöl- und Branntweinsteuer-Änderungsgesetz 1981

Um die Neuverschuldung des Bundes zu begrenzen, zugleich aber auch die Bemühungen der Bundesregierung um Energieeinsparung und einen Abbau des Leistungsbilanzdefizits zu unterstützen, werden zum 1. April 1981 die Sätze der Mineralölsteuer auf Treibstoffe angehoben; überdies wird die Branntweinsteuer heraufgesetzt (erwartete Mehreinnahmen im Jahre 1982 insgesamt: 3 ½ Mrd DM).

Subventionsabbaugesetz 1981

Unter anderem werden Steuervergünstigungen in der Kreditwirtschaft abgeschafft (Mehreinnahmen 1982: ½ Mrd DM).

Steuerliche Maßnahmen im Rahmen der „Operation '82“

Auf Grund des Zweiten Haushaltsstrukturgesetzes von Ende 1981 werden ab 1982 die Arbeitnehmersparzulage herabgesetzt, der Haushaltsfreibetrag für Alleinstehende über 49 Jahre abgeschafft, die steuerlich zulässigen Pensionsrückstellungen abgesenkt und die Ermäßigung des Mehrwertsteuersatzes für freie Berufe beseitigt. Zugleich werden zum 30. Juli 1981 die Sätze der degressiven Abschreibungen heraufgesetzt; auch werden die Wertgrenzen des § 7 b EStG um 50 000 DM erhöht (mit der Folge höherer Abschreibungsmöglichkeiten für Ein- und Zweifamilienhäuser und Eigentumswohnungen), und bei Inanspruchnahme des § 7 b wird eine sog. Kinderkomponente eingeführt. Mit dem Verbrauchsteueränderungsgesetz 1982 werden im Laufe des Jahres 1982 die Branntweinsteuer, die Schaumweinsteuer und die Tabaksteuer erhöht. Per saldo werden auf Grund dieser Maßnahmen 1982 Mehreinnahmen in Höhe von 2 ½ Mrd DM, 1983 im Betrage von 3 ½ Mrd DM erwartet.

Beschäftigungsförderungsgesetz 1982

Für betriebliche Investitionen, die 1982 bestellt werden bzw. für die 1982 eine Baugenehmigung beantragt wird und die innerhalb bestimmter Fristen geliefert bzw. fertiggestellt werden, wird eine Investitionszulage in Höhe von 10 % gewährt, soweit diese Investitionen das Investitionsvolumen im Durchschnitt der Jahre 1979 bis 1981 überschreiten (erwartete Mindereinnahmen im Jahre 1983: 2 Mrd DM, in den Jahren 1983 bis 1985 insgesamt: 4 Mrd DM).

Haushaltsbegleitgesetz 1983

Neben anderen einnahmenerhöhenden Maßnahmen (darunter der Kürzung der in die Lohnsteuertabelle eingebauten Vorsorgepauschale für nicht rentenversicherungspflichtige Arbeitnehmer, also insbesondere Beamte) werden die Mehrwertsteuersätze zur Jahresmitte 1983 von 13 % bzw. 6,5 % auf 14 % bzw. 7 % heraufgesetzt. Der erste Teil der aus der Mehrwertsteueranhebung resultierenden Mehreinnahmen wird in Form folgender Steuererleichterungen an die Wirtschaft zurückgegeben: Im Rahmen der Gewerbesteuer werden Dauerschuldzinsen und Dauerschulden 1983 nur noch zu 60 %, ab 1984 nur noch zu 50 % dem Gewerbeertrag bzw. dem Gewerkekaptal zugerechnet; für bis einschließlich 1986 neugebaute selbstgenutzte Häuser und Eigentumswohnungen können drei Jahre lang Schuldzinsen bis zur Höhe von 10 000 DM p.a. abgesetzt werden. Im Jahre 1983 und 1984 wird von Beziehern höherer Einkommen eine rückzahlbare Abgabe erhoben, die sich bei Selbständigen um 20 % der Investitionssumme im jeweiligen Jahr vermindert. Das Aufkommen dieser sog. Investitionshilfeabgabe wird zur Förderung des Wohnungsbaus eingesetzt. Per saldo resultieren aus all diesen Maßnahmen 1983 Mehreinnahmen im Umfang von 2 ½ Mrd DM, im Jahre 1984 von 7 ½ Mrd DM.

Steuerentlastungsgesetz 1984

Der zweite Teil der durch die Umsatzsteuererhöhung 1983 eingehenden Mehreinnahmen wird an die Wirtschaft zurückgegeben: Die Vermögensteuer auf Betriebsvermögen wird ab 1984 gesenkt; für kleinere und mittlere Unternehmen werden Sonderabschreibungen gewährt, zeitlich befristet besteht auch für Forschungs- und Entwicklungsinvestitionen die Möglichkeit zu Sonderabschreibungen. Insgesamt entstehen durch diese Maßnahmen Mindereinnahmen in Höhe von 2 ½ Mrd DM im Jahre 1984 und von 4 ¼ Mrd DM im Jahre 1985. Der Erhebungszeitraum der Investitionshilfeabgabe wird im gleichzeitig beschlossenen Haushaltsbegleitgesetz 1984 um ein Jahr (bis 1985) verlängert, der Rückzahlungszeitpunkt wird hinausgeschoben. Die Abgabe wird Ende 1984 vom Bundesverfassungsgericht für verfassungswidrig erklärt, die dem Fiskus zugeflossenen Mittel werden an die Abgabepflichtigen zurückgezahlt.

Steuersenkungsgesetz 1986/88

Die erste Stufe, die 1986 in Kraft tritt, umfaßt in erster Linie eine Anhebung des Grundfreibetrages um 324 DM für Ledige bzw. 648 DM für Verheiratete auf 4 536 bzw. 9 072 DM, eine Absenkung der Tarifprogression sowie eine Erhöhung des Kinderfreibetrages von 432 auf 2 484 DM je Kind (unter Wegfall der sog. Kinderadditive). Dadurch entstehen 1986 Mindereinnahmen von 11 Mrd DM (kassenmäßig: knapp 10 Mrd DM).

In der zweiten, ab 1988 wirksamen Stufe wird die Tarifprogression weiter ermäßigt; insgesamt belaufen sich die Steuerausfälle damit entstehungsmäßig auf 19 ½ Mrd DM (kassenmäßig: 18 ½ Mrd DM).

30 dabei die Lohnsteuer mit einer Zunahme um 7% p. a., gefolgt von der Körperschaftsteuer, deren Aufkommen unter starken Schwankungen um jahresdurchschnittlich 3% stieg; der Ertrag der veranlagten Einkommensteuer ging demgegenüber um durchschnittlich 7% zurück. Wenn man versucht, aus der Entwicklung des Aufkommens dieser Steuern einerseits und der einzelnen Einkommensarten andererseits Schlüsse auf die Belastung der Arbeitsverdienste bzw. der Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen zu ziehen, so ergeben sich allerdings große Schwierigkeiten; Schätzungen wären relativ unsicher. Zutreffend ermitteln läßt sich lediglich, in welchem Maße das gesamte private Einkommen mit direkten Steuern belastet ist.

Einer detaillierten Analyse steht vor allem entgegen, daß sich die im Quellenabzug erhobene Lohnsteuer und die veranlagte Einkommensteuer immer stärker überschneiden. Was die *Lohnsteuer* angeht (der übrigens nicht nur Löhne und Gehälter, sondern auch Pensionen unterliegen), so werden Verluste, die durch die Inanspruchnahme des § 7 b EStG und zur Zeit durch den erweiterten Schuldzinsenabzug entstehen, zum Teil bereits im Lohnsteuerermäßigungsverfahren (d. h. durch Eintragung auf der Lohnsteuerkarte) geltend gemacht und mindern dadurch das Lohnsteueraufkommen. Andere Einkünfte, die Lohn- und Gehaltsempfänger in zunehmendem Maße beziehen, werden nach den steuerrechtlichen Vorschriften im Rahmen der Veranlagung zur Einkommensteuer erfaßt. Da die Einkommensteuer auf das Gesamteinkommen abstellt und progressiv ausgestaltet ist, läßt sie sich streng genommen weder im Einzelfall noch global den verschiedenen – zum Teil auch negativen – Einkünften zurechnen. Dieses Zurechnungsproblem stellt sich am schärfsten bei jenen Lohn- und Gehaltsempfängern, deren lohnsteuerpflichtiges Arbeitseinkommen nicht die überwiegende Einkunftsart darstellt³).

Arbeitnehmer kommen aber nicht nur wegen anderer als Lohneinkünfte mit der veranlagten Einkommensteuer in Berührung, sondern in immer mehr Fällen allein schon wegen der Höhe ihres Arbeitseinkommens. Überschreitet ein Lohn- oder Gehaltsempfänger mit seinem Einkommen die Grenze von 48 000 DM (bei Verheirateten) bzw. 24 000 DM (bei Ledigen), so ist er veranlagungspflichtig⁴); Nachzahlungen, die etwa von Doppelverdiener-Ehepaaren wegen im Quellenabzug zu wenig einbehaltener Lohnsteuer zu entrichten sind, werden dem Aufkommen der veranlagten Einkommensteuer zu-

Die Belastung des Gesamteinkommens mit direkten Steuern

Jahr	Aufkommen direkter Steuern 1)		Gesamteinkommen 2)		Belastung des Gesamteinkommens in %
	Mrd DM	Veränderung gegenüber Vorjahr in %	Mrd DM	Veränderung gegenüber Vorjahr in %	
1970	68,6	+ 9,8	493,1	+ 13,7	13,9
1971	77,3	+12,7	545,2	+10,6	14,2
1972	90,9	+17,6	595,1	+ 9,2	15,3
1973	108,2	+19,0	661,1	+11,1	16,4
1974	120,1	+11,0	703,6	+ 6,4	17,1
1975	117,3	- 2,3	727,8	+ 3,4	16,1
1976	133,5	+13,8	793,6	+ 9,0	16,8
1977	154,2	+15,5	845,4	+ 6,5	18,2
1978	159,5	+ 3,4	910,8	+ 7,7	17,5
1979	167,6	+ 5,1	978,6	+ 7,4	17,1
1980	180,4	+ 7,6	1 029,7	+ 5,2	17,5
1981	180,7	+ 0,2	1 060,7	+ 3,0	17,0
1982	187,0	+ 3,5	1 096,2	+ 3,3	17,1
1983	192,7	+ 3,0	1 142,7	+ 4,2	16,9
1984	202,0	+ 4,8	1 196,0	+ 4,7	16,9

1 Lohnsteuer (um einen Monat zeitlich versetzt), veranlagte Einkommensteuer, Körperschaftsteuer, nicht veranlagte Steuern vom Ertrag, Ergänzungsabgabe sowie Vermögenssteuer, Erbschaftsteuer und Lastenausgleichsabgaben. – 2 Bruttolohn- und -gehaltssumme zuzüglich Beamtenpensionen sowie Bruttoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen.

gerechnet. Erstattungen an veranlagte Lohnsteuerpflichtige gehen zu Lasten der Einkommensteuereinnahmen, und zwar auch in den Fällen, in denen sie nicht im Zusammenhang mit anderen Einkünften stehen. Aus all dem geht hervor, daß die Höhe und Veränderung des Aufkommens an veranlagter Einkommensteuer zu einem beträchtlichen Teil von der Entwicklung der Einkommen von Arbeitnehmern, darunter auch der Löhne und Gehälter, bestimmt wird. In welchem Umfange dies der Fall ist, läßt sich aber nicht genau feststellen, weil die dazu erforderlichen statistischen Angaben teilweise fehlen. Zwar werden die Rückerstattungen statistisch erfaßt, die an veranlagte Arbeitnehmer z. B. wegen zuviel bezahlter Lohnsteuer, Verlusten bei sonstigen Einkünften und der Anrechnung anderer an der Quelle einbehaltener Steuern (insbesondere Körperschaftsteuer und Kapitalertragsteuer auf Dividenden) aus dem Aufkommen der veranlagten Einkommensteuer geleistet werden. Im Jahre 1984 betragen diese Erstattungen zwischen 14 und 15 Mrd DM⁵), womit sie reichlich 10% des Lohnsteueraufkommens entsprachen; seit 1979 haben sie sich mehr als verdoppelt. Unbekannt ist dagegen, in welcher Höhe Arbeitnehmer – sei es wegen zuwenig im Quellenabzug einbehaltener Lohnsteuer, sei es wegen anderer Ein-

³ Nach der letzten verfügbaren Einkommensteuerstatistik (für das Jahr 1980) galt dies für knapp 900 000 Steuerpflichtige.

⁴ Die Veranlagungsgrenze von 24 000 DM gilt für Ledige seit 1948, die Grenze von 48 000 DM für Verheiratete seit 1973.

⁵ Diese Erstattungen werden statistisch nicht in allen Bundesländern gleich abgegrenzt.

künfte – Voraus- oder Nachzahlungen an veranlagter Einkommensteuer entrichten. Selbst wenn der Saldo aus Nach- und Vorauszahlungen von Arbeitnehmern einerseits und an Arbeitnehmer geleisteten Erstattungen andererseits bekannt wäre, so ließe sich zwar die Einkommensteuerbelastung des Gesamteinkommens der Arbeitnehmer ermitteln, die Frage nach der Belastung von Löhnen und Gehältern wäre jedoch wegen des zuvor geschilderten Zurechnungsproblems nicht genau zu beantworten.

Schon weil die Besteuerung der Arbeitnehmerinnen immer stärker auf die *veranlagte Einkommensteuer* übergreift, läßt sich auch die Belastung der Unternehmens- und Vermögenseinkommen nicht ermitteln. Allein von daher kann aus der Einnahmenentwicklung der veranlagten Einkommensteuer nicht auf eine entsprechende Entlastung der Unternehmens- und Vermögenseinkommen geschlossen werden. Für den Rückgang der Erträge aus der veranlagten Einkommensteuer spielten mehrere Einflüsse eine Rolle. Hier ist einmal die ungünstige Gewinnsituation in den frühen achtziger Jahren zu nennen. Daneben aber schlug sehr stark zu Buche, daß die an veranlagungspflichtige Arbeitnehmer geleisteten Erstattungen sich im Berichtszeitraum – wie erwähnt – mehr als verdoppelt haben. Zumindest insoweit als diese Erstattungen im Zusammenhang mit Löhnen, Gehältern und Beamtenpensionen stehen, wäre es nicht sachgerecht, sie als Entlastung der Unternehmens- und Vermögenseinkommen zu werten.

Das Aufkommen der veranlagten Einkommensteuer wurde auch durch Maßnahmen geschmälert, die speziell der Entlastung der Unternehmenseinkommen dienen; neben der Verbesserung der steuerlichen Abschreibungsbedingungen zählt dazu auch die 1982 befristet eingeführte Investitionszulage, die die Einnahmen aus der veranlagten Einkommensteuer in den vergangenen beiden Jahren insgesamt um 3 Mrd DM minderte. Einnahmensenkend wirkte sich auch die verstärkte Förderung des Eigenheimbaus durch die Ausweitung der Wertgrenzen des § 7b EStG und den zeitlich befristeten erweiterten Schuldzinsenabzug gemäß § 21 a EStG aus.

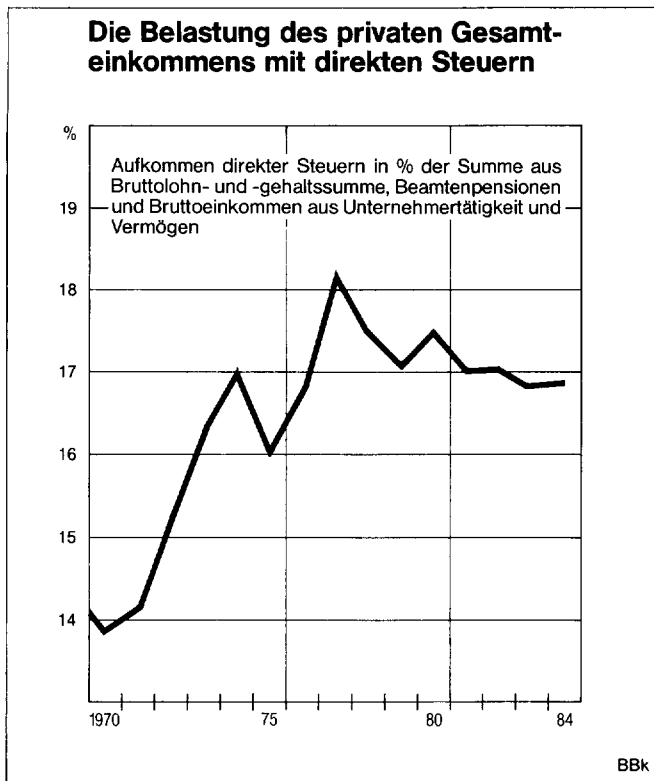
Neben dem Übergreifen der Arbeitnehmerbesteuerung auf die veranlagte Einkommensteuer sprechen noch weitere Gründe dagegen, aus der Aufkommensentwicklung der veranlagten Einkommensteuer Schlüsse auf die Belastung etwa der Bruttoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen zu

ziehen. Zum einen müßten in eine solche Betrachtung auch andere direkte Steuern einbezogen werden, mit denen Unternehmens- und Vermögenseinkünfte belastet werden, also vor allem die Körperschaftsteuer und die Vermögensteuer. Zum andern würde eine derartige Belastungsrechnung allenfalls zu einer Globalgröße führen, die große Belastungsunterschiede im einzelnen überdecken würde. So enthält das Bruttoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen auch im Durchschnitt niedrig besteuerte Bestandteile (beispielsweise die Gewinne der Land- und Forstwirtschaft und die Geldvermögenserträge privater Haushalte⁶) und sogar solche Elemente (wie Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung), die steuerlich größtenteils als Verluste zu Buche schlagen.

Auch aus der Relation zwischen dem Aufkommen der *Körperschaftsteuer* und den Gewinnen der Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit kann nicht ohne weiteres auf die Belastung der Körperschaftsgewinne mit direkten Steuern geschlossen werden. Zu dieser Belastung trägt nämlich neben der Körperschaftsteuer auch die Vermögensteuer bei (die sowohl die Gesellschaften als auch ihre Anteilseigner zu entrichten haben). Überdies stellt die Körperschaftsteuer für den ausgeschütteten Teil des Gewinnes insoweit nicht die endgültige Belastung dar, als die Ausschüttung einem einkommensteuerpflichtigen Anteilseigner zufließt, bei dem sie (unter Anrechnung der auf die Ausschüttung entfallenden Körperschaftsteuer und der ebenfalls im Quellenabzug einbehaltenen Kapitalertragsteuer in Höhe von insgesamt 52%) zusammen mit den übrigen Einkünften dessen individuellem Einkommensteuersatz unterliegt. Hinzu kommt schließlich, daß die in einem bestimmten Jahr eingegangenen Körperschaftsteuereinnahmen zu einem erheblichen Teil in ihrer Entstehung den Gewinnen der Kapitalgesellschaften in vorangegangenen Jahren zuzurechnen sind; allein Änderungen dieser „lags“ (die auch bei der veranlagten Einkommensteuer eine wesentliche Rolle spielen) können dazu führen, daß aus der Relation zwischen Körperschaftsteueraufkommen und Körperschaftsgewinnen Fehlschlüsse über die Gewinnbelastung gezogen werden.

Alles in allem betrachtet überschneiden sich Lohnsteuer, veranlagte Einkommensteuer und Körperschaftsteuer viel zu stark, um für bestimmte Einkommen oder Einkommenskategorien einigermaßen zutreffende Belastungsrechnungen vorzunehmen. Aussagekräftig, aber auch dies nur mit gewissen

⁶ Die Gründe dafür, warum Einkünfte aus Kapitalvermögen nur zum Teil versteuert werden, sind ausführlich beschrieben in dem von der Deutschen Bundesbank auf Anfrage des Bundesverfassungsgerichts erstellten Gutachten „Berücksichtigung der Geldentwertung bei der Besteuerung von Einkünften aus Kapitalvermögen“, in: Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, 31. Jg., Nr. 8, August 1979, S. 20 ff.



Einschränkungen etwa hinsichtlich der „lags“, erscheint demnach allein die *Belastung des Gesamteinkommens der privaten Haushalte und Unternehmen mit direkten Steuern*, wie im obigen Schaubild dargestellt. Dabei wurde das Aufkommen der direkten Steuern (im einzelnen: Lohnsteuer, veranlagte Einkommensteuer, Körperschaftsteuer, nicht veranlagte Steuern vom Ertrag sowie Vermögensteuer, Erbschaftsteuer und Lastenausgleichsabgaben) zur Summe aus Bruttoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen sowie Bruttolohn- und -gehaltssumme zuzüglich der Beamtenpensionen in Beziehung gesetzt.

Das Ergebnis der Rechnung zeigt, daß sich die Belastung des Gesamteinkommens mit direkten Steuern seit Beginn der achtziger Jahre eher vermindert hat; 1984 betrug sie rund 17% verglichen mit 17½% im Jahre 1980. Damit setzte sich eine Tendenz fort, die schon gegen Ende der siebziger Jahre zu beobachten war. Dies bedeutet eine gewisse Korrektur, nachdem die Belastung der Einkommen mit direkten Steuern im vergangenen Jahrzehnt zunächst sehr stark – von knapp 14% im Jahre 1970 bis auf über 18% im Jahre 1977 – gestiegen war. Zu dem seither eingetretenen Wandel haben in erster Linie die vielfältigen Steuererleichterungen beigetragen. Auch spielte eine Rolle, daß die Einkommenssteigerungen sich im Berichtszeit-

raum abschwächten, was zum Teil mit einem geringeren Preisanstieg zusammenhing, und sich der progressive Tarif somit weniger stark auswirkte. Außerdem hat sich der Anteil im Durchschnitt niedrig besteuert Komponenten des Gesamteinkommens erhöht. So machten die Geldvermögenserträge privater Haushalte 1979 davon erst 5½%, 1984 aber 7½% aus. In den letzten Jahren dürften diese Geldvermögenserträge in wachsendem Umfang Arbeitnehmern zugeflossen sein, bei denen sie u. a. auf Grund von Freibeträgen und Freigrenzen schon nach den steuerrechtlichen Bestimmungen zu einem erheblichen Teil steuerfrei blieben.

Indirekte Steuern

Neben dem Rückgang der volkswirtschaftlichen Steuerquote ist für die Zeit seit Beginn der achtziger Jahre kennzeichnend, daß die Steuerstruktur wie schon in der zweiten Hälfte des vergangenen Jahrzehnts annähernd stabil blieb, nachdem sich zu Beginn der siebziger Jahre das Gewicht erheblich von den indirekten zu den direkten Steuern verschoben hatte. Im Durchschnitt der Jahre 1980 bis 1984 ist das Aufkommen indirekter Steuern mit 4% sogar etwas stärker gewachsen als die Einnahmen aus direkten Abgaben (gut 3½%). Die indirekten Steuern erbrachten im vergangenen Jahr 51½% der gesamten Steuererträge (die direkten Steuern also 48½%). Der Anteil der indirekten Steuern war damit um ein Geringes höher als im Jahre 1979 (51%); Ende der sechziger Jahre hatte er allerdings noch 57½% betragen. Bei unverändertem Steuerrecht hätte im Berichtszeitraum das Gewicht der direkten Steuern wegen der progressiven Ausgestaltung der Einkommensteuer zweifellos zugenommen. Dem wirkten jedoch jene schon erwähnten gesetzgeberischen Maßnahmen entgegen, hinter denen die Absicht stand, durch Senkung direkter Steuern Leistungs- und Wachstumsanreize zu schaffen, und zu deren teilweisem Ausgleich indirekte Abgaben erhöht wurden; ein gravierender Nachteil solcher Ausgleichsoperationen besteht freilich in den dadurch bewirkten Preiserhöhungen, von denen nicht angenommen werden kann, sie würden nicht als belastend empfunden.

Als Mittel einer solchen Beeinflussung der Steuerstruktur fielen vor allem die Mehrwertsteuererhöhungen von Mitte 1979 und Mitte 1983 ins Gewicht, durch die der Steuersatz insgesamt um 2 Prozentpunkte auf 14% (der ermäßigte Satz um 1 Prozentpunkt auf 7%) heraufgesetzt wurde. Unter dem Ein-

fluß dieser Maßnahmen hat sich der Anteil des Umsatzsteueraufkommens an den gesamten Steuereinnahmen, der 1979 24 1/2% betrug, bis 1984 auf 26 1/2% erhöht. Gleichwohl sind die Umsatzsteuereinnahmen mit 5 1/2% im Durchschnitt der Jahre 1980/84 weniger stark gewachsen, als den Steuersatzänderungen und der gleichzeitigen Zunahme des nominalen Bruttosozialprodukts in dieser Zeit entsprochen hätte. Ein wichtiger Grund, der sich aus der statistischen Analyse ableiten läßt, war, daß sich seit Beginn dieses Jahrzehnts der Anteil der steuerfreien Exporte am Sozialprodukt kräftig erhöht hat, der Anteil der steuerbelasteten staatlichen Investitionen hingegen zurückgegangen ist. Mögliche Einflüsse aus der Verdrängung steuerpflichtiger Umsätze in den steuerlich nicht erfaßten Bereich entziehen sich naturgemäß der genaueren statistischen Ermittlung⁷).

Im Gegensatz zum Umsatzsteueraufkommen sind die Einnahmen der sonstigen überwiegend verbrauchsbezogenen Steuern (hauptsächlich also der Mineralölsteuer, der Tabaksteuer und der Branntweinabgabe) in den Jahren 1980 bis 1984 mit 3% p. a. schwächer gestiegen als die gesamten Steuererträge, ihr Gewicht innerhalb des Steuersystems hat sich also verringert. Dies ergäbe sich bei unveränderten Steuersätzen schon daraus, daß die Steuersätze überwiegend auf Mengeneinheiten (z. B. Liter oder Stück) bezogen sind; die Erträge dieser Abgaben bleiben deshalb bei steigenden Preisen gleichsam automatisch in ihrem Wachstum hinter an nominale Größen anknüpfenden Steuern zurück. Tatsächlich sind aber seit Beginn dieses Jahrzehnts die Sätze der wichtigsten Verbrauchsteuern kräftig angehoben worden (der Satz der Branntweinsteuer sogar zweimal), um auch auf diese Weise einen Teil der Mindereinnahmen zu kompensieren, die durch Erleichterungen bei den direkten Steuern entstanden. Jedoch wurden die dabei gehegten Hoffnungen auf Mehreinnahmen auf Grund des Verhaltens der Verbraucher nicht immer voll erfüllt. Wie stark diese Reaktionen sein können, zeigt sich insbesondere am Aufkommen der Branntweinabgabe, das von 1982, dem Jahr der letzten Steuersatzerhöhung, bis 1984 rückläufig war, da sich die abgesetzten Mengen erheblich verringert haben. Nach diesen Erfahrungen eignen sich Verbrauchsteuererhöhungen bei Gütern mit preiselastischer Nachfrage wenig dazu, Mindereinnahmen aus der Senkung direkter Abgaben auszugleichen, ganz abgesehen von ihren unerwünschten Preiseffekten.

Zu den indirekten Steuern rechnen auch die sog. Realsteuern, also die Gewerbesteuer und die Grundsteuer. Das Aufkommen dieser Abgaben ist insgesamt betrachtet seit Beginn der achtziger Jahre nur wenig gestiegen (knapp 1% im Durchschnitt). Dies lag zum einen daran, daß die Lohnsummensteuer – ein Teil der Gewerbesteuer neben der Abgabe auf Gewerbeertrag und Gewerbekapital – seit 1980 nicht mehr erhoben wird. Zum anderen wurde auch die Belastung der Wirtschaft mit Gewerbeertrag- und Gewerbekapitalsteuer durch die Anhebung von Freibeträgen sowie durch die Kürzung der Hinzurechnung von Dauerschuldzinsen und Dauerschulden zur Bemessungsgrundlage dieser Steuern verringert; hinzu kam, daß eine Reihe investitionsfördernder Maßnahmen auf dem Gebiet der Einkommensbesteuerung (wie beispielsweise Verbesserungen der Abschreibungsbedingungen) auch die Gewerbesteuererinnahmen minderte.

Weitere Aussichten

Auch im laufenden Jahr ist nicht damit zu rechnen, daß die Steuereinnahmen wesentlich stärker als das Bruttosozialprodukt steigen, nachdem die volkswirtschaftliche Steuerquote – wie erwähnt – bereits in den beiden letzten Jahren annähernd stabil geblieben ist. Bei einem der Prognose für 1985 zugrunde liegenden Wachstum des nominalen Bruttosozialprodukts von 5% hat der Arbeitskreis Steuerschätzungen die Zunahme des Steueraufkommens auf 5 1/2% veranschlagt; dies bedeutet, daß die volkswirtschaftliche Steuerquote 1985 mit 23,8% lediglich um 0,1 Prozentpunkt höher als 1984 sein wird. Daß die Steuerquote im laufenden Jahr trotz der Progressionswirkungen des Einkommensteuertarifs nur wenig zunimmt, hängt mit steuerlichen Entlastungsmaßnahmen zusammen, die zwar schon 1984 in Kraft getreten sind, sich aber erst im laufenden Jahr voll auswirken. Dies gilt für die erhöhte Vorsteuerpauschale, die der Landwirtschaft seit Mitte 1984 gewährt wird; im laufenden Jahr führt diese Steuervergünstigung zu Umsatzsteuermindereinnahmen in Höhe von schätzungsweise 2 1/2 Mrd DM. Auch wirkt sich die Senkung der Vermögensteuer für Betriebsvermögen im Rahmen des Steuerentlastungsgesetzes 1984 in diesem Jahr verstärkt aus. Dagegen verringern sich die Ausfälle auf Grund der Investitionszulage aus dem Jahre 1982 im laufenden Jahr voraussichtlich auf 1 1/2 Mrd DM (die Gesamtkosten dieser Maßnahme betragen nahezu 7 Mrd DM gegenüber 4 Mrd DM nach den ursprünglichen Schätzungen).

⁷ Eine neuere Veröffentlichung zu diesem Thema (mit Angaben früherer Quellen) ist: Enno Langfeldt: Die Schattenwirtschaft in der Bundesrepublik Deutschland, Kieler Studien Nr. 191, Tübingen 1984.

34 Mittelfristig werden die Perspektiven für die Steuereinnahmen maßgeblich durch die jüngst beschlossene Steuerreform beeinflusst. Bei unverändertem Steuerrecht wäre in den kommenden Jahren mit einem deutlichen Anstieg der volkswirtschaftlichen Steuerquote zu rechnen gewesen. So kam die offizielle Steuerschätzung vom Juni d. J. zu dem Ergebnis, daß sich die volkswirtschaftliche Steuerquote ohne Senkung der Einkommensteuer im Zeitraum 1986 bis 1989 jahresdurchschnittlich um 0,2 Prozentpunkte erhöhen und 1989 einen Wert von 24,7% erreichen würde. Dabei nähme der Anteil der direkten Steuern stark zu (von 48 1/2% im vergangenen Jahr auf 53% im Jahre 1989). Der höheren Belastung der Einkommen entgegenzuwirken und so die Leistungsanreize zu erhalten und zu stärken, ist Hauptziel der kürzlich von den gesetzgebenden Körperschaften beschlossenen Reform des Einkommensteuertarifs und des Familienlastenausgleichs, die in zwei Stufen 1986 und 1988 in Kraft treten wird.

In der ersten Stufe bringt die Reform eine Erhöhung des Grundfreibetrages, durch die alle Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen um einen absolut gleichen Betrag entlastet werden, sowie eine Senkung der Grenzsteuersätze bis zu maximal 2 Prozentpunkten im Bereich zu versteuernder Jahreseinkommen zwischen 18000 DM und 130000 DM für Ledige bzw. zwischen 36000 DM und 260000 DM für Verheiratete, die sich naturgemäß auch in niedrigeren Durchschnittsteuersätzen niederschlägt. Hinzu kommt eine Anhebung des Kinderfreibetrages von derzeit 432 auf 2484 DM (unter Wegfall der sog. Kinderadditive im Rahmen des Sonderausgabenabzugs); für nicht oder wenig mit Einkommensteuer belastete Eltern wird das Kindergeld erhöht. Die zweite Stufe, deren Inkrafttreten im Gesetz auf den 1. Januar 1988 festgesetzt ist, umfaßt im Bereich der Progressionszone des Einkommensteuertarifs eine weitere Abflachung der Grenzbelastung (um maximal 5 1/2 Prozentpunkte gegenüber dem jetzigen Tarif) und damit eine weitere Entlastung der Einkommen.

Die Mindereinnahmen auf Grund dieser Reform belaufen sich nach amtlichen Schätzungen im Jahre 1986 auf 11 Mrd DM, mit dem Inkrafttreten der zweiten Stufe kommen weitere 8 1/2 Mrd DM hinzu; der Steuerausfall beträgt dann — im Vergleich zum steuerrechtlichen Stand von 1985 — insgesamt 19 1/2 Mrd DM⁸). Weitere Mindereinnahmen werden sich durch die beschäftigungspolitisch motivierten

⁸ Die genannten Beträge beziehen sich auf die in den betreffenden Jahren entstehende Steuerschuld; kassenmäßig, das heißt unter Berücksichtigung der Verzögerungen im Eingang der Steuerschuld, werden die Ausfälle auf knapp 10 Mrd DM im Jahre 1986 und 18 1/2 Mrd DM im Jahre 1988 geschätzt.

Maßnahmen zugunsten der Bauwirtschaft ergeben, die von der Bundesregierung Anfang Juli mit der Aufstellung des Bundeshaushaltsplans 1986 beschlossen worden sind. Mit der Verbesserung der Abschreibungsbedingungen für Betriebsgebäude und den Sonderabschreibungen für den Einbau moderner Heizungs- und Warmwasseranlagen sind Steuerausfälle verbunden, die von knapp 1 Mrd DM im Jahre 1986 auf 4 Mrd DM im Jahre 1989 zunehmen. Berücksichtigt man all diese Maßnahmen, so geht die volkswirtschaftliche Steuerquote bis 1988 leicht zurück (auf 23,5%); ab 1989 wird sie sich wieder erhöhen. Die Steuerquote wird sich also mittelfristig etwas unterhalb des Niveaus der Jahre 1982 bis 1984 bewegen; noch ausgeprägter wird der Abstand zu den höheren Quoten Ende der siebziger und Anfang der achtziger Jahre sein.

Im Hinblick auf die Gesamtabgabenbelastung wäre es freilich auch notwendig, daß die Beitragssätze in der Sozialversicherung nicht weiter heraufgesetzt werden. Im Jahre 1985 steigen die Sozialbeiträge allerdings weiter: Zum einen wurde der Beitragssatz zur Rentenversicherung zum Jahresbeginn und nochmals zum 1. Juni (im letzteren Fall bis Ende 1986 befristet) erhöht, was durch eine Beitragssenkung bei der Bundesanstalt für Arbeit nur teilweise kompensiert wurde, zum andern hat bereits eine Anzahl von Krankenkassen ihre Beiträge heraufgesetzt. In den nächsten Jahren wird die Entwicklung der Sozialbeiträge wesentlich mit davon abhängen, ob es gelingt, die Kostenexpansion in der Krankenversicherung zu bremsen.

Die Beschlüsse über die Steuerreform 1986/88 standen unter der Maxime, daß durch die steuerliche Entlastung die Haushaltskonsolidierung nicht gefährdet werden darf. Für die Ausgangslage ist kennzeichnend, daß sich die Defizite der Gebietskörperschaften im Jahre 1985 nochmals verringern, mit reichlich 2% des Sozialprodukts aber immer noch höher sein werden, als dies seit längerem in der mittelfristigen Finanzplanung angestrebt wird. Dabei ist zu berücksichtigen, daß das Defizit derzeit durch die Gewinnabführung der Bundesbank in einer Höhe, mit der auf Dauer nicht gerechnet werden kann, gemindert wird⁹). Der Konsolidierungsprozeß schreitet also weiter voran, ist aber noch nicht am Ziel. Durch die Aufteilung der Steuersenkung in zwei Stufen läßt sich voraussichtlich vermeiden, daß die Defizite im kommenden Jahr wieder steigen. Der notwendige finanzielle Spielraum für die 1986 und 1988 wirksam werdende Entlastung

⁹ Da der überwiegende Teil des Zinsüberschusses der Bundesbank aus den Zinseinnahmen für den Dollarbestand in den Währungsreserven resultiert, hängt der Gesamtertrag der Bundesbank sehr stark vom Zinsniveau in den USA und dem geltenden Kurs für die Umrechnung dieser auf Dollar lautenden Einnahmen in D-Mark ab.

wie für eine spätere Gesamtreform der direkten Steuern entstünde freilich nur, wenn das Ausgabenwachstum der Gebietskörperschaften weiterhin eng begrenzt bliebe. Der Finanzplanungsrat, in dem Bund, Länder und Gemeinden vertreten sind, hat sich wiederholt für ein Limit von 3% pro Jahr ausgesprochen. Der Anfang Juli von der Bundesregierung beschlossene Entwurf des Bundeshaushaltsplans 1986 und die neue mittelfristige Finanzplanung tragen dieser Empfehlung Rechnung und setzen damit ein Zeichen auch für die übrigen Ebenen der Gebietskörperschaften.

Statistischer Teil

Inhalt

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen	
1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanz-zusammenhang	2 *
2. Konsolidierte Bilanz des Bankensystems ...	4 *
3. Zentralbankgeldbedarf der Banken und liquidi-tätspolitische Maßnahmen der Deutschen Bundesbank	6 *
II. Deutsche Bundesbank	
1. Aktiva und Passiva der Deutschen Bundesbank	8 *
III. Kreditinstitute	
1. Die wichtigsten Aktiv- und Passivgeschäfte der Kreditinstitute	10 *
2. Aktiva	12 *
3. Passiva	14 *
4. Kredite an Nichtbanken	16 *
5. Kreditzusagen an inländische Unternehmen und Privatpersonen	21 *
6. Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken	22 *
7. Kredite an inländische öffentliche Haushalte	28 *
8. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen öffentlichen Haushalten	28 *
9. Sichteinlagen und Termingelder von inlän-dischen Privatpersonen und Organisationen .	30 *
10. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen deutscher Kreditinstitute	30 *
11. Aktiva und Passiva der ausländischen Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz deutscher Kreditinstitute	31 *
12. Aktiva der Bankengruppen	32 *
13. Passiva der Bankengruppen	34 *
14. Kredite der Bankengruppen an Nichtbanken .	36 *
15. Einlagen und aufgenommene Kredite der Bankengruppen von Nichtbanken	37 *
16. Schatzwechsel und unverzinsliche Schatz-anweisungen im Bestand der Kreditinstitute .	38 *
17. Anleihen und Schuldverschreibungen inlän-discher öffentlicher Haushalte und ihrer Sonder-vermögen im Bestand der Kreditinstitute	38 *
18. Wertpapierbestände	39 *
19. Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen nach Kreditnehmern	40 *
20. Spareinlagen	42 *
21. Bausparkassen	43 *
22. Bilanzsumme, Kredite und Einlagen der Kreditgenossenschaften	44 *
23. Girale Verfügungen von Nichtbanken	44 *
24. Zahl der monatlich berichtenden Kredit-institute sowie deren Gliederung nach Größenklassen	44 *
25. Zahl der Kreditinstitute und ihrer Zweigstellen	45 *
IV. Mindestreserven	
1. Reservesätze	46 *
2. Reservehaltung	47 *
V. Zinssätze	
1. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank sowie Sonderzins bei Unter-schreitung des Mindestreserve-Solls	49 *
2. Sätze der Deutschen Bundesbank bei kurz-fristigen Operationen am Geldmarkt	49 *
3. Offenmarktgeschäfte der Deutschen Bundes-bank mit Rückkaufsvereinbarung über Wertpapiere	50 *
4. Sätze für den Verkauf von Geldmarktpapieren	51 *
5. Privatsinnsätze	51 *
6. Geldmarktsätze in Frankfurt am Main nach Monaten	51 *
7. Soll- und Habenzinsen	52 *
8. Diskontsätze im Ausland	53 *
9. Geldmarktsätze im Ausland	53 *
VI. Kapitalmarkt	
1. Absatz und Erwerb von Wertpapieren	54 *
2. Absatz von festverzinslichen Wertpapieren ..	55 *
3. Tilgung von festverzinslichen Wertpapieren ..	56 *
4. Umlauf von festverzinslichen Wertpapieren ..	56 *
5. Veränderung des Aktienumschs	57 *
6. Renditen inländischer Wertpapiere	57 *
7. Geldmittel und Vermögensanlagen der Versicherungsunternehmen	58 *
8. Mittelaufkommen bei den Kapitalanlage-gesellschaften	59 *
VII. Öffentliche Finanzen	
1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte	60 *
2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Länder und Gemeinden	60 *
3. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts	61 *
4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften	61 *
5. Steuereinnahmen nach Arten	62 *
6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden	62 *
7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte ...	63 *
8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung .	64 *
9. Verschuldung des Bundes	65 *
10. Verschuldung der Bundesbahn und der Bundespost	65 *
11. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen	66 *
12. Ausgleichsforderungen	66 *
13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversiche-rungen der Arbeiter und der Angestellten ...	67 *
14. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Bundesanstalt für Arbeit	67 *
VIII. Allgemeine Konjunkturlage	
1. Entstehung, Verteilung und Verwendung des Sozialprodukts	68 *
2. Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe	69 *
3. Arbeitsmarkt	69 *
4. Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe	70 *
5. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe und Wohnungsbaufinanzierung	71 *
6. Einzelhandelsumsätze	71 *
7. Preise	72 *
8. Einkommen der privaten Haushalte	73 *
9. Tarif- und Effektivverdienste	73 *
IX. Außenwirtschaft	
1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz	74 *
2. Außenhandel (Spezialhandel) nach Ländergruppen und Ländern	75 *
3. Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland	76 *
4. Übertragungen (unentgeltliche Leistungen) an das bzw. vom Ausland	76 *
5. Kapitalverkehr mit dem Ausland	77 *
6. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank	78 *
7. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Kreditinstitute gegenüber dem Ausland	79 *
8. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Unternehmen gegenüber dem Ausland	79 *
9. Durchschnitte der amtlichen Devisenkurse an der Frankfurter Börse	80 *
10. Entwicklung des Außenwerts der D-Mark	81 *
11. Entwicklung des Außenwerts fremder Währungen	82 *

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

2. Konsolidierte Bilanz des Bankensystems *)

a) Aktiva

Mio DM

Stand am Jahres-/ Monatsende	Aktiva insgesamt 1)	Kredite an inländische Nichtbanken										
		insgesamt	Deutsche Bundesbank							Kreditinstitute		
			inländische Nichtbanken insgesamt	öffentliche Haushalte			Bundesbahn und Bundespost			inländische Nichtbanken insgesamt	Unternehmen	
				zusammen	Buchkredite sowie Scheckwechsel und U-Schätze	Wertpapiere	Ausgleichsfordernungen	zusammen	Buchkredite sowie Scheckwechsel und U-Schätze			Wertpapiere
1978	1 540 744	1 212 030	13 055	11 180	156	2 341	8 683	1 875	—	1 875	1 198 975	926 686
1979	1 685 118	1 351 153	11 103	10 046	309	1 054	8 683	1 057	—	1 057	1 340 050	1 039 511
1980	1 818 553	1 476 980	14 988	13 400	2 437	2 280	8 683	1 588	—	1 588	1 461 992	1 140 434
1981	1 965 610	1 609 154	17 110	15 738	4 745	2 310	8 683	1 372	—	1 372	1 592 044	1 223 248
1982	2 089 743	1 713 483	15 433	13 892	1 396	3 813	8 683	1 541	—	1 541	1 698 050	1 289 346
1983	2 218 148	1 825 799	17 327	15 391	902	5 806	8 683	1 936	—	1 936	1 808 472	1 380 531
1984	2 365 465	1 930 995	15 393	14 061	2 441	2 937	8 683	1 332	—	1 332	1 915 602	1 468 766
1984 Mai	2 236 147	1 836 737	16 589	14 775	1 290	4 802	8 683	1 814	—	1 814	1 820 148	1 396 234
1984 Juni	2 246 265	1 850 293	15 420	13 648	440	4 525	8 683	1 772	—	1 772	1 834 873	1 410 371
1984 Juli	2 256 272	1 857 811	17 751	16 014	2 917	4 414	8 683	1 737	—	1 737	1 840 060	1 414 036
1984 Aug.	2 261 184	1 867 377	18 073	16 411	3 714	4 014	8 683	1 662	30	1 632	1 849 304	1 420 497
1984 Sept.	2 292 828	1 883 465	14 570	13 052	697	3 672	8 683	1 518	—	1 518	1 868 895	1 435 341
1984 Okt.	2 299 422	1 891 240	14 293	12 852	793	3 376	8 683	1 441	—	1 441	1 876 947	1 439 973
1984 Nov.	2 321 233	1 909 978	19 964	18 376	6 532	3 161	8 683	1 588	220	1 368	1 890 014	1 446 830
1984 Dez.	2 365 465	1 930 995	15 393	14 061	2 441	2 937	8 683	1 332	—	1 332	1 915 602	1 468 766
1985 Jan.	2 361 956	1 927 490	19 784	18 245	6 664	2 898	8 683	1 539	220	1 319	1 907 706	1 460 792
1985 Febr.	2 387 357	1 938 133	18 764	17 295	5 693	2 919	8 683	1 469	180	1 289	1 919 369	1 469 053
1985 März	2 388 367	1 949 784	19 253	17 964	6 424	2 857	8 683	1 289	—	1 289	1 930 531	1 480 157
1985 April	2 379 191	1 951 420	18 760	17 478	6 084	2 711	8 683	1 282	—	1 282	1 932 660	1 480 818
1985 Mai p)	2 387 641	1 958 589	18 148	16 888	5 638	2 567	8 683	1 260	—	1 260	1 940 441	1 487 182

b) Passiva

Mio DM

Stand am Jahres-/ Monatsende	Passiva insgesamt 1)	Geldvolumen M 3											
		insgesamt	Geldvolumen M 2							Termingelder inländischer Nichtbanken mit Befristung bis unter 4 Jahren		Sparanlagen inländischer Nichtbanken mit gesetzlicher Kündigungsfrist	Zentralbank-einlagen inländischer öffentlicher Haushalte (einschl. verlagter Gelder) 10)
			zusammen	Geldvolumen M 1			Unternehmen und Privatpersonen 2)	öffentl. Haushalte 9)	Unternehmen und Privatpersonen 2)	öffentliche Haushalte 9)			
				zusammen	Bargeld-umlauf (ohne Kassenbestände der Kreditinstitute) 8)	Sichteinlagen inländischer Nichtbanken							
1978	1 540 744	656 595	375 408	237 909	76 203	161 706	150 177	11 529	137 499	111 160	26 339	281 187	4 631
1979	1 685 118	696 213	406 492	247 869	79 877	167 992	154 641	13 351	158 623	135 097	23 526	289 721	2 939
1980	1 818 553	739 431	440 616	257 335	83 962	173 373	161 295	12 078	183 281	157 441	25 840	298 815	1 015
1981	1 965 610	776 033	478 132	255 277	84 194	171 083	159 242	11 841	222 855	193 756	29 099	297 901	767
1982	2 089 743	830 957	502 200	273 047	88 641	184 406	171 841	12 565	229 153	198 423	30 730	328 757	1 258
1983	2 218 148	874 843	515 364	295 795	96 428	199 367	185 067	14 300	219 569	190 509	29 060	359 479	2 160
1984	2 365 465	916 166	542 322	314 235	99 804	214 431	198 469	15 962	228 087	199 680	28 407	373 844	982
1984 Mai	2 236 147	857 379	500 457	279 299	95 196	184 103	172 435	11 668	221 158	190 713	30 445	356 922	1 550
1984 Juni	2 246 265	857 586	501 743	282 798	97 312	185 486	173 391	12 095	218 945	188 051	30 894	355 843	4 727
1984 Juli	2 256 272	862 232	505 275	282 085	97 646	184 439	172 504	11 935	223 190	194 995	28 195	356 957	1 862
1984 Aug.	2 261 184	865 683	509 725	279 164	98 505	180 659	169 482	11 177	230 561	199 662	30 899	355 958	1 660
1984 Sept.	2 292 828	865 255	509 787	281 455	97 366	184 089	172 886	11 203	228 332	196 444	31 888	355 468	7 069
1984 Okt.	2 299 422	868 382	511 802	281 217	96 251	184 966	173 448	11 518	230 585	203 211	27 374	356 580	3 053
1984 Nov.	2 321 233	887 821	529 769	302 548	101 053	201 495	189 198	12 297	227 221	201 669	25 552	358 052	758
1984 Dez.	2 365 465	916 166	542 322	314 235	99 804	214 431	198 469	15 962	228 087	199 680	28 407	373 844	982
1985 Jan.	2 361 956	894 852	516 147	286 937	97 133	189 804	179 090	10 714	229 210	201 306	27 904	378 705	1 234
1985 Febr.	2 387 357	898 875	519 023	285 081	97 370	187 711	176 361	11 350	233 942	203 593	30 349	379 852	1 897
1985 März	2 388 367	889 924	511 413	285 223	98 652	186 571	176 051	10 520	226 190	196 747	29 443	378 511	3 032
1985 April	2 379 191	892 948	515 545	284 947	98 213	186 734	176 166	10 568	230 598	201 991	28 607	377 403	1 777
1985 Mai p)	2 387 641	900 078	524 317	288 332	99 620	188 712	176 619	12 093	235 985	203 019	32 966	375 761	1 377

* Es handelt sich um eine zusammengefaßte statistische Bilanz der Kreditinstitute (ohne Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen) einschl. der Deutschen Bundesbank (vgl. Tabellen II, 1 sowie III, 2 und 3). — 1 Ab 7. September 1983 werden im Wochenanweis der Bundesbank die Währungsreserven um den bis dahin auf der Passivseite geführten Gegenposten im Zusammenhang mit der Bewertung der in den EFWZ vorläufig eingebrachten Gold- und Dollarreserven gekürzt

ausgewiesen; in dieser Tabelle wird auch für frühere Termine so verfahren, insofern sind die Auslandsaktiva/ passiva der Bundesbank mit den Angaben in den Monatsberichten April 1979 bis September 1983 nicht voll vergleichbar. — 2 Einschl. Bundesbahn und Bundespost. Ausnahme: Zentralbankeinlagen der Bundespost, vgl. Anm. 15. — 3 Einschl. Scheckwechsel und U-Schätze der Bundesbahn und Bundespost. — 4 Einschl. Scheckwechsel und U-Schätze des Bundes

und der Länder, ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 5 Wegen Behandlung der täglich fälligen DM-Forderungen an ausländische Kreditinstitute s. Tab. IX, 7, Anm. 2. — 6 Ab Juli 1983 einschl. den Auslandsfilialen zur Verfügung gestelltes Betriebskapital (vgl. Anm. 7). — 7 Einschl. Gegenposten zum Münz- umlauf. Bis Juni 1983 einschl. den Auslandsfilialen zur Verfügung gestelltes Betriebskapital (vgl. Anm. 6). — 8 Einschl. der im Ausland befindlichen DM-Noten und

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

								Auslandsaktiva 1)					
men und Privatpersonen 2)			öffentliche Haushalte										
kurz- fristig 3)	mittel- und langfristig	Wert- papiere	zusammen	kurz- fristig 4)	mittel- und langfristig	Wert- papiere	Aus- gleichs- und Deckungs- forde- rungen	insgesamt	Deutsche Bundes- bank 1)	Kredit- institute 5) 6)	Sonstige Aktiva 7)	Stand am Jahres-/ Monatsende	
205 603	703 125	17 958	272 289	10 022	225 660	32 127	4 480	244 240	107 213	137 027	84 474	1978	
236 503	785 745	17 263	300 539	8 716	257 187	30 433	4 203	244 505	97 978	146 527	89 460	1979	
268 159	854 166	18 109	321 558	8 371	281 620	27 624	3 943	254 159	83 028	171 133	87 414	1980	
291 273	914 612	17 363	368 796	13 955	325 013	26 077	3 751	275 733	80 355	195 378	80 723	1981	
303 652	966 990	18 704	408 704	19 752	348 264	37 198	3 490	285 994	86 991	199 003	90 266	1982	
317 994	1 042 696	19 841	427 941	17 628	359 765	47 282	3 266	294 765	84 062	210 703	97 584	1983	
340 190	1 106 699	21 877	446 836	11 706	373 585	58 490	3 055	328 442	84 147	244 295	106 028	1984	
318 003	1 057 010	21 221	423 914	13 837	357 969	48 850	3 258	297 548	90 005	207 543	101 862	1984 Mai	
328 956	1 060 263	21 152	424 502	13 766	358 779	48 761	3 196	297 851	89 531	208 320	98 121	Juni	
325 557	1 067 471	21 008	426 024	13 170	360 095	49 656	3 103	297 349	88 333	209 016	101 112	Juli	
323 749	1 076 064	20 684	428 807	11 522	362 612	51 572	3 101	298 446	88 378	210 068	95 361	Aug.	
335 332	1 078 965	21 044	433 554	11 684	365 151	53 619	3 100	303 323	84 266	219 057	106 040	Sept.	
332 718	1 086 150	21 105	436 974	11 630	367 000	55 245	3 099	307 195	83 793	223 402	100 987	Okt.	
333 394	1 092 403	21 033	443 184	11 142	371 775	57 168	3 099	311 974	83 376	228 598	99 281	Nov.	
340 190	1 106 699	21 877	446 836	11 706	373 585	58 490	3 055	328 442	84 147	244 295	106 028	Dez.	
331 392	1 106 644	22 756	446 914	13 723	370 688	59 460	3 043	321 016	81 975	239 041	113 450	1985 Jan.	
334 910	1 111 197	22 946	450 316	14 050	371 533	61 689	3 044	333 283	81 226	252 057	115 941	Febr.	
342 228	1 115 229	22 700	450 374	13 709	372 852	60 770	3 043	324 150	77 552	246 598	114 433	März	
337 737	1 120 618	22 463	451 842	13 771	373 637	61 391	3 043	323 925	78 622	245 303	103 846	April	
337 425	1 126 619	23 138	453 259	11 280	375 812	63 124	3 043	322 714	80 200	242 514	106 338	Mai p)	

Geldkapital inländischer Nichtbanken bei den Kreditinstituten								Auslandspassiva 1)						
ins- gesamt	Termingelder mit Befristung von 4 Jahren und darüber (einschl. durchlaufender Kredite)			Spar- einlagen mit ver- einbarter Kündi- gungs- frist	Spar- briefe	Inhaber- schul- verschrei- bungen im Umlauf (netto) 11)	Kapital und Rück- lagen 12)	ins- gesamt	Deutsche Bundes- bank 1) 13)	Kredit- institute 14)	Überschuß der Inter- bank- verbind- lichkeiten 15)	Sonstige Passiva	Stand am Jahres-/ Monatsende	
	zu- sammen	Unter- nehmen und Privat- per- sonen 2)	öffent- liche Haus- halte											
668 427	183 898	77 442	106 456	185 256	64 121	173 203	61 949	114 040	8 149	105 891	23 599	73 452	1978	
745 849	202 574	91 106	111 468	188 689	78 939	208 276	67 371	139 451	6 653	132 798	22 279	78 387	1979	
809 468	217 140	97 107	120 033	186 986	96 718	236 762	71 862	159 230	17 999	141 231	22 545	86 864	1980	
897 269	230 939	103 569	127 370	185 086	110 756	291 946	78 542	165 187	14 574	150 613	22 049	104 305	1981	
945 485	238 365	109 719	128 646	189 428	122 672	307 506	87 514	172 284	18 546	153 738	27 432	112 327	1982	
1 015 858	265 601	130 207	135 394	188 951	135 717	334 956	90 633	175 310	17 538	157 772	23 415	126 562	1983	
1 093 007	291 869	149 380	142 489	194 970	152 084	355 505	98 579	202 151	18 866	183 285	16 127	137 032	1984	
1 058 591	276 790	138 812	137 978	185 656	144 675	355 857	95 613	173 861	17 850	156 011	26 592	118 174	1984 Mai	
1 061 170	277 832	139 827	138 005	186 164	145 092	355 326	96 756	175 758	18 113	157 645	22 456	124 568	Juni	
1 061 587	279 794	141 460	138 334	180 895	145 915	357 681	97 302	179 125	17 848	161 277	24 231	127 235	Juli	
1 067 258	281 952	142 611	139 341	181 739	148 896	359 141	97 530	179 011	17 816	161 195	22 410	125 162	Aug.	
1 069 196	282 563	143 228	139 335	182 583	148 428	357 925	97 697	187 995	17 941	170 054	23 962	139 351	Sept.	
1 076 152	286 458	145 447	141 011	183 655	149 805	358 429	97 805	188 408	18 564	169 844	23 226	140 201	Okt.	
1 080 098	289 513	147 603	141 910	184 989	150 765	356 934	97 897	189 232	18 375	170 857	21 457	141 867	Nov.	
1 093 007	291 869	149 380	142 489	194 970	152 084	355 505	98 579	202 151	18 866	183 285	16 127	137 032	Dez.	
1 105 347	295 521	151 489	144 032	191 352	152 795	366 756	98 923	196 277	18 899	177 378	24 347	139 899	1985 Jan.	
1 115 817	298 868	154 110	144 758	192 666	153 423	370 934	99 926	202 521	19 897	182 624	26 036	142 211	Febr.	
1 126 314	301 183	156 304	144 879	193 619	154 530	375 522	101 466	195 926	20 722	175 204	23 561	149 610	März	
1 127 974	303 719	158 024	145 695	193 990	156 078	371 911	102 276	195 794	20 717	175 077	22 269	138 429	April	
1 135 242	306 084	159 703	146 381	194 724	157 397	373 560	103 477	192 697	20 871	171 826	23 785	134 462	Mai p)	

-Münzen. — 9 Abweichend vom Status der Kreditinstitute (Tab. III, 3, 6, 8) ohne vorübergehend zu den Kreditinstituten verlagerte öffentliche Gelder (§ 17 BBankG). — 10 Abweichend vom Ausweis der Deutschen Bundesbank (Tab. II, 1) einschl. vorübergehend zu den Kreditinstituten verlagertes öffentlicher Gelder (§ 17 BBankG). — 11 Umlauf nach Abzug der Bankschuldverschreibungen (eigener und fremder Emis-

sionen) im Bestand von Kreditinstituten. Einschl. Bankschuldverschreibungen in ausländischem Besitz. — 12 Bundesbank und Kreditinstitute. Nach Abzug der Aktivposten: nicht eingezahltes Kapital, eigene Aktien und Beteiligungen an inländischen Kreditinstituten; bis Juni 1983 einschl. Betriebskapital der Zweigstellen ausländischer Banken (vgl. Anm. 14). — 13 Einschl. an Ausländer abgegebener Mobilisierungs- und Liquidi-

tätspapiere sowie des Ausgleichspostens für zugeleitete Sonderziehungsrechte. — 14 Ab Juli 1983 einschl. Betriebskapital der Zweigstellen ausländischer Banken (vgl. Anm. 12). — 15 Die Interbankverbindlichkeiten enthalten auch die Zentralbankeinlagen der Bundespost, da diese überwiegend Einlagen der Postgiro- und Postsparkassenämter darstellen. — p Vorläufig.

II. Deutsche Bundesbank

1. Aktiva und Passiva der Deutschen Bundesbank

a) Aktiva

Mio DM		Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva 1) 2) 3)											Kredite an in-	
Stand am Jahres-/ Monatsende/ Ausweisstichtag	Aktiva insgesamt 1)	Währungsreserven 1)										Kredite und sonstige Forderungen an das Ausland	mit angekauften 4)	ohne Geldmarktwechsel(n) 4)
		insgesamt	zusammen	Gold	Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte			Forderungen an den EFWZ im Rahmen des Europäischen Währungssystems 1) 13)	nachrichtlich: Forderungen an den EFWZ im Rahmen des EWS (brutto) 13)	Devisen und Sorten				
					Ziehungsrechte in der Reserve-tranche	Kredite auf Grund von besonderen Kreditvereinbarungen	Sonderziehungsrechte							
1980	174 333	83 007	15) 78 973	13 688	2 916	1 572	3 612	14 561	37 072	42 624	4 034	57 554	54 627	
1981	172 884	80 305	16) 76 717	13 688	3 120	2 437	3 629	16 571	39 940	17) 37 272	3 588	68 056	65 203	
1982	186 328	86 939	84 483	13 688	4 178	3 159	4 882	19 595	19) 40 617	38 981	2 456	74 874	71 639	
1983	197 148	84 010	81 554	13 688	7 705	2 504	4 394	15 444	42 375	37 819	2 456	85 498	81 738	
1984	208 267	84 079	20) 81 623	13 688	9 174	2 632	4 288	14 341	42 008	37 500	2 456	96 286	92 614	
1984 Okt.	197 959	83 741	81 285	13 688	8 276	2 461	3 929	15 090	43 220	37 841	2 456	89 179	85 433	
1984 Nov.	197 471	83 324	80 868	13 688	8 500	2 449	3 972	14 601	42 731	37 658	2 456	87 369	83 698	
1984 Dez.	208 267	84 079	20) 81 623	13 688	9 174	2 632	4 288	14 341	42 008	37 500	2 456	96 286	92 614	
1985 Jan.	212 340	81 907	79 451	13 688	8 888	2 624	4 282	12 818	40 377	37 151	2 456	92 077	88 382	
1985 Febr.	223 490	81 158	78 702	13 688	8 891	2 577	4 309	12 819	40 378	36 418	2 456	105 253	101 627	
1985 März	221 772	77 484	75 028	13 688	8 887	2 568	4 295	12 819	40 378	32 771	2 456	106 076	102 421	
1985 April	201 714	78 554	76 098	13 688	8 883	2 568	4 323	11 840	39 164	34 796	2 456	93 964	90 524	
1985 7. Mai	208 601	78 713	76 257	13 688	8 883	2 568	4 323	11 840	39 164	34 955	2 456	101 622	98 105	
1985 15. Mai	207 868	78 850	76 394	13 688	8 856	2 568	4 323	11 840	39 164	35 119	2 456	98 812	95 213	
1985 23. Mai	195 468	79 973	77 517	13 688	8 856	2 539	4 367	11 840	39 164	36 227	2 456	95 408	91 803	
1985 31. Mai	204 199	80 132	77 676	13 688	8 781	2 517	4 377	11 840	39 164	36 473	2 456	97 395	93 682	
1985 7. Juni	203 824	80 355	77 899	13 688	8 781	2 517	4 389	11 840	39 164	36 684	2 456	100 582	96 890	
1985 15. Juni	201 924	80 558	78 102	13 688	8 758	2 517	4 389	11 801	39 125	36 949	2 456	100 186	96 521	
1985 23. Juni	201 464	80 738	78 282	13 688	8 758	2 505	4 389	11 801	39 125	37 141	2 456	99 996	96 346	
1985 30. Juni	215 215	80 899	78 443	13 688	8 743	2 499	4 395	11 744	39 068	37 374	2 456	103 784	100 079	

b) Passiva

Mio DM		Einlagen										
Stand am Jahres-/ Monatsende/ Ausweisstichtag	Passiva insgesamt 1)	Banknoten-umlauf	inländische Kreditinstitute 10)	inländische öffentliche Haushalte							inländische Unternehmen und Privatpersonen	
				zusammen	laufende Einlagen			Sondereinlagen 12)		darunter: Konjunkturausgleichs-rücklagen	zusammen	Bundespost
					Bund	Lastenausgleichs-fonds und ERP-Sondervermögen	Länder	andere öffentliche Einleger 11)	zusammen			
1980	174 333	83 730	53 845	1 015	396	124	450	45	—	—	1 731	1 141
1981	172 884	83 790	50 609	767	293	43	392	39	—	—	2 147	1 512
1982	186 328	88 575	51 875	1 258	724	162	330	42	—	—	3 515	2 866
1983	197 148	96 073	52 702	2 160	1 517	19	592	32	—	—	3 172	2 562
1984	208 267	100 636	54 254	982	414	8	511	49	—	—	2 812	2 083
1984 Okt.	197 959	96 549	50 310	3 053	695	6	2 322	30	—	—	6 296	5 778
1984 Nov.	197 471	100 563	49 733	758	85	28	606	39	—	—	3 349	2 812
1984 Dez.	208 267	100 636	54 254	982	414	8	511	49	—	—	2 812	2 083
1985 Jan.	212 340	97 459	51 062	1 234	94	5	1 102	33	—	—	12 292	11 772
1985 Febr.	223 490	97 533	54 228	1 897	195	8	1 657	37	—	—	12 940	12 425
1985 März	221 772	98 573	46 894	3 032	247	7	2 734	44	—	—	10 933	10 383
1985 April	201 714	98 485	46 660	1 777	83	9	1 644	41	—	—	2 179	1 605
1985 7. Mai	208 601	98 644	52 874	1 484	80	5	1 342	57	—	—	2 972	2 453
1985 15. Mai	207 868	98 181	51 173	3 541	416	5	2 998	122	—	—	2 203	1 689
1985 23. Mai	195 468	96 656	35 880	8 016	4 318	5	3 650	43	—	—	1 925	1 451
1985 31. Mai	204 199	99 275	49 346	1 377	174	5	1 166	32	—	—	3 705	3 160
1985 7. Juni	203 824	99 631	50 468	1 109	130	2	946	31	—	—	2 264	1 735
1985 15. Juni	201 924	99 021	48 510	3 437	249	3	3 111	74	—	—	822	305
1985 23. Juni	201 464	97 605	39 002	13 750	6 880	4	6 756	110	—	—	1 174	673
1985 30. Juni	215 215	99 693	49 446	5 689	2 216	9	3 375	69	—	—	11 460	10 812

1 Ab 7. September 1983 wird im Wochenausweis der Bundesbank der bis dahin auf der Passivseite geführte „Gegenposten im Zusammenhang mit der Bewertung der in den EFWZ vorläufig eingebrachten Gold- und Dollarreserven“ direkt von der zugehörigen Aktivposition „Forderungen an den EFWZ“ abgesetzt; in dieser Tabelle wird auch für frühere Termine so verfahren, insofern ist die Darstellung der Forderungen an den EFWZ und der Währungsreserven mit den Angaben in den Monatsberichten

April 1979 bis August 1983 nicht voll vergleichbar. — 2 Die auf \$, ECU und SZR lautenden Auslandspositionen der Deutschen Bundesbank werden zu den am jeweils letzten Jahresende festgestellten Bilanzkursen ausgewiesen. — 3 Weitere Aufgliederung s. Tab. IX, 6 sowie Statistische Beihefte zu den Monatsberichten der Deutschen Bundesbank, Reihe 3, Tab. 10. — 4 Privatkonten. — 5 Einschl. Lastenausgleichsfonds und ERP-Sondervermögen. — 6 Aus der Währungsumstellung von 1948, einschl.

unverzinslicher Schuldverschreibung wegen Geldumstellung in Berlin (West); einschl. der in Schatzwechsel und U-Schätze umgetauschten und abgegebenen Beträge, siehe auch Position „Verbindlichkeiten aus abgegebenen Mobilisierungs- und Liquiditätspapieren“. — 7 Einschl. ausländischer Wertpapiere (ab Dez. 1984: 68 Mio DM). — 8 Enthält auch die Ausweispositionen „Deutsche Scheidemünzen“, „Postgirothaben“ und „Sonstige Aktiva“. — 9 Einschl. des Ausgleichspostens

ländische Kreditinstitute				Kredite und Forderungen an inländische öffentliche Haushalte					Wertpapiere		Sonstige Aktivpositionen 8)		Stand am Jahres-/ Monatsende/ Ausweisstichtag
Inlandswechsel	im Offenermarktgeschäft mit Rücknahmevereinbarung angekaufte Wertpapiere	Auslandswechsel	Lombardforderungen	insgesamt	Bund 5)		Länder	Kredite an Bundesbahn und Bundespost	Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder	Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen der Bundesbahn und Bundespost 7)	zusammen	darunter: Ausgleichsposten wegen Neubewertung der Währungsreserven 9)	
					Buchkredite	Ausgleichsforderungen 6)							
39 257	6 164	4 425	7 708	11 120	1 336	8 683	1 101	—	2 280	1 607	18 765	5 760	1980
44 828	11 876	5 367	18) 5 985	13 428	3 200	8 683	1 545	—	2 310	1 422	7 363	—	1981
46 689	9 103	7 051	12 031	10 079	—	8 683	1 396	—	3 613	1 593	9 030	—	1982
46 587	16 168	9 448	13 295	9 585	—	8 683	902	—	5 806	1 988	10 261	—	1983
47 768	25 736	14 815	7 967	11 124	1 774	8 683	667	—	2 937	1 400	12 441	—	1984
49 803	16 668	14 465	8 243	9 476	—	8 683	793	—	3 376	1 493	10 694	—	1984 Okt.
49 013	18 223	14 607	5 526	15 215	5 351	8 683	1 181	220	3 161	1 420	6 762	—	Nov.
47 768	25 736	14 815	7 967	11 124	1 774	8 683	667	—	2 937	1 400	12 441	—	Dez.
48 823	18 424	15 651	9 179	15 347	5 456	8 683	1 208	220	2 898	1 387	18 504	—	1985 Jan.
47 866	32 839	16 491	8 057	14 376	5 430	8 683	263	180	2 919	1 357	18 247	—	Febr.
49 379	38 167	15 944	2 586	15 107	5 442	8 683	982	—	2 857	1 357	18 891	—	März
49 063	21 673	15 773	7 455	14 767	5 075	8 683	1 009	—	2 711	1 350	10 368	—	April
49 099	36 839	15 585	99	15 681	5 484	8 683	1 514	—	2 656	1 348	8 581	—	7. Mai
48 789	34 008	15 784	231	14 912	5 327	8 683	902	—	2 611	1 334	11 349	—	15. Mai
48 993	30 097	15 778	540	9 060	—	8 683	377	—	2 580	1 329	7 118	—	23. Mai
49 392	30 097	15 582	2 324	14 321	4 558	8 683	1 080	—	2 567	1 328	8 456	—	31. Mai
49 101	35 194	15 651	636	12 945	3 196	8 683	1 066	290	2 466	1 321	5 865	—	7. Juni
48 753	35 491	15 650	292	9 696	613	8 683	400	—	2 445	1 318	7 721	—	15. Juni
48 093	35 491	16 044	368	8 761	—	8 683	78	—	2 426	1 316	8 227	—	23. Juni
48 371	37 925	16 196	1 292	9 431	—	8 683	748	—	2 415	1 309	17 377	—	30. Juni

sonstige Unternehmen und Privatpersonen	ausländische Einleger 2)	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Verbindlichkeiten aus abgegebenen Mobiliarisierungs- und Liquiditätspapieren	Verbindlichkeiten gegenüber dem EFWZ im Rahmen des Europäischen Währungssystems 2) 13)	Ausgleichsposten für zugewiesene Sonderziehungsrechte 2)	Rückstellungen	Grundkapital und Rücklagen	Sonstige Passivpositionen	Nachrichtlich:			Stand am Jahres-/ Monatsende/ Ausweisstichtag
									Bargeldumlauf		Festgesetzte Rediskontkontingente 14)	
									insgesamt	darunter: Scheidemünzen		
590	7 666	—	4 192	5 364	2 476	2 025	1 390	10 899	91 191	7 461	42 565	1980
635	8 887	—	4 905	—	3 178	2 206	2 164	14 231	91 607	7 817	46 391	1981
649	12 020	—	4 652	—	3 174	3 866	4 769	12 624	96 695	8 120	51 694	1982
610	9 764	—	6 296	—	3 453	4 306	5 009	14 213	104 692	8 619	51 628	1983
729	11 432	—	6 514	—	3 736	6 192	5 384	16 325	109 592	8 956	59 838	1984
518	11 447	—	6 226	—	3 453	6 192	5 384	9 049	105 423	8 874	59 803	1984 Okt.
537	11 243	—	6 341	—	3 453	6 192	5 384	10 455	109 444	8 881	59 811	Nov.
729	11 432	—	6 514	—	3 736	6 192	5 384	16 325	109 592	8 956	59 838	Dez.
520	11 458	—	5 589	—	3 736	6 192	5 384	17 934	106 386	8 927	59 863	1985 Jan.
515	12 533	2 626	6 217	—	3 736	6 192	5 384	20 204	106 486	8 953	60 206	Febr.
550	13 352	—	9 639	—	3 736	6 192	5 384	24 037	107 563	8 990	60 252	März
574	13 290	—	5 654	—	3 736	8 739	5 612	15 582	107 525	9 040	60 341	April
519	13 565	—	5 562	—	3 736	8 739	5 612	15 413	107 690	9 046	60 341	7. Mai
514	13 545	—	5 902	—	3 736	8 739	5 612	15 236	107 246	9 065	60 341	15. Mai
474	13 844	—	6 097	—	3 736	8 739	5 612	14 963	105 789	9 133	60 341	23. Mai
545	13 486	—	6 162	—	3 736	8 739	5 612	12 761	108 407	9 132	60 262	31. Mai
529	13 451	—	6 076	—	3 736	8 739	5 612	12 738	108 764	9 133	60 262	7. Juni
517	13 573	—	5 987	—	3 736	8 739	5 612	12 487	108 162	9 141	60 262	15. Juni
501	13 544	—	5 988	—	3 736	8 739	5 612	12 314	106 741	9 136	60 262	23. Juni
648	13 470	—	7 235	—	3 736	8 739	5 612	10 155	108 831	9 138	60 262	30. Juni

wegen Neubewertung sonstiger Fremdwährungspositionen. — 10 Ohne die Einlagen der Deutschen Bundespost. — 11 Gemeinden und Gemeindeverbände sowie Sozialversicherung. — 12 Weitere Aufgliederung s. Tab. VII, 4 in den Monatsberichten der Deutschen Bundesbank bis einschl. November 1982. — 13 Verbindlichkeiten aus Übertragungen von ECU an andere Zentralbanken, die früher mit den Forderungen an den EFZW saldiert wurden, werden ab 7. September 1983 im Wochenaustris der Bundesbank als

Verbindlichkeiten gegenüber dem EFWZ ausgewiesen; in dieser Tabelle wird auch für frühere Termine so verfahren. — 14 Außerdem bestehen einige kleinere Sonder-Refinanzierungslinien (vgl. Kreditpolitische Regelungen, abgedruckt in den Geschäftsberichten der Deutschen Bundesbank). — 15 Zugang durch Neubewertung der Auslandsposition in Höhe von 1,8 Mrd DM. — 16 Zugang durch Neubewertung der Auslandsposition in Höhe von 4,1 Mrd DM (s. auch Sonderaufsatz: Die Währungsreserven der Bundes-

bank im Spiegel des Wochenaustris, in: Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, 34. Jg., Nr. 1, Januar 1982, S. 15 ff.). — 17 Zugang durch Neubewertung in Höhe von 7,3 Mrd DM, von denen 3,4 Mrd DM dem EFWZ bei Einbringung der Dollarreserven übertragen worden waren. — 18 Sonderlombard. — 19 Abgang durch Neubewertung in Höhe von 2,5 Mrd DM. — 20 Zugang durch Neubewertung in Höhe von 1,2 Mrd DM.

langfristig 4) 5)										Stand am Jahres- bzw. Monatsende
Buchkredite und Darlehen	Wechseldiskontkredite	durchlaufende Kredite 3)	Wertpapiere (ohne Bank-schuld-verschreibungen)	zusammen mit Wertpapierbeständen(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen	ohne (n) Deckungsforderungen	Buchkredite und Darlehen 4)	durchlaufende Kredite 5)	Wertpapiere (ohne Bank-schuld-verschreibungen)	Ausgleichs- und Deckungsforderungen	
82 757	6 204	1 118	3 350	549 525	521 466	477 999	43 467	21 837	6 222	1974
94 450	5 512	964	6 009	622 020	594 600	548 525	46 075	21 693	5 727	1975
106 811	5 240	774	8 606	703 057	669 250	619 931	49 319	28 611	5 196	1976
110 902	4 881	789	14 036	786 618	745 048	692 856	52 192	36 778	4 792	1977
127 859	4 180	1 085	17 180	888 257	845 653	790 532	55 121	38 124	4 480	1978
144 476	4 451	1 253	16 162	992 782	949 364	892 027	57 337	39 215	4 203	1979
154 666	4 652	13)	14 630	1 085 879	1 040 096	980 115	59 981	41 840	3 943	1980
178 844	5 359	.	11 811	1 172 116	1 125 491	1 059 955	65 536	42 874	3 751	1981
182 226	5 407	.	13 227	1 257 001	1 200 942	1 138 034	62 908	52 569	3 490	1982
192 168	4 575	.	14 682	1 350 107	1 285 100	1 220 135	64 965	61 741	3 266	1983
188 027	3 840	.	14 952	1 449 512	1 371 475	1 305 634	65 841	74 982	3 055	1984
188 101	4 508	.	14 477	1 350 020	1 285 590	1 220 468	65 122	61 153	3 277	Jan.
186 723	4 470	.	14 305	1 354 267	1 289 880	1 224 784	65 096	61 110	3 277	Febr.
185 741	4 417	.	15 077	1 356 209	1 290 794	1 225 857	64 937	62 155	3 260	März
187 266	4 369	.	15 109	1 362 708	1 296 344	1 231 186	65 158	63 106	3 258	April
188 008	4 425	.	15 432	1 368 854	1 302 040	1 237 215	64 825	63 556	3 258	Mai
188 139	4 333	.	15 012	1 374 441	1 307 014	1 242 048	64 966	64 231	3 196	Juni
189 119	4 227	.	14 998	1 382 096	1 313 768	1 249 757	64 011	65 225	3 103	Juli
189 997	4 169	.	14 566	1 394 373	1 324 094	1 259 716	64 378	67 178	3 101	Aug.
187 967	4 136	.	14 603	1 405 088	1 332 570	1 268 180	64 390	69 418	3 100	Sept.
187 373	4 043	.	14 213	1 417 710	1 342 817	1 277 998	64 819	71 794	3 099	Okt.
187 795	3 970	.	14 952	1 429 756	1 353 931	1 288 759	65 172	72 726	3 099	Nov.
188 027	3 840	.	14 952	1 449 512	1 371 475	1 305 634	65 841	74 982	3 055	Dez.
182 742	3 748	.	14 965	1 454 762	1 374 268	1 308 241	66 027	77 451	3 043	1985 Jan.
181 304	3 585	.	16 568	1 465 042	1 381 835	1 315 557	66 278	80 163	3 044	Febr.
181 642	3 605	.	15 788	1 469 559	1 387 031	1 320 903	66 128	79 485	3 043	März
181 320	3 531	.	15 682	1 476 525	1 393 866	1 327 321	66 545	79 616	3 043	April
182 061	3 488	.	16 062	1 485 876	1 401 405	1 334 583	66 822	81 428	3 043	Mai p)
82 072	6 150	927	3 339	525 890	499 594	465 762	33 832	20 074	6 222	1974
92 914	5 441	718	5 998	593 367	567 858	532 344	35 514	19 782	5 727	1975
104 396	5 151	616	8 588	668 817	637 227	599 551	37 676	26 394	5 196	1976
107 982	4 755	596	13 923	744 866	707 244	667 517	39 727	32 830	4 792	1977
122 021	4 024	910	17 135	839 260	801 830	759 623	42 207	32 950	4 480	1978
137 009	4 324	1 006	14 568	937 924	900 593	855 221	45 372	33 128	4 203	1979
147 402	4 511	21)	11 642	1 021 907	983 873	934 113	49 760	34 091	3 943	1980
173 716	5 226	.	8 642	1 099 232	1 060 683	1 006 130	54 553	34 798	3 751	1981
180 106	5 308	.	11 184	1 178 048	1 129 840	1 074 209	55 631	44 718	3 490	1982
189 420	4 489	.	14 383	1 264 558	1 208 552	1 151 420	57 132	52 740	3 266	1983
183 724	3 760	.	14 609	1 261 613	1 292 800	1 233 757	59 043	65 758	3 055	1984
185 309	4 424	.	14 181	1 264 692	1 208 932	1 151 715	57 217	52 483	3 277	Jan.
183 827	4 388	.	14 006	1 270 099	1 213 617	1 156 169	57 448	53 205	3 277	Febr.
182 640	4 326	.	14 778	1 272 079	1 214 685	1 157 352	57 333	54 134	3 260	März
184 137	4 263	.	14 809	1 277 968	1 220 177	1 162 471	57 706	54 533	3 258	April
184 709	4 339	.	15 134	1 284 126	1 225 931	1 168 578	57 353	54 937	3 258	Mai
184 757	4 245	.	14 703	1 288 446	1 230 040	1 172 671	57 369	55 210	3 196	Juni
185 619	4 146	.	14 674	1 296 894	1 237 801	1 180 382	57 419	55 990	3 103	Juli
186 413	4 091	.	14 187	1 309 342	1 248 172	1 190 401	57 771	58 069	3 101	Aug.
184 229	4 057	.	14 226	1 319 367	1 255 830	1 198 060	57 770	60 437	3 100	Sept.
183 572	3 967	.	13 845	1 331 215	1 265 611	1 207 470	58 141	62 505	3 099	Okt.
183 938	3 891	.	14 608	1 343 041	1 276 349	1 217 940	58 409	63 593	3 099	Nov.
183 724	3 760	.	14 609	1 361 613	1 292 800	1 233 757	59 043	65 758	3 055	Dez.
178 344	3 672	.	14 605	1 365 970	1 295 316	1 236 094	59 222	67 611	3 043	1985 Jan.
176 717	3 477	.	16 218	1 373 997	1 302 536	1 243 206	59 330	68 417	3 044	Febr.
176 930	3 479	.	15 391	1 378 794	1 307 672	1 248 403	59 289	66 079	3 043	März
176 832	3 367	.	15 298	1 385 655	1 314 056	1 254 411	59 645	68 556	3 043	April
177 567	3 328	.	15 684	1 395 157	1 321 536	1 261 725	59 811	70 578	3 043	Mai p)

einschl. mittelfristiger durchlaufender Kredite —
6 + rd. 600 Mio DM. — 7 + rd. 700 Mio DM. —
8 — rd. 600 Mio DM. — 9 + rd. 800 Mio DM. —
10 + rd. 500 Mio DM. — 11 — rd. 500 Mio DM. —
12 — rd. 1,2 Mrd DM. — 13 — rd. 1,1 Mrd DM. —

14 + rd. 1,5 Mrd DM. — 15 + rd. 1,1 Mrd DM. —
16 — rd. 900 Mio DM. — 17 + rd. 1,4 Mrd DM. —
18 — rd. 1,9 Mrd DM. — 19 — rd. 1,8 Mrd DM. —
20 — rd. 700 Mio DM. — 21 — rd. 800 Mio DM. —
22 — rd. 2,5 Mrd DM. — 23 — rd. 2,3 Mrd DM. —

24 — rd. 1,6 Mrd DM. — 25 — rd. 1,4 Mrd DM. —
26 + rd. 900 Mio DM. — 27 + rd. 1,2 Mrd DM. —
28 — rd. 2,7 Mrd DM. — 29 — rd. 2,6 Mrd DM. —
30 — rd. 1,3 Mrd DM. — 31 — rd. 1,0 Mrd DM. —
p Vorläufig.

langfristig 4) 5)											Stand am Jahres- bzw. Monatsende
Buchkredite und Darlehen	Wechseldiskontkredite	durchlaufende Kredite 3)	Wertpapiere (ohne Bankschuldverschreibungen)	zusammen mit Wertpapierbeständen(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen	ohne Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen	Buchkredite und Darlehen 4)	durchlaufende Kredite 5)	Wertpapiere (ohne Bankschuldverschreibungen)	Ausgleichs- und Deckungsforderungen		
72 407	6 150	908	2 250	410 740	398 351	367 491	30 860	12 389	—	1974	
71 467	5 441	684	1 652	452 742	441 390	409 082	32 308	11 352	—	1975	
79 403	5 151	578	1 504	499 702	484 881	450 800	34 081	14 821	—	1976	
86 165	4 755	563	1 376	552 858	535 939	500 179	35 760	16 919	—	1977	
94 835	4 024	868	830	620 526	603 398	565 535	37 863	17 128	—	1978	
105 360	4 324	966	448	691 910	675 095	634 514	40 581	16 815	—	1979	
112 974	4 511	9)	1 035	10) 753 755	11) 736 681	7) 692 455	12) 44 226	17 074	—	1980	
123 851	5 226		1 243	801 655	785 535	13) 736 985	14) 48 550	16 120	—	1981	
132 261	5 308		1 900	846 225	829 421	780 370	49 051	16 804	—	1982	
141 130	4 489		2 288	914 630	897 077	846 988	50 089	17 553	—	1983	
140 509	3 760		2 524	8) 981 783	8) 962 430	8) 910 818	51 612	19 353	—	1984	
138 128	4 424		2 535	915 224	897 721	847 595	50 126	17 503	—	1984 Jan.	
137 806	4 388		2 435	19) 919 621	19) 901 637	19) 851 335	50 302	17 984	—	Febr.	
137 442	4 326		2 465	921 724	903 379	853 215	50 164	18 345	—	März	
138 170	4 263		2 451	925 974	907 800	857 308	50 492	18 174	—	April	
139 142	4 339		2 792	931 958	913 529	863 429	50 100	18 429	—	Mai	
139 664	4 245		3 015	934 491	916 354	866 164	50 190	18 137	—	Juni	
140 635	4 146		3 056	940 642	922 690	872 459	50 231	17 952	—	Juli	
141 748	4 091		2 948	947 961	930 225	879 697	50 528	17 736	—	Aug.	
140 530	4 057		2 926	952 496	934 378	883 894	50 484	18 118	—	Sept.	
140 482	3 967		2 458	960 348	941 701	890 858	50 843	18 647	—	Okt.	
140 803	3 891		2 360	966 382	947 709	896 681	51 028	18 673	—	Nov.	
140 509	3 760		2 524	981 783	962 430	910 818	51 612	19 353	—	Dez.	
137 253	3 672		2 488	985 987	965 719	913 988	51 731	20 268	—	1985 Jan.	
135 913	3 477		2 477	992 276	971 807	920 029	51 778	20 469	—	Febr.	
135 657	3 479		2 726	996 067	976 093	924 426	51 667	19 974	—	März	
135 438	3 367		2 831	1 001 445	981 813	929 834	51 979	19 632	—	April	
135 538	3 328		2 689	1 008 222	987 753	935 648	52 105	20 469	—	Mai p)	
9 665	—	19	1 089	115 150	101 243	98 271	2 972	7 685	6 222	1974	
21 447	—	34	4 346	140 625	126 468	123 262	3 206	8 430	5 727	1975	
24 993	—	38	7 084	169 115	152 346	148 751	3 595	11 573	5 196	1976	
21 817	—	33	12 547	192 008	171 305	167 338	3 967	15 911	4 792	1977	
27 186	—	42	16 305	218 734	198 432	194 088	4 344	15 822	4 480	1978	
31 649	—	40	14 120	246 014	225 498	220 707	4 791	16 313	4 203	1979	
34 428	—		10 607	19) 268 152	247 192	241 658	5 534	19) 17 017	3 943	1980	
49 865	—		7 399	297 577	275 148	269 145	6 003	18 678	3 751	1981	
47 845	—		9 284	331 823	300 419	293 839	6 580	27 914	3 490	1982	
48 290	—		12 095	349 928	311 475	304 432	7 043	35 187	3 266	1983	
43 215	—		12 085	379 830	330 370	322 939	7 431	46 405	3 055	1984	
47 181	—		11 646	349 468	311 211	304 120	7 091	34 980	3 277	1984 Jan.	
46 021	—		11 571	350 478	311 980	304 834	7 146	35 221	3 277	Febr.	
45 198	—		12 313	350 355	311 306	304 137	7 169	35 789	3 260	März	
45 967	—		12 358	351 994	312 377	305 163	7 214	36 359	3 258	April	
45 567	—		12 342	352 168	312 402	305 149	7 253	36 508	3 258	Mai	
45 093	—		11 688	353 955	313 686	306 507	7 179	37 073	3 196	Juni	
44 984	—		11 618	356 252	315 111	307 923	7 188	38 038	3 103	Juli	
44 665	—		11 239	361 381	317 947	310 704	7 243	40 333	3 101	Aug.	
43 699	—		11 300	366 871	321 452	314 166	7 286	42 319	3 100	Sept.	
43 090	—		11 387	370 867	323 910	316 612	7 298	43 858	3 099	Okt.	
43 135	—		12 248	376 659	328 640	321 259	7 381	44 920	3 099	Nov.	
43 215	—		12 085	379 830	330 370	322 939	7 431	46 405	3 055	Dez.	
41 091	—		12 117	379 983	329 597	322 106	7 491	47 343	3 043	1985 Jan.	
40 804	—		13 741	381 721	330 729	323 177	7 552	47 948	3 044	Febr.	
41 273	—		12 665	382 727	331 579	323 977	7 602	48 105	3 043	März	
41 394	—		12 467	384 210	332 243	324 577	7 666	48 924	3 043	April	
42 029	—		13 015	386 935	333 783	326 077	7 706	50 109	3 043	Mai p)	

10 + rd. 1,1 Mrd DM. — 11 + rd. 1,2 Mrd DM. —
12 + rd. 800 Mio DM. — 13 — rd. 1,1 Mrd DM. —

14 + rd. 1,4 Mrd DM. — 15 — rd. 700 Mio DM. —
16 — rd. 2,6 Mrd DM. — 17 — rd. 1,2 Mrd DM. —

18 — rd. 500 Mio DM. — 19 — rd. 600 Mio DM. —
20 — rd. 1,3 Mrd DM. — p Vorläufig.

Sparbriefe 2)			Spareinlagen					Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften (soweit nicht passiviert)	Durchlaufende Kredite	Stand am Jahres- bzw. Monatsende
insgesamt	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber	insgesamt	gesetzliche Kündigungsfrist	vereinbarte Kündigungsfrist					
					zusammen	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber			
					nach Spar-Prämien- u. Vermögensbildungsgesetz		sonstige			
21 246			312 824	173 723	139 101	71 544	41 253	26 304	43 878	1974
30 182			378 182	212 981	165 201	87 278	46 139	31 784	46 128	1975
40 602	299	40 303	413 449	235 663	177 786	93 065	48 913	35 808	48 634	1976
54 152	253	53 899	6) 440 880	261 799	179 081	97 952	40 002	41 127	50 774	1977
64 550	412	64 138	470 727	283 592	187 135	101 883	38 188	47 064	52 533	1978
79 593	809	78 784	482 887	292 232	190 655	99 069	42 775	48 811	52 521	1979
97 591	2 928	94 663	8) 490 538	301 589	188 949	92 808	47 980	48 161	49 929	1980
111 782	8 573	103 209	8) 488 051	301 067	186 984	90 625	51 627	44 732	12) 51 933	1981
123 876	14 109	109 767	523 904	332 561	191 343	94 978	51 538	44 827	49 562	1982
137 301	15) 18 190	16) 119 111	554 727	17) 363 680	12) 191 047	12) 101 647	41 661	47 739	51 090	1983
154 253	21 985	132 268	575 637	378 408	197 229	111 809	34 940	50 480	51 414	1984
141 139	19 231	121 908	550 346	366 252	184 094	102 606	34 574	46 914	51 189	1984 Jan.
143 793	19 929	123 864	550 394	364 905	185 489	103 647	35 049	46 793	51 137	Febr.
145 327	20 208	125 119	550 301	363 802	186 499	104 052	35 562	46 885	50 948	März
145 699	20 296	125 403	549 833	362 769	187 064	104 086	36 057	46 921	51 052	April
146 519	20 449	126 070	548 922	361 161	187 761	104 241	36 523	46 997	50 616	Mai
146 959	20 643	126 316	548 360	360 083	188 277	104 185	37 016	47 076	50 730	Juni
147 803	20 977	126 826	544 190	361 190	183 000	104 655	31 315	47 030	50 357	Juli
148 854	21 214	127 640	544 051	360 206	183 845	104 958	31 773	47 114	50 678	Aug.
150 454	21 360	129 094	544 435	359 742	184 693	105 236	32 256	47 201	50 600	Sept.
151 872	21 550	130 322	546 670	360 892	185 778	105 628	32 759	47 391	50 733	Okt.
152 879	21 748	131 131	549 515	362 382	187 133	106 227	33 296	47 610	50 978	Nov.
154 253	21 985	132 268	575 637	378 408	197 229	111 809	34 940	50 480	51 414	Dez.
154 989	22 560	132 429	576 895	383 304	193 591	112 710	30 675	50 206	51 544	1985 Jan.
155 641	22 855	132 786	579 386	384 475	194 911	113 319	31 169	50 423	51 805	Febr.
156 792	23 214	133 578	579 035	383 164	195 871	113 602	31 685	50 584	51 506	März
158 382	23 703	134 679	578 327	382 076	196 251	113 308	32 201	50 742	51 663	April
159 750	24 062	135 688	577 444	380 453	196 991	113 394	32 703	50 894	51 646	Mai p)
21 173			310 733	172 602	138 131	70 826	41 253	26 052	43 564	1 935 1974
30 096			375 637	211 572	164 065	86 433	46 139	31 493	45 752	1 739 1975
40 449	298	40 151	410 207	233 847	176 360	92 005	48 913	35 442	48 416	2 248 1976
53 839	252	53 587	6) 437 065	259 661	177 404	96 721	40 002	40 681	50 448	2 199 1977
64 121	410	63 711	466 443	281 187	185 256	100 524	38 188	46 544	52 106	3 768 1978
78 939	806	78 133	478 410	289 721	188 689	97 678	42 775	48 236	51 996	3 942 1979
96 718	2 914	93 804	8) 485 801	298 815	186 986	91 449	47 980	47 557	49 187	4 206 1980
110 756	8 535	102 221	8) 482 987	297 901	185 086	89 332	51 627	44 127	12) 49 812	4 272 1981
122 672	14 025	108 647	518 185	328 757	189 428	93 700	51 538	44 190	47 421	4 879 1982
135 717	15) 18 054	16) 117 663	548 430	17) 359 479	12) 188 951	12) 100 221	41 661	47 069	48 620	4 554 1983
152 084	21 785	130 299	568 814	373 844	194 970	110 250	34 940	49 780	49 674	669 1984
139 515	19 106	120 409	544 062	362 023	182 039	101 191	34 574	46 274	48 675	5 441 1984 Jan.
142 087	19 789	122 298	544 093	360 671	183 422	102 222	35 049	46 151	48 789	4 941 Febr.
143 561	20 057	123 504	543 982	359 560	184 422	102 618	35 562	46 242	48 667	4 075 März
143 896	20 143	123 753	543 503	358 527	184 976	102 651	36 057	46 268	48 833	3 037 April
144 675	20 289	124 386	542 578	356 922	185 656	102 793	36 523	46 340	48 422	2 873 Mai
145 092	20 480	124 612	542 007	355 843	186 164	102 735	37 016	46 413	48 500	2 387 Juni
145 915	20 810	125 105	537 852	356 957	180 895	103 202	31 315	46 378	48 502	2 194 Juli
146 896	21 041	125 855	537 697	355 958	181 739	103 510	31 773	46 456	48 839	1 972 Aug.
148 428	21 185	127 243	538 051	355 468	182 583	103 784	32 256	46 543	48 829	1 635 Sept.
149 805	21 367	128 438	540 235	356 580	183 855	104 164	32 759	46 732	48 999	1 202 Okt.
150 765	21 567	129 198	543 041	358 052	184 989	104 745	33 296	46 948	49 221	921 Nov.
152 084	21 785	130 299	568 814	373 844	194 970	110 250	34 940	49 780	49 674	669 Dez.
152 795	22 356	130 439	570 057	378 705	191 352	111 153	30 675	49 524	49 854	666 1985 Jan.
153 423	22 654	130 769	572 518	379 852	192 666	111 762	31 169	49 735	50 072	602 Febr.
154 530	23 012	131 518	572 130	378 511	193 619	112 043	31 685	49 891	49 888	509 März
156 078	23 493	132 585	571 393	377 403	193 990	111 746	32 201	50 043	50 067	362 April
157 397	23 847	133 550	570 485	375 761	194 724	111 825	32 703	50 196	50 069	261 Mai p)

obligationen u.ä. — 3 + rd. 2,5 Mrd DM. —
 4 + rd. 2,2 Mrd DM. — 5 + rd. 2,1 Mrd DM. —
 6 + rd. 600 Mio DM. — 7 + rd. 800 Mio DM. —
 8 + rd. 500 Mio DM. — 9 + rd. 1,1 Mrd DM. —

10 — rd. 1,1 Mrd DM. — 11 — rd. 1,4 Mrd DM. —
 12 + rd. 1,5 Mrd DM. — 13 + rd. 1,0 Mrd DM. —
 14 + rd. 700 Mio DM. — 15 + rd. 1,3 Mrd DM. —
 16 — rd. 1,3 Mrd DM. — 17 — rd. 1,5 Mrd DM. —

18 + rd. 1,6 Mrd DM. — 19 — rd. 600 Mio DM. —
 20 + rd. 2,4 Mrd DM. — 21 — rd. 900 Mio DM. —
 p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

noch: 6. Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken nach Gläubigergruppen, Befristung und Arten *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt 1) 2)	Sichteinlagen			Termingelder mit Befristung von 1 Monat und darüber 1)					
		insgesamt	täglich fällig	bis unter 1 Monat	insgesamt	1 Monat bis unter 4 Jahre				4 Jahre und darüber
						zusammen	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre	
Inländische Unternehmen und Privatpersonen										
1974	554 809	97 051	93 423	3 628	131 532	97 901	59 422	36 199	2 280	33 631
1975	634 344	112 955	109 822	3 133	121 462	81 123	44 840	33 773	2 510	40 339
1976	696 242	115 491	111 480	4 011	136 325	87 453	44 506	39 983	2 964	48 872
1977	3) 773 137	129 572	125 503	4 069	159 222	97 955	52 478	42 324	3 153	61 267
1978	5) 860 495	149 606	145 095	4 511	187 085	111 160	55 950	51 942	3 288	75 925
1979	5) 929 921	153 991	148 255	5 736	224 446	135 097	75 237	56 041	3 819	89 349
1980	6) 991 393	160 705	153 575	7 130	7) 252 723	157 441	105 707	48 428	3 306	7) 95 282
1981	8) 1 044 219	158 607	150 157	8 450	295 273	193 756	124 765	65 397	3 594	101 517
1982	1 114 535	171 192	162 385	8 807	305 976	198 423	135 277	59 513	3 633	107 553
1983	1 182 552	184 457	175 799	8 658	318 495	190 509	130 633	56 338	3 538	127 986
1984	1 260 389	197 740	187 770	9 970	346 573	199 680	132 830	63 602	3 248	146 893
1984 Jan.	1 170 694	173 652	169 015	4 637	317 951	187 994	132 138	52 228	3 628	129 957
Febr.	1 174 784	170 385	166 248	4 137	322 849	191 028	131 587	55 577	3 864	131 821
März	1 169 481	167 659	163 317	4 342	319 027	185 651	124 736	57 063	3 852	133 376
April	1 180 220	173 061	168 958	4 103	324 503	189 619	128 156	57 692	3 771	134 884
Mai	1 181 588	171 918	168 235	3 683	327 270	190 713	131 165	55 836	3 712	136 557
Juni	1 180 543	172 657	168 486	4 171	325 609	188 051	128 812	55 615	3 624	137 558
Juli	1 185 141	171 966	168 321	3 645	334 161	194 995	135 511	55 937	3 547	139 166
Aug.	1 188 787	168 997	165 255	3 742	339 947	199 662	138 005	58 146	3 511	140 285
Sept.	1 191 458	172 391	167 667	4 724	337 317	196 444	131 280	61 719	3 445	140 873
Okt.	1 204 560	172 930	167 437	5 493	346 278	203 211	134 204	65 618	3 389	143 067
Nov.	1 224 679	188 661	183 250	5 411	346 844	201 669	133 913	64 375	3 381	145 175
Dez.	1 260 389	197 740	187 770	9 970	346 573	199 680	132 830	63 602	3 248	146 893
1985 Jan.	1 246 930	178 570	173 615	4 955	350 342	201 306	137 674	60 351	3 281	149 036
Febr.	1 252 116	175 846	172 072	3 774	355 216	203 593	137 950	62 232	3 411	151 623
März	1 247 811	175 501	168 603	6 898	350 480	196 747	131 297	62 134	3 316	153 733
April	1 255 747	175 592	170 621	4 971	357 399	201 991	135 864	62 831	3 296	155 408
Mai p)	1 259 219	176 074	171 485	4 589	360 108	203 019	134 662	65 069	3 288	157 089
Inländische öffentliche Haushalte										
1974	134 765	9 345	8 886	459	76 176	23 270	14 880	8 169	221	52 906
1975	13) 140 199	13 323	12 808	515	13) 75 318	19 797	13 757	5 724	316	13) 55 521
1976	144 735	10 272	9 558	714	79 817	23 875	15 334	8 131	410	55 942
1977	148 535	10 513	10 085	428	81 013	25 781	17 063	8 152	566	55 232
1978	152 601	11 529	11 176	353	82 206	26 339	15 864	9 442	1 033	55 867
1979	155 967	13 351	11 872	1 479	84 755	23 526	14 814	8 092	620	61 229
1980	14) 164 330	12 078	11 102	976	14) 98 511	25 840	17 502	7 941	397	14) 72 671
1981	173 766	11 841	10 632	1 209	11) 108 709	29 099	21 951	6 817	331	11) 79 610
1982	177 597	12 565	10 700	1 865	114 121	30 730	23 522	6 794	414	83 391
1983	185 522	14 300	11 495	2 805	118 055	29 060	18 825	9 772	463	88 995
1984	194 167	15 962	13 632	2 330	123 709	28 407	18 771	8 930	706	95 302
1984 Jan.	180 416	10 817	8 845	1 972	116 438	27 206	18 453	8 282	471	89 232
Febr.	182 873	11 693	10 162	1 531	117 761	27 847	18 643	8 723	481	89 914
März	180 746	9 746	8 644	1 102	117 585	27 536	17 979	9 042	515	90 049
April	181 178	10 544	9 830	714	117 058	26 260	17 278	8 380	602	90 798
Mai	187 199	11 668	9 715	1 953	122 256	30 445	20 766	9 072	607	91 811
Juni	188 085	12 095	10 645	1 450	122 668	30 894	20 361	9 912	621	91 774
Juli	185 511	11 935	10 068	1 867	120 321	28 195	18 357	9 215	623	92 126
Aug.	188 493	11 177	9 537	1 640	123 727	30 899	20 937	9 326	636	92 828
Sept.	189 510	11 203	9 948	1 255	124 749	31 888	21 054	10 169	665	92 861
Okt.	186 971	11 518	10 129	1 389	121 766	27 374	16 961	9 754	659	94 392
Nov.	186 819	12 297	11 029	1 268	120 669	25 552	15 946	8 915	691	95 117
Dez.	194 167	15 962	13 632	2 330	123 709	28 407	18 771	8 930	706	95 302
1985 Jan.	189 937	10 714	9 251	1 463	124 535	27 904	20 484	6 701	719	96 631
Febr.	193 831	11 350	10 084	1 266	127 522	30 349	22 697	6 909	743	97 173
März	192 243	10 520	9 292	1 228	127 005	29 443	21 097	7 595	751	97 562
April	192 201	10 568	9 497	1 071	126 851	28 607	20 482	7 370	755	98 244
Mai p)	198 899	12 093	10 389	1 704	131 892	32 966	23 276	9 067	623	98 926

Anmerkungen * und 1 und 2 s. S. 22*/23*.
3 + rd. 800 Mio DM. — 4 + rd. 600 Mio DM. —

5 + rd. 500 Mio DM. — 6 — rd. 1,4 Mrd DM. —
7 — rd. 2,0 Mrd DM. — 8 + rd. 700 Mio DM. —

9 + rd. 1,3 Mrd DM. — 10 — rd. 1,3 Mrd DM. —
11 — rd. 1,5 Mrd DM. — 12 + rd. 1,5 Mrd DM. —

Sparbriefe 2)			Spareinlagen						Durchlaufende Kredite	Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften (soweit nicht passiviert)	Stand am Jahres- bzw. Monatsende
insgesamt	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber	insgesamt	gesetzliche Kündigungsfrist	vereinbarte Kündigungsfrist						
					zusammen	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber				
						nach Spar-Prämien- u. Vermögensbildungsgesetz	sonstige				
20 790			304 705	170 089	134 616	68 862	41 253	24 701	731	1974	
29 701			369 436	208 937	160 499	84 263	46 139	30 097	790	1975	
40 023	297	39 726	403 548	230 953	172 595	89 693	48 913	33 989	855	1976	
53 272	251	53 021	4) 429 879	256 462	173 417	94 169	40 002	39 246	1 192	1977	
63 428	389	63 039	458 859	277 891	180 968	97 777	38 188	45 003	1 517	1978	
78 147	782	77 365	471 580	286 781	184 799	95 268	42 775	46 756	1 757	1979	
95 717	2 900	92 817	5) 480 423	296 279	184 144	89 858	47 980	46 306	1 825	1980	
109 708	8 498	101 210	5) 478 579	295 526	183 053	88 257	51 627	43 169	2 052	1981	
121 543	13 948	107 595	513 658	326 037	187 621	92 706	51 538	43 377	2 166	1982	
134 298	9) 17 815	10) 116 483	543 081	11) 356 055	12) 187 026	12) 99 085	41 661	46 280	2 221	1983	
150 386	21 421	128 965	563 203	370 116	193 087	109 056	34 940	49 091	2 487	1984	
138 063	18 848	119 215	538 819	358 662	180 157	100 064	34 574	45 519	2 209	1984 Jan.	
140 599	19 521	121 078	538 706	357 187	181 519	101 056	35 049	45 414	2 245	Febr.	
142 064	19 779	122 285	538 486	355 980	182 506	101 440	35 562	45 504	2 245	März	
142 379	19 868	122 511	538 039	354 957	183 082	101 465	36 057	45 560	2 238	April	
143 137	20 012	123 125	537 008	353 240	183 768	101 613	36 523	45 632	2 255	Mai	
143 553	20 202	123 351	536 455	352 162	184 293	101 570	37 016	45 707	2 269	Juni	
144 370	20 519	123 851	532 350	353 308	179 042	102 051	31 315	45 676	2 294	Juli	
145 301	20 722	124 579	532 216	352 289	179 927	102 375	31 773	45 779	2 326	Aug.	
146 811	20 847	125 964	532 584	351 801	180 783	102 645	32 256	45 882	2 355	Sept.	
148 158	21 014	127 144	534 814	352 960	181 854	103 020	32 759	46 075	2 380	Okt.	
149 092	21 196	127 896	537 654	354 469	183 185	103 598	33 296	46 291	2 428	Nov.	
150 386	21 421	128 965	563 203	370 116	193 087	109 056	34 940	49 091	2 487	Dez.	
151 062	22 009	129 053	564 503	374 986	189 517	109 973	30 675	48 869	2 453	1985 Jan.	
151 665	22 293	129 372	566 902	376 070	190 832	110 592	31 169	49 071	2 487	Febr.	
152 738	22 647	130 091	566 521	374 740	191 781	110 863	31 685	49 233	2 571	März	
154 253	23 117	131 136	565 887	373 704	192 183	110 592	32 201	49 390	2 616	April	
155 526	23 432	132 094	564 897	371 975	192 922	110 671	32 703	49 548	2 614	Mai p)	
383			6 028	2 513	3 515	2 164	—	1 351	42 833	1974	
395			6 201	2 635	3 566	2 170	—	1 396	44 962	1975	
426	1	425	6 659	2 894	3 765	2 312	—	1 453	47 561	1976	
567	1	566	7 186	3 199	3 987	2 552	—	1 435	49 256	1977	
693	21	672	7 584	3 296	4 288	2 747	—	1 541	50 589	1978	
792	24	768	6 830	2 940	3 890	2 410	—	1 480	50 239	1979	
1 001	14	987	5 378	2 536	2 842	1 591	—	1 251	47 362	1980	
1 048	37	1 011	4 408	2 375	2 033	1 075	—	958	12) 47 760	1981	
1 129	77	1 052	4 527	2 720	1 807	994	—	813	45 255	1982	
1 419	239	1 180	5 349	3 424	1 925	1 136	—	789	46 399	1983	
1 698	364	1 334	5 611	3 728	1 883	1 194	—	689	47 187	1984	
1 452	258	1 194	5 243	3 361	1 882	1 127	—	755	46 466	1984 Jan.	
1 488	268	1 220	5 387	3 484	1 903	1 166	—	737	46 544	Febr.	
1 497	278	1 219	5 496	3 580	1 916	1 178	—	738	46 422	März	
1 517	275	1 242	5 464	3 570	1 894	1 186	—	708	46 595	April	
1 538	277	1 261	5 570	3 682	1 888	1 180	—	708	46 167	Mai	
1 539	278	1 261	5 552	3 681	1 871	1 165	—	706	46 231	Juni	
1 545	291	1 254	5 502	3 649	1 853	1 151	—	702	46 208	Juli	
1 595	319	1 276	5 481	3 669	1 812	1 135	—	677	46 513	Aug.	
1 617	338	1 279	5 467	3 667	1 800	1 139	—	661	46 474	Sept.	
1 647	353	1 294	5 421	3 620	1 801	1 144	—	657	46 619	Okt.	
1 673	371	1 302	5 387	3 583	1 804	1 147	—	657	46 793	Nov.	
1 698	364	1 334	5 611	3 728	1 883	1 194	—	689	47 187	Dez.	
1 733	347	1 386	5 554	3 719	1 835	1 180	—	655	47 401	1985 Jan.	
1 758	361	1 397	5 616	3 782	1 834	1 170	—	664	47 585	Febr.	
1 792	365	1 427	5 609	3 771	1 838	1 180	—	658	47 317	März	
1 825	376	1 449	5 506	3 699	1 807	1 154	—	653	47 451	April	
1 871	415	1 456	5 588	3 786	1 802	1 154	—	648	47 455	Mai p)	

13 + rd. 2,1 Mrd DM. — 14 + rd. 2,0 Mrd DM. —
p) Vorläufig.

III. Kreditinstitute

noch: 6. Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken nach Gläubigergruppen, Befristung und Arten *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt 1) 2)	Sichteinlagen			Termingelder mit Befristung von 1 Monat und darüber 1)					
		insgesamt	täglich fällig	bis unter 1 Monat	insgesamt	1 Monat bis unter 4 Jahre				4 Jahre und darüber
						zusammen	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre	
Inländische Unternehmen										
1974				3 369	73 738	43 846	26 528	15 497	1 821	29 892
1975				2 899	89 537	53 497	28 724	22 712	2 061	36 040
1976				3 721	103 502	60 781	29 178	29 039	2 564	42 721
1977				3 699	120 067	66 571	34 595	29 342	2 634	53 496
1978				4 034	139 709	73 123	34 769	35 714	2 640	66 586
1979				5 241	148 522	70 376	37 820	29 513	3 043	78 146
1980	3) 217 950	60 832	54 524	6 308	4) 145 749	63 900	42 621	18 867	2 412	4) 81 849
1981	223 827	61 042	53 359	7 683	151 926	65 072	43 661	18 792	2 619	86 854
1982	234 413	65 231	57 430	7 801	158 364	66 873	47 868	16 421	2 584	91 491
1983	261 503	69 868	62 413	7 455	180 009	70 910	49 330	19 289	2 291	109 099
1984	292 392	77 813	68 997	8 816	201 641	74 337	49 785	22 964	1 588	127 304
1984 Jan.	251 435	62 154	58 137	4 017	177 663	66 616	47 954	16 374	2 288	111 047
Febr.	252 425	59 667	56 103	3 564	181 016	68 245	47 447	18 321	2 477	112 771
März	248 842	58 646	54 985	3 661	178 272	63 938	42 597	18 939	2 402	114 334
April	258 110	63 055	59 450	3 605	182 980	67 089	45 067	19 722	2 300	115 891
Mai	257 345	60 925	57 820	3 105	184 245	66 711	46 081	18 390	2 240	117 534
Juni	256 233	60 724	57 210	3 514	183 261	64 837	44 451	18 242	2 144	118 424
Juli	261 874	59 056	56 009	3 047	190 537	70 428	49 674	18 692	2 062	120 109
Aug.	265 079	57 612	54 475	3 137	195 140	73 988	51 844	20 141	2 003	121 152
Sept.	265 750	59 801	55 785	4 016	193 616	71 933	47 026	22 964	1 943	121 683
Okt.	276 401	62 475	57 597	4 878	201 320	77 527	50 580	25 126	1 821	123 793
Nov.	278 976	63 611	58 984	4 627	202 777	76 998	51 307	23 940	1 751	125 779
Dez.	292 392	77 813	68 997	8 816	201 641	74 337	49 785	22 964	1 588	127 304
1985 Jan.	278 195	63 283	59 056	4 227	201 954	72 424	50 484	20 391	1 549	129 530
Febr.	277 209	60 086	56 924	3 162	204 119	71 995	49 017	21 325	1 653	132 124
März	273 593	61 224	54 973	6 251	199 168	64 985	42 947	20 509	1 529	134 183
April	280 444	61 632	57 262	4 370	205 401	69 525	47 455	20 603	1 467	135 876
Mai p)	282 608	62 027	58 191	3 836	207 103	69 661	46 199	21 997	1 465	137 442
Inländische Privatpersonen (einschl. Organisationen ohne Erwerbszweck)										
1974				259	57 794	54 055	32 894	20 702	459	3 739
1975				234	31 925	27 626	16 116	11 061	449	4 299
1976				290	32 823	26 672	15 328	10 944	400	6 151
1977				370	39 155	31 384	17 883	12 982	519	7 771
1978				477	47 376	38 037	21 181	16 228	628	9 339
1979				495	75 924	64 721	37 417	26 528	776	11 203
1980	7) 773 443	99 873	99 051	822	106 974	93 541	63 086	29 561	894	13 433
1981	7) 820 392	97 565	96 798	767	143 347	128 684	81 104	46 605	975	14 663
1982	880 122	105 961	104 955	1 006	147 612	131 550	87 409	43 092	1 049	16 062
1983	921 049	114 589	113 386	1 203	138 486	119 599	81 303	37 049	1 247	18 887
1984	967 997	119 927	118 773	1 154	144 932	125 343	83 045	40 638	1 660	19 589
1984 Jan.	919 259	111 498	110 878	620	140 288	121 378	84 184	35 854	1 340	18 910
Febr.	922 359	110 718	110 145	573	141 833	122 783	84 140	37 256	1 387	19 050
März	920 639	109 013	108 332	681	140 755	121 713	82 139	38 124	1 450	19 042
April	922 110	110 006	109 508	498	141 523	122 530	83 089	37 970	1 471	18 993
Mai	924 243	110 993	110 415	578	143 025	124 002	85 084	37 446	1 472	19 023
Juni	924 310	111 933	111 276	657	142 348	123 214	84 361	37 373	1 480	19 134
Juli	923 267	112 910	112 312	598	143 624	124 567	85 837	37 245	1 485	19 057
Aug.	923 708	111 385	110 780	605	144 807	125 674	86 161	38 005	1 508	19 133
Sept.	925 708	112 590	111 882	708	143 701	124 511	84 254	38 755	1 502	19 190
Okt.	928 159	110 455	109 840	615	144 958	125 684	83 624	40 492	1 568	19 274
Nov.	945 703	125 050	124 266	784	144 067	124 671	82 606	40 435	1 630	19 396
Dez.	967 997	119 927	118 773	1 154	144 932	125 343	83 045	40 638	1 660	19 589
1985 Jan.	968 735	115 287	114 559	728	148 388	128 882	87 190	39 960	1 732	19 506
Febr.	974 907	115 760	115 148	612	151 097	131 598	88 933	40 907	1 758	19 499
März	974 218	114 277	113 630	647	151 312	131 762	88 350	41 625	1 787	19 550
April	975 303	113 960	113 359	601	151 998	132 466	88 409	42 228	1 829	19 532
Mai p)	976 611	114 047	113 294	753	153 005	133 358	88 463	43 072	1 823	19 647

Anmerkungen * und 1 und 2 s. S. 22*/23*. —
3 — rd. 2,2 Mrd DM. — 4 — rd. 2,0 Mrd DM. —

5 + rd. 500 Mio DM. — 6 + rd. 600 Mio DM. —
7 + rd. 700 Mio DM. — 8 + rd. 1,3 Mrd DM. —

9 — rd. 1,3 Mrd DM. — 10 — rd. 1,5 Mrd DM. —
11 + rd. 1,5 Mrd DM. — p Vorläufig.

Sparbriefe 2)			Spareinlagen				vereinbarte Kündigungsfrist			Durchlaufende Kredite	Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften (soweit nicht passiviert)	Stand am Jahres- bzw. Monatsende
insgesamt	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber	insgesamt	gesetzliche Kündigungsfrist	zusammen		4 Jahre und darüber					
					unter 4 Jahre	nach Spar-Prämien- u. Vermögensbildungsgesetz	sonstige					
605	.	.	3 893	.	.	.	—	.	731	.	1974	
864	.	.	5 063	.	.	.	—	.	790	.	1975	
1 293	75	1 218	5 751	.	.	.	—	.	855	.	1976	
2 303	47	2 256	6 015	.	.	.	—	.	1 192	.	1977	
3 009	53	2 956	6 335	.	.	.	—	.	1 517	.	1978	
3 424	35	3 389	5 999	.	.	.	—	.	1 757	.	1979	
3 729	27	3 702	6 019	2 771	3 248	1 380	—	1 868	1 621	.	1980	
3 521	66	3 455	5 508	2 741	2 767	1 164	—	1 603	1 830	.	1981	
3 502	191	3 311	5 451	2 833	2 618	1 127	—	1 491	1 865	.	1982	
4 006	319	3 687	5 743	3 005	2 738	1 168	—	1 570	1 877	.	1983	
5 220	574	4 646	5 645	3 111	2 534	1 159	—	1 375	2 073	.	1984	
4 079	311	3 768	5 664	2 996	2 668	1 157	—	1 511	1 875	.	1984 Jan.	
4 171	341	3 830	5 660	2 987	2 673	1 159	—	1 514	1 911	.	Febr.	
4 289	380	3 909	5 723	3 059	2 664	1 156	—	1 508	1 912	.	März	
4 397	400	3 997	5 771	3 110	2 661	1 165	—	1 496	1 907	.	April	
4 474	400	4 074	5 779	3 121	2 658	1 168	—	1 490	1 922	.	Mai	
4 528	410	4 118	5 782	3 140	2 642	1 161	—	1 481	1 938	.	Juni	
4 643	473	4 170	5 697	3 077	2 620	1 149	—	1 471	1 941	.	Juli	
4 674	469	4 205	5 685	3 076	2 609	1 149	—	1 460	1 968	.	Aug.	
4 758	482	4 276	5 581	3 061	2 520	1 137	—	1 383	1 994	.	Sept.	
4 928	509	4 419	5 667	3 151	2 516	1 147	—	1 369	2 011	.	Okt.	
5 026	539	4 487	5 534	3 085	2 449	1 115	—	1 334	2 028	.	Nov.	
5 220	574	4 646	5 645	3 111	2 534	1 159	—	1 375	2 073	.	Dez.	
5 316	579	4 737	5 598	3 082	2 516	1 117	—	1 399	2 044	.	1985 Jan.	
5 347	555	4 792	5 583	3 088	2 495	1 111	—	1 384	2 074	.	Febr.	
5 446	534	4 912	5 593	3 091	2 502	1 134	—	1 368	2 162	.	März	
5 587	566	5 021	5 617	3 139	2 478	1 123	—	1 355	2 207	.	April	
5 687	579	5 108	5 586	3 154	2 432	1 109	—	1 323	2 205	.	Mai p)	
20 185	.	.	300 812	.	.	.	41 253	.	.	.	1974	
28 837	.	.	364 373	.	.	.	46 139	.	.	.	1975	
38 730	222	38 508	397 797	.	.	.	48 913	.	.	.	1976	
50 969	204	50 765	6) 423 864	.	.	.	40 002	.	.	.	1977	
60 419	336	60 083	452 524	.	.	.	38 188	.	.	.	1978	
74 723	747	73 976	465 581	.	.	.	42 775	.	.	.	1979	
91 988	2 873	89 115	5) 474 404	293 508	180 896	88 478	47 980	44 438	204	.	1980	
106 187	8 432	97 755	5) 473 071	292 785	180 286	87 093	51 627	41 566	222	.	1981	
118 041	13 757	104 284	508 207	323 204	185 003	91 579	51 538	41 886	301	.	1982	
130 292	8) 17 496	9) 112 796	537 338	10) 353 050	11) 184 288	11) 97 917	41 661	44 710	344	.	1983	
145 166	20 847	124 319	557 558	367 005	190 553	107 897	34 940	47 716	414	.	1984	
133 984	18 537	115 447	533 155	355 666	177 489	98 907	34 574	44 008	334	.	1984 Jan.	
136 428	19 180	117 248	533 046	354 200	178 846	99 897	35 049	43 900	334	.	Febr.	
137 775	19 399	118 376	532 763	352 921	179 842	100 284	35 562	43 996	333	.	März	
137 982	19 468	118 514	532 268	351 847	180 421	100 300	36 057	44 064	331	.	April	
138 663	19 612	119 051	531 229	350 119	181 110	100 445	36 523	44 142	333	.	Mai	
139 025	19 792	119 233	530 673	349 022	181 651	100 409	37 016	44 226	331	.	Juni	
139 727	20 046	119 681	526 653	350 231	176 422	100 902	31 315	44 205	353	.	Juli	
140 627	20 253	120 374	526 531	349 213	177 318	101 226	31 773	44 319	358	.	Aug.	
142 053	20 365	121 688	527 003	348 740	178 263	101 508	32 256	44 499	361	.	Sept.	
143 230	20 505	122 725	529 147	349 809	179 338	101 873	32 759	44 706	369	.	Okt.	
144 066	20 657	123 409	532 120	351 384	180 736	102 483	33 296	44 957	400	.	Nov.	
145 166	20 847	124 319	557 558	367 005	190 553	107 897	34 940	47 716	414	.	Dez.	
145 746	21 430	124 316	558 905	371 904	187 001	108 856	30 675	47 470	409	.	1985 Jan.	
146 318	21 738	124 580	561 319	372 982	188 337	109 481	31 169	47 687	413	.	Febr.	
147 292	22 113	125 179	560 928	371 649	189 279	109 729	31 685	47 865	409	.	März	
148 666	22 551	126 115	560 270	370 565	189 705	109 469	32 201	48 035	409	.	April	
149 839	22 853	126 986	559 311	368 821	190 490	109 562	32 703	48 225	409	.	Mai p)	

III. Kreditinstitute

7. Kredite an inländische öffentliche Haushalte nach Schuldnergruppen und Befristung *) (ohne Schatzwechselkredite, Wertpapierbestände, Ausgleichs- und Deckungsforderungen)

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Kredite an inländische öffentliche Haushalte				Bund, Lastenausgleichsfonds, ERP-Sondervermögen				Länder			
	insgesamt	kurz- fristig 1)	mittel- fristig	lang- fristig 2)	zusammen	kurz- fristig 1)	mittel- fristig	lang- fristig 2)	zusammen	kurz- fristig 1)	mittel- fristig	lang- fristig 2)
1979	260 484	3 297	31 689	225 498	84 543	565	21 821	62 157	79 362	613	7 880	70 869
1980	286 949	5 329	34 428	247 192	87 598	670	20 367	66 561	96 331	1 776	11 613	82 942
1981	333 348	8 335	49 865	275 148	104 554	955	24 539	79 060	117 979	2 529	20 859	94 591
1982	357 872	9 608	47 845	300 419	108 847	1 152	21 032	86 663	130 857	2 814	21 424	106 619
1983	368 696	8 931	48 290	311 475	103 665	752	18 865	84 048	143 647	2 557	22 398	118 692
1984	380 347	6 762	43 215	330 370	99 314	454	15 443	83 417	156 043	1 884	19 409	134 750
1984 Jan.	367 059	8 667	47 181	311 211	102 592	559	18 325	83 708	143 182	2 448	21 653	119 081
Febr.	365 484	7 483	46 021	311 980	101 319	530	17 624	83 165	142 590	1 565	21 211	119 814
März	363 258	6 754	45 198	311 306	98 208	529	16 953	80 726	142 702	966	20 845	120 891
April	365 743	7 399	45 967	312 377	98 264	532	17 058	80 674	144 329	1 257	21 258	121 814
Mai	364 601	6 632	45 567	312 402	98 341	534	17 412	80 395	143 900	1 512	20 470	121 918
Juni	365 739	6 960	45 093	313 686	98 213	379	16 926	80 908	144 850	1 079	20 414	123 357
Juli	367 245	7 150	44 984	315 111	98 000	286	16 702	81 012	146 094	1 536	20 425	124 133
Aug.	368 474	5 862	44 665	317 947	98 638	268	16 624	81 746	146 848	1 094	20 020	125 734
Sept.	371 204	6 053	43 899	321 452	99 610	358	16 344	82 908	147 920	1 901	19 298	127 721
Okt.	373 009	6 009	43 090	323 910	98 272	262	15 575	82 435	150 967	1 205	19 314	130 448
Nov.	378 191	6 416	43 135	328 640	99 417	334	15 540	83 543	153 764	1 725	19 243	132 796
Dez.	380 347	6 762	43 215	330 370	99 314	454	15 443	83 417	156 043	1 884	19 409	134 750
1985 Jan.	379 628	8 940	41 091	329 597	97 792	670	14 302	82 820	156 182	3 742	18 529	133 911
Febr.	379 872	8 339	40 804	330 729	98 420	1 430	14 265	82 725	156 015	2 636	18 384	134 995
März	379 938	7 086	41 273	331 579	99 677	1 645	15 173	82 859	154 554	956	17 898	135 700
April	380 900	7 263	41 394	332 243	97 863	198	15 428	82 237	157 059	2 576	17 876	136 607
Mai p)	381 371	5 559	42 029	333 783	98 111	197	15 753	82 161	157 678	1 645	18 206	137 827

* Ohne Kredite an Bundesbahn und Bundespost sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffentlichen Haushalte, die unter Unternehmen und Privatpersonen

(Tab. III, 4) erfaßt sind. Methodische Abweichungen gegenüber den Angaben über Bankkredite an inländische öffentliche Haushalte in den Tab. VII,

7 und 8 sind im Anhang zum Sonderaufsatz: Bankguthaben und sonstige Forderungen öffentlicher Haushalte an Kreditinstitute, Monatsberichte

8. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen, Befristung und Arten *)

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt 1)	Bund, Lastenausgleichsfonds, ERP-Sondervermögen					Länder					Gemeinden und	
		zu- sammen	Sicht- einlagen	Termingelder		Spar- einlagen und Sparbriefe	zu- sammen	Sicht- einlagen	Termingelder		Spar- einlagen und Sparbriefe	zu- sammen	Sicht- einlagen
				unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber 2)				unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber 2)			
1979	155 967	46 893	437	1 269	45 178	9	64 876	2 536	1 712	60 567	61	17 349	4 925
1980	164 330	48 539	300	1 527	46 703	9	68 962	1 907	1 406	65 592	57	15 506	4 781
1981	173 766	52 187	337	1 838	50 005	7	73 740	2 153	1 386	70 153	48	13 036	4 191
1982	177 597	55 003	525	1 619	52 856	3	72 089	1 891	1 358	68 785	55	13 610	4 593
1983	185 522	57 769	429	2 281	55 052	7	77 005	2 540	1 603	72 796	66	15 245	4 909
1984	194 167	61 549	648	2 659	58 237	5	80 927	2 645	2 237	75 972	73	18 146	5 919
1984 Jan.	180 416	56 757	119	1 152	55 481	5	77 127	2 091	2 329	72 638	69	13 510	3 636
Febr.	182 873	57 192	192	1 258	55 736	6	77 425	1 793	2 574	72 991	67	15 712	4 765
März	180 746	57 717	315	1 711	55 687	4	77 724	1 404	3 235	73 020	65	15 316	4 143
April	181 178	57 652	181	1 256	56 210	5	78 192	1 748	3 033	73 344	67	15 199	4 557
Mai	187 199	57 844	103	1 235	56 502	4	77 908	1 525	2 657	73 657	69	18 575	5 343
Juni	188 085	59 128	407	2 212	56 505	4	78 698	1 725	3 225	73 682	66	16 783	4 498
Juli	185 511	58 633	135	1 884	56 609	5	78 723	2 312	2 499	73 845	67	16 681	4 941
Aug.	188 493	59 320	261	1 924	57 131	4	78 503	1 583	2 607	74 244	69	19 278	4 879
Sept.	189 510	60 042	270	2 675	57 093	4	79 648	1 742	3 594	74 240	72	18 267	4 608
Okt.	186 971	60 124	123	2 187	57 810	4	79 975	1 598	3 221	75 088	68	17 948	5 414
Nov.	186 819	60 452	111	2 082	58 254	5	79 720	1 929	2 274	75 448	69	18 713	5 619
Dez.	194 167	61 549	648	2 659	58 237	5	80 927	2 645	2 237	75 972	73	18 146	5 919
1985 Jan.	189 937	60 067	113	1 245	58 698	11	80 604	1 477	2 488	76 566	73	15 722	3 957
Febr.	193 831	60 441	101	1 286	59 050	4	80 849	1 501	2 381	76 896	71	17 619	4 786
März	192 243	60 953	271	1 786	58 893	3	81 327	1 515	2 788	76 951	73	17 099	4 307
April	192 201	60 658	108	1 271	59 276	3	81 673	1 417	2 925	77 259	72	17 051	4 962
Mai p)	198 899	61 484	223	1 674	59 584	3	81 988	1 789	2 596	77 531	72	19 998	5 210

* Ohne Einlagen und aufgenommene Kredite von Bundesbahn und Bundespost sowie Eigen- und

Regiebetrieben der öffentlichen Haushalte, die unter Unternehmen und Privatpersonen (Tab. III, 6)

erfaßt sind. Statistisch bedingte Veränderungen von 500 Mio DM und mehr werden in den Anmer-

Gemeinden und Gemeindeverbände				Kommunale Zweckverbände mit hoheitlichen Aufgaben				Sozialversicherung				Stand am Jahres- bzw. Monatsende
zusammen	kurz-fristig 1)	mittel-fristig	lang-fristig 2)	zusammen	kurz-fristig 1)	mittel-fristig	lang-fristig 2)	zusammen	kurz-fristig 1)	mittel-fristig	lang-fristig 2)	
89 154	1 809	1 809	85 536	7 262	198	174	6 890	163	112	5	46	1979
94 904	2 407	2 279	90 218	7 862	286	165	7 411	254	190	4	60	1980
102 500	4 244	4 219	94 037	7 993	352	244	7 397	322	255	4	63	1981
109 703	5 199	5 011	99 493	8 302	346	376	7 580	163	97	2	64	1982
112 749	5 094	6 505	101 150	8 424	387	510	7 527	211	141	12	58	1983
116 172	3 960	7 556	104 656	8 542	285	793	7 464	276	179	14	83	1984
112 802	5 265	6 693	100 844	8 354	343	497	7 514	129	52	13	64	1984 Jan.
112 983	4 936	6 681	101 366	8 436	374	492	7 570	156	78	13	65	Febr.
113 601	4 760	6 807	102 034	8 519	352	579	7 588	228	147	14	67	März
114 374	5 116	7 015	102 243	8 549	350	623	7 576	227	144	13	70	April
113 584	4 111	7 033	102 440	8 582	359	639	7 584	194	116	13	65	Mai
113 898	4 930	7 107	101 861	8 445	364	587	7 494	333	208	59	66	Juni
114 399	4 784	7 180	102 435	8 535	402	667	7 466	217	142	10	65	Juli
114 186	3 979	7 293	102 914	8 531	326	718	7 487	271	195	10	66	Aug.
115 013	4 391	7 322	103 300	8 493	315	722	7 456	168	88	13	67	Sept.
115 015	4 103	7 461	103 451	8 559	328	727	7 504	196	111	13	72	Okt.
116 235	3 903	7 611	104 721	8 505	274	728	7 503	270	180	13	77	Nov.
116 172	3 960	7 556	104 656	8 542	285	793	7 464	276	179	14	83	Dez.
116 958	4 099	7 523	105 336	8 455	286	721	7 448	241	143	16	82	1985 Jan.
116 823	3 916	7 474	105 433	8 381	223	666	7 492	233	134	15	84	Febr.
116 983	4 074	7 535	105 374	8 436	223	651	7 562	288	188	16	84	März
117 213	4 070	7 434	105 709	8 475	230	641	7 604	290	189	15	86	April
116 754	3 311	7 426	106 017	8 539	213	632	7 694	289	193	12	84	Mai p)

der Deutschen Bundesbank, 24. Jg., Nr. 1, Januar 1972, S. 44 erläutert. Statistisch bedingte Verände-

rungen von 500 Mio DM und mehr werden in den Anmerkungen 3 ff. gesondert vermerkt (Zunahmen +,

Abnahmen —). — 1 Einschl. Wechseldiskontkredite. — 2 Einschl. durchlaufender Kredite. — p Vorläufig.

Gemeindeverbände			Kommunale Zweckverbände mit hoheitlichen Aufgaben				Sozialversicherung				Stand am Jahres- bzw. Monatsende		
Termingelder		Spar-einlagen und Sparbriefe	zu-sammen	Sicht-einlagen	Termingelder		Spar-einlagen und Sparbriefe	zu-sammen	Sicht-einlagen	Termingelder			
unter 4 Jahre	4 Jahre und dar-über 2)				unter 4 Jahre	4 Jahre und dar-über 2)				unter 4 Jahre		4 Jahre und dar-über 2)	
6 832	477	5 115	1 200	428	510	64	198	25 649	5 025	13 203	5 182	2 239	1979
6 199	523	4 003	1 110	392	451	56	211	3) 30 213	4 698	16 257	3) 7 159	2 099	1980
5 078	492	3 275	1 090	365	483	71	171	33 713	4 795	20 314	6 649	1 955	1981
5 509	474	3 034	1 238	436	560	58	184	35 657	5 120	21 684	6 473	2 380	1982
6 626	450	3 260	1 208	431	537	34	206	34 295	5 991	18 013	7 062	3 229	1983
8 106	550	3 571	1 436	494	697	23	222	32 109	6 256	14 708	7 707	3 438	1984
6 252	456	3 166	1 171	366	566	35	204	31 851	4 605	16 907	7 088	3 251	1984 Jan.
7 196	462	3 289	1 229	369	615	40	205	31 315	4 574	16 204	7 229	3 308	Febr.
7 351	486	3 336	1 284	416	613	42	213	28 705	3 468	14 626	7 236	3 375	März
6 821	494	3 327	1 283	381	655	36	211	28 852	3 677	14 495	7 309	3 371	April
9 311	497	3 424	1 396	427	725	36	208	31 476	4 270	16 517	7 286	3 403	Mai
8 373	501	3 391	1 383	404	735	36	208	32 113	5 061	16 349	7 281	3 422	Juni
7 888	500	3 352	1 399	429	735	27	208	30 075	4 118	15 189	7 353	3 415	Juli
10 462	505	3 432	1 440	433	767	31	209	29 952	4 021	15 139	7 430	3 362	Aug.
9 692	511	3 456	1 408	437	739	22	210	30 145	4 146	15 188	7 469	3 342	Sept.
8 566	530	3 438	1 434	437	757	28	212	27 490	3 946	12 643	7 555	3 346	Okt.
9 094	543	3 457	1 450	499	715	22	214	26 484	4 139	11 387	7 643	3 315	Nov.
8 106	550	3 571	1 436	494	697	23	222	32,109	6 256	14 708	7 707	3 438	Dez.
7 637	566	3 562	1 275	362	675	19	219	32 269	4 805	15 859	8 183	3 422	1985 Jan.
8 658	568	3 607	1 307	406	661	16	224	33 615	4 556	17 363	8 228	3 468	Febr.
8 564	573	3 655	1 467	393	840	15	219	31 397	4 034	15 465	8 447	3 451	März
7 877	562	3 650	1 509	398	874	17	220	31 310	3 683	15 660	8 581	3 386	April
10 452	569	3 767	1 592	462	880	17	233	33 837	4 409	17 364	8 680	3 384	Mai p)

kungen 3 ff. gesondert vermerkt (Zunahmen +, Abnahmen —). — 1 Aufgliederung nach Einlagearten und

Fristigkeiten s. Tab. III, 6. — 2 Einschl. durchlaufender Kredite. — 3 + rd. 2,0 Mrd DM. —

p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

12. Aktiva der Bankengruppen *) Inlands- und Auslandsaktiva

Mio DM

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute	Geschäftsvolumen 1) 2)	Kassenbestand	Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	Schecks und Inkassopapiere 3)	Kredite an Kreditinstitute 4)					Kredite an Nichtbanken 7)		
						insgesamt	Guthaben und Darlehen 4)	Wechseldiskontkredite	durchlaufende Kredite	Bank-schuldver-schreibungen 5) 6)	insgesamt	Buchkredite und	
												zusammen	bis 1 Jahr einschl.
Alle Bankengruppen													
1985 April	3 247	3 059 379	10 088	52 410	3 848	851 859	569 115	24 462	5 230	253 052	2 037 277	1 800 798	292 157
Mai p)	3 245	3 074 011	9 683	55 267	5 292	851 924	567 644	24 190	5 212	254 878	2 045 330	1 806 421	289 777
Kreditbanken													
1985 April	237	671 852	2 391	16 450	1 187	192 174	158 365	3 704	153	29 952	431 711	344 414	119 879
Mai p)	237	674 608	2 248	17 943	1 403	190 014	156 161	3 255	148	30 450	434 199	346 406	120 244
Großbanken 14)													
1985 April	6	251 785	1 364	9 230	331	54 745	46 243	1 227	16	7 259	170 592	134 901	46 029
Mai p)	6	254 597	1 270	9 605	334	56 775	48 728	1 067	16	6 964	170 102	135 025	45 994
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken													
1985 April	96	305 900	913	5 894	686	77 273	58 958	1 389	136	16 790	211 324	175 880	50 136
Mai p)	96	306 820	864	6 716	836	74 720	55 991	1 184	131	17 414	213 916	177 957	50 819
Zweigstellen ausländischer Banken													
1985 April	64	75 477	14	470	58	47 284	43 860	376	—	3 048	26 328	17 576	12 706
Mai p)	64	74 012	14	508	114	45 810	42 206	351	—	3 253	26 324	17 207	12 376
Privatbankiers													
1985 April	71	38 690	100	856	112	12 872	9 304	712	1	2 855	23 467	16 057	11 008
Mai p)	71	39 179	100	1 114	119	12 709	9 236	653	1	2 819	23 857	16 217	11 055
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)													
1985 April	12	485 103	201	2 249	658	150 971	116 588	2 125	1 170	31 088	317 677	271 066	19 558
Mai p)	12	484 329	177	2 502	1 287	149 566	115 936	1 871	1 167	30 592	316 937	270 222	18 447
Sparkassen													
1985 April	590	677 498	5 152	17 801	502	158 409	42 467	4 988	—	110 954	470 047	433 491	73 985
Mai p)	590	681 950	4 931	18 534	577	159 823	42 212	5 200	—	112 411	472 424	435 502	73 869
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)													
1985 April	9	132 058	114	2 659	431	86 530	66 276	2 549	493	17 212	37 270	22 844	8 683
Mai p)	9	134 263	109	3 525	648	86 558	66 237	2 680	494	17 147	38 178	22 786	8 213
Kreditgenossenschaften 15)													
1985 April	2 237	355 204	2 104	8 062	548	90 653	42 004	3 850	—	44 799	238 740	222 221	57 765
Mai p)	2 236	355 196	2 075	7 879	545	91 353	42 181	3 880	—	45 292	238 126	221 458	56 694
Realkreditinstitute													
1985 April	37	442 331	7	81	15	57 632	56 416	15	277	924	376 496	364 831	1 287
Mai p)	37	446 696	7	143	213	58 544	57 339	15	278	912	379 326	367 456	1 674
Private Hypothekenbanken													
1985 April	25	278 534	6	57	1	29 574	29 217	15	25	317	244 446	240 826	955
Mai p)	25	281 645	6	119	75	29 867	29 510	15	25	317	246 794	242 935	1 258
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten													
1985 April	12	163 797	1	24	14	28 058	27 199	—	252	607	132 050	124 005	332
Mai p)	12	165 051	1	24	138	28 677	27 829	—	253	595	132 532	124 521	416
Teilzahlungskreditinstitute													
1985 April	94	38 128	87	374	8	3 419	1 677	520	—	1 222	30 592	29 796	7 672
Mai p)	93	38 075	88	418	12	3 231	1 517	519	—	1 195	30 622	29 806	7 448
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben													
1985 April	16	209 530	42	158	499	95 896	80 068	6 711	3 137	5 980	109 670	89 821	2 971
Mai p)	16	211 214	48	327	607	96 887	80 810	6 770	3 125	5 982	110 282	90 490	2 825
Postgiro- und Postsparkassenämter													
1985 April	15	47 675	—	4 576	—	16 175	5 254	—	—	10 921	25 074	22 314	357
Mai p)	15	47 680	—	3 996	—	16 148	5 251	—	—	10 897	25 236	22 295	363

* Ohne Aktiva der Auslandsfilialen; für Kreditgenossenschaften nur Teilerhebung (vgl. Anm. 15). Statistisch bedingte Veränderungen von 100 Mio DM

und mehr werden in den Anmerkungen 16 ff. gesondert vermerkt (Zunahmen +, Abnahmen —). — Anmerkungen 1 bis 12 s. Tab. III, 2, Aktiva. — 13 Bis Juni 1983

einschl. den Auslandsfilialen zur Verfügung gestelltes Betriebskapital (vgl. Anm. 10). — 14 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG und deren

Darlehen über 1 Jahr	Wechsel- diskont- kredite	durch- laufende Kredite	Schatz- wechsel- kredite 8)	Wert- papiere (ohne Bank- schuld- verschrei- bungen) 6)	Aus- gleichs- und Deckungs- forde- rungen	Mobili- sierungs- und Liquidi- täts- papiere (Schatz- wechsel und U-Schätze) 9)	Schuld- ver- schrei- bungen eigener Emis- sionen	Beteili- gungen 10)	Sonstige Aktiva 11) 13)	Nachrichtlich:				Stand am Monatsende
										Wechselbestand		Wert- papiere (einschl. Bank- schuld- verschrei- bungen) 5) 6)	Stand am Monatsende	
Alle Bankengruppen														
1 508 641	64 466	66 545	7 127	95 298	3 043	1 850	8 146	28 338	65 553	15 991	7 086	348 350	1985 April	
1 516 644	65 206	66 822	6 348	97 490	3 043	2 300	8 616	28 507	67 092	15 613	6 640	352 368	1985 Mai p)	
Kreditbanken														
224 535	33 125	9 576	4 224	39 641	731	—	535	15 048	12 356	7 806	4 286	69 593	1985 April	
226 162	33 648	9 801	3 717	39 896	731	—	574	15 226	13 001	7 750	4 064	70 346	1985 Mai p)	
Großbanken 14)														
88 872	13 741	350	2 721	18 429	450	—	121	9 509	5 893	3 889	2 310	25 688	1985 April	
89 031	13 848	345	2 481	17 953	450	—	151	9 692	6 668	3 863	2 154	24 917	1985 Mai p)	
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken														
125 744	11 837	7 211	1 490	14 641	265	—	413	4 871	4 526	2 456	1 279	31 431	1985 April	
127 138	12 059	7 420	1 215	15 000	265	—	422	4 880	4 466	2 470	1 238	32 414	1985 Mai p)	
Zweigstellen ausländischer Banken														
4 870	3 965	1 472	12	3 302	1	—	—	99	1 224	899	399	6 350	1985 April	
4 831	4 019	1 476	20	3 601	1	—	—	98	1 144	869	391	6 854	1985 Mai p)	
Privatbankiers														
5 049	3 582	543	1	3 269	15	—	1	569	713	562	298	6 124	1985 April	
5 162	3 722	560	1	3 342	15	—	1	556	723	548	281	6 161	1985 Mai p)	
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)														
251 508	5 673	26 181	781	13 705	271	—	3 704	5 234	4 409	1 632	488	44 793	1985 April	
251 775	5 789	26 239	711	13 705	271	—	3 883	5 240	4 737	1 398	339	44 297	1985 Mai p)	
Sparkassen														
359 506	12 131	6 294	46	16 997	1 088	—	24	2 697	22 866	2 706	1 293	127 951	1985 April	
361 633	12 059	6 321	44	17 410	1 088	—	33	2 698	22 930	2 644	1 143	129 821	1985 Mai p)	
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)														
14 161	3 536	196	490	10 123	81	—	180	3 059	1 815	681	85	27 335	1985 April	
14 573	3 687	196	390	11 038	81	—	385	3 060	1 800	741	142	28 185	1985 Mai p)	
Kreditgenossenschaften 15)														
164 456	7 095	1 732	89	7 272	331	—	27	1 337	13 733	1 608	592	52 071	1985 April	
164 764	7 156	1 734	52	7 395	331	—	29	1 319	13 870	1 636	617	52 687	1985 Mai p)	
Realkreditinstitute														
363 544	24	8 143	36	3 324	138	—	3 052	291	4 757	2	1	4 248	1985 April	
365 782	21	8 147	16	3 548	138	—	3 095	291	5 077	2	1	4 460	1985 Mai p)	
Private Hypothekenbanken														
239 871	24	1 214	36	2 245	101	—	2 649	15	1 786	2	1	2 562	1985 April	
241 677	21	1 221	16	2 500	101	—	2 711	15	2 058	2	1	2 817	1985 Mai p)	
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten														
123 673	—	6 929	—	1 079	37	—	403	276	2 971	—	—	1 686	1985 April	
124 105	—	6 926	—	1 048	37	—	384	276	3 019	—	—	1 643	1985 Mai p)	
Teilzahlungskreditinstitute														
22 124	565	43	—	188	—	—	—	167	3 481	305	11	1 410	1985 April	
22 358	560	44	—	212	—	—	—	168	3 536	301	16	1 407	1985 Mai p)	
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben														
86 850	2 317	14 380	240	2 845	67	—	624	505	2 136	1 251	330	8 825	1985 April	
87 665	2 286	14 340	197	2 902	67	—	617	505	2 141	1 141	318	8 884	1985 Mai p)	
Postglo- und Postsparkassenämter														
21 957	—	—	1 221	1 203	336	1 850	—	—	—	—	—	12 124	1985 April	
21 932	—	—	1 221	1 384	336	2 300	—	—	—	—	—	12 281	1985 Mai p)	

Berliner Tochterinstitute. — 15 Teilerhebung; erfaßt sind seit Ende 1973 diejenigen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31.12.1972 10 Mio DM

und mehr betrug, sowie kleinere Institute, die am 30.11.1973 bereits berichtspflichtig waren, vgl. Tab. III, 22. Bis Dez. 1971 wurden Kreditgenossenschaften

(Schulze-Delitzsch) und Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) getrennt erfaßt und publiziert. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

13. Passiva der Bankengruppen*) Inlands- und Auslandspassiva

Mio DM

Stand am Monatsende	Geschäfts- volumen 1) 2)	Einlagen und aufgenommene Kredite von Kreditinstituten 3) 4)							Einlagen und aufgenommene Kredite von				
		insgesamt	Sicht- und Termingelder 5)			durch- laufende Kredite	weitergegebene Wechsel 6)		insgesamt	Sicht-, Termin- und Spargelder			
			zusammen	darunter:			zu- sammen	darunter:		zusammen	Sichtein- lagen	1 Monat bis unter 3 Monate	
				Sicht- gelder	Termin- gelder von 1 Monat bis unter 3 Monate			eigene Akzepte im Umlauf					Indossa- ments- ver- bindlich- keiten 7)
Alle Bankengruppen													
1985 April	3 059 379	711 633	607 724	133 382	48 942	20 112	83 797	10 860	72 198	1 492 054	1 440 391	194 622	166 323
Mai p)	3 074 011	14) 710 321	14) 605 554	112 109	64 562	20 388	84 379	10 596	72 957	1 504 029	1 452 383	197 456	167 392
Kreditbanken													
1985 April	671 852	236 299	196 112	60 212	19 894	6 021	34 166	5 143	28 665	295 954	292 246	67 028	75 453
Mai p)	674 608	14) 233 289	14) 192 874	52 274	23 041	6 241	34 174	5 021	28 818	301 937	298 229	68 761	75 399
Großbanken 12)													
1985 April	251 785	62 486	49 968	18 606	3 760	87	12 431	1 352	10 817	144 161	143 882	35 176	34 867
Mai p)	254 597	14) 60 962	14) 48 539	15 781	5 142	87	12 336	1 284	10 823	148 820	148 546	36 894	34 925
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken													
1985 April	305 900	93 601	75 955	22 442	5 609	4 772	12 874	2 104	10 686	126 231	123 656	23 768	33 744
Mai p)	306 820	92 896	75 061	18 739	7 731	4 971	12 864	2 091	10 680	127 741	125 161	23 752	33 932
Zweigstellen ausländischer Banken													
1985 April	75 477	63 241	58 732	15 687	9 474	781	3 728	286	3 439	7 262	6 571	2 582	1 161
Mai p)	74 012	61 925	57 358	14 275	8 706	785	3 782	281	3 496	7 128	6 437	2 598	992
Privatbankiers													
1985 April	38 690	16 971	11 457	3 477	1 051	381	5 133	1 401	3 723	18 300	18 137	5 502	5 681
Mai p)	39 179	17 506	11 916	3 479	1 462	398	5 192	1 365	3 819	18 248	18 085	5 517	5 550
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)													
1985 April	485 103	109 449	99 683	28 308	12 417	2 724	7 042	876	6 012	93 321	68 694	8 551	11 630
Mai p)	484 329	106 932	97 064	22 437	15 713	2 748	7 120	858	6 007	93 478	68 820	8 659	10 961
Sparkassen													
1985 April	677 498	80 278	60 363	7 379	1 553	4 048	15 867	1 454	14 261	541 946	539 700	66 253	43 233
Mai p)	681 950	81 784	61 662	4 431	5 414	4 070	16 052	1 437	14 457	544 331	542 080	66 025	45 077
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)													
1985 April	132 058	100 106	93 568	22 367	10 326	215	6 323	919	5 403	11 982	11 508	1 677	973
Mai p)	134 263	102 493	95 770	20 904	13 834	212	6 511	885	5 625	12 147	11 669	1 941	916
Kreditgenossenschaften 13)													
1985 April	355 204	46 741	34 686	4 657	448	1 377	10 678	1 341	9 266	281 202	280 847	36 880	33 204
Mai p)	355 196	46 521	34 416	3 289	1 731	1 379	10 726	1 326	9 326	282 327	281 972	37 263	33 344
Realkreditinstitute													
1985 April	442 331	48 850	44 989	3 144	1 645	3 824	37	—	37	124 766	120 170	447	288
Mai p)	446 696	49 037	45 179	2 612	1 707	3 824	34	—	34	126 061	121 460	501	313
Private Hypothekendarlehenbanken													
1985 April	278 534	21 198	20 451	1 924	912	710	37	—	37	55 111	54 582	298	247
Mai p)	281 645	21 558	20 810	1 793	1 228	714	34	—	34	56 034	55 502	358	262
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten													
1985 April	163 797	27 652	24 538	1 220	733	3 114	—	—	—	69 655	65 588	149	41
Mai p)	165 051	27 479	24 369	819	479	3 110	—	—	—	70 027	65 958	143	51
Teilzahlungskreditinstitute													
1985 April	38 128	18 451	17 611	1 931	530	43	797	17	777	12 866	12 866	1 249	625
Mai p)	38 075	18 380	17 543	1 708	670	44	793	15	775	12 873	12 873	1 221	600
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben													
1985 April	209 530	70 334	59 587	4 259	2 129	1 860	8 887	1 110	7 777	84 735	69 078	1 147	917
Mai p)	211 214	70 851	60 012	3 420	2 452	1 870	8 969	1 054	7 915	85 512	69 917	1 500	782
Postgiro- und Postsparkassenämter													
1985 April	47 675	1 125	1 125	1 125	—	—	—	—	—	45 282	45 282	11 390	—
Mai p)	47 680	1 034	1 034	1 034	—	—	—	—	—	45 363	45 363	11 585	—

* Ohne Passiva der Auslandsfilialen; für Kreditgenossenschaften nur Teilerhebung, vgl. Tab. III, 12, Anm. 15, und Tab. III, 22. Statistisch bedingte Ver-

änderungen von 100 Mio DM und mehr werden in den Anmerkungen 14 ff. gesondert vermerkt (Zunahmen +,

Abnahmen —). — Anmerkungen 1 bis 11 s. Tab. III, 3, Passiva. — 12 S. Tab. III, 12, Anm. 14. — 13 Teil-

Nichtbanken 3) 8)													Nachrichtlich:		Stand am Monatsende
gelder		Sparbriefe 9)	Spar-einlagen	durchlaufende Kredite	Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf 10)	Rückstellungen	Wertberichtigungen	Kapital (einschl. offener Rücklagen gem. § 10 KWG)	Sonstige Passiva 11)	Bilanzsumme 2)	Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften (soweit nicht passiviert)			
3 Monate bis unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber														
Alle Bankengruppen															
80 350	262 387	158 382	578 327	51 663	633 502	31 046	7 663	108 195	75 286	2 986 442	158 906	868	1985 April Mai p)		
84 211	266 130	159 750	577 444	51 646	637 401	30 599	7 662	109 411	74 588	3 000 228	159 815	741			
Kreditbanken															
22 259	23 752	21 633	82 121	3 708	73 101	13 746	2 187	33 770	16 795	642 829	79 614	156	1985 April Mai p)		
24 768	25 391	21 905	82 005	3 708	73 305	13 468	2 191	34 153	16 265	645 455	79 461	125			
Großbanken 12)															
7 253	6 225	11 479	48 882	279	12 275	8 957	881	14 124	8 901	240 706	39 315	99	1985 April Mai p)		
8 581	7 739	11 599	48 808	274	12 277	8 743	881	14 133	8 781	243 545	39 227	103			
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken															
11 418	15 379	9 315	30 032	2 575	60 826	3 797	902	13 656	6 887	295 130	27 330	55	1985 April Mai p)		
12 493	15 532	9 454	29 998	2 580	61 028	3 762	903	13 989	6 501	296 047	27 703	20			
Zweigstellen ausländischer Banken															
1 079	1 599	44	106	691	—	411	159	3 881	523	72 035	7 935	—	1985 April Mai p)		
1 115	1 583	44	105	691	—	407	161	3 919	472	70 511	7 427	—			
Privatbankiers															
2 509	549	795	3 101	163	—	581	245	2 109	484	34 958	5 034	2	1985 April Mai p)		
2 579	537	808	3 094	163	—	556	246	2 112	511	35 352	5 104	2			
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)															
6 706	37 137	579	4 091	24 627	259 288	3 836	523	11 886	6 800	478 937	19 539	81	1985 April Mai p)		
7 106	37 416	589	4 089	24 658	260 404	3 847	523	11 977	7 168	478 067	19 632	79			
Sparkassen															
22 143	3 311	97 992	306 788	2 246	3 370	6 103	1 736	25 289	18 776	663 085	18 780	389	1985 April Mai p)		
22 749	3 307	98 537	306 385	2 251	3 437	6 004	1 736	25 637	19 021	667 335	19 003	293			
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)															
1 263	3 842	3 347	406	474	12 307	988	156	4 715	1 804	126 654	9 515	61	1985 April Mai p)		
1 303	3 810	3 297	402	478	12 287	975	156	4 795	1 410	128 637	10 273	61			
Kreditgenossenschaften 13)															
24 659	9 061	30 079	146 964	355	2 744	2 496	1 346	13 437	7 238	345 867	12 164	13	1985 April Mai p)		
24 910	9 119	30 610	146 726	355	2 818	2 452	1 339	13 575	6 164	345 796	12 192	16			
Realkreditinstitute															
699	118 660	2	74	4 596	242 423	2 296	1 322	10 236	12 438	442 294	8 624	166	1985 April Mai p)		
682	119 886	2	76	4 601	244 511	2 249	1 322	10 396	13 120	446 662	8 606	165			
Private Hypothekenbanken															
440	53 529	2	66	529	189 129	597	187	5 874	6 438	278 497	635	166	1985 April Mai p)		
425	54 388	2	67	532	190 498	571	187	5 992	6 805	281 611	620	165			
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten															
259	65 131	—	8	4 067	53 294	1 699	1 135	4 362	6 000	163 797	7 989	—	1985 April Mai p)		
257	65 498	—	9	4 069	54 013	1 678	1 135	4 404	6 315	165 051	7 986	—			
Teilzahlungskreditinstitute															
1 314	892	4 750	4 036	—	148	637	222	2 207	3 597	37 348	220	2	1985 April Mai p)		
1 340	894	4 810	4 008	—	151	635	220	2 214	3 602	37 297	211	2			
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben															
1 307	65 642	—	65	15 657	40 121	944	171	6 655	6 570	201 753	10 450	—	1985 April Mai p)		
1 353	66 217	—	65	15 595	40 488	969	175	6 664	6 555	203 299	10 437	—			
Postgiro- und Postsparkassenämter															
—	90	—	33 802	—	—	—	—	—	1 268	47 675	—	—	1985 April Mai p)		
—	90	—	33 688	—	—	—	—	—	1 283	47 680	—	—			

erhebung, vgl. Tab. III, 12, Anm. 15, und Tab. III, 22. —
14 — rd. 100 Mio. DM. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

14. Kredite der Bankengruppen an Nichtbanken nach Befristung und Arten *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Kredite an in- und ausländische Nichtbanken insgesamt mit Schatzwechselkredite(n), Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen		Kurzfristig				Mittel- und langfristig						
			insgesamt mit Schatzwechselkredite(n)		darunter Wechsel- diskont- kredite		insgesamt mit Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen		mittelfristig		langfristig 1) 2)		
			mit lohne	ohne lohne	mit lohne	ohne lohne	zusammen mit lohne	ohne lohne	zusammen mit lohne	zusammen mit lohne	ohne lohne	Buch- kredite und Darlehen 1)	durch- laufende Kredite 2)
Alle Bankengruppen													
1985 April	2 037 277	1 931 809	360 219	353 092	60 935	1 677 058	1 578 717	200 533	184 851	1 476 525	1 393 866	1 327 321	66 545
Mai p)	2 045 330	1 938 449	357 843	351 495	61 718	1 687 487	1 586 954	201 611	185 549	1 485 876	1 401 405	1 334 583	66 822
Kreditbanken													
1985 April	431 711	387 115	155 697	151 473	31 594	276 014	235 642	61 165	54 053	214 849	181 589	172 013	9 576
Mai p)	434 199	389 855	156 090	152 373	32 129	278 109	237 482	61 449	54 379	216 660	183 103	173 302	9 801
Großbanken 3)													
1985 April	170 592	148 992	61 497	58 776	12 747	109 095	90 216	32 927	29 363	76 168	60 853	60 503	350
Mai p)	170 102	149 218	61 334	58 853	12 859	108 768	90 365	32 649	29 142	76 119	61 223	60 878	345
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken													
1985 April	211 324	194 928	63 040	61 550	11 414	148 284	133 378	23 369	20 687	124 915	112 691	105 480	7 211
Mai p)	213 916	197 436	63 676	62 461	11 642	150 240	134 975	23 695	21 042	126 545	113 933	106 513	7 420
Zweigstellen ausländischer Banken													
1985 April	26 328	23 013	16 678	16 666	3 960	9 650	6 347	2 133	1 474	7 517	4 873	3 401	1 472
Mai p)	26 324	22 702	16 410	16 390	4 014	9 914	6 312	2 196	1 517	7 718	4 795	3 319	1 476
Privatbankiers													
1985 April	23 467	20 182	14 482	14 481	3 473	8 985	5 701	2 736	2 529	6 249	3 172	2 629	543
Mai p)	23 857	20 499	14 670	14 669	3 614	9 187	5 830	2 909	2 678	6 278	3 152	2 592	560
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)													
1985 April	317 677	302 920	25 649	24 868	5 310	292 028	278 052	27 535	24 848	264 493	253 204	227 023	26 181
Mai p)	316 937	302 250	24 582	23 871	5 424	292 355	278 379	27 248	24 551	265 107	253 828	227 589	26 239
Sparkassen													
1985 April	470 047	451 916	86 117	86 071	12 086	383 930	365 845	37 904	37 116	346 026	328 729	322 435	6 294
Mai p)	472 424	453 882	85 930	85 886	12 017	386 494	367 996	38 283	37 499	348 211	330 497	324 176	6 321
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)													
1985 April	37 270	26 576	12 649	12 159	3 476	24 621	14 417	7 498	3 869	17 123	10 548	10 352	196
Mai p)	38 178	26 669	12 232	11 842	3 629	25 946	14 827	7 866	3 941	18 080	10 886	10 690	196
Kreditgenossenschaften 4)													
1985 April	238 740	231 048	64 920	64 831	7 066	173 820	166 217	32 476	32 063	141 344	134 154	132 422	1 732
Mai p)	238 126	230 348	63 874	63 822	7 128	174 252	166 526	32 218	31 806	142 034	134 720	132 986	1 734
Realkreditinstitute													
1985 April	376 496	372 998	1 339	1 303	16	375 157	371 695	13 703	13 030	361 454	358 665	350 522	8 143
Mai p)	379 326	375 624	1 706	1 690	16	377 620	373 934	13 955	13 201	363 665	360 733	352 586	8 147
Private Hypothekendarlehenbanken													
1985 April	244 446	242 064	1 007	971	16	243 439	241 093	7 853	7 602	235 586	233 491	232 277	1 214
Mai p)	246 794	244 177	1 290	1 274	16	245 504	242 903	8 036	7 754	237 468	235 149	233 928	1 221
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten													
1985 April	132 050	130 934	332	332	—	131 718	130 602	5 850	5 428	125 868	125 174	118 245	6 929
Mai p)	132 532	131 447	416	416	—	132 116	131 031	5 919	5 447	126 197	125 584	118 658	6 926
Teilzahlungskreditinstitute													
1985 April	30 592	30 404	7 948	7 948	276	22 644	22 456	11 795	11 794	10 849	10 662	10 619	43
Mai p)	30 622	30 410	7 728	7 728	280	22 894	22 682	11 904	11 903	10 990	10 779	10 735	44
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben													
1985 April	109 670	106 518	4 322	4 082	1 111	105 348	102 436	8 457	8 078	96 891	94 358	79 978	14 380
Mai p)	110 282	107 116	4 117	3 920	1 095	106 165	103 196	8 688	8 269	97 477	94 927	80 587	14 340
Postgiro- und Postsparkassenämter													
1985 April	25 074	22 314	1 578	357	—	23 496	21 957	—	—	23 496	21 957	21 957	—
Mai p)	25 236	22 295	1 584	363	—	23 652	21 932	—	—	23 652	21 932	21 932	—

* Ohne Kredite der Auslandsfilialen; für Kreditgenossenschaften nur Teilerhebung, vgl. Tab. III, 12, Anm. 15, und Tab. III, 22. Statistisch bedingte Veränderungen von 100 Mio DM und mehr werden in den

Anmerkungen 5 ff. gesondert vermerkt (Zunahmen +, Abnahmen —). — 1 Einschl. mittelfristiger Tilgungsstreckungsdarlehen. — 2 Einschl. mittelfristiger

durchlaufender Kredite. — 3 S. Tab. III, 12, Anm. 14. — 4 Teilerhebung, vgl. Tab. III, 12, Anm. 15, und Tab. III, 22. — p Vorläufig.

15. Einlagen und aufgenommene Kredite der Bankengruppen von Nichtbanken nach Befristung und Arten *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Einlagen und aufgenommene Kredite von in- und ausländischen Nichtbanken insgesamt	Sichteinlagen			Termingelder mit Befristung von 1 Monat und darüber						Sparbriefe 1)	Spar-einlagen	Durchlaufende Kredite
		Insgesamt	täglich fällig	bis unter 1 Monat	Insgesamt	1 Monat bis unter 4 Jahre				4 Jahre und darüber			
						zusammen	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre				
Alle Bankengruppen													
1985 April	1 492 054	194 622	186 613	8 009	509 060	246 673	166 323	76 009	4 341	262 387	158 382	578 327	51 663
1985 Mai p)	1 504 029	197 456	188 820	8 636	517 733	251 603	167 392	80 002	4 209	266 130	159 750	577 444	51 646
Kreditbanken													
1985 April	295 954	67 028	61 475	5 553	121 464	97 712	75 453	21 569	690	23 752	21 633	82 121	3 708
1985 Mai p)	301 937	68 761	63 031	5 730	125 558	100 167	75 399	24 093	675	25 391	21 905	82 005	3 708
Großbanken 2)													
1985 April	144 161	35 176	33 225	1 951	48 345	42 120	34 867	7 099	154	6 225	11 479	48 882	279
1985 Mai p)	148 820	36 894	34 483	2 431	51 245	43 506	34 925	8 414	167	7 739	11 599	48 808	274
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken													
1985 April	126 231	23 768	21 200	2 568	60 541	45 162	33 744	11 011	407	15 379	9 315	30 032	2 575
1985 Mai p)	127 741	23 752	21 420	2 332	61 957	46 425	33 932	12 116	377	15 532	9 454	29 998	2 580
Zweigstellen ausländischer Banken													
1985 April	7 262	2 582	2 177	405	3 839	2 240	1 161	1 019	60	1 599	44	106	691
1985 Mai p)	7 128	2 598	2 241	357	3 690	2 107	992	1 054	61	1 583	44	105	691
Privatbankiers													
1985 April	18 300	5 502	4 873	629	8 739	8 190	5 681	2 440	69	549	795	3 101	163
1985 Mai p)	18 248	5 517	4 907	610	8 666	8 129	5 550	2 509	70	537	808	3 094	163
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)													
1985 April	93 321	8 551	7 704	847	55 473	18 336	11 630	6 257	449	37 137	579	4 091	24 627
1985 Mai p)	93 478	8 659	7 686	973	55 483	18 067	10 961	6 763	343	37 416	589	4 089	24 658
Sparkassen													
1985 April	541 946	66 253	65 390	863	68 687	65 376	43 233	21 956	187	3 311	97 992	306 768	2 246
1985 Mai p)	544 331	66 025	65 094	931	71 133	67 826	45 077	22 560	189	3 307	98 537	306 385	2 251
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)													
1985 April	11 982	1 677	1 561	116	6 078	2 236	973	1 019	244	3 842	3 347	406	474
1985 Mai p)	12 147	1 941	1 709	232	6 029	2 219	916	1 059	244	3 810	3 297	402	478
Kreditgenossenschaften 3)													
1985 April	281 202	36 880	36 414	466	66 924	57 863	33 204	22 905	1 754	9 061	30 079	146 964	355
1985 Mai p)	282 327	37 263	36 666	597	67 373	58 254	33 344	23 157	1 753	9 119	30 610	146 726	355
Realkreditinstitute													
1985 April	124 766	447	442	5	119 647	987	288	63	636	118 660	2	74	4 596
1985 Mai p)	126 061	501	501	—	120 881	995	313	64	618	119 886	2	76	4 601
Private Hypothekenbanken													
1985 April	55 111	298	293	5	54 216	687	247	60	380	53 529	2	66	529
1985 Mai p)	56 034	358	358	—	55 075	687	262	61	364	54 388	2	67	532
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten													
1985 April	69 655	149	149	—	65 431	300	41	3	256	65 131	—	8	4 067
1985 Mai p)	70 027	143	143	—	65 806	308	51	3	254	65 498	—	9	4 069
Teillzahlungskreditinstitute													
1985 April	12 866	1 249	1 138	111	2 831	1 939	625	1 188	126	892	4 750	4 036	—
1985 Mai p)	12 873	1 221	1 075	146	2 834	1 940	600	1 211	129	894	4 810	4 008	—
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben													
1985 April	84 735	1 147	1 099	48	67 866	2 224	917	1 052	255	65 642	—	65	15 657
1985 Mai p)	85 512	1 500	1 473	27	68 352	2 135	782	1 095	258	66 217	—	65	15 595
Postglo- und Postsparkassenämter													
1985 April	45 282	11 390	11 390	—	90	—	—	—	—	90	—	33 802	—
1985 Mai p)	45 363	11 585	11 585	—	90	—	—	—	—	90	—	33 688	—

* Ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Auslandsfilialen; für Kreditgenossenschaften nur Teilerhebung, vgl. Tab. III, 12, Anm. 15, und Tab. III, 22. Statistisch bedingte Veränderungen von 100 Mio DM

und mehr werden in den Anmerkungen 4 ff. gesondert vermerkt (Zunahmen +, Abnahmen -). — 1 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhabersparschuldverschreibungen, Sparkassenobligati-

tionen u.ä. — 2 S. Tab. III, 12, Anm. 14. — 3 Teilerhebung, vgl. Tab. III, 12, Anm. 15, und Tab. III, 22. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

16. Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen im Bestand der Kreditinstitute *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen insgesamt	Inländische Emittenten					Ausländische Emittenten
		öffentliche Haushalte					
		zusammen	Bund		Länder	Bundesbahn und Bundespost	
			mit Mobilisierungs- und Liquiditätspapieren	ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere			
1979	10 431	10 200	10 200	5 419	—	231	—
1980	4 923	4 692	4 692	3 042	—	231	—
1981	8 201	7 970	7 970	5 620	—	231	—
1982	11 743	11 394	10 607	9 357	787	349	—
1983	11 123	10 647	9 327	7 377	1 320	354	122
1984	8 257	7 694	6 803	4 053	891	131	432
1984 Jan.	10 644	10 154	8 973	6 423	1 181	356	134
Febr.	8 527	8 062	7 081	6 131	981	356	109
März	9 822	9 354	8 323	5 923	1 031	355	113
April	9 979	9 504	8 573	5 923	931	355	120
Mai	10 019	9 055	8 080	6 230	975	351	613
Juni	10 618	9 356	8 381	5 831	975	359	903
Juli	9 669	8 370	7 490	5 140	880	360	939
Aug.	8 212	6 910	6 137	4 887	773	366	936
Sept.	9 503	8 181	7 430	4 880	751	362	960
Okt.	9 321	8 171	7 432	4 882	739	231	919
Nov.	8 049	7 376	6 646	3 996	730	231	442
Dez.	8 257	7 694	6 803	4 053	891	131	432
1985 Jan.	7 160	6 583	5 838	4 038	745	131	446
Febr.	8 984	8 406	7 665	4 970	741	131	447
März	12 452	11 835	11 094	5 882	741	131	486
April	8 977	8 358	7 617	5 767	741	131	488
Mai p)	8 648	8 021	7 280	4 980	741	131	496

Anmerkung * s. Tab. III, 2. — p Vorläufig.

17. Anleihen und Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Haushalte und ihrer Sondervermögen im Bestand der Kreditinstitute nach Emittenten *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Anleihen und Schuldverschreibungen der inländischen öffentlichen Haushalte und ihrer Sondervermögen		Öffentliche Haushalte				Bundesbahn und Bundespost
	insgesamt	darunter mit Laufzeit bis 4 Jahre einschl.	zusammen	Bund (einschl. Lastenausgleichsfonds)	Länder	Gemeinden und Gemeindeverbände	
1979	37 574	14 568	30 433	26 114	4 224	95	7 141
1980	1) 35 384	11 642	2) 27 624	2) 23 420	4 106	98	7 760
1981	34 092	8 642	26 077	22 369	3 611	97	8 015
1982	46 442	11 184	37 198	31 593	5 567	38	9 244
1983	56 530	14 383	47 282	38 142	9 076	64	9 248
1984	68 399	14 609	58 490	47 563	10 853	74	9 909
1984 Jan.	56 073	14 181	46 626	36 955	9 612	59	9 447
Febr.	56 247	14 006	46 792	37 388	9 342	62	9 455
März	57 468	14 778	48 102	38 630	9 417	55	9 366
April	57 882	14 809	48 717	39 021	9 644	52	9 165
Mai	58 685	15 134	48 850	39 281	9 538	51	9 835
Juni	58 729	14 703	48 761	39 152	9 562	47	9 968
Juli	59 482	14 674	49 656	39 810	9 801	45	9 826
Aug.	61 234	14 187	51 572	41 104	10 420	48	9 662
Sept.	63 650	14 226	53 619	42 962	10 612	45	10 031
Okt.	65 197	13 845	55 245	44 611	10 593	41	9 952
Nov.	66 838	14 608	57 168	46 137	10 985	46	9 670
Dez.	68 399	14 609	58 490	47 563	10 853	74	9 909
1985 Jan.	69 608	14 605	59 460	48 861	10 555	44	10 148
Febr.	71 510	16 218	61 689	50 918	10 726	45	9 821
März	70 858	15 391	60 770	50 057	10 672	41	10 088
April	71 415	15 298	61 391	50 127	11 221	43	10 024
Mai p)	73 695	15 684	63 124	51 642	11 440	42	10 571

Anmerkung * s. Tab. III, 2. — 1 — rd. 700 Mio DM. — 2 — rd. 600 Mio DM. — p Vorläufig.

b) Kredite an inländische Unternehmen nach Wirtschaftsbereichen

Mio DM													
Stand am Monatsende	Kredite an inländische Unternehmen und wirtschaftlich selbständige Privatpersonen												
	insgesamt	Verarbeitendes Gewerbe	Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	Baugewerbe	Handel	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Verkehr und Nachrichtenübermittlung		Finanzierungs- institutionen 8) und Versicherungsunter- nehmen			sonstige Unter- nehmen und freie Berufe 9)	
							zu- sammen	darunter Bundes- bahn und Bundes- post	zu- sammen	darunter: Bauspar- kassen	Finanzie- rungs- leasing- Gesell- schaften	zu- sammen	darunter Wohnungs- unter- nehmen
Kredite insgesamt													
1984 März	863 271	178 784	38 553	46 933	150 178	39 179	60 555	35 378	34 551	13 994	13 837	314 538	109 471
1984 Juni	876 468	181 718	38 384	48 870	150 851	39 110	60 363	34 848	35 666	14 738	14 266	321 506	111 167
1984 Sept.	892 004	182 449	38 831	49 463	156 656	39 227	61 068	35 899	37 028	15 742	14 441	327 282	112 715
1984 Dez.	14) 914 444	185 971	39 171	49 432	158 812	39 496	62 831	37 064	39 409	17 044	14 937	15) 339 322	114 629
1985 März	28) 922 401	188 857	39 926	50 728	162 627	39 837	63 649	37 467	37 625	15 179	14 940	339 152	114 637
darunter: Kurzfristige Kredite													
1984 März	262 362	81 965	5 912	19 549	76 357	8 090	5 119	51	9 816	5 181	2 361	55 554	11 070
1984 Juni	269 192	84 486	5 606	20 794	76 014	8 351	5 049	21	10 085	5 585	2 373	58 807	11 902
1984 Sept.	274 812	85 361	5 837	20 891	79 982	8 009	4 894	56	10 467	5 879	2 398	59 371	12 113
1984 Dez.	280 480	86 558	5 316	20 149	80 405	8 048	5 179	87	11 512	6 471	2 493	63 313	12 438
1985 März	18) 283 675	88 802	6 019	21 135	83 795	8 035	5 523	108	9 736	4 906	2 351	60 630	12 069
Langfristige Kredite													
1984 März	528 046	83 627	29 712	22 889	64 559	28 815	50 238	33 158	15 238	2 445	9 027	232 968	93 894
1984 Juni	533 217	83 909	29 752	23 415	65 490	28 440	50 151	32 852	15 589	2 582	9 146	236 471	94 977
1984 Sept.	542 437	84 651	29 820	23 877	67 240	28 898	50 741	33 408	15 911	2 697	9 274	241 299	96 231
1984 Dez.	33) 558 120	86 817	30 505	24 611	68 892	29 144	52 264	34 548	16 352	2 647	9 540	33) 249 535	97 887
1985 März	565 592	87 862	30 882	25 006	69 719	29 397	52 751	34 954	16 717	2 788	9 662	253 258	98 576

c) Kredite an das Verarbeitende Gewerbe nach Branchen

Mio DM											
Stand am Monatsende	Kredite an das Verarbeitende Gewerbe										
	insgesamt	Chemische Industrie, Herstellung und Verarbeitung von Spalt- und Brutstoffen, Mineralöl- verarbeitung	Herstellung von Kunst- stoff- und Gummiwaren	Gewinnung und Verar- beitung von Steinen und Erden; Feinkeramik, Glasgewerbe	Metall- erzeugung und -bearbeitung	Stahl-, Maschinen-, Fahrzeugbau; Herstellung von Büro- maschinen, Datenver- arbeitsungs- geräten und -einrichtungen	Elektro- technik, Fein- mechanik, Optik; Herstellung von Eisen-, Blech- und Metallwaren	Holz-, Papier- und Druck- gewerbe	Leder-, Textil- und Bekleidungs- gewerbe	Ernährungs- gewerbe, Tabakver- arbeitung	
Kredite insgesamt											
1984 März	178 784	12 589	6 784	8 327	19 461	37 876	28 537	23 533	15 190	26 487	
1984 Juni	181 718	12 397	6 978	8 497	19 175	38 570	29 496	23 839	15 805	26 961	
1984 Sept.	182 449	12 717	7 164	8 342	19 415	38 869	28 537	24 246	16 097	27 062	
1984 Dez.	185 971	12 688	7 150	8 379	20 858	39 961	29 149	24 166	15 596	28 024	
1985 März	188 857	13 188	7 396	8 889	20 188	40 451	29 573	24 682	16 294	28 196	
darunter: Kurzfristige Kredite											
1984 März	81 965	6 911	3 384	3 586	8 142	18 329	12 902	9 149	8 468	11 094	
1984 Juni	84 486	6 787	3 564	3 681	8 006	18 822	13 834	9 399	9 029	11 364	
1984 Sept.	85 361	6 987	3 642	3 512	8 261	19 003	13 845	9 587	9 245	11 279	
1984 Dez.	86 558	7 113	3 463	3 379	8 377	20 004	14 540	9 233	8 552	11 897	
1985 März	88 802	7 586	3 594	3 835	8 240	20 508	14 382	9 559	9 154	11 944	
Langfristige Kredite											
1984 März	83 627	5 163	3 042	4 196	9 943	15 569	12 580	13 136	6 016	13 982	
1984 Juni	83 909	5 028	3 058	4 226	9 856	15 716	12 704	13 120	6 082	14 119	
1984 Sept.	84 651	5 124	3 181	4 253	9 824	15 969	12 507	13 318	6 153	14 322	
1984 Dez.	86 817	4 954	3 334	4 415	10 824	16 062	12 649	13 566	6 342	14 671	
1985 März	87 862	4 989	3 429	4 439	10 533	16 298	13 078	13 802	6 447	14 847	

15 + rd. 600 Mio DM. — 16 — rd. 1,7 Mrd DM. — 25 + rd. 1,5 Mrd DM. — 26 — rd. 800 Mio DM. — 33 + rd. 700 Mio DM. — 34 + rd. 1,0 Mrd DM. —
 17 — rd. 1,0 Mrd DM. — 18 — rd. 600 Mio DM. — 27 — rd. 900 Mio DM. — 28 — rd. 1,1 Mrd DM. — 35 — rd. 1,4 Mrd DM. — 36 + rd. 1,8 Mrd DM. —
 19 + rd. 1,7 Mrd DM. — 20 + rd. 2,0 Mrd DM. — 29 + rd. 800 Mio DM. — 30 + rd. 1,1 Mrd DM. — 37 — rd. 2,0 Mrd DM. — 38 — rd. 1,9 Mrd DM. —
 21 — rd. 500 Mio DM. — 22 — rd. 1,2 Mrd DM. — 31 — rd. 2,3 Mrd DM. — 32 — rd. 2,2 Mrd DM. — ts Teilweise geschätzt.

III. Kreditinstitute

20. Spareinlagen *)

a) Spareinlagenbestand nach Sparerguppen

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Spareinlagen							Nachrichtlich:	
	insgesamt	inländische Privatpersonen		inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	inländische Unternehmen	inländische öffentliche Haushalte	Ausländer	Depotbestand an festgelegten Wertpapieren nach Spar-Prämien- und Vermögensbildungsgesetz 1)	Bestand an Sparprämien nach dem Spar-Prämien-gesetz
		zusammen	darunter nach Spar-Prämien- und Vermögensbildungsgesetz						
1979	482 887	454 796	42 775	10 785	5 999	6 830	4 477	877	4 658
1980	3) 490 538	3) 463 995	47 980	10 409	6 019	5 378	4 737	874	4 918
1981	3) 488 051	3) 463 129	51 627	9 942	5 508	4 408	5 064	959	5 160
1982	523 904	498 029	51 538	10 178	5 451	4 527	5 719	863	5 033
1983	554 727	526 478	41 661	10 860	5 743	5 349	6 297	657	3 458
1984	575 637	546 367	34 940	11 191	5 645	5 611	6 823	563	2 211
1984 Jan.	550 346	522 372	34 574	10 783	5 664	5 243	6 284	574	2 719
Febr.	550 394	522 253	35 049	10 793	5 660	5 387	6 301	580	2 683
März	550 301	521 891	35 562	10 872	5 723	5 496	6 319	572	2 696
April	549 833	521 375	36 057	10 893	5 771	5 464	6 330	578	2 712
Mai	548 922	520 334	36 523	10 895	5 779	5 570	6 344	610	2 730
Juni	548 360	519 792	37 016	10 881	5 782	5 552	6 353	590	2 709
Juli	544 190	515 850	31 315	10 803	5 697	5 502	6 338	508	2 143
Aug.	544 051	515 763	31 773	10 768	5 685	5 481	6 354	497	2 113
Sept.	544 435	516 243	32 256	10 760	5 581	5 467	6 384	506	2 141
Okt.	546 670	518 396	32 759	10 751	5 667	5 421	6 435	521	2 147
Nov.	549 515	521 466	33 296	10 654	5 534	5 387	6 474	522	2 160
Dez.	575 637	546 367	34 940	11 191	5 645	5 611	6 823	563	2 211
1985 Jan.	576 895	547 766	30 675	11 139	5 598	5 554	6 838	541	1 776
Febr.	579 386	550 150	31 169	11 169	5 583	5 616	6 868	551	1 759
März	579 035	549 711	31 685	11 217	5 593	5 609	6 905	562	1 769
April	578 327	549 010	32 201	11 260	5 617	5 506	6 934	581	1 768
Mai p)	577 444	548 130	32 703	11 181	5 586	5 588	6 959	580	1 795

b) Umsätze im Sparverkehr

Mio DM

Zeit	Spareinlagenbestand am Anfang des Zeitraums 2)	Gutschriften		Belastungen		Saldo der Gutschriften und Belastungen	Zinsgutschriften	Spareinlagenbestand am Ende des Zeitraums 2)
		insgesamt	darunter auf Sparkonten nach Spar-Prämien- und Vermögensbildungsgesetz	insgesamt	darunter auf Sparkonten nach Spar-Prämien- und Vermögensbildungsgesetz			
1979	470 801	261 015	13 383	266 736	10 506	- 5 721	17 461	482 887
1980	482 919	277 396	13 868	294 197	11 037	-16 801	24 046	490 538
1981	490 571	307 670	13 207	337 400	12 271	-29 730	26 515	488 051
1982	488 052	335 415	12 015	327 504	14 759	+ 7 911	27 711	523 904
1983	523 908	368 256	10 827	358 785	22 325	+ 9 471	21 245	554 727
1984	554 726	361 239	9 539	361 810	17 518	- 571	21 343	575 637
1984 Jan.	554 726	47 822	1 162	52 304	8 247	- 4 482	102	550 346
Febr.	550 347	30 642	774	30 622	289	+ 20	27	550 394
März	550 401	28 331	789	28 473	279	- 142	42	550 301
April	550 303	26 814	675	27 333	178	- 519	49	549 833
Mai	549 839	25 845	688	26 811	224	- 966	49	548 922
Juni	548 971	24 900	738	25 595	266	- 695	84	548 360
Juli	548 409	33 654	977	38 025	6 724	- 4 371	152	544 190
Aug.	544 188	27 337	818	27 568	365	- 231	94	544 051
Sept.	544 051	24 710	675	24 417	191	+ 293	91	544 435
Okt.	544 452	30 557	712	28 467	232	+ 2 090	128	546 670
Nov.	546 670	27 476	697	24 749	169	+ 2 727	118	549 515
Dez.	549 525	33 151	834	27 446	354	+ 5 705	20 407	575 637
1985 Jan.	575 636	46 049	960	44 864	5 233	+ 1 185	74	576 895
Febr.	576 906	30 779	702	28 332	214	+ 2 447	33	579 386
März	579 386	31 516	701	31 911	182	- 395	44	579 035
April	579 046	30 171	677	30 950	166	- 779	60	578 327
Mai p)	578 327	27 538	674	28 487	174	- 949	66	577 444

Anmerkung * s. Tab. III, 6. — 1 Enthält auch Sparbriefe u.ä., die nach dem Spar-Prämien-gesetz oder Vermögensbildungsgesetz festgelegt sind. — 2 Ab-

weichungen des Anfangsbestandes gegenüber dem Endbestand des Vortermins sowie der Bestandsveränderungen von den Umsätzen sind im wesent-

lichen durch Veränderungen infolge von Fusionen u.ä. bedingt. — 3 + rd. 500 Mio DM. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

22. Bilanzsumme, Kredite und Einlagen der Kreditgenossenschaften

Mio DM						
Stand am Monatsende	Zahl der Institute 1)	Bilanzsumme	Buchkredite und Darlehen sowie Wechselkredite an Nichtbanken 2)	Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken 2)		
				insgesamt	Sichteinlagen und Termingelder 3)	Spar-einlagen 4)
1982 März	3 917	310 427	207 267	253 142	101 601	151 541
Juni	3 872	316 121	211 724	256 659	104 321	152 338
Sept.	3 835	323 357	214 384	260 353	107 731	152 622
Dez.	3 823	337 759	219 027	275 396	110 135	165 261
1983 März	3 817	335 537	218 890	275 556	106 346	169 210
Juni	3 784	344 178	224 043	278 566	106 629	171 937
Sept.	3 771	349 645	229 293	280 364	107 766	172 598
Dez.	3 761	364 796	237 349	294 199	111 104	183 095
1984 März	3 757	362 860	239 181	295 080	110 555	184 525
Juni	3 735	367 720	245 430	297 265	111 783	185 482
Sept.	3 724	374 691	250 422	299 710	112 945	186 765
Dez.	3 713	389 956	254 419	314 929	117 009	197 920
März p)	3 708	387 939	256 558	315 701	115 368	200 333

Quelle: Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V., Bonn. Die Zahlen umfassen das Geschäft aller Kreditgenossenschaften (einschl. der in Anm. 1 genannten Institute), während in den bankstatistischen Erhebungen der Deutschen Bundesbank nur die berichtspflichtigen Institute (ab Ende 1973 ca. 2 400, davor ca. 2 000) erfaßt sind. Die Angaben für Juni und Dezember basieren auf einer Gesamterhebung, die März- und September-Ergebnisse sind geschätzt auf Grund einer Teilerhebung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. — 1 Einschl. der dem Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken angeschlossenen nicht in genossenschaftlicher Rechtsform betriebenen Kreditinstitute (ohne Genossenschaftliche Zentralbanken). — 2 Ohne durchlaufende Kredite. — 3 Ohne Sparbriefe. — 4 Einschl. Sparbriefe. — p Vorläufig.

23. Girale Verfügungen von Nichtbanken *)

Mio DM			
Zeit	Girale Verfügungen	Zeit	Girale Verfügungen
1982 Jan.	1 011 725	1984 Jan.	1 195 143
Febr.	968 314	Febr.	1 161 173
März	1 117 962	März	1 209 254
April	1 042 012	April	1 130 625
Mai	1 012 614	Mai	1 160 954
Juni	1 115 422	Juni	1 173 996
Juli	1 122 951	Juli	1 216 119
Aug.	1 059 963	Aug.	1 181 417
Sept.	1 088 197	Sept.	1 158 511
Okt.	1 076 789	Okt.	1 276 314
Nov.	1 151 518	Nov.	1 244 929
Dez.	1 307 092	Dez.	1 364 216
1983 Jan.	1 163 086	1985 Jan.	1 304 620
Febr.	1 061 463	Febr.	1 191 504
März	1 232 004	März	1 303 767
April	1 070 706	April	1 225 697
Mai	1 073 651	Mai p)	1 227 288
Juni	1 169 178		
Juli	1 127 209		
Aug.	1 134 216		
Sept.	1 148 489		
Okt.	1 132 130		
Nov.	1 175 178		
Dez.	1 363 878		

* Belastungen auf Konten von Nichtbanken aus Überweisungen, Lastschriften und Scheckverrechnungen. — p Vorläufig.

24. Zahl der monatlich berichtenden Kreditinstitute sowie deren Gliederung nach Größenklassen

Stand Ende Dezember 1984

Bankengruppe	Gesamtzahl der monatlich berichtenden Kreditinstitute 1)	Die im Rahmen der monatlichen bankstatistischen Erhebungen berichtenden Kreditinstitute verteilen sich nach ihrem Geschäftsvolumen auf folgende Größenklassen								
		unter 10 Mio DM	10 bis unter 25 Mio DM	25 bis unter 50 Mio DM	50 bis unter 100 Mio DM	100 bis unter 250 Mio DM	250 bis unter 500 Mio DM	500 bis unter 1 Mrd DM	1 bis unter 5 Mrd DM	5 Mrd DM und mehr
		Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mrd DM	Mrd DM	Mrd DM
Kreditbanken	236	10	16	10	24	36	25	31	65	19
Großbanken 2)	6	—	—	—	—	—	—	—	—	6
Regional- und sonstige Kreditbanken	96	2	7	2	9	12	9	11	33	11
Zweigstellen ausländischer Banken	62	—	3	2	5	10	9	10	21	2
Privatbankiers	72	8	6	6	10	14	7	10	11	—
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)	12	—	—	—	—	—	—	—	—	12
Sparkassen	591	—	—	3	8	78	141	166	177	18
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)	9	—	—	—	—	—	—	—	3	6
Kreditgenossenschaften 3)	2 239	3	17	374	835	693	217	67	32	1
Realkreditinstitute	37	—	—	—	1	2	1	2	5	26
Private Hypothekenbanken	25	—	—	—	1	1	—	1	4	18
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten	12	—	—	—	—	1	1	1	1	8
Teilzahlungskreditinstitute	95	17	7	11	12	16	15	9	7	1
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben	16	—	—	—	1	—	2	2	1	10
Postgiro- und Postsparkassenämter	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bausparkassen	31	—	—	—	1	—	3	7	12	8
Private Bausparkassen	18	—	—	—	1	—	3	4	6	4
Öffentliche Bausparkassen	13	—	—	—	—	—	—	3	6	4
insgesamt 4) ohne Bausparkassen	3 250	(30)	(40)	(398)	(881)	(825)	(401)	(277)	(290)	(93)
mit Bausparkassen	3 281	(30)	(40)	(398)	(882)	(825)	(404)	(284)	(302)	(101)

1 Einschl. abwickelnder Kreditinstitute. — 2 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG und deren Berliner Tochterinstitute. — 3 Teilerhebung; erfaßt sind seit Ende 1973 diejenigen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 12. 1972 10 Mio DM und mehr betrug, sowie kleinere Institute, die am

30. 11. 1973 bereits berichtspflichtig waren, vgl. Tab. III, 22. Einschl. sonstiger nicht in genossenschaftlicher Rechtsform betriebener Kreditinstitute, die dem Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. angeschlossen sind. Bis Dezember

1971 wurden die Zahlen der Kreditgenossenschaften (Schulze-Delitzsch) und der Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) getrennt erfaßt und veröffentlicht. — 4 In den Zahlen () sind die Postgiro- und Postsparkassenämter nicht enthalten.

25. Zahl der Kreditinstitute und ihrer Zweigstellen *)

a) Insgesamt

Stand am Jahresende bzw. Veränderung im Jahr	Stand			Veränderung		
	Kreditinstitute	Zweigstellen	Bankstellen insgesamt	Kreditinstitute	Zweigstellen	Bankstellen insgesamt
1957	13 359	12 974	26 333			
1962	12 960	19 267	32 227	- 192	+ 1 115	+ 923
1967	10 859	26 285	37 144	- 497	+ 1 686	+ 1 189
1968	10 222	28 394	38 616	- 637	+ 2 109	+ 1 472
1969	9 536	30 440	39 976	- 686	+ 2 046	+ 1 360
1970	8 549	32 251	40 800	- 987	+ 1 811	+ 824
1971	7 819	33 904	41 723	- 730	+ 1 653	+ 923
1972	7 190	35 387	42 577	- 647	+ 1 475	+ 828
1973	6 892	36 393	43 285	- 298	+ 1 006	+ 708
1974	6 673	37 078	43 751	- 219	+ 685	+ 466
1975	6 487	37 103	43 590	- 186	+ 329	+ 143
1976	6 276	37 254	43 530	- 211	+ 151	- 60
1977	5 997	37 764	43 761	- 279	+ 510	+ 231
1978	5 772	38 181	43 953	- 225	+ 417	+ 192
1979	5 591	38 753	44 344	- 181	+ 526	+ 345
1980	5 355	39 311	44 666	- 236	+ 558	+ 322
1981	5 052	39 723	44 775	- 303	+ 510	+ 207
1982	4 930	39 803	44 733	- 122	+ 186	+ 64
1983	4 848	39 806	44 654	- 82	+ 18	- 64
1984	4 798	39 900	44 698	- 50	+ 94	+ 44

b) Nach Bankengruppen

Bankengruppe	1957			1983			1984			1984	
	Stand am Jahresende			Stand am Jahresende			Stand am Jahresende			Veränderung der Zahl der Bankstellen gegen Vorjahr	
	Kreditinstitute	Zweigstellen	Bankstellen insgesamt	Kreditinstitute	Zweigstellen	Bankstellen insgesamt	Kreditinstitute	Zweigstellen	Bankstellen insgesamt	Anzahl	in %
Kreditbanken 1)	364	1 917	2 281	243	5 938	6 181	247	5 937	6 184	+ 3	-
Großbanken	8	787	795	6	3 113	3 119	6	3 119	3 125	+ 6	+ 0,2
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken 1)	96	1 020	1 116	100	2 514	2 614	103	2 501	2 604	- 10	- 0,4
Zweigstellen ausländischer Banken	15	6	21	58	50	108	62	50	112	+ 4	+ 3,7
Privatbankiers 1)	245	104	349	79	261	340	76	267	343	+ 3	+ 0,9
Girozentralen 2)	14	191	205	12	257	269	12	245	257	- 12	- 4,5
Sparkassen	871	8 192	9 063	592	17 076	17 668	591	17 131	17 722	+ 54	+ 0,3
Genossenschaftliche Zentralbanken 3)	19	89	108	9	45	54	9	46	55	+ 1	+ 1,9
Kreditgenossenschaften 4)	11 795	2 305	14 100	3 754	15 801	19 555	3 707	15 880	19 587	+ 32	+ 0,2
Realkreditinstitute	44	19	63	37	28	65	37	28	65	-	-
Private Hypothekenbanken	25	8	33	25	22	47	25	22	47	-	-
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten	19	11	30	12	6	18	12	6	18	-	-
Teilzahlungskreditinstitute 1)	194	225	419	87	565	652	82	537	619	- 33	- 5,1
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben	16	34	50	16	77	93	16	78	94	+ 1	+ 1,1
Bausparkassen 5)	.	.	.	21	18	39	21	17	38	- 1	- 2,6
Private Bausparkassen	.	.	.	18	18	36	18	17	35	- 1	- 2,8
Öffentliche Bausparkassen	.	.	.	3	-	3	3	-	3	-	-
In der Monatlichen Bilanzstatistik nicht erfaßte Bankengruppen	42	2	44	77	1	78	76	1	77	- 1	- 1,3
Kapitalanlagegesellschaften	5	-	5	35	1	36	34	1	35	- 1	- 2,8
Wertpapiersammelbanken	7	1	8	8	-	8	8	-	8	-	-
Bürgschaftsbanken und sonstige Kreditinstitute	30	1	31	34	-	34	34	-	34	-	-
Insgesamt	13 359	12 974	26 333	4 848	39 806	44 654	4 798	39 900	44 698	+ 44	+ 0,1

* Ohne Postgiro- und Postsparkassenämter und bis 1971 ohne Bausparkassen, ferner ohne abwickelnde Kreditinstitute, jedoch einschl. der nach 1945 ins Bundesgebiet verlagerten Kreditinstitute. Zweigstellen i. S. d. § 24 Abs. 1 Nr. 7 KWG mit Ein- und Auszahlungsverkehr, d. h. ohne Annahmestellen, reine Wechselstuben, sog. Geschäftsvermittlungstellen, Zweigbüros und Vertretungen. Juristische Sitze, juristische Zweitsitze sowie weitere Sitze von Kreditinstituten werden als Zweigstellen erfaßt, sofern dort Bankgeschäfte betrieben werden. Die erste Zweigstelle einer ausländischen Bank im Bundesgebiet wird gemäß § 53 Abs. 1 KWG als Kredit-

institut erfaßt, alle weiteren als Zweigstellen. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Ständen nicht angemerkt, sondern bei den Veränderungen bereits ausgeschaltet. — 1 Als „Kreditbanken“ sind nach ihrer Umgruppierung — wie im Verzeichnis der Kreditinstitute (Vordr. 1035) — sowohl 1983 als auch 1984 12 Institute mit 455 bzw. 1984 466 Zweigstellen erfaßt, die in der „Monatlichen Bilanzstatistik“ weiterhin als „Teilzahlungskreditinstitute“ geführt werden (davon 7 „Regionalbanken“ mit 445/446 Zweigstellen und 5 „Privatbankiers“ mit 10/11 Zweigstellen). — 2 Einschl. Deutsche Girozentrale — Deutsche

Kommunalbank. — 3 Einschl. Deutsche Genossenschaftsbank. — 4 Einschl. sonstiger nicht in genossenschaftlicher Rechtsform betriebener Kreditinstitute, die dem Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. angeschlossen sind. — 5 Seit 1972 einschl. der rechtlich selbständigen (privaten und öffentlichen) Bausparkassen und ihrer Zweigstellen. Die 10 (bis 1972: 9) rechtlich unselbständigen öffentlichen Bausparkassen (Abteilungen oder Anstalten anderer öffentlich-rechtlicher Kreditinstitute) mit ihren 4 Zweigstellen werden nicht gesondert ausgewiesen.

IV. Mindestreserven

1. Reservesätze

% der reservspflichtigen Verbindlichkeiten

Gültig ab:	Reservspflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen								
	Sichtverbindlichkeiten			befristete Verbindlichkeiten			Spareinlagen		
	Progressionsstufe 1)			Progressionsstufe 1)			Progressionsstufe 1)		
	1	2	3	1	2	3	1	2	3
	bis 10 Mio DM	über 10 bis 100 Mio DM	über 100 Mio DM	bis 10 Mio DM	über 10 bis 100 Mio DM	über 100 Mio DM	bis 10 Mio DM	über 10 bis 100 Mio DM	über 100 Mio DM
1977 1. März 2)	9,35	12,7	14,9	6,6	8,8	10,45	6,15	6,4	6,6
1. Juni 2)	8,9	12,05	14,15	6,3	8,4	9,95	5,85	6,05	6,3
1. Sept. 2)	8	10,85	12,75	5,65	7,55	8,95	5,3	5,45	5,65
1978 1. März	8,65	11,7	13,75	6,1	8,15	9,65	5,7	5,9	6,1
1. Juni	8,05	10,9	12,8	5,7	7,55	9	5,3	5,5	5,7
1. Nov.	8,75	11,85	13,95	6,2	8,25	9,8	5,8	6	6,2
1979 1. Febr.	9,2	12,45	14,65	6,5	8,65	10,3	6,05	6,3	6,5
1980 1. Mai	8,45	11,45	13,45	6	8	9,45	5,6	5,8	6
1. Sept.	7,65	10,3	12,1	5,4	7,2	8,5	5	5,2	5,4
1981 1. Febr.	7,1	9,6	11,25	5	6,7	7,95	4,65	4,85	5
1982 1. Okt.	6,4	8,65	10,15	4,5	6	7,15	4,2	4,35	4,5

Gültig ab:	Reservspflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden						Erläuterungen der Zuwachsreservebestimmungen
	Sichtverbindlichkeiten	befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen	Zuwachs an Verbindlichkeiten			
				Sichtverbindlichkeiten	befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen	
1977 1. März	14,9	10,45	6,6	keine besonderen Sätze			
1. Juni	14,15	9,95	6,3				
1. Sept.	12,75	8,95	5,65				
1978 1. Jan.	20	15	10	80	Zusätzlicher Reservesatz für den Zuwachs gegenüber dem Durchschnittsstand in der Periode vom 16. September bis 15. Dezember 1977		
1. Juni	12,8	9	5,7	keine besonderen Sätze			
1. Nov.	13,95	9,8	6,2				
1979 1. Febr.	14,65	10,3	6,5				
1980 1. Mai	13,45	9,45	6				
1. Sept.	12,1	8,5	5,4				
1981 1. Febr.	11,25	7,95	5				
1982 1. Okt.	10,15	7,15	4,5				

1 Für die ersten 10 Mio DM an reservpflichtigen Verbindlichkeiten ist der Satz der Progressionsstufe 1 anzuwenden, für die nächsten 90 Mio DM der Satz der Progressionsstufe 2 und für die über 100 Mio DM

hinausgehenden der Satz der Progressionsstufe 3. —
2 Vom 1. März 1977 bis 28. Februar 1978 galten für Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen an

Nebenplätzen folgende Abschläge: bei Sichtverbindlichkeiten 1 Prozentpunkt, bei Spareinlagen 0,5 Prozentpunkte.

IV. Mindestreserven

c) Aufgliederung nach Bankengruppen

Durchschnitt Im Monat 1)	Zahl der reservepflichtigen Institute	Reservepflichtige Verbindlichkeiten Mio DM	Reserve-Soll vor Absetzung der anrechen- baren Kassen- bestände 3)	Durchschnittlicher Reservesatz 9)						Nachrichtlich:		
				für Verbindlichkeiten gegenüber						anrechen- bare Kassen- bestände 4)	Reser- a- Soll nach Absetzung der anrechen- baren Kassen- bestände 5)	Über- schuß- reserven 7)
				Gebietsansässigen			Gebiets- fremden					
				insgesamt	Sicht- verbind- lichkeiten	befristete Verbind- lichkeiten	Spar- einlagen			Mio DM		
				%								
Alle Bankengruppen												
1985 April	4 708	932 909	55 678	6,0	9,1	6,4	4,4	8,2	9 188	46 490	226	
1985 Mai	4 707	935 846	55 942	6,0	9,1	6,4	4,4	8,3	9 198	46 744	205	
Kreditbanken												
1985 April	226	241 041	17 373	7,2	9,9	7,0	4,5	8,6	2 049	15 324	63	
1985 Mai	226	243 474	17 566	7,2	9,9	7,0	4,5	8,6	2 040	15 526	54	
Großbanken												
1985 April	6	121 017	8 726	7,2	10,1	7,1	4,5	8,4	1 142	7 584	16	
1985 Mai	6	122 706	8 856	7,2	10,1	7,0	4,5	8,3	1 140	7 716	18	
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken												
1985 April	89	97 678	6 962	7,1	9,8	7,0	4,5	8,7	808	6 154	20	
1985 Mai	89	98 169	7 002	7,1	9,8	7,0	4,5	8,7	803	6 199	10	
Zweigstellen ausländischer Banken												
1985 April	64	5 965	506	8,5	8,8	5,9	4,2	9,5	10	496	17	
1985 Mai	64	6 153	523	8,5	8,7	6,0	4,2	9,5	10	513	18	
Privatbankiers												
1985 April	67	16 381	1 179	7,2	9,2	6,5	4,4	8,5	89	1 090	10	
1985 Mai	67	16 446	1 185	7,2	9,2	6,5	4,4	8,4	87	1 098	8	
Girozentralen												
1985 April	12	29 999	2 335	7,8	9,9	7,0	4,5	8,5	146	2 189	5	
1985 Mai	12	29 392	2 260	7,7	9,9	7,1	4,5	8,9	145	2 115	6	
Sparkassen												
1985 April	590	395 863	21 716	5,5	9,0	6,4	4,5	5,9	4 557	17 159	28	
1985 Mai	590	397 072	21 864	5,5	9,1	6,4	4,5	5,9	4 559	17 305	28	
Genossenschaftliche Zentralbanken												
1985 April	9	5 213	430	8,2	9,7	6,7	4,4	10,0	65	365	13	
1985 Mai	9	4 977	407	8,2	9,6	6,6	4,4	9,9	66	341	2	
Kreditgenossenschaften												
1985 April	3 699	245 881	12 854	5,2	7,6	5,6	4,3	6,4	2 259	10 595	83	
1985 Mai	3 698	246 314	12 895	5,2	7,6	5,6	4,3	6,4	2 276	10 619	82	
Realkreditinstitute												
1985 April	34	1 539	99	6,4	7,7	5,8	4,3	7,4	6	93	6	
1985 Mai	34	1 414	90	6,4	7,8	5,6	4,3	7,5	6	84	9	
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben												
1985 April	14	3 794	297	7,8	9,5	6,9	4,3	7,3	20	277	17	
1985 Mai	14	3 705	293	7,9	9,6	6,8	4,3	7,3	21	272	11	
Bausparkassen												
1985 April	31	2 386	163	6,8	7,9	6,8	4,3	7,3	3	160	2	
1985 Mai	31	2 375	162	6,8	8,2	6,8	4,3	7,3	2	160	3	
Teilzahlungskreditinstitute und sonstige reservepflichtige Kreditinstitute												
1985 April	93	7 193	411	5,7	8,6	6,0	4,5	7,2	83	328	9	
1985 Mai	93	7 123	405	5,7	8,5	6,1	4,4	7,2	83	322	10	
Nachrichtlich: Postgiro- und Postsparkassenämter												
1985 April	15	40 979	2 431	5,9	10,1	—	4,5	8,9	—	2 431	.	
1985 Mai	15	40 884	2 428	5,9	10,1	—	4,5	9,0	—	2 428	.	

* Ohne die Mindestreserven der Bundespost für die Postgiro- und Postsparkassenämter, die sich seit Einführung der fakultativen zentralen Mindestreservehaltung am 1. Mai 1958 von den übrigen Zentralbankanlagen der Bundespost praktisch nicht mehr trennen lassen. — 1 Gemäß §§ 5 bis 7 der AMR. — 2 Die reservepflichtigen Verbindlichkeiten können in der Statistik dann nicht nach Gebietsansässigen und Gebietsfremden aufgliedert werden, wenn für diese Verbindlichkeiten die gleichen Reservesätze galten und nur Gesamtbeträge gemeldet wurden. — 3 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die

reservepflichtigen Verbindlichkeiten (§ 5 Abs. 1 AMR). Die Kontinuität der Reihe ist durch die ab März 1978 eingeführte Anrechnung der Kassenbestände bei kompensierender Heraussetzung der Reservesätze nicht gegeben. — 4 Bestand der Banken an inländischen gesetzlichen Zahlungsmitteln gemäß § 5 Abs. 2 AMR. — 5 Als Guthaben auf Girokonten bei der Deutschen Bundesbank zu unterhalten. — 6 Durchschnittliche Guthaben der reservepflichtigen Kreditinstitute auf Girokonten bei der Deutschen Bundesbank. — 7 Ist-Reserve abzüglich Reserve-Soll nach Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände. —

8 Reserve-Soll nach Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände. — 9 Reserve-Soll vor Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände in % der reservepflichtigen Verbindlichkeiten. — 10 Von Mai 1961 bis einschl. Dezember 1966 waren Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden in Höhe der bei Banken im Ausland unterhaltenen Guthaben und der ausländischen Geldmarktanlagen von der Reservepflicht freigestellt. — 11 Die Freistellung der Institute mit überwiegend langfristigem Geschäft und der Bausparkassen wurde mit Wirkung vom 1. Januar 1984 aufgehoben.

1. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank sowie Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls

Diskontsatz 1)		Lombardsatz		Diskontsatz 1)		Lombardsatz		Diskontsatz 1)		Lombardsatz	
Gültig ab	% p.a.	Gültig ab	% p.a.	Gültig ab	% p.a.	Gültig ab	% p.a.	Gültig ab	% p.a.	Gültig ab	% p.a.
1948 1. Juli	5	1948 1. Juli	6	1948 1. Juli	5 1/2	1948 1. Juli	5 1/2	1948 1. Juli	3 1/2	1948 1. Juli	4
1949 27. Mai	4 1/2	1949 27. Mai	5 1/2	1949 27. Mai	4 1/2	1949 27. Mai	4 1/2	1949 27. Mai	3	1949 27. Mai	4
14. Juli	4	14. Juli	5	14. Juli	3	14. Juli	3	14. Juli	4	14. Juli	5
1950 27. Okt.	6	1950 27. Okt.	7	1950 27. Okt.	3 1/2	1950 27. Okt.	3 1/2	1950 27. Okt.	4	1950 27. Okt.	5 1/2
1952 29. Mai	5	1952 29. Mai	6	1952 29. Mai	3	1952 29. Mai	3	1952 29. Mai	4	1952 29. Mai	6
21. Aug.	4 1/2	21. Aug.	5 1/2	21. Aug.	4	21. Aug.	4	21. Aug.	5	21. Aug.	7
1953 8. Jan.	4	1953 8. Jan.	5	1953 8. Jan.	6	1953 8. Jan.	6	1953 8. Jan.	7 1/2	1953 8. Jan.	8 1/2
11. Juni	3 1/2	11. Juni	4 1/2	11. Juni	7 1/2	11. Juni	7 1/2	11. Juni	9 1/2	11. Juni	9 1/2
1954 20. Mai	3	1954 20. Mai	4	1954 20. Mai	9	1954 20. Mai	9	1954 20. Mai	3)	1954 20. Mai	9
1955 4. Aug.	3 1/2	1955 4. Aug.	4 1/2	1954 20. Mai	9 1/2	1954 20. Mai	9 1/2	1954 20. Mai	7	1954 20. Mai	8
1956 8. März	4 1/2	1956 8. März	5 1/2	1955 4. Aug.	7	1955 4. Aug.	7	1955 4. Aug.	6	1955 4. Aug.	7
19. Mai	5 1/2	19. Mai	6 1/2	1956 8. März	8	1956 8. März	8	1956 8. März	5	1956 8. März	6
6. Sept.	5	6. Sept.	6	19. Mai	7 1/2	19. Mai	7 1/2	19. Mai	4	19. Mai	5
1957 11. Jan.	4 1/2	1957 11. Jan.	5 1/2	6. Sept.	6	6. Sept.	6	6. Sept.	4 1/2	6. Sept.	5 1/2
19. Sept.	4	19. Sept.	5	1957 11. Jan.	6 1/2	1957 11. Jan.	6 1/2	1957 11. Jan.	4 1/2	1957 11. Jan.	5 1/2
1958 17. Jan.	3 1/2	1958 17. Jan.	4 1/2	19. Sept.	7	19. Sept.	7	19. Sept.	4 1/2	19. Sept.	6
27. Juni	3	27. Juni	4	1958 17. Jan.	8	1958 17. Jan.	8	1958 17. Jan.	4 1/2	1958 17. Jan.	6
1959 10. Jan.	2 3/4	1959 10. Jan.	3 3/4	27. Juni	9	27. Juni	9	27. Juni	4 1/2	27. Juni	6
4. Sept.	3	4. Sept.	4	1959 10. Jan.	9 1/2	1959 10. Jan.	9 1/2	1959 10. Jan.	4 1/2	1959 10. Jan.	6
23. Okt.	4	23. Okt.	5	4. Sept.	8	4. Sept.	8	4. Sept.	4 1/2	4. Sept.	6
1960 3. Juni	5	1960 3. Juni	6	23. Okt.	7	23. Okt.	7	23. Okt.	4 1/2	23. Okt.	6
11. Nov.	4	11. Nov.	5	3. Juni	8	3. Juni	8	3. Juni	4 1/2	3. Juni	6
1961 20. Jan.	3 1/2	1961 20. Jan.	4 1/2	11. Nov.	9	11. Nov.	9	11. Nov.	4 1/2	11. Nov.	6
5. Mai	3	5. Mai	4	1960 3. Juni	8 1/2	1960 3. Juni	8 1/2	1960 3. Juni	4 1/2	1960 3. Juni	6
1965 22. Jan.	3 1/2	1965 22. Jan.	4 1/2	20. Dez.	8	20. Dez.	8	20. Dez.	4 1/2	20. Dez.	6
13. Aug.	4	13. Aug.	5	1961 20. Jan.	7 1/2	1961 20. Jan.	7 1/2	1961 20. Jan.	4 1/2	1961 20. Jan.	6
1966 27. Mai	5	1966 27. Mai	6 1/4	5. Mai	6 1/2	5. Mai	6 1/2	5. Mai	4 1/2	5. Mai	6
				1965 22. Jan.	6	1965 22. Jan.	6	1965 22. Jan.	4 1/2	1965 22. Jan.	6
				13. Aug.	5 1/2	13. Aug.	5 1/2	13. Aug.	4 1/2	13. Aug.	6
				1966 27. Mai	4 1/2	1966 27. Mai	4 1/2	1966 27. Mai	4 1/2	1966 27. Mai	6

Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls: 3 % p.a. über Lombardsatz 4)

1 Zugleich Zinssatz für Kassenkredite. Bis Mai 1956 galten für Auslandswechsel und Exporttratten auch niedrigere Sätze; für bestimmte Kredite an die Kreditanstalt für Wiederaufbau, die Ende 1958 ausliefen, wurden feste Sondersätze berechnet (Einzelheiten

vgl. Anmerkungen zur gleichen Tabelle im Geschäftsbericht für das Jahr 1961, S. 95). — 2 Auf die in der Zeit vom 10. Dezember 1964 bis 31. Dezember 1964 in Anspruch genommenen Lombardkredite wurde den Kreditinstituten eine Vergütung von 1/4 % p.a. ge-

währt. — 3 Lombardkredit zum Lombardsatz ist den Kreditinstituten in folgenden Zeiten grundsätzlich nicht zur Verfügung gestellt worden: vom 1. Juni 1973 bis einschl. 3. Juli 1974; vom 20. Februar 1981 bis einschl. 6. Mai 1982. — 4 Seit 1. Januar 1951 unverändert.

2. Sätze der Deutschen Bundesbank bei kurzfristigen Operationen am Geldmarkt *)

% p.a.				Verkauf von nicht in die Marktregulierung der Bundesbank einbezogenen Schatzwechseln des Bundes 3)				
Offenmarktgeschäfte mit Rückkaufsvereinbarung über Wechsel 1)		Sonderlombardkredit 2)		Satz für Laufzeiten von				
gültig	Satz	gültig	Satz	gültig	5 Tagen | 10 Tagen			
1973 16. April — 27. April	12	1977 10. März — 31. Mai 4)	4	1973 26. Nov. — 11. Jan. 1974	13	1973 13. Aug. — 31. Aug.	3) 6 1/4	7
7. Juni — 20. Juni	13	6. Juli — 14. Juli	4	1974 14. März — 8. April	13	23. Okt. — 25. Okt.	6 3/4	7
24. Juli — 27. Juli	15	15. Juli — 26. Juli	3 3/4	28. Mai — 3. Juli	10	1980 15. Febr.		8 1/4
30. Juli	14	27. Juli — 5. Sept.	3 1/2	1981 25. Febr. — 26. Febr.	12	20. Febr.		5) 8 1/4
2. Aug. — 16. Aug.	13	23. Sept. — 3. Nov.	3 1/2	9. Okt. — 3. Dez.	12	25. Febr.	6) 8 1/4	
30. Aug. — 6. Sept.	16	1978 13. März — 16. Juni	3 1/4	4. Dez. — 21. Jan. 1982	10 1/2	1981 5. Mai — 10. Sept.	7) 11 1/2	
26. Nov. — 13. Dez.	11	1979 10. Okt. — 31. Okt.	7 3/4	1982 22. Jan. — 18. März	10	1985 1. Febr. — 29. März	8) 5 1/2	
1974 14. März — 5. April	11 1/2	1982 14. Jan. — 21. Jan.	10	19. März — 6. Mai	9 1/2	1. April — 6. Juni	8) 5,3	
8. April — 24. April	10	11. März — 18. März	9 1/2			7. Juni — 20. Juni	8) 5,0	
1975 23. Juli — 31. Juli	4 1/2					21. Juni —	8) 4,8	
29. Aug. — 11. Sept.	4							
12. Sept. — 6. Okt.	3 1/2							
21. Okt. — 1. Dez.	3 1/2							

* Offenmarktgeschäfte der Deutschen Bundesbank mit Rückkaufsvereinbarung über Wertpapiere s. Tab. V, 3. — 1 Ankauf von bundesbankfähigen Inlandswechseln von Kreditinstituten für 10 Tage; erster Abschluß am 16. April 1973. — 2 Sonder-

lombardkredit wurde erstmals am 26. November 1973 gewährt. — 3 Schatzwechsel mit festen Laufzeiten von 10 Tagen wurden den Kreditinstituten erstmals am 13. August 1973 angeboten, mit festen Laufzeiten von 5 Tagen erstmals am 15. August 1973. — 4 Vom

10. März bis 12. April 1977 Ankauf für 20 Tage. — 5 Laufzeit 9 Tage. — 6 Laufzeit 4 Tage. — 7 Laufzeit in der Regel 7 Tage, ab 14. Mai 1981 in der Regel 5 Tage. — 8 Laufzeit in der Regel 3 Tage.

V. Zinssätze

3. Offenmarktgeschäfte der Deutschen Bundesbank mit Rückkaufsvereinbarung über Wertpapiere *)

Gutschriftstag	Gebote der Kreditinstitute		Ankäufe der Bundesbank					
	Anzahl der Bieter	Betrag	Anzahl	Betrag	Festzinstender	Mindestzinstender		Laufzeit
		Mio DM		Mio DM	Festsatz	Mindestsatz	Zuteilungssatz		Tage
					% p.a.			
1980 23. Sept.	350	19 173	122	4 734	—	8,30	8,55	30
21. Okt.	395	19 074	110	5 070	—	8,20	8,70	45
5. Dez.	402	19 955	102	6 164	—	8,20	9,50	31
1981 5. Jan.	303	20 055	190	9 805	—	8,20	9,00	30
4. Febr.	341	20 613	49	2 618	—	8,75	9,60	50
1. April	133	5 200	133	2 600	—	—	—	28
1. April 1)	232	17 306	232	2 628	12,50	—	—	47
29. Sept.	338	22 595	338	6 237	11,40	—	—	34
2. Nov.	344	22 961	151	7 486	—	10,75	11,10	30
24. Nov.	268	9 568	143	3 375	—	10,30	10,55	49
7. Dez.	243	13 533	164	8 501	—	10,00	10,25	50
1982 4. Jan.	205	10 796	127	4 642	—	10,00	10,25	35
1. Febr.	296	16 807	183	8 427	—	9,75	10,00	35
1. März	266	14 792	114	6 354	—	9,50	9,80	35
8. März	300	14 386	199	7 960	—	9,50	9,75	36
23. März	230	10 917	230	5 465	9,25	—	—	34
5. April	298	13 647	153	5 735	—	9,00	9,30	30
10. Mai	311	22 722	145	8 557	—	8,60	8,90	28
17. Mai	248	13 968	116	4 157	—	8,60	8,90	28
7. Juni	248	22 722	248	6 147	8,90	—	—	28
9. Juli	308	31 830	308	6 396	8,90	—	—	28
6. Aug.	311	23 133	127	6 897	—	8,50	8,85	28
3. Sept.	351	25 518	119	7 845	—	7,50	7,95	28
15. Sept.	328	26 307	328	5 289	7,75	—	—	28
1. Okt.	338	30 989	338	7 771	7,50	—	—	32
8. Nov.	357	26 780	219	8 673	—	6,50	6,90	28
6. Dez.	313	25 952	313	9 103	5,90	—	—	29
1983 4. Jan.	289	31 937	289	9 605	5,90	—	—	28
1. Febr.	325	25 288	83	5 785	—	5,50	5,95	28
11. Juli	182	27 113	182	5 440	5,10	—	—	28
15. Aug. 2)	138	17 819	138	4 465	5,30	—	—	28
13. Sept.	238	23 529	111	6 461	—	5,30	5,60	28
3. Okt.	140	17 774	140	7 112	5,60	—	—	28
31. Okt.	235	21 500	149	7 543	—	5,30	5,55	28
9. Nov.	128	13 090	128	4 590	5,60	—	—	28
1. Dez.	288	18 126	116	8 956	—	5,30	6,00	33
7. Dez.	226	11 910	182	7 212	—	5,30	5,90	33
1984 3. Jan.	228	22 376	111	7 896	—	5,30	5,70	34
10. Jan.	111	9 452	111	7 561	5,80	—	—	34
6. Febr.	242	17 149	127	7 470	—	5,30	5,70	30
13. Febr.	175	13 372	92	6 853	—	5,30	5,65	30
1. März	177	12 684	105	4 976	—	5,30	5,55	32
8. März	184	11 477	151	6 262	—	5,30	5,50	27
2. April	271	16 819	181	8 083	—	5,30	5,55	30
2. Mai	260	17 281	173	7 454	—	5,30	5,55	33
4. Juni	285	22 496	152	10 099	—	5,30	5,65	28
2. Juli	266	20 720	143	8 209	—	5,30	5,70	31
2. Aug.	256	20 270	154	7 375	—	5,30	5,70	32
3. Sept.	162	10 977	162	8 234	5,70	—	—	28
1. Okt.	159	18 314	159	8 248	5,70	—	—	36
8. Okt.	141	10 525	141	8 420	5,70	—	—	42
6. Nov.	144	9 280	144	9 277	5,70	—	—	27
19. Nov.	229	17 743	165	8 946	—	5,10	5,40	28
3. Dez.	247	17 201	247	8 609	5,50	—	—	35
10. Dez.	239	13 637	239	8 185	5,50	—	—	35
17. Dez.	169	10 521	169	8 942	5,50	—	—	28
1985 7. Jan.	293	23 481	118	10 382	—	5,10	5,50	28
11. Jan.	275	20 112	220	8 042	—	5,10	5,40	31
4. Febr.	372	42 401	372	14 004	5,70	—	—	28
11. Febr.	407	41 889	407	13 009	5,70	—	—	28
14. Febr.	355	28 955	355	5 827	5,70	—	—	32
4. März	302	33 672	302	13 481	5,80	—	—	28
11. März	396	34 550	182	15 379	—	5,50	6,00	35
18. März	314	20 603	250	9 306	—	5,50	5,90	35
1. April	382	34 942	382	15 044	5,70	—	—	28
15. April	315	25 004	261	12 021	—	5,50	5,70	28
22. April	262	14 106	241	9 653	—	5,50	5,60	28
2. Mai	237	14 648	230	9 090	—	5,50	5,60	32
2. Mai 1)	226	9 671	188	6 076	—	5,50	5,70	60
13. Mai	238	14 010	208	9 190	—	5,50	5,55	28
20. Mai	206	9 665	180	5 741	—	5,50	5,55	35
3. Juni 1)	239	16 704	225	9 991	—	5,50	5,55	28
3. Juni	116	5 083	92	4 196	—	5,50	5,60	63
10. Juni	287	14 866	266	9 488	—	5,30	5,40	28
24. Juni	335	17 727	258	8 175	—	5,10	5,30	28
1. Juli 1)	304	22 197	230	11 960	—	5,10	5,30	35
1. Juli	184	7 122	144	4 071	—	5,10	5,30	63
8. Juli p)	317	18 000	...	10 700	—	5,10	5,25	35

* Ankauf von lombardfähigen festverzinslichen Wertpapieren, ab 11. Juli 1983 auch von U-Schätzen mit

Restlaufzeit bis zu 1 Jahr; erster Abschluß am 21. Juni 1979. — 1 Zwei Tranchen. — 2 Teilweise

16. August bzw. 27 Tage. — p Vorläufig.

4. Sätze für den Verkauf von Geldmarktpapieren

% p.a.							Sätze für nicht in die Marktregulierung einbezogene Geldmarktpapiere						
Sätze der Deutschen Bundesbank für in die Marktregulierung einbezogene Geldmarktpapiere							Sätze für nicht in die Marktregulierung einbezogene Geldmarktpapiere						
Schatzwechsel des Bundes und der Bundesbahn		Unverzinsliche Schatzanweisungen des Bundes, der Bundesbahn und der Bundespost					Unverzinsliche Schatzanweisungen des Bundes, der Bundesbahn und der Bundespost — Finanzierungspapiere — (Lit. BN, BaN, PN)				Finanzierungsschätze des Bundes		
mit Laufzeit von		mit Laufzeit von					mit Laufzeit von				mit Laufzeit von		
Gültig ab	30 bis 59 Tagen	60 bis 90 Tagen	½ Jahr	1 Jahr	1½ Jahren	2 Jahren	Gültig ab	2 Jahren	1 Jahr	1½ Jahren	2 Jahren	1 Jahr	2 Jahren
	Freihandverkauf	Tenderverfahren 1) (Zins- bzw. Mengentender)											
Nominalsätze							Nominalsätze						
1978 12. Okt.	2,50	2,65	2,80	3,00	3,20	3,40	1985 27. Febr.	—	6,30	6,40	6,55	5,70	6,30
1979 30. März	3,50	3,65	3,50	3,70	3,90	4,10	1. März	6,48	—	—	—	5,70	6,30
13. Juli	4,50	4,65	4,75	4,95	5,15	5,35	4. März	—	—	—	2) 6,45	5,70	6,30
1. Nov.	5,50	5,65	5,75	5,95	5,95	5,95	19. März	—	—	—	—	5,70	6,30
1980 29. Febr.	6,50	6,65	6,75	6,95	6,95	6,95	20. März	—	—	—	2) 6,34	5,70	6,30
2. Mai	7,00	7,15	7,25	7,45	7,45	7,45	25. März	—	—	—	—	5,70	6,30
1982 27. Aug.	6,50	6,65	6,75	6,95	6,95	6,95	2. April	—	—	—	—	5,62	6,15
22. Okt.	5,50	5,65	5,60	5,70	5,80	5,90	16. April	—	—	—	—	5,55	6,08
3. Dez.	4,50	4,65	4,75	4,90	5,00	5,15	13. Mai	—	—	—	—	5,30	5,79
1983 18. März	3,50	3,65	3,80	3,95	4,10	4,25	22. Mai	—	—	—	—	5,17	5,58
1984 29. Juni	4,00	4,15	4,30	4,40	4,50	4,60	6. Juni	—	—	—	—	4,99	5,50
Renditen							Renditen						
1978 12. Okt.	2,51	2,67	2,84	3,09	3,32	3,58	1985 27. Febr.	—	6,73	6,94	7,27	6,04	6,97
1979 30. März	3,52	3,68	3,56	3,84	4,09	4,37	1. März	7,19	—	—	—	6,04	6,97
13. Juli	4,53	4,70	4,87	5,21	5,48	5,82	4. März	—	—	—	2) 7,15	6,04	6,97
1. Nov.	5,55	5,73	5,92	6,33	6,40	6,54	19. März	—	—	—	—	6,04	6,97
1980 29. Febr.	6,57	6,76	6,99	7,47	7,57	7,77	20. März	—	—	—	2) 7,01	6,04	6,97
2. Mai	7,08	7,28	7,52	8,05	8,17	8,40	25. März	—	—	—	—	6,04	6,97
1982 27. Aug.	6,57	6,76	6,99	7,47	7,57	7,77	2. April	—	—	—	—	5,95	6,78
22. Okt.	5,55	5,73	5,76	6,04	6,22	6,48	16. April	—	—	—	—	5,88	6,70
3. Dez.	4,53	4,70	4,87	5,15	5,31	5,59	13. Mai	—	—	—	—	5,60	6,35
1983 18. März	3,52	3,68	3,87	4,11	4,31	4,54	22. Mai	—	—	—	—	5,45	6,10
1984 29. Juni	4,03	4,19	4,39	4,60	4,75	4,94	6. Juni	—	—	—	—	5,25	6,00
							8. Juli	—	—	—	—	5,10	5,85

1 Soweit nichts anderes vermerkt, Satz nur gültig am angegebenen Tag. —
2 Tägliche Neuauflage zum gleichen Satz.

5. Privatkontsätze *)

% p.a.					
Gültig ab	Privatkonten mit einer Restlaufzeit von 10 bis 90 Tagen		Gültig ab	Privatkonten mit einer Restlaufzeit von 10 bis 90 Tagen	
	Geld	Brief		Geld	Brief
1973 15. Nov.	7,85	7,70	1975 16. Juli	4,00	3,85
20. Nov.	7,95	7,80	31. Juli	3,85	3,70
23. Nov.	8,05	7,90	15. Aug.	3,55	3,40
			12. Sept.	3,05	2,90
1974 15. Febr.	7,95	7,80			
7. März	8,05	7,90	1976 19. Nov.	3,30	3,15
9. April	7,85	7,70			
8. Mai	8,05	7,90	1977 29. Aug.	3,10	2,95
10. Mai	7,85	7,70	16. Dez.	2,60	2,45
24. Mai	8,05	7,90			
10. Juni	7,85	7,70	1979 23. Jan.	2,85	2,70
14. Juni	8,05	7,90	30. März	3,85	3,70
25. Okt.	7,55	7,40	13. Juli	5,30	5,15
12. Nov.	7,30	7,15	1. Nov.	6,30	6,15
2. Dez.	7,45	7,30			
4. Dez.	7,25	7,10	1980 29. Febr.	7,30	7,15
20. Dez.	7,05	6,90	2. Mai	7,80	7,65
1975 7. Jan.	6,80	6,65	1982 27. Aug.	7,05	6,90
3. Febr.	6,60	6,45	22. Okt.	5,80	5,65
5. Febr.	6,40	6,25	3. Dez.	4,80	4,65
13. Febr.	5,55	5,40			
7. März	5,05	4,90	1983 18. März	3,55	3,40
23. Mai	4,30	4,15			
10. Juli	4,20	4,05	1984 29. Juni	4,05	3,90
15. Juli	4,10	3,95			

* Sätze der Privatkont AG für Geschäfte mit den Kreditinstituten.

6. Geldmarktsätze *) in Frankfurt am Main nach Monaten

% p.a.						
Zeit	Tagesgeld		Monatsgeld		Dreimonatsgeld	
	Monatsdurchschnitt	Niedrigst- und Höchstsätze	Monatsdurchschnitt	Niedrigst- und Höchstsätze	Monatsdurchschnitt	Niedrigst- und Höchstsätze
1983 April	4,93	4,70—5,10	5,08	5,00—5,20	5,20	5,10—5,30
Mai	5,04	5,00—5,10	5,25	5,10—5,35	5,33	5,25—5,50
Juni	5,05	5,00—5,15	5,26	5,15—5,40	5,57	5,45—5,70
Juli	5,05	5,00—5,15	5,37	5,25—5,50	5,57	5,45—5,65
Aug.	5,06	5,00—5,20	5,46	5,30—5,65	5,71	5,55—6,00
Sept.	5,42	5,00—5,60	5,65	5,50—5,80	5,88	5,80—6,00
Okt.	5,53	5,50—5,60	5,81	5,55—5,85	6,18	6,10—6,25
Nov.	5,57	5,50—5,70	5,75	5,60—5,90	6,30	6,15—6,50
Dez.	5,61	1) 5,40—8,50	6,53	6,40—6,70	6,48	6,40—6,60
1984 Jan.	5,56	5,50—5,65	5,99	5,75—6,10	6,12	5,95—6,25
Febr.	5,53	5,45—5,60	5,57	5,40—5,80	5,95	5,80—6,15
März	5,53	5,45—5,60	5,79	5,65—5,90	5,86	5,75—6,00
April	5,49	3,50—5,60	5,64	5,60—5,70	5,84	5,75—5,90
Mai	5,54	5,50—5,60	5,84	5,70—6,00	6,10	5,80—6,30
Juni	5,52	5,40—5,60	5,71	5,65—5,80	6,13	6,05—6,25
Juli	5,56	5,50—5,60	5,85	5,80—5,90	6,13	6,05—6,20
Aug.	5,52	5,30—5,60	5,80	5,65—5,90	6,02	5,85—6,15
Sept.	5,55	5,50—5,65	5,69	5,60—5,75	5,82	5,75—5,90
Okt.	5,61	5,50—5,75	5,87	5,70—6,00	6,07	6,00—6,15
Nov.	5,51	5,35—5,60	5,61	5,45—5,80	5,96	5,80—6,10
Dez.	5,62	2) 5,40—9,00	5,91	5,85—6,00	5,83	5,75—5,90
1985 Jan.	5,52	5,30—5,70	5,82	5,70—6,00	5,87	5,70—6,05
Febr.	5,78	5,40—6,10	5,64	5,50—5,80	6,16	6,00—6,25
März	5,85	5,40—6,15	6,21	6,05—6,50	6,39	6,20—6,60
April	5,70	5,25—6,00	5,80	5,60—5,90	6,02	5,85—6,20
Mai	5,67	5,30—6,05	5,77	5,70—5,90	5,84	5,75—6,00
Juni	5,52	4,85—5,75	5,56	5,45—5,70	5,68	5,60—5,80

* Geldmarktsätze werden nicht offiziell festgesetzt oder notiert. Die dargestellten Sätze basieren — soweit nicht anders vermerkt — auf täglichen Angaben vom Frankfurter Bankplatz; die daraus errechneten Monatsdurchschnitte sind ungewichtet. — 1 Ultimgeld 6,0—8,5 %. — 2 Ultimgeld 5,5—9,0 %.

V. Zinssätze

7. Soll- und Habenzinsen *)
Durchschnittssätze und Streubreite

Erhebungszeitraum 1)	Sollzinsen											
	Kontokorrentkredite 2)					Ratenkredite 4)					Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke 2)	
	unter 1 Mio DM		von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM		Wechseldiskontkredite 2) 3)		von 5000 DM bis unter 10000 DM 5)		Gleitzinsen (Effektivverz.) 6)			
	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite		
1984 Juni	9,78	8,50—11,00	8,20	7,50—9,00	5,95	4,75—8,00	0,43	0,39—0,55	8,36	7,39—9,41		
Juli	9,81	8,50—11,00	8,26	7,50—9,25	6,28	5,13—8,50	0,43	0,39—0,55	8,38	7,46—9,48		
Aug.	9,91	8,75—11,00	8,44	7,50—9,50	6,28	5,13—8,50	0,43	0,39—0,58	8,40	7,46—9,39		
Sept.	9,89	8,75—11,00	8,31	7,25—9,50	6,29	5,00—8,50	0,43	0,39—0,58	8,33	7,37—9,23		
Okt.	9,89	8,50—11,00	8,37	7,50—9,50	6,25	5,00—8,50	0,43	0,39—0,58	8,24	7,30—9,24		
Nov.	9,86	8,75—11,00	8,25	7,50—9,50	6,23	5,00—8,50	0,43	0,39—0,58	8,13	7,26—9,26		
Dez.	9,78	8,50—11,00	8,27	7,50—9,75	6,18	5,00—8,25	0,43	0,38—0,58	7,98	7,14—9,15		
1985 Jan.	9,80	8,50—11,00	8,26	7,50—9,50	6,20	5,00—8,50	0,43	0,38—0,58	7,96	7,14—8,85		
Febr.	9,80	8,50—11,25	8,17	7,50—9,25	6,19	5,00—8,25	0,43	0,38—0,58	8,08	7,30—8,97		
März	9,80	8,50—11,25	8,24	7,50—9,25	6,21	5,00—8,25	0,43	0,39—0,58	8,20	7,39—8,99		
April	9,79	8,50—11,25	8,24	7,50—9,50	6,22	5,00—8,25	0,43	0,39—0,58	8,19	7,34—9,15		
Mai	9,81	8,50—11,25	8,23	7,50—9,25	6,20	5,00—8,25	0,43	0,39—0,58	8,10	7,24—9,14		
Juni p)	9,75	8,50—11,00	8,20	7,50—9,50	6,19	5,00—8,25	0,43	0,38—0,58	7,99	7,23—8,97		

Erhebungszeitraum 1)	noch: Sollzinsen					Habenzinsen				
	noch: Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke 2)					Festgelder mit vereinbarter Laufzeit von 3 Monaten 2)				
	Festzinsen (Effektivverzinsung) 6)					unter 1 Mio DM		von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM		
	auf 2 Jahre		auf 5 Jahre		auf 10 Jahre	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite
1984 Juni	8,69	8,04—9,45	9,07	8,58—9,49	9,36	9,15—9,67	4,85	4,25—5,50	5,67	5,25—6,00
Juli	8,70	8,15—9,45	9,09	8,56—9,67	9,38	9,10—9,78	4,89	4,25—5,50	5,73	5,25—6,10
Aug.	8,68	8,14—9,47	9,05	8,63—9,46	9,30	9,08—9,68	4,91	4,25—5,50	5,74	5,38—6,13
Sept.	8,57	7,95—9,48	8,84	8,45—9,45	9,04	8,73—9,39	4,86	4,25—5,50	5,72	5,25—6,00
Okt.	8,34	7,72—9,35	8,56	8,14—9,20	8,79	8,29—9,19	7) 4,93	4,25—5,62	7) 5,84	5,25—6,25
Nov.	8,19	7,58—9,04	8,26	7,93—8,85	8,63	8,38—9,10	7) 4,89	4,25—5,50	7) 5,86	5,37—6,25
Dez.	7,98	7,35—8,96	8,10	7,74—8,58	8,44	7,77—8,83	4,87	4,25—5,50	5,72	5,25—6,10
1985 Jan.	7,93	7,27—8,76	8,08	7,72—8,58	8,42	8,16—9,10	4,72	4,00—5,25	5,53	5,00—5,87
Febr.	8,19	7,39—8,96	8,40	7,89—8,90	8,77	8,31—9,31	4,83	4,25—5,50	5,72	5,25—6,15
März	8,42	7,80—9,11	8,68	8,14—9,12	8,98	8,53—9,34	4,96	4,25—5,63	5,82	5,37—6,25
April	8,32	7,77—9,29	8,49	8,04—9,04	8,72	8,31—9,05	4,91	4,25—5,50	5,71	5,25—6,00
Mai	8,11	7,51—8,94	8,26	7,90—8,86	8,47	7,84—9,07	4,82	4,25—5,50	5,62	5,12—5,88
Juni p)	7,95	7,37—8,86	8,08	7,71—8,59	8,35	8,16—8,68	4,74	4,25—5,38	5,46	5,00—5,75

Erhebungszeitraum 1)	noch: Habenzinsen					Sparbriefe mit laufender Zinszahlung 2)				
	Spareinlagen 2)					Sparbriefe mit laufender Zinszahlung 2)				
	mit gesetzlicher Kündigungsfrist		mit vereinbarter Kündigungsfrist			vierjährige Laufzeit		fünfjährige Laufzeit		
	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite
1984 Juni	3,01	3,00—3,50	4,51	4,00—5,50	5,83	5,00—6,75	7,27	6,75—7,50	7,46	7,00—7,75
Juli	3,01	3,00—3,50	4,51	4,00—5,50	5,84	5,00—7,00	7,29	6,75—7,75	7,49	7,00—7,75
Aug.	3,01	3,00—3,50	4,51	4,00—5,50	5,84	5,00—6,75	7,25	6,75—7,50	7,44	7,00—7,75
Sept.	3,01	3,00—3,50	4,51	4,00—5,00	5,83	5,00—6,50	7,09	6,75—7,50	7,23	7,00—7,50
Okt.	3,01	3,00—3,50	4,50	4,00—5,00	5,83	5,00—6,50	6,82	6,50—7,25	7,03	6,75—7,50
Nov.	3,01	3,00—3,50	4,50	4,00—5,00	5,83	5,00—6,50	6,64	6,25—7,00	6,82	6,50—7,25
Dez.	3,01	3,00—3,50	4,49	4,00—5,00	5,81	5,00—6,50	6,45	6,00—7,00	6,69	6,25—7,00
1985 Jan.	3,00	3,00—3,25	4,49	4,00—5,00	5,80	5,00—6,50	6,37	6,00—7,00	6,61	6,25—7,00
Febr.	3,01	3,00—3,50	4,49	4,00—5,00	5,79	5,00—6,50	6,64	6,25—7,00	6,85	6,50—7,25
März	3,00	3,00—3,25	4,49	4,00—5,00	5,80	5,00—6,50	6,88	6,50—7,25	7,06	6,50—7,50
April	3,00	3,00—3,25	4,49	4,00—5,00	5,80	5,00—6,50	6,78	6,50—7,00	6,92	6,50—7,25
Mai	3,01	3,00—3,50	4,48	4,00—5,00	5,79	5,00—6,25	6,58	6,25—7,00	6,72	6,50—7,00
Juni p)	3,01	3,00—3,50	4,48	4,00—5,00	5,77	5,00—6,25	6,41	6,25—6,75	6,56	6,25—7,00

* Zur Erhebungsmethode s. Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, zuletzt 35. Jg., Nr. 1, Januar 1983, S. 14 ff. Die Durchschnittssätze sind als ungewichtetes arithmetisches Mittel aus den innerhalb der Streubreite liegenden Zinsmeldungen errechnet. Die Streubreite wird ermittelt, indem jeweils 5 % der Meldungen mit den höchsten und den niedrigsten Zinssätzen ausgesondert werden. — 1 Jeweils die beiden mittleren Wochen der angegebenen Monate. — 2 Zinssätze in % p.a. — 3 Bundesbankfähige Ab-

schnitte von 5000 DM bis unter 20000 DM. — 4 Zinssätze in % p.M. vom ursprünglich in Anspruch genommenen Kreditbetrag. Neben der Verzinsung wird von den meisten Instituten eine einmalige Bearbeitungsgebühr (im allgemeinen 2 % der Darlehenssumme, zum Teil auch 3 %) berechnet. — 5 Mit Laufzeit von über 24 Monaten bis 48 Monate einschließl. — 6 Die Angaben beziehen sich auf den Zeitpunkt des Vertragsabschlusses und nicht auf die Gesamtlaufzeit

der Verträge. Bei Errechnung der Effektivverzinsung wird von einer jährlichen Grundtilgung von 1 % zuzüglich ersparter Zinsen ausgegangen unter Berücksichtigung der von den beteiligten Instituten jeweils vereinbarten Rückzahlungsmodalitäten (überwiegend vierteljährliche Zahlung mit jährlicher Anrechnung sowie monatliche Zahlung mit monatlicher oder vierteljährlicher Anrechnung). — 7 Zinssätze für Festgelder über Jahresultimo. — p Vorläufig.

8. Diskontsätze im Ausland *)

Land	Satz am 8. 7. 1985		Vorheriger Satz		Land	Satz am 8. 7. 1985		Vorheriger Satz	
	% p.a.	gültig ab	% p.a.	gültig ab		% p.a.	gültig ab	% p.a.	gültig ab
I. Europäische Länder					II. Außereuropäische Industrieländer				
1. EG-Mitgliedsländer					Japan				
Belgien-Luxemburg 1)	9 ¼	3. 6.85	9 ¼	9. 5.85	Kanada 3)	9,58	27. 6.85	9,76	30. 5.85
Dänemark	7	27.10.83	7 ½	22. 4.83	Neuseeland	13	7. 81	14	7. 80
Frankreich	9 ½	31. 8.77	10 ½	23. 9.76	Republik Südafrika	13 ½	15.12.81	12 ½	21. 7.81
Griechenland	20 ½	1. 7.80	19	1. 9.79	Vereinigte Staaten 4)	7 ½	20. 5.85	8	24.12.84
Großbritannien 2)					III. Außereuropäische Entwicklungsländer				
Irland, Rep.	11,90	30. 5.85	13,90	26.11.84	Ägypten	13	7.82	12	1.81
Italien	15 ½	4. 1.85	16 ½	4. 9.84	Costa Rica	30	1.85	28	10.84
Niederlande	5 ½	1. 2.85	5	9. 9.83	Ghana	14 ½	10.83	10 ½	6.82
2. EFTA-Mitgliedsländer					Indien	10	11. 7.81	9	22. 7.74
Island	16 ½	23. 1.84	22	21.12.83	Korea, Süd-	5	7. 5.82	5 ½	29. 3.82
Norwegen	8	6. 6.83	9	30.11.79	Pakistan	10	7. 6.77	9	4. 9.74
Österreich	4 ½	29. 6.84	4 ¼	14. 3.84	Sri Lanka 5)	13	3.83	14	8.81
Portugal	25	10. 8.83	23	24. 3.83					
Schweden	11 ½	14. 5.85	9 ½	29. 6.84					
Schweiz	4	18. 3.83	4 ½	3.12.82					
3. Sonstige europäische Länder									
Finnland	9	1. 2.85	9 ½	1. 7.83					
Spanien	8	26. 7.77	7	10. 8.74					

* Diskontsätze der Zentralbanken im Verkehr mit Geschäftsbanken; ohne Sonderkonditionen bei bestimmten Refinanzierungsgeschäften (z.B. beim Rediskont von Exportwechseln). — 1 Ab 9. 5. 1985 flexibler Diskontsatz, der am Satz für dreimonatige Schatzwechsel orientiert ist; zum Vergleich ist der vor

rd. einem Monat geltende Satz angegeben. — 2 Vom 13. 10. 1972 bis 19. 8. 1981 „Minimum lending rate“; am 20. 8. 1981 hat die Bank von England die „Minimum lending rate“ grundsätzlich suspendiert. — 3 Ab 13. 3. 1980 flexibler Diskontsatz (durchschnitt-

licher wöchentlicher Schatzwechsel-Emissionssatz plus ¼ Prozentpunkt); zum Vergleich ist der vor rd. einem Monat geltende Satz angegeben. — 4 Diskontsatz der Federal Reserve Bank of New York. — 5 Satz für die Lombardierung von Staatspapieren.

9. Geldmarktsätze im Ausland

Monats- bzw. Wochendurchschnitte aus täglichen Angaben 1)
% p.a.

Monat bzw. Woche	Amsterdam		Brüssel		London		New York		Paris	Zürich	Euro-Dollar-Markt 9)			Nachrichtlich: Swap-Sätze am freien Markt 10) US-\$/DM | £/DM	
	Täg-liches Geld	Schatz-wechsel (3 Mo-nate) Markt-diskont	Tages-geld 2)	Schatz-wechsel (3 Mo-nate) Emis-sions-satz 3)	Tages-geld 4)	Schatz-wechsel (3 Mo-nate) Emis-sions-satz 5)	Federal Funds 6)	Schatz-wechsel (3 Mo-nate) Emis-sions-satz 5)	Tages-geld 7) gesichert durch private Titel	Drei-monats-geld 8)	Tages-geld	Monats-geld	Drei-monats-geld	US-\$/DM	£/DM
1983 Nov.	5,60	5,98	8,32	10,50	7,93	8,84	9,34	8,71	12,37	3,50	9,39	9,57	9,85	— 3,80	— 3,15
Dez.	5,75	6,06	7,39	10,85	7,77	8,87	9,47	8,96	12,27	3,50	9,45	10,11	10,16	— 3,84	— 3,05
1984 Jan.	5,71	5,84	7,92	10,85	7,62	8,87	9,56	8,93	12,39	3,25	9,57	9,66	9,85	— 3,81	— 3,28
Febr.	5,80	5,86	7,17	12,25	8,45	8,85	9,59	9,03	12,30	3,00	9,67	9,76	9,98	— 4,06	— 3,36
März	6,06	5,98	10,93	12,25	7,71	8,43	9,91	9,44	12,48	3,00	10,00	10,23	10,47	— 4,79	— 3,16
April	5,78	5,92	11,13	11,75	7,39	8,38	10,29	9,69	12,15	3,00	10,50	10,66	10,90	— 5,15	— 3,07
Mai	5,61	5,92	9,03	11,75	6,07	8,82	10,32	9,90	12,04	3,25	10,49	10,94	11,61	— 5,68	— 3,37
Juni	5,72	5,99	9,55	11,75	7,56	8,86	11,06	9,94	12,11	3,25	11,26	11,40	11,76	— 5,87	— 3,53
Juli	5,97	6,27	10,03	11,75	9,54	10,97	11,23	10,13	11,45	3,92	11,29	11,64	12,11	— 6,22	— 5,52
Aug.	5,81	6,16	10,62	11,45	10,34	10,21	11,64	10,49	11,43	4,25	11,66	11,68	11,87	— 6,21	— 5,26
Sept.	5,83	6,14	8,68	11,00	9,27	10,02	11,30	10,41	11,36	4,58	11,43	11,57	11,74	— 6,10	— 5,10
Okt.	5,90	6,09	9,43	11,00	9,53	9,85	9,99	9,97	11,03	4,75	10,26	10,48	10,85	— 5,01	— 4,61
Nov.	5,57	5,80	10,07	10,75	8,37	9,23	9,43	8,79	11,18	4,50	9,30	9,31	9,57	— 3,82	— 4,04
Dez.	5,63	5,66	9,12	10,75	7,61	9,10	8,38	8,16	10,95	4,50	8,52	8,78	9,01	— 3,33	— 3,99
1985 Jan.	5,77	5,76	9,22	10,70	9,90	10,55	8,35	7,76	10,56	4,29	8,23	8,24	8,43	— 2,70	— 5,78
Febr.	6,48	6,85	8,99	10,70	12,40	12,69	8,50	8,22	10,65	4,81	8,53	8,70	9,11	— 2,97	— 7,50
März	6,90	7,05	9,13	10,45	12,79	12,94	8,58	8,57	10,67	5,00	8,56	8,91	9,38	— 3,27	— 7,32
April	6,76	6,72	9,45	9,50	11,95	11,93	8,27	8,00	10,49	4,88	8,44	8,54	8,76	— 2,89	— 6,78
Mai	7,12	6,83	8,84	9,00	11,80	11,94	7,97	7,56	10,16	4,58	7,97	8,00	8,18	— 2,56	— 6,91
Juni p)	...	...	...	...	11,64	11,89	...	7,01	10,20	4,50	7,61	7,61	7,69	— 2,14	— 6,80
Woche endend p)															
1985 Mai 31.	...	...	7,55	9,00	11,80	11,80	7,60	7,22	10,19	4,50	7,66	7,71	9,83	— 2,21	— 6,85
Juni 7.	...	...	9,26	9,00	10,88	11,85	7,75	7,03	10,14	...	7,66	7,58	7,61	— 2,07	— 6,77
14.	...	...	7,69	9,00	11,19	11,82	7,62	7,21	10,19	...	7,71	7,70	7,75	— 2,19	— 6,91
21.	...	...	7,95	8,90	12,19	11,92	7,13	6,73	10,20	...	7,28	7,38	7,47	— 1,96	— 6,65
28.	...	...	...	8,90	12,30	11,97	7,46	7,06	10,25	4,50	7,71	7,74	7,86	— 2,30	— 6,85

1 Soweit nicht anders vermerkt. — 2 Sätze am Kompensationsmarkt, gewogen mit den ausgeliehenen Beträgen. — 3 Für Monats- und Wochenangaben jeweils letzter Satz. — 4 Durchschnitt aus den in der Financial Times täglich notierten niedrigsten und höchsten Sätzen für day-to-day money. — 5 Monate: Durchschnitt aus den bei den wöchentlichen Schatz-

wechsellauktionen (New York: montags, London: freitags) erzielten Emissionssätzen; Wochen: Durchschnitt aus den am Ausgabebetrag erzielten Emissionssätzen. — 6 Wochendurchschnitt: jeweils Donnerstag bis Mittwoch. — 7 Eröffnungs-Sätze. — 8 Dreimonats-depots bei Großbanken in Zürich; Monate: Durch-

schnitt aus den an 3 Stichtagen (10., 20. und Ultimo) gemeldeten Sätzen; Wert in der vierten Woche jeweils Stichtag Ultimo. — 9 Die Sätze basieren auf Angaben vom Frankfurter und Luxemburger Bankplatz. — 10 Sätze für Kontrakte mit dreimonatiger Laufzeit. — p Zum Teil vorläufige Zahlen.

1. Absatz und Erwerb von Wertpapieren

Mio DM

Zeit	Festverzinsliche Wertpapiere														
	Absatz = Erwerb insgesamt (Spalten 2 + 10 bzw. 11 + 15)	Absatz									Erwerb r)				
		Inländische Rentenwerte 1)									Inländer				
		Bankschuldverschreibungen			Pfandbriefe	Kommunalobligationen	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen	Industrieobligationen	Anleihen der öffentlichen Hand 2)	ausländische Rentenwerte 3)	zusammen 4)	Kreditinstitute 5)	Nichtbanken 6)	Offenmarktoperationen der Bundesbank 5)	Ausländer 7)
zusammen	zusammen	zusammen	zusammen	zusammen											
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	
1976	49 213	47 859	31 731	3 773	21 123	2 012	4 819	— 545	16 676	1 354	46 085	x) 20 492	32 127	— 6 534	3 129
1977	54 328	49 777	28 937	6 828	16 134	1 309	4 664	— 418	21 256	4 551	53 640	x) 32 278	22 088	— 726	687
1978	43 385	39 832	29 437	7 582	15 734	1 879	4 242	— 1 024	11 420	3 553	43 260	x) 21 446	18 289	3 525	124
1979	44 972	41 246	36 350	3 179	15 196	1 734	16 243	— 1 116	6 011	3 726	40 936	x) 3 740	39 301	— 2 105	4 036
1980	52 556	45 218	41 546	6 131	24 758	1 952	8 706	— 1 263	4 934	7 338	52 261	x) 17 338	33 166	1 757	294
1981	73 076	66 872	70 451	6 856	36 729	4 863	22 002	— 972	— 2 608	6 204	74 528	x) 17 565	57 149	— 186	— 1 453
1982	83 709	72 726	44 795	9 217	36 099	4 503	— 5 021	— 634	28 563	10 983	81 437	x) 43 093	36 672	1 672	2 272
1983	91 270	85 527	51 726	8 510	26 312	7 358	7 545	— 594	34 393	5 743	80 475	x) 35 208	42 879	2 388	10 795
1984	86 811	71 101	34 639	4 840	19 425	2 528	7 846	— 201	36 664	15 710	72 963	x) 26 432	49 988	— 3 457	13 848
1984 Mai	5 184	3 942	2 980	724	1 681	— 164	740	— 27	989	1 242	5 470	x) 1 624	3 999	— 153	— 287
1984 Juni	3 045	1 400	— 346	882	— 1 580	727	— 376	— 128	1 875	1 645	3 660	x) 663	3 316	— 319	— 614
1984 Juli	7 826	5 239	3 148	— 189	811	928	1 598	— 335	2 426	2 587	7 572	x) 1 398	6 320	— 146	254
1984 Aug.	11 287	9 668	4 845	629	2 510	1 069	638	— 57	4 880	1 619	10 549	x) 4 919	6 135	— 505	738
1984 Sept.	6 454	5 662	3 682	359	3 883	161	— 721	— 8	1 987	792	7 106	x) 7 440	122	— 456	— 652
1984 Okt.	10 073	8 027	3 370	76	3 571	386	— 662	— 2	4 659	2 046	6 266	x) 4 590	2 049	— 373	3 807
1984 Nov.	9 233	7 622	4 986	781	5 018	171	— 984	— 52	2 688	1 611	7 161	x) 7 731	— 282	— 288	2 072
1984 Dez.	2 680	102	— 1 270	164	317	47	— 1 798	— 5	1 377	2 578	— 664	x) 1 936	— 2 356	— 244	3 344
1985 Jan.	17 551	15 155	8 729	395	2 047	12	6 276	545	5 881	2 396	15 208	x) 224	15 484	— 52	2 343
1985 Febr.	9 634	7 381	3 590	60	2 114	300	1 116	— 6	3 796	2 253	8 072	x) 3 278	4 803	— 9	1 562
1985 März	8 002	6 261	3 786	1 119	— 283	1 279	1 670	— 51	2 526	1 741	6 625	x) — 1 671	8 358	— 62	1 377
1985 April	657	— 1 096	— 4 228	— 655	— 2 576	— 224	— 773	— 61	3 194	1 753	— 268	— 134	19	— 153	925
1985 Mai p)	11 050	9 429	3 794	177	2 881	536	200	78	5 558	1 621	8 351	3 889	4 628	— 166	2 699

Zeit	Aktien r)						Nachrichtlich: Saldo der Wertpapiertransaktionen mit dem Ausland r) (Kapitalexport: —) Kapitalimport: +)			
	Absatz = Erwerb insgesamt (Spalten 17 + 18 bzw. 19 + 22)	Absatz		Erwerb			insgesamt	Rentenwerte (Spalte 15 minus Spalte 10)	Dividendenwerte (Spalte 22 minus Spalte 18)	
		Inländer		Inländer						
		Inländische Aktien 8)	ausländische Dividendenwerte 9)	zusammen 10)	Kreditinstitute 5) 11)	Nichtbanken 6)				Ausländer 12)
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	
1976	7 596	6 081	x) 1 515	5 779	1 333	4 446	x) 1 818	+ 2 077	+ 1 774	+ 302
1977	7 910	4 368	3 542	6 109	678	5 431	x) 1 800	— 5 605	— 3 863	— 1 741
1978	9 492	5 550	3 942	6 657	115	6 542	x) 2 835	— 4 536	— 3 428	— 1 107
1979	9 054	5 513	x) 3 541	7 663	— 5	7 668	x) 1 391	— 1 840	+ 310	— 2 150
1980	10 517	6 948	3 569	9 419	— 284	9 703	x) 1 098	— 9 514	— 7 043	— 2 471
1981	10 163	5 516	4 647	7 079	— 336	7 415	x) 3 084	— 9 219	— 7 656	— 1 563
1982	8 440	5 921	2 519	8 305	267	8 038	x) 135	— 11 096	— 8 711	— 2 384
1983	15 846	7 271	8 575	13 673	x) 692	12 981	x) 2 173	— 1 350	+ 5 052	— 6 402
1984	11 402	6 278	5 124	6 972	x) 1 533	5 439	4 430	— 2 556	— 1 862	— 694
1984 Mai	1 220	1 439	— 219	601	152	449	619	— 690	— 1 528	+ 838
1984 Juni	2 088	1 135	953	1 841	81	1 760	246	— 2 966	— 2 260	— 706
1984 Juli	— 399	294	— 693	— 374	x) 58	— 432	— 25	— 1 664	— 2 333	+ 668
1984 Aug.	302	526	— 224	— 97	— 14	— 83	399	— 258	— 881	+ 623
1984 Sept.	122	258	— 136	— 283	x) — 153	— 130	405	— 903	— 1 444	+ 541
1984 Okt.	579	399	180	213	219	— 6	366	+ 1 947	+ 1 761	+ 186
1984 Nov.	1 365	287	1 078	980	193	787	386	— 232	+ 461	— 693
1984 Dez.	2 254	597	1 657	2 154	281	1 873	100	— 791	+ 766	— 1 557
1985 Jan.	1 070	1 305	— 235	— 246	— 230	— 16	1 316	+ 1 498	— 53	+ 1 551
1985 Febr.	— 4	304	— 308	— 760	450	— 1 210	756	+ 373	— 691	+ 1 064
1985 März	578	1 023	— 445	— 412	x) 227	— 639	990	+ 1 071	— 364	+ 1 435
1985 April	392	93	299	— 290	— 166	— 124	682	— 445	— 828	+ 383
1985 Mai p)	1 085	853	232	121	130	— 9	964	+ 1 810	+ 1 078	+ 732

1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Veränderungen der Eigenbestände der Emittenten. — 2 Einschl. Bundesbahn und Bundespost, jedoch ohne von der Lastenausgleichsbank für den Lastenausgleichs fonds begebene Schuldverschreibungen. — 3 Netto-Erwerb (+) bzw. Netto-Veräußerung (—) ausländischer Rentenwerte durch Inländer; Transaktionswerte. — 4 In- und ausländische Rentenwerte. — 5 Buchwerte. —

6 Als Rest errechnet; enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. — 7 Netto-Erwerb (+) bzw. Netto-Veräußerung (—) inländischer Rentenwerte durch Ausländer; Transaktionswerte. — 8 Kurswerte. — 9 Netto-Erwerb (+) bzw. Netto-Veräußerung (—) ausländischer Dividendenwerte (einschl. Direktinvestitionen und Investmentzertifikate) durch Inländer; Transaktions-

werte. — 10 In- und ausländische Dividendenwerte. — 11 Ohne Aktien mit Konsortialbindung. — 12 Netto-Erwerb (+) bzw. Netto-Veräußerung (—) inländischer Dividendenwerte (einschl. Direktinvestitionen und Investmentzertifikate) durch Ausländer; Transaktionswerte. — x Statistisch bereinigt. — p Vorläufig. — r Ab 1984 teilweise revidiert. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

2. Absatz von festverzinslichen Wertpapieren *) inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Zeit	Insgesamt	Bankschuldverschreibungen 1)				Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten 4)	Sonstige Bankschuldverschreibungen 5)	Industrieobligationen 6)	Anleihen der öffentlichen Hand 7)	Nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten 8)
		zusammen	Pfandbriefe 2)	Kommunalobligationen 3)						
Brutto-Absatz 9) insgesamt										
1982	211 623	163 742	25 754	73 357	13 618	51 014	118	47 761	12 868	
1983	226 655	178 826	25 975	67 496	18 000	67 356	41	47 788	16 976	
1984	227 394	175 409	21 914	68 906	14 957	69 632	606	51 379	19 072	
1984 Mai	13 691	10 929	1 667	3 866	536	4 861	—	2 762	1 260	
Juni	15 130	12 091	1 998	3 598	1 441	5 054	—	3 040	1 180	
Juli	18 006	14 818	1 967	4 666	1 247	6 937	—	3 187	1 635	
Aug.	20 034	14 780	1 559	6 038	1 341	5 841	—	5 254	715	
Sept.	19 764	15 427	1 372	7 626	1 404	5 026	—	4 337	1 020	
Okt.	24 275	18 080	1 724	8 842	1 442	6 072	—	6 195	2 815	
Nov.	19 473	16 225	1 940	8 900	1 419	3 965	—	3 248	1 767	
Dez.	18 247	14 774	1 995	6 333	1 539	4 907	21	3 452	2 245	
1985 Jan.	28 240	20 420	2 280	6 942	960	10 238	500	7 319	2 050	
Febr.	23 536	17 706	2 023	7 465	1 268	6 950	—	5 830	3 339	
März	24 611	18 063	2 365	6 217	2 379	7 102	—	6 548	730	
April	19 677	14 028	1 691	5 829	1 181	5 328	—	5 648	1 660	
Mai	20 279	13 581	1 283	6 211	1 231	4 856	90	6 608	3 943	
darunter Schuldverschreibungen mit einer längsten Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen von über 4 Jahren										
1982	121 704	81 028	16 543	51 788	6 029	6 667	118	40 556	12 698	
1983	127 812	87 426	19 470	42 695	11 402	13 856	41	40 347	16 976	
1984	129 809	82 830	17 347	42 170	8 526	14 787	606	46 373	18 872	
1984 Mai	6 601	4 585	1 374	2 077	370	764	—	2 016	1 260	
Juni	7 868	5 053	1 689	1 447	503	1 414	—	2 815	1 120	
Juli	8 786	5 788	1 648	2 216	404	1 519	—	2 998	1 495	
Aug.	11 853	6 598	1 089	3 695	753	1 063	—	5 254	715	
Sept.	12 716	8 379	1 141	5 100	679	1 459	—	4 337	1 020	
Okt.	16 060	9 916	1 535	6 427	866	1 087	—	6 145	2 815	
Nov.	10 432	8 572	1 279	5 366	978	949	—	1 860	1 767	
Dez.	11 793	8 370	1 823	4 375	1 195	977	21	3 402	2 245	
1985 Jan.	14 958	8 569	1 899	4 572	363	1 735	500	5 889	2 050	
Febr.	11 805	7 474	1 392	4 494	491	1 097	—	4 330	3 339	
März	14 261	8 493	1 710	4 068	1 358	1 358	—	5 768	730	
April	12 829	7 181	1 140	3 853	729	1 458	—	5 648	1 660	
Mai	11 818	6 408	942	3 543	892	1 030	90	5 321	3 943	
Netto-Absatz 10) insgesamt										
1982	74 474	46 318	9 398	37 215	4 558	— 4 852	— 634	28 791	3 306	
1983	87 572	53 707	8 951	29 393	7 688	7 678	— 594	34 456	3 980	
1984	72 111	35 300	5 133	19 775	2 334	8 060	— 201	37 011	8 666	
1984 Mai	4 741	3 495	819	1 966	— 148	858	— 27	1 274	— 97	
Juni	185	— 1 375	911	— 1 607	— 341	— 338	— 128	1 688	364	
Juli	5 458	3 221	— 220	969	707	1 766	— 335	2 571	958	
Aug.	8 821	4 488	624	2 618	546	700	— 57	4 390	— 85	
Sept.	6 696	4 554	350	4 421	460	— 677	— 8	2 150	377	
Okt.	8 404	3 334	27	3 090	797	— 581	— 2	5 072	1 880	
Nov.	8 144	5 617	871	5 133	560	— 946	— 52	2 579	1 156	
Dez.	— 2 409	— 4 048	56	— 474	— 1 380	— 2 249	— 5	1 643	1 309	
1985 Jan.	16 811	10 280	706	2 739	340	6 495	470	6 061	1 530	
Febr.	8 659	4 273	91	2 825	194	1 163	— 6	4 391	2 670	
März	6 483	4 335	1 150	— 28	1 338	1 875	— 51	2 199	— 241	
April	— 1 590	— 4 898	— 671	— 2 953	— 332	— 942	— 61	3 370	113	
Mai	10 386	4 267	167	3 140	722	238	78	6 041	2 842	

* Ohne Wertpapiere aus dem Altgeschäft und ohne Altsparewertpapiere. — 1 Ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Schiffspfandbriefe. — 3 Einschl. Kommunalschatzanweisungen, Landesbodenbriefe, Bodenkulturschuldverschreibungen, kommunalverbürgte Anleihen für Schiffbaufinanzierung und Schuldverschreibungen mit anderer Bezeichnung, wenn sie nach § 8, Abs. 2 des Gesetzes über die Pfandbriefe und verwandten Schuldverschreibungen öffentlich-rechtlicher Kreditanstalten i.d.F. vom 8. Mai 1963 ausgegeben sind. — 4 Hierunter werden Inhaberschuldverschreibungen aller Art der nachstehenden Kreditinstitute erfaßt: AKA-Ausfuhrkredit-Gesellschaft mbH., Bayerische Landesanstalt für Aufbaufinanzierung,

Deutsche Genossenschaftsbank, Deutsche Siedlungs- und Landesrentenbank, Industriekreditbank AG — Deutsche Industriebank, Kreditanstalt für Wiederaufbau, Landwirtschaftliche Rentenbank und Lastenausgleichsbank sowie Bausparkassen. — 5 Diese Position enthält hauptsächlich Schuldverschreibungen von Girozentralen, deren Verkaufserlös vorwiegend zur Kreditgewährung an die gewerbliche Wirtschaft bestimmt ist. Außerdem sind hier „ungedekte“ Schuldverschreibungen von Hypothekenbanken, von Kreditinstituten begebene Inhaberschuldverschreibungen (einschl. Wandel-schuldverschreibungen) und ab September 1977 auch börsenfähige Sparschuldverschreibungen erfaßt. — 6 Einschl. Wandel- und Optionsschuldverschreibungen

industrieller Emittenten. — 7 Einschl. Bundesbahn und Bundespost, jedoch ohne von der Lastenausgleichsbank für den Lastenausgleichsfonds begebene Schuldverschreibungen. — 8 Unter deutscher Konsortialführung begeben. — 9 Unter Bruttoabsatz ist nur der Erstabsatz neu aufgelegter Wertpapiere zu verstehen, nicht der Wiederverkauf zurückgeworbener Stücke. Wertpapierverkäufe, bei denen dem Käufer aus drucktechnischen oder sonstigen Gründen keine effektiven Stücke ausgehändigt wurden, sind in den Zahlen enthalten. — 10 Bruttoabsatz minus Tilgung; negatives Vorzeichen bedeutet Überhang der Tilgung über den im Berichtszeitraum neu abgesetzten Betrag. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

VI. Kapitalmarkt

3. Tilgung von festverzinslichen Wertpapieren *) inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Zeit	Insgesamt	Bankschuldverschreibungen 1)					Industrieobligationen	Anleihen der öffentlichen Hand	Nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten 2)
		zusammen	Pfandbriefe	Kommunalobligationen	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen			
	Tilgung 3) insgesamt								
1982	137 148	117 422	16 354	36 141	9 059	55 868	752	18 972	9 562
1983	139 083	125 117	17 022	38 102	10 313	59 678	635	13 332	12 996
1984	155 285	140 107	16 783	49 133	12 627	61 572	807	14 368	10 406
1984 Mai	8 950	7 434	849	1 900	683	4 002	27	1 488	1 357
Juni	14 945	13 465	1 086	5 205	1 783	5 392	128	1 352	816
Juli	12 548	11 597	2 188	3 698	541	5 171	335	616	677
Aug.	11 213	10 291	935	3 420	796	5 142	57	864	800
Sept.	13 068	10 873	1 022	3 205	944	5 703	8	2 187	643
Okt.	15 871	14 746	1 697	5 752	645	6 653	2	1 122	935
Nov.	11 329	10 608	1 069	3 768	860	4 911	52	669	611
Dez.	20 657	18 822	1 939	6 807	2 920	7 156	26	1 809	936
1985 Jan.	11 429	10 141	1 574	4 203	620	3 743	30	1 258	520
Febr.	14 878	13 433	1 932	4 640	1 074	5 787	6	1 439	669
März	18 128	13 728	1 215	6 245	1 041	5 227	51	4 349	971
April	21 266	18 926	2 362	8 782	1 513	6 269	61	2 279	1 547
Mai	9 893	9 314	1 116	3 071	509	4 618	12	567	1 100

* Ohne Wertpapiere aus dem Altgeschäft und ohne Altsparewertpapiere. Die in Tabelle VI, 2 (Anmerkungen 2 bis 7) zu den einzelnen Wertpapierarten gegebenen Erläuterungen gelten ebenso für die Tabellen VI, 3

und 4. — 1 Ohne Bank-Namensschuldverschreibungen. — 2 Unter deutscher Konsortialführung begeben. — 3 Einschl. der Veränderung der Treuhänderbestände. Negatives Vorzeichen (—) bedeutet, daß

die Abnahme der Treuhänderbestände die Tilgungen übertraf. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

4. Umlauf von festverzinslichen Wertpapieren *) inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Insgesamt	Bankschuldverschreibungen 1)					Industrieobligationen	Anleihen der öffentlichen Hand	Nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten 2)
		zusammen	Pfandbriefe	Kommunalobligationen	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen			
1979	503 648	372 024	97 945	179 368	25 385	69 325	5 826	125 798	70 120
1980	548 645	413 346	103 885	204 011	27 223	78 227	4 562	130 737	79 188
1981	615 787	484 390	110 650	240 945	32 112	100 683	3 590	127 807	80 317
1982	690 302	530 749	120 049	278 160	36 670	95 870	2 957	156 596	83 624
1983	777 874	584 458	129 001	307 553	44 358	103 547	2 366	191 050	87 603
1984	849 985	619 760	134 134	327 328	46 691	111 607	2 164	228 061	96 269
1984 Mai	814 686	603 968	131 514	313 178	45 343	113 933	2 751	207 967	90 310
Juni	814 871	602 593	132 426	311 571	45 002	113 595	2 623	209 655	90 674
Juli	820 329	605 815	132 205	312 540	45 708	115 361	2 288	212 226	91 632
Aug.	829 150	610 303	132 829	315 159	46 254	116 061	2 231	216 617	91 547
Sept.	835 846	614 857	133 179	319 580	46 714	115 384	2 223	218 766	91 924
Okt.	844 250	618 190	133 207	322 669	47 512	114 803	2 221	223 838	93 804
Nov.	852 394	623 807	134 078	327 802	48 071	113 857	2 169	226 417	94 960
Dez.	849 985	619 760	134 134	327 328	46 691	111 607	2 164	228 061	96 269
1985 Jan.	866 795	630 039	134 840	330 067	47 031	118 102	2 634	234 122	97 799
Febr.	875 454	634 312	134 931	332 892	47 224	119 266	2 628	238 513	100 469
März	881 937	638 647	136 081	332 863	48 563	121 140	2 577	240 712	100 228
April	880 347	633 750	135 410	329 910	48 231	120 199	2 516	244 082	100 341
Mai	890 733	638 016	135 577	333 050	48 953	120 436	2 594	250 123	103 184
Laufzeit in Jahren	Aufgliederung nach Restlaufzeiten 3) Stand vom 31. Mai 1985								
	Gesamtfällige Anleihen								
bis einschl. 4	521 761	413 809	65 371	211 502	31 799	105 137	213	107 739	24 067
über 4 bis unter 10	303 658	164 079	34 541	100 645	14 296	14 596	1 171	138 408	56 136
10 und darüber	5 365	1 882	469	939	135	340	90	3 393	4 003
	Nicht-gesamtfällige Anleihen								
bis einschl. 4	15 039	13 336	6 354	4 634	2 065	282	1 120	583	12 656
über 4 bis unter 10	28 978	28 978	17 643	10 730	524	81	—	—	6 072
10 „ „ 20	15 667	15 667	11 028	4 506	134	—	—	—	250
20 und darüber	265	265	172	93	—	—	—	—	—

* Ohne Wertpapiere aus dem Altgeschäft und ohne Altsparewertpapiere; einschl. der zeitweilig im Bestand der Emittenten befindlichen Schuldverschreibungen. — 1 Ohne dem Treuhänder zur zeitweiligen

Verwahrung übergebene Stücke und ohne Bank-Namensschuldverschreibungen. — 2 Unter deutscher Konsortialführung begeben. — 3 Gerechnet vom Berichtsmonat bis zur Endfälligkeit bei gesamt-

fälligen Anleihen, bis zur mittleren Fälligkeit des restlichen Umlaufbetrages bei nicht-gesamtfälligen Anleihen. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

5. Veränderung des Aktienumschs

Mio DM Nominalwert

Zeit	Umlauf am Ende des Berichtszeitraums	Nettozugang bzw. Nettoabgang im Berichtszeitraum	Zugang im Berichtszeitraum									Abgang im Berichtszeitraum		
			Bar-einzahlung 1)	Umtausch von Wandschuldverschreibungen	Ausgabe von Kapitalberichtigungsaktien 2)	Einbringung von Forderungen	Einbringung von Aktien, Kuxen, GmbH-Anteilen u. ä.	Einbringung von sonstigen Sachwerten	Verschmelzung und Vermögensübertragung	Umwandlung aus einer anderen Rechtsform	Umstellung von RM-Kapital	Kapitalherabsetzung und Auflösung	Verschmelzung und Vermögensübertragung	Umwandlung in eine andere Rechtsform
1978	85 013	+ 2 663	2 580	66	442	1	41	112	52	147	0	346	257	175
1979	87 634	+ 2 621	2 490	53	492	2	7	0	101	196	2	335	223	164
1980	91 134	+ 3 500	3 677	25	653	329	33	86	16	121	—	1 102	41	297
1981	94 483	+ 3 349	3 083	96	734	1	19	19	4	141	0	453	54	241
1982	97 932	+ 3 449	3 087	6	431	21	324	109	176	85	—	427	322	41
1983	101 071	+ 3 139	4 242	38	641	4	397	278	104	329	—	2 135	723	36
1984	104 695	+ 3 624	2 982	10	612	0	118	164	138	640	—	854	121	65
1984 Mai	102 007	+ 382	493	—	47	—	—	—	—	—	—	157	—	1
Juni	102 408	+ 401	498	—	27	—	—	2	1	80	—	206	1	—
Juli	103 057	+ 649	134	—	—	—	—	150	—	74	—	13	1	16
Aug.	103 658	+ 601	463	—	63	—	17	2	30	102	—	27	26	23
Sept.	103 783	+ 125	146	3	97	—	1	10	76	4	—	130	77	5
Okt.	103 933	+ 150	210	—	12	—	6	—	—	13	—	87	—	4
Nov.	104 070	+ 137	103	6	11	—	3	—	29	11	—	6	15	5
Dez.	104 695	+ 625	399	—	20	—	29	—	2	254	—	78	1	0
1985 Jan.	104 893	+ 198	231	—	—	—	0	—	—	13	—	35	—	11
Febr.	104 995	+ 102	95	—	—	—	1	—	—	8	—	1	1	—
März	105 613	+ 618	478	2	70	29	3	57	—	25	—	42	1	3
April	105 685	+ 72	71	—	6	—	—	0	—	19	—	22	—	2
Mai	106 042	+ 357	381	1	17	—	—	—	9	—	—	35	16	—

1 Einschl. der Ausgabe von Aktien aus Gesellschaftsgewinn. — 2 Ausgegeben auf Grund des Gesetzes über die Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln

und über die Gewinn- und Verlustrechnung vom 23. Dezember 1959 bzw. des Aktiengesetzes vom 6. September 1965 §§ 207—220.

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

6. Renditen inländischer Wertpapiere

% p.a.

Zeit	Tarifbesteuerte festverzinsliche Wertpapiere 1)												Aktionen 3)		
	im Berichtszeitraum erstmalig abgesetzte Wertpapiere (Emissionsrenditen)						im Umlauf befindliche Wertpapiere (Umlaufrenditen)								
	festverzinsliche Wertpapiere insgesamt	darunter:					festverzinsliche Wertpapiere insgesamt	darunter:					nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten 2)	mit	ohne
		Pfandbriefe	Kommunalobligationen	Industrieobligationen	Anleihen der öffentlichen Hand	Pfandbriefe		Kommunalobligationen	Industrieobligationen	Anleihen der öffentlichen Hand	Steuer	Gutschrift 4)			
1978	6,0	6,1	6,1	6,2	6,1	6,1	6,4	6,3	6,6	5,7	6,1	4,69	3,00		
1979	7,5	7,5	7,5	—	7,6	7,6	7,7	7,7	7,7	7,4	7,2	5,44	3,48		
1980	8,5	8,4	8,5	—	8,5	8,6	8,7	8,7	8,9	8,5	9,0	6,01	3,84		
1981	10,2	10,1	10,3	—	10,2	10,6	10,6	10,6	11,1	10,4	10,8	5,83	3,73		
1982	8,9	8,9	9,0	—	8,9	9,1	9,1	9,1	9,3	9,0	9,6	4,89	3,13		
1983	7,9	8,0	7,9	—	7,9	8,0	8,0	8,0	7,9	7,9	8,3	3,34	2,14		
1984	7,7	7,8	7,7	—	7,8	7,8	7,8	7,8	7,8	7,8	7,9	3,61	2,31		
1984 Juni	8,0	8,0	7,9	—	8,1	8,1	8,1	8,1	8,0	8,1	8,2	3,79	2,43		
Juli	7,9	8,0	7,9	—	8,1	8,1	8,1	8,1	8,0	8,1	8,3	4,11	2,63		
Aug.	7,9	7,9	7,9	—	8,0	7,9	7,9	8,0	7,9	7,9	8,2	3,93	2,52		
Sept.	7,7	7,7	7,7	—	7,7	7,7	7,7	7,7	7,7	7,6	7,9	3,69	2,36		
Okt.	7,4	7,6	7,4	—	7,3	7,4	7,4	7,4	7,6	7,4	7,7	3,66	2,34		
Nov.	7,1	7,0	7,2	—	7,1	7,2	7,2	7,2	7,3	7,2	7,5	3,68	2,36		
Dez.	7,0	7,1	7,1	—	7,0	7,0	7,0	7,0	7,2	7,0	7,4	3,61	2,31		
1985 Jan.	7,1	7,2	7,1	—	7,1	7,1	7,1	7,1	7,2	7,1	7,4	3,45	2,21		
Febr.	7,4	7,5	7,4	—	7,6	7,5	7,5	7,5	7,2	7,4	7,7	3,44	2,20		
März	7,6	7,6	7,6	—	7,5	7,7	7,7	7,7	7,3	7,6	7,8	3,48	2,22		
April	7,2	7,4	7,3	—	7,3	7,3	7,4	7,4	7,3	7,3	7,6	3,60	2,30		
Mai	7,1	7,1	7,1	7,4	7,1	7,1	7,2	7,2	7,2	7,1	7,4	3,38	2,16		
Juni	...	...	...	...	...	7,0	7,0	7,0	7,1	6,9	7,3	...	...

1 In der Renditenstatistik sind grundsätzlich nur tarifbesteuerte festverzinsliche Inhaberschuldverschreibungen mit einer längsten Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen von über 4 Jahren enthalten. Solche Rentenwerte werden ab 1977 nur insoweit in die Berechnung der Durchschnittsrenditen einbezogen, als ihre mittlere Restlaufzeit mehr als 3 Jahre beträgt. Außer Betracht bleiben Wandschuldverschreibungen, ab 1973 auch Bankschuldverschreibungen mit unplan-

mäßiger Tilgung. Den Renditen liegt bei Tilgungsanleihen die mittlere Restlaufzeit, ab 1973 die rechnerische Restlaufzeit zugrunde. Die Gruppenrenditen für die Wertpapierarten sind gewogen mit den Umlaufbeträgen bzw. den Absatzbeträgen (bei Emissionsrenditen) der in die Berechnung einbezogenen Schuldverschreibungen. Die Monatszahlen der Umlaufrenditen werden aus den Renditen an

den vier Bankwochenstichtagen eines Monats (einschließlich der Ultimorenditen des Vormonats) errechnet. Die Jahreszahlen sind ungewogene Mittel der Monatszahlen. — 2 Soweit an deutschen Börsen notiert. — 3 Dividendenrendite; Stand am Jahres- bzw. Monatsende. Quelle: Statistisches Bundesamt. — 4 Auf Grund des Körperschaftsteuerreformgesetzes vom 31. August 1976.

VI. Kapitalmarkt

7. Geldmittel und Vermögenanlagen der Versicherungsunternehmen *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Zahl der erfaßten Institute	Summe der erfaßten Aktiva	Geldmittel 1) (ohne befristete Guthaben bei Kreditinstituten)	Befristete Guthaben bei Kreditinstituten 2)	Vermögensanlagen (ohne befristete Guthaben bei Kreditinstituten)							
					Insgesamt	Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	Namensschuldverreibungen, Schuld-scheinforderungen und Darlehen	Wert-papiere 3)	Beteil-gungen	Darlehen und Vorauszahlungen auf Ver-sicherungs-scheine	Grund-stücke und grund-stücks-gleiche Rechte	Ausgleichs-forde-rungen 4)
Alle erfaßten Versicherungsunternehmen												
1982 Juni	603	338 343	1 460	4 854	332 029	51 439	137 063	96 988	7 148	4 877	30 378	4 136
Sept.	601	346 651	1 498	4 311	340 842	52 787	138 951	101 495	7 287	5 042	31 181	4 099
Dez.	598	353 376	2 187	3 712	347 477	54 117	139 631	105 233	7 528	5 160	31 941	3 867
1983 März	602	367 098	1 861	4 914	360 323	54 967	145 629	111 027	7 801	5 317	31 818	3 764
Juni	598	375 405	1 840	4 583	368 982	56 038	149 775	113 553	7 932	5 437	32 680	3 567
Sept.	598	383 188	1 378	4 545	377 265	57 894	153 097	115 768	8 091	5 574	33 323	3 518
Dez.	596	389 959	1 942	3 324	384 693	59 940	154 509	118 225	8 703	5 695	34 128	3 493
1984 März	610	405 502	1 716	4 792	398 994	61 272	160 540	124 633	8 845	5 871	34 401	3 432
Juni	611	415 332	1 920	4 870	408 542	62 207	164 577	127 934	9 240	6 005	35 146	3 433
Sept.	611	422 776	1 808	4 084	416 884	63 211	168 084	130 257	9 720	6 151	36 023	3 438
Dez.	610	430 370	2 896	3 841	423 633	64 222	169 884	132 054	11 279	6 260	36 514	3 420
1985 März p)	616	448 124	1 522	4 955	441 647	64 744	179 467	139 442	11 714	6 397	36 484	3 399
Lebensversicherungsunternehmen												
1982 Juni	103	207 200	440	709	206 051	43 342	89 091	45 949	1 926	4 822	18 740	2 181
Sept.	103	213 159	549	656	211 954	44 400	90 322	48 823	1 962	4 985	19 317	2 145
Dez.	101	217 418	1 008	858	215 552	45 487	90 387	50 616	2 046	5 106	19 865	2 045
1983 März	101	223 077	825	593	221 659	46 202	93 713	52 733	2 089	5 262	19 690	1 970
Juni	100	228 749	823	666	227 260	47 144	96 682	53 773	2 193	5 382	20 220	1 866
Sept.	100	234 951	779	792	233 380	48 721	99 338	55 058	2 258	5 518	20 635	1 852
Dez.	99	240 192	1 224	780	238 188	50 576	100 202	56 256	2 545	5 640	21 149	1 820
1984 März	102	246 298	736	642	244 920	51 776	103 501	58 350	2 522	5 816	21 175	1 780
Juni	102	252 613	811	780	251 022	52 568	106 439	60 058	2 565	5 949	21 666	1 777
Sept.	102	258 765	757	867	257 141	53 433	109 315	61 653	2 642	6 095	22 195	1 808
Dez.	102	263 799	1 467	815	261 517	54 282	111 041	62 969	2 717	6 204	22 517	1 787
1985 März p)	104	271 107	473	758	269 876	54 717	116 839	65 079	2 678	6 338	22 453	1 772
Pensionskassen und Sterbekassen												
1982 Juni	105	41 684	140	478	41 066	5 608	15 716	15 378	17	—	3 323	1 024
Sept.	105	42 463	124	492	41 847	5 754	15 955	15 734	17	—	3 370	1 017
Dez.	105	44 272	151	654	43 467	5 866	16 634	16 507	17	—	3 440	1 003
1983 März	106	45 270	109	401	44 760	5 900	17 169	17 250	17	—	3 443	981
Juni	106	46 261	171	385	45 705	5 933	17 355	17 912	17	—	3 521	967
Sept.	106	47 275	124	432	46 719	6 110	17 756	18 303	17	—	3 582	951
Dez.	106	48 853	149	558	48 146	6 214	18 047	19 238	21	—	3 656	970
1984 März	116	50 028	105	351	49 572	6 304	18 630	20 005	21	—	3 652	960
Juni	117	51 130	153	400	50 577	6 385	18 967	20 548	21	—	3 701	955
Sept.	117	52 059	193	374	51 492	6 506	19 265	20 967	21	—	3 809	924
Dez.	117	54 031	199	834	52 998	6 618	19 327	22 212	21	—	3 910	910
1985 März p)	118	55 001	117	400	54 484	6 648	20 264	22 725	21	—	3 930	896
Krankenversicherungsunternehmen												
1982 Juni	47	16 928	83	242	16 603	632	8 076	5 990	225	—	1 460	220
Sept.	47	17 408	88	219	17 101	652	8 191	6 330	229	—	1 479	220
Dez.	46	18 069	156	138	17 775	686	8 410	6 722	234	—	1 503	220
1983 März	47	18 874	69	231	18 574	710	8 739	7 150	243	—	1 502	230
Juni	47	19 765	83	281	19 401	739	9 209	7 427	245	—	1 555	226
Sept.	47	20 324	50	267	20 007	789	9 419	7 720	256	—	1 585	238
Dez.	47	21 094	112	169	20 813	834	9 711	8 111	277	—	1 637	243
1984 März	47	21 831	49	181	21 601	862	10 009	8 506	278	—	1 685	261
Juni	47	22 606	73	280	22 253	879	10 302	8 782	283	—	1 745	262
Sept.	47	23 062	37	277	22 748	893	10 480	9 019	293	—	1 800	263
Dez.	47	23 883	152	185	23 546	914	10 891	9 305	318	—	1 850	268
1985 März p)	46	24 501	42	241	24 218	918	11 273	9 546	318	—	1 894	269
Schaden-, Unfall und Transportversicherungsunternehmen												
1982 Juni	318	54 695	738	2 953	51 004	1 768	17 583	22 441	3 352	55	5 215	590
Sept.	316	54 775	588	2 506	51 681	1 890	17 702	22 701	3 411	57	5 322	598
Dez.	316	54 465	727	1 596	52 142	1 966	17 542	23 216	3 508	54	5 359	497
1983 März	318	60 210	732	3 195	56 283	2 061	19 416	25 324	3 556	55	5 388	483
Juni	316	60 551	661	2 765	57 125	2 106	19 735	25 690	3 576	55	5 535	428
Sept.	316	60 049	320	2 627	57 102	2 158	19 606	25 568	3 650	56	5 664	400
Dez.	315	58 736	334	1 409	56 993	2 199	19 375	25 282	3 907	55	5 786	389
1984 März	316	65 355	680	3 251	61 424	2 220	21 151	27 763	3 928	55	5 941	366
Juni	316	66 584	717	2 929	62 938	2 258	21 686	28 504	4 008	56	6 075	351
Sept.	316	65 765	619	2 142	63 004	2 261	21 577	28 202	4 322	56	6 237	349
Dez.	315	64 883	941	1 451	62 491	2 291	21 106	26 862	5 634	56	6 180	362
1985 März p)	319	72 792	761	3 031	69 000	2 341	23 656	30 688	5 787	59	6 099	370

Stand am Monatsende	Zahl der erfaßten Institute	Summe der erfaßten Aktiva	Geldmittel 1) (ohne befristete Guthaben bei Kreditinstituten)	Befristete Guthaben bei Kreditinstituten 2)	Vermögensanlagen (ohne befristete Guthaben bei Kreditinstituten)							
					insgesamt	Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen	Wertpapiere 3)	Beteiligungen	Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	Ausgleichsfordernungen 4)
Rückversicherungsunternehmen												
1982 Juni	30	17 836	59	472	17 305	89	6 597	7 230	1 628	—	1 640	121
Sept.	30	18 846	149	438	18 259	91	6 781	7 907	1 668	—	1 693	119
Dez.	30	19 152	145	466	18 541	112	6 658	8 172	1 723	—	1 774	102
1983 März	30	19 667	126	494	19 047	94	6 592	8 570	1 896	—	1 795	100
Juni	29	20 079	102	486	19 491	116	6 794	8 751	1 901	—	1 849	80
Sept.	29	20 589	105	427	20 057	116	6 978	9 119	1 910	—	1 857	77
Dez.	29	21 084	123	408	20 553	117	7 174	9 338	1 953	—	1 900	71
1984 März	29	21 990	146	367	21 477	110	7 249	10 009	2 096	—	1 948	65
Juni	29	22 399	166	481	21 752	117	7 183	10 042	2 363	—	1 959	88
Sept.	29	23 125	202	424	22 499	118	7 447	10 416	2 442	—	1 982	94
Dez.	29	23 774	137	556	23 081	117	7 519	10 706	2 589	—	2 057	93
1985 März p)	29	24 723	129	525	24 069	120	7 435	11 404	2 910	—	2 108	92

* Quelle: Bundesaufsichtsamt für das Versicherungswesen. — 1 Kassenbestand, Bundesbank- und Postgiroguthaben sowie Salden auf laufenden Konten

bei Kreditinstituten. — 2 Mit Laufzeiten oder Kündigungsfrist von 1 Monat und darüber. — 3 Ohne Schuldbuchforderungen; vgl. Anm. 4. — 4 Einschl.

sonstiger Schuldbuchforderungen, die früher unter „Wertpapiere“ erfaßt waren. — p Vorläufig.

8. Mittelaufkommen bei den Kapitalanlagegesellschaften

Mio DM								
Zeit	Insgesamt	Mittelaufkommen bei den deutschen Publikumsfonds				Netto-Erwerb ausländischer Investmentanteile durch Inländer	Nachrichtlich: Mittelaufkommen bei den deutschen Spezialfonds	
		zusammen	Aktiefonds 1)	Rentenfonds	Offene Immobilienfonds			
1975	1 690	1 650	975	511	163	41	1 407	
1976	4 475	4 512	1 489	2 783	242	36	1 333	
1977	7 616	7 635	1 080	6 263	292	17	2 105	
1978	6 283	6 294	613	5 170	511	10	2 284	
1979	2 225	2 264	163	2 236	191	40	2 189	
1980	— 1 271	— 1 200	— 902	— 493	195	70	2 230	
1981	— 2 522	— 2 530	— 1 105	— 1 339	86	7	2 553	
1982	934	998	— 672	1 335	335	63	3 809	
1983	3 853	3 815	574	1 719	1 522	38	3 706	
1984	4 101	4 166	— 1 128	4 536	758	65	4 590	
1983 Juni	99	89	127	— 125	87	10	242	
Juli	160	151	75	— 40	116	9	288	
Aug.	308	305	— 5	243	67	3	58	
Sept.	1	1	— 119	67	53	0	164	
Okt.	326	326	175	82	69	0	340	
Nov.	512	510	157	311	42	2	451	
Dez.	222	214	— 75	154	135	8	655	
1984 Jan.	277	270	— 108	188	190	7	672	
Febr.	652	654	— 57	621	90	2	482	
März	252	260	— 70	281	49	8	221	
April	167	168	— 83	173	78	1	212	
Mai	26	28	— 77	74	31	2	172	
Juni	190	191	— 41	201	31	1	287	
Juli	126	125	— 61	83	103	1	330	
Aug.	446	449	— 58	474	33	3	143	
Sept.	44	46	— 213	219	40	2	252	
Okt.	2	27	— 182	185	24	25	682	
Nov.	1 207	1 240	— 113	1 339	14	33	364	
Dez.	712	708	— 65	698	75	4	773	
1985 Jan.	817	829	— 225	859	195	12	902	
Febr.	789	793	— 195	930	58	4	926	
März	163	169	— 268	433	4	6	248	
April	579	581	— 112	466	227	2	356	
Mai	491	494	— 109	589	14	3	520	

1 Einschl. gemischter Fonds, die neben Aktien auch Rentenwerte in ihrem Vermögen halten.

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

VII. Öffentliche Finanzen

1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte *)

Mrd DM

Zeit	Gebietskörperschaften 1) r)										Sozialversicherungen 2)			Öffentliche Haushalte insgesamt 3) r)			
	Einnahmen					Ausgaben					Saldo der Einnahmen und Ausgaben r)	Einnahmen 6)	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben
	insgesamt	darunter: Steuern	insgesamt 4)	darunter:													
				Personal-ausgaben	Laufen-der Sach-auf-wand	Laufen-de Zu-schüsse r)	Zins-ausgaben	Sach-investi-tionen	Finan-zier-ungs-hilfen 5)								
1970 7)	188,3	154,2	196,3	61,5	31,7	49,3	6,9	32,3	15,3	- 8,0	91,1	86,2	+ 4,9	267,4	270,6	- 3,2	
1975	297,2	242,1	361,5	119,0	51,9	105,2	14,8	47,8	22,5	- 64,3	189,5	192,3	- 2,8	459,6	526,7	- 67,1	
1977	364,8	299,4	396,3	133,7	58,1	115,9	20,9	45,1	23,1	- 31,5	220,6	224,3	- 3,6	558,2	593,3	- 35,1	
1978	393,2	319,1	433,1	142,1	63,1	126,7	22,1	49,5	28,6	- 39,9	236,1	237,4	- 1,3	596,8	638,0	- 41,2	
1979	423,2	342,8	469,9	151,8	70,8	132,5	25,1	55,4	34,1	- 46,7	253,3	252,7	+ 0,6	643,4	689,5	- 46,1	
1980	452,7	365,0	510,1	164,0	76,5	142,1	29,7	62,4	35,4	- 57,4	275,2	271,6	+ 3,6	690,4	744,2	- 53,7	
1981	466,8	370,3	542,9	174,0	81,7	155,0	36,7	59,3	36,3	- 76,1	299,1	293,2	+ 5,9	724,0	794,2	- 70,2	
1982	492,8	378,7	562,8	178,9	85,4	160,5	45,2	54,3	38,5	- 70,0	315,2	310,4	+ 4,8	763,6	828,7	- 65,2	
1983 ts)	518,0	396,6	572,5	183,9	88,6	160,1	51,5	50,6	38,2	- 54,6	315,4	316,7	- 1,3	794,3	850,2	- 55,8	
1984 ts)	541	414,5	586,5	186,5	93,5	163	54	49,5	41	- 46	328	331	- 3	830	879	- 49	
1983 1. Vj.	111,8	91,9	131,4	38,4	18,8	41,9	16,4	7,6	8,7	- 19,5	77,3	79,0	- 1,7	176,8	198,0	- 21,2	
2. "	122,5	91,7	128,1	37,8	18,2	42,4	11,3	9,5	8,5	- 5,6	77,1	78,1	- 1,0	189,6	196,1	- 6,5	
3. "	119,9	99,9	129,2	39,1	18,6	38,7	12,1	11,8	9,3	- 9,3	78,9	78,3	+ 0,6	189,5	198,2	- 8,7	
4. "	136,8	113,1	157,0	49,4	25,0	40,9	10,8	16,6	14,2	- 20,2	82,3	80,8	+ 1,5	211,4	230,1	- 18,7	
1984 1. Vj.	121,4	99,3	131,7	38,8	19,1	41,3	16,8	7,0	8,9	- 10,3	78,3	82,4	- 4,0	189,2	203,5	- 14,3	
2. "	122,4	97,2	131,3	38,7	18,7	43,8	11,7	9,5	8,8	- 9,0	81,5	82,4	- 0,9	191,9	201,8	- 9,9	
3. "	128,4	101,9	133,1	39,2	19,5	40,5	12,8	11,5	9,7	- 4,7	81,8	81,6	+ 0,1	200,3	204,8	- 4,6	
4. "	141,5	116,3	163,3	50,3	27,1	41,1	11,6	16,7	16,2	- 21,8	86,5	84,6	+ 1,9	221,2	241,1	- 19,9	
1985 1. Vj.	123,5	101,9	138,3	40,3	19,2	45,7	18,0	6,9	8,6	- 14,7	84,3	85,9	- 1,6	193,9	210,3	- 16,4	

* Ab Monatsbericht September 1984 werden in dieser Übersicht die Einnahmen und Ausgaben nicht mehr zum Zeitpunkt des kassenmäßigen Zu- und Abflusses erfaßt, sondern entsprechend der haushaltsmäßigen Zuordnung dem Zeitraum zugerechnet, für den sie bestimmt sind. Die hier verwendete Abgrenzung weicht von der Systematik des Staatskontos der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und bei den Vierteljahresdaten in einigen Punkten auch von der Finanzstatistik ab. — 1 Bund, Länder, Gemeinden, kommunale Zweckverbände, Lastenausgleichsfonds, ERP-Sondervermögen und EG-Anteile. Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den

auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen nicht die kommunalen Zweckverbände, die kaufmännisch buchenden Krankenhäuser und verschiedene Sonderrechnungen. — 2 Gesetzliche Rentenversicherung, Bundesanstalt für Arbeit, gesetzliche Krankenversicherung, gesetzliche Unfallversicherung, landwirtschaftliche Alterskassen, Zusatzversorgung für den öffentlichen Dienst. Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreszahlen ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Vierteljahresangaben bei einzelnen Versicherungs-

zweigen geschätzt. — 3 Nach Ausschaltung von Zahlungen der Gebietskörperschaften an die Sozialversicherungen. — 4 Einschl. Differenzen im Verrechnungsverkehr zwischen den Gebietskörperschaften. — 5 Ausgaben für Investitionszuschüsse und Darlehen sowie Beteiligungserwerb. — 6 Einschl. der Liquiditätshilfen des Bundes an die Bundesanstalt für Arbeit. — 7 Ohne kommunale Zweckverbände und ohne Zusatzversorgungseinrichtungen des öffentlichen Dienstes. — r 1983 und 1984 berichtigt. — ts Teilweise geschätzt. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden *)

Mrd DM

Zeit	Bund			Länder 1) 2)			Gemeinden 2)		
	Einnahmen	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben
1970	88,6	87,6	+ 1,0	74,0	77,1	- 3,1	50,8	56,5	- 5,7
1975	125,0	160,0	- 35,0	126,4	146,3	- 19,9	92,0	101,2	- 9,2
1977	151,4	174,1	- 22,7	153,5	161,6	- 8,1	107,1	108,4	- 1,4
1978	164,3	190,8	- 26,5	164,1	176,5	- 12,4	116,6	118,2	- 1,6
1979	179,2	205,1	- 25,9	177,2	191,8	- 14,6	125,1	130,4	- 5,3
1980	189,9	217,6	- 27,6	186,2	208,6	- 22,4	139,9	145,6	- 5,7
1981	196,9	234,9	- 38,0	190,6	216,6	- 26,0	142,0	152,1	- 10,1
1982	208,9	246,6	- 37,7	199,6	224,2	- 24,5	145,8	153,0	- 7,3
1983	216,8	248,7	- 31,9	207,6	228,9	- 21,3	150,2	151,4	- 1,2
1984 ts)	225,0	253,5	- 28,5	216,5	234,5	- 18,0	155,5	154,0	+ 1,5
1983 1. Vj.	46,6	64,3	- 17,7	47,2	51,6	- 4,4	27,9	29,5	- 1,6
2. "	58,5	59,6	- 1,1	46,7	51,4	- 4,6	31,8	30,8	+ 0,9
3. "	51,6	59,0	- 7,4	49,6	52,6	- 3,0	32,5	32,1	+ 0,4
4. "	59,7	65,5	- 5,8	55,9	65,0	- 9,0	40,4	41,0	- 0,7
1984 1. Vj.	50,0	62,7	- 12,7	50,6	52,3	- 1,7	29,6	29,8	- 0,2
2. "	55,9	61,0	- 5,1	49,1	52,5	- 3,5	32,2	31,4	+ 0,7
3. "	56,5	60,6	- 4,0	51,2	54,0	- 2,8	33,7	32,6	+ 1,1
4. "	62,3	69,2	- 6,8	r) 57,8	r) 67,9	r) - 10,1	41,8	42,0	- 0,2
1985 1. Vj.	50,6	66,5	- 16,0	51,0	53,2	- 2,2	30,1	30,8	- 0,7

* Vgl. die entsprechende Anmerkung zu Tab. VII, 1. 1 Einschl. Stadtstaaten. — 2 Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen nicht die kaufmännisch

buchenden Krankenhäuser und verschiedene Sonderrechnungen. Im Jahre 1985 sind bei den Ländern weitere Krankenhäuser, die zur kaufmännischen Buchführung übergegangen sind, aus dem Berichtskreis

der Vierteljahresstatistik ausgeschieden. Jahreswerte der Gemeinden 1983 teilweise geschätzt. — r Berichtigt. — ts Teilweise geschätzt. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

3. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts

Mrd DM										
Zeit	Kassen- ein- nahmen 1)	Kassen- aus- gaben 1) 2)	Kassen- über- schuß (+) bzw. -defizit (-)	Finanzierung 3)						Kassen- über- schuß (+) bzw. -defizit (-) kumulativ seit Beginn des Jahres
				Veränderung						
				der Kassen- mittel 4)	der Buch- kredite der Bundesbank	der markt- mäßigen Verschul- dung	der Verbind- lichkeiten aus der Investitions- hilfeabgabe	Schwebende Verrech- nungen 5)	Einnahmen aus Münz- gutschriften	
(a)	(b)	(c)	(d)	(e)	(f)					
1970	86,47	87,04	- 0,56	+ 1,74	+ 0,12	+ 1,84	-	- 0,03	0,38	- 0,56
1975	130,14	164,19	- 34,05	+ 3,13	- 1,08	+ 37,44	-	+ 0,01	0,80	- 34,05
1979	186,70	212,75	- 26,04	- 0,54	-	+ 25,11	-	- 0,05	0,43	- 26,04
1980	199,50	228,26	- 28,76	- 1,45	+ 1,34	+ 25,46	-	+ 0,04	0,48	- 28,76
1981	207,83	247,68	- 39,86	- 0,10	+ 1,86	+ 38,93	-	- 1,58	0,54	- 39,86
1982	222,60	258,80	- 36,19	+ 0,43	- 3,20	+ 39,15	-	+ 0,20	0,47	- 36,19
1983	233,86	264,84	- 30,98	+ 0,79	-	+ 31,84	+ 0,54	- 1,04	0,43	- 30,98
1984	244,31	272,98	- 28,66	+ 1,10	+ 1,77	+ 24,00	+ 0,08	+ 1,40	0,31	- 28,66
1984 April	20,16	21,74	- 1,58	+ 0,03	-	+ 1,37	+ 0,09	+ 0,15	0,01	- 12,31
Mai	19,06	22,53	- 3,47	- 0,91	+ 0,34	+ 1,12	+ 0,47	+ 0,59	0,05	- 15,79
Juni	24,40	23,10	+ 1,30	+ 1,10	- 0,34	+ 0,06	+ 0,12	- 0,06	0,02	- 14,48
Juli	18,87	22,00	- 3,13	- 1,10	+ 2,14	- 0,29	+ 0,11	+ 0,06	0,02	- 17,62
Aug.	18,87	22,16	- 3,28	- 0,01	+ 0,98	+ 3,43	+ 0,09	- 1,24	0,02	- 20,90
Sept.	21,73	20,68	+ 1,04	+ 1,92	- 3,12	+ 2,68	+ 0,08	+ 1,23	0,02	- 19,86
Okt.	17,39	22,29	- 4,89	- 1,29	-	+ 3,43	+ 0,07	+ 0,02	0,08	- 24,75
Nov.	16,91	23,21	- 6,30	- 0,61	+ 5,35	+ 2,61	- 0,50	- 1,80	0,03	- 31,05
Dez.	30,48	28,10	+ 2,38	+ 0,33	- 3,58	+ 1,52	- 0,80	+ 0,77	0,03	- 28,66
1985 Jan.	17,43	24,97	- 7,54	- 0,32	+ 3,68	+ 3,20	- 0,32	+ 0,66	0,01	- 7,54
Febr.	18,21	24,22	- 6,01	+ 0,10	- 0,03	+ 9,13	- 0,07	- 2,93	0,01	- 13,56
März	21,70	24,35	- 2,65	+ 0,05	- 0,00	+ 1,36	- 0,03	+ 1,35	0,01	- 16,21
April	21,75	22,40	- 0,65	- 0,16	- 0,37	+ 1,29	- 0,02	- 0,42	0,01	- 16,86
Mai	18,71	22,00	- 3,29	+ 0,09	- 0,52	+ 3,93	- 0,02	- 0,07	0,05	- 20,15

1 Bei den als Kasseneinnahmen und -ausgaben nachgewiesenen Kassentransaktionen handelt es sich um die Ein- und Auszahlungen auf die bzw. von den bei der Deutschen Bundesbank unterhaltenen Konten des Bundes. Von den Ergebnissen der amtlichen Finanzstatistik weichen die Kasseneinnahmen bzw. -ausgaben vor allem deshalb ab, weil sie nicht im

Zeitpunkt ihrer haushaltsmäßigen Verbuchung, sondern im Zeitpunkt des effektiven Ein- und Ausgangs erfaßt werden und weil über die Konten des Bundes Transaktionen für die Europäischen Gemeinschaften abgewickelt werden, die nicht im Bundeshaushalt selbst, sondern in Anlagen dazu verbucht werden. — 2 Einschl. geringer Beträge an Sondertransaktionen. —

3 Kassensaldo = Spalte (a) — (b) — (c) — (d) — (e) — (f). — 4 Einlagen bei der Bundesbank und sonstige Guthaben. — 5 Bis Juni 1981 allein schwebende Verrechnungen mit dem Lastenausgleichsfonds; danach praktisch nur schwebende Verrechnungen aus Tilgungen.

4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften

Mio DM										
Zeit	insgesamt	Zentrale Haushalte					Gemeinden		Saldo nicht verrechneter Steueranteile 1)	
		zusammen	Bund	Länder	Lasten- ausgleichs- fonds	Europäische Gemein- schaften	zusammen	darunter: Stadtstaaten		
1970	2) 154 245	135 660	83 597	50 482	1 582	-	18 240	1 756	+ 237	
1975	242 068	208 747	120 012	81 560	1 241	5 933	33 273	3 193	+ 49	
1980	364 991	313 711	177 543	125 474	75	10 619	51 203	3 907	+ 78	
1982	378 702	327 550	184 572	130 392	1	12 585	51 045	4 052	+ 107	
1983	396 576	342 717	191 867	137 020	2	13 829	53 770	4 256	+ 88	
1984	414 738	357 473	198 865	143 872	2	14 735	57 142	4 486	+ 122	
1984 2. Vj.	97 186	83 732	46 471	33 659	0	3 603	13 948	1 102	- 494	
3. „	101 923	87 615	48 525	35 409	1	3 681	13 615	1 123	+ 693	
4. „	r) 116 289	102 039	58 366	39 869	0	3 804	r) 18 875	1 144	- 4 626	
1985 1. Vj.	101 945	86 297	46 547	36 084	2	3 665	10 948	1 242	4 700	
1984 Mai	.	25 493	14 272	10 026	0	1 195	.	.	.	
Juni	.	35 902	19 591	15 110	0	1 201	.	.	.	
Juli	.	25 742	14 465	10 085	0	1 192	.	.	.	
Aug.	.	25 518	14 046	10 185	0	1 288	.	.	.	
Sept.	.	36 355	20 014	15 139	0	1 202	.	.	.	
Okt.	.	24 606	13 951	9 391	0	1 263	.	.	.	
Nov.	.	25 833	14 540	9 997	0	1 295	.	.	.	
Dez.	.	51 601	29 875	20 481	0	1 245	.	.	.	
1985 Jan.	.	25 234	12 790	11 257	2	1 185	.	.	.	
Febr.	.	25 725	14 505	9 970	0	1 249	.	.	.	
März	.	35 339	19 252	14 857	- 1	1 231	.	.	.	
April	.	24 091	13 489	9 322	0	1 280	.	.	.	
Mai p)	.	24 690	13 538	9 901	- 0	1 252	.	.	.	

1 Differenz zwischen dem in der betreffenden Periode bei den Länderkassen eingegangenen Gemeindeanteil an den Einkommensteuern (siehe Tab. VII, 5) und den im gleichen Zeitraum an die Gemeinden

weitergeleiteten Beträgen. — 2 Ohne Konjunktur-
zuschlag; einschl. 109 Mio DM Einfuhrabgaben auf
Rüstungsgüter. — 3 Beim Bund erhöht, bei den

Ländern vermindert um Ausgleichszahlungen der
Länder für höheres Kindergeld. — r) Berichtigt. —
p) Vorläufig.

VII. Öffentliche Finanzen

5. Steuereinnahmen nach Arten

Mio DM

Zeit	Ins-gesamt 1)	Gemeinschaftliche Steuern											EG-Anteil Zölle	Nach-richtlich: Ge-meinde-anteil an den Einkom-men-steuern
		Einkommensteuern 2)						Umsatzsteuern 3)						
		zu-sammen	Lohn-steuer	Ver-anlagte Ein-kommen-steuer	Körper-schaft-steuer	Kapital-ertrag-steuer	zu-sammen	Mehr-wert-steuer	Einfuhr-umsatz-steuer	Gewerbe-steuer-umlage 4)	Reine Bundes-steuern 5)	Reine Länder-steuern 5)		
1970	6) 141 339	61 824	35 086	16 001	8 717	2 021	38 125	26 791	11 334	4 355	27 396	9 531	—	7 152
1975	221 393	111 491	71 191	28 001	10 054	2 246	54 082	35 722	18 361	6 888	33 611	12 143	3 177	13 887
1980	335 889	173 852	111 559	36 796	21 322	4 175	93 448	52 850	40 597	6 464	41 529	16 072	4 524	22 253
1982	350 650	180 170	123 407	30 602	21 458	4 703	97 717	53 733	43 985	6 195	44 942	17 002	4 626	23 101
1983	366 291	185 548	128 889	28 275	23 675	4 709	105 871	59 190	46 681	4 377	47 459	18 378	4 657	23 575
1984	381 880	194 621	136 350	26 368	26 312	5 591	110 483	55 500	54 983	4 135	48 803	18 581	5 257	24 408
1984 2. Vj.	89 062	43 607	30 193	5 337	6 789	1 288	26 877	12 987	13 890	1 072	11 532	4 710	1 263	5 330
3. „	93 663	48 420	34 072	6 253	5 873	2 222	26 109	12 910	13 199	1 038	12 129	4 696	1 272	6 049
4. „	109 212	56 459	40 124	7 695	7 903	737	28 485	14 009	14 476	1 999	16 438	4 399	1 432	7 173
1985 1. Vj.	92 451	49 178	33 439	7 598	6 894	1 247	28 540	14 435	14 105	81	8 640	4 686	1 327	6 156
1984 Mai	26 872	10 277	9 942	— 747	779	304	9 318	4 635	4 682	268	4 366	2 228	416	1 379
Juni	38 541	24 206	10 644	6 951	6 079	532	8 788	4 294	4 494	2	3 832	1 294	419	2 639
Juli	27 358	12 048	11 890	— 1 114	125	1 146	8 795	4 282	4 513	764	3 887	1 453	412	1 617
Aug.	27 147	11 564	11 327	— 472	81	790	8 525	3 930	4 595	272	4 206	2 139	440	1 628
Sept.	39 159	24 809	10 855	7 839	5 829	286	8 788	4 698	4 090	3	4 036	1 103	420	2 804
Okt.	26 174	11 067	10 939	— 482	310	299	8 557	3 867	4 690	760	4 001	1 310	479	1 569
Nov.	27 366	10 346	10 615	— 397	78	206	9 953	4 990	4 963	245	4 299	2 034	489	1 533
Dez.	55 672	35 046	18 570	8 573	7 671	233	9 976	5 153	4 823	994	8 138	1 055	464	4 071
1985 Jan.	27 255	14 928	13 108	382	528	910	9 877	5 654	4 222	16	642	1 390	404	2 024
Febr.	27 230	10 036	10 376	— 342	— 214	216	10 921	5 923	4 998	56	3 837	1 909	471	1 505
März	37 967	24 215	9 955	7 558	6 580	122	7 743	2 857	4 885	10	4 161	1 387	452	2 627
April	25 495	10 375	10 405	— 1 048	503	515	8 667	3 329	5 338	816	3 698	1 439	501	1 404
Mai p)	26 174	10 726	10 740	— 846	498	334	8 694	3 827	4 867	268	3 871	2 147	468	1 484

1 Im Gegensatz zur Summe in Tab. VII, 4 sind hier die Einnahmen aus Lastenausgleichsabgaben, aus der Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (abzüglich der Umlage), aus der Lohnsummensteuer, aus den Grundsteuern und aus sonstigen Gemeinde-steuern sowie der Saldo nicht verrechneter Steuer-anteile nicht enthalten. — 2 Das Aufkommen aus

Lohn- und veranlagter Einkommensteuer wird ab 1970 im Verhältnis 43:43:14, ab 1980 im Verhältnis 42,5:42,5:15 auf Bund, Länder und Gemeinden, das Aufkommen aus Körperschaft- und Kapitalertrag-steuer ab 1970 im Verhältnis 50:50 auf Bund und Länder verteilt. — 3 Anteil des Bundes: 1970 70 %, 1975 68,25 %, 1976 und 1977 69 %, 1978 bis 1982 67,5 %,

1983 66,5 %, ab 1984 65,5 %; Rest jeweils Anteil der Länder. Von den genannten Bundesanteilen geht seit 1975 der EG-Anteil ab. — 4 Bund und Länder je 50 %. — 5 Aufgliederung s. Tab. VII, 6. — 6 Einschl. 109 Mio DM Einfuhrabgaben auf Rüstungsgüter. — p Vorläufig.

6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden

Mio DM

Zeit	Reine Bundessteuern						Reine Ländersteuern				Gemeindesteuern			
	Ergän-zungs-abgabe	Mineral-ölsteuer	Tabak-steuer	Brannt-wein-abgaben	Verkehr-steuern 1)	sonstige Bundes-steuern 2)	Bier-steuer	Ver-mögen-steuer	Kraft-fahr-zeug-steuer	Übrige Länder-steuern	Gewerbe-steuer 3)	Lohn-summen-steuer	Grund-steuern	sonstige Ge-meinde-steuern 4)
1970	949	11 512	6 537	2 228	1 224	4 947	1 175	2 877	3 830	1 650	10 728	1 389	2 683	879
1975	695	17 121	8 886	3 122	1 743	2 042	1 275	3 339	5 303	2 227	17 898	2 998	4 150	1 276
1980	39	21 351	11 288	3 885	2 490	2 477	1 262	4 664	6 585	3 560	27 090	870	5 804	1 727
1982	39	22 835	12 208	4 281	2 933	2 645	1 292	4 982	6 689	4 039	26 103	—	6 307	1 835
1983	21	23 338	13 881	4 277	3 215	2 727	1 296	4 992	6 984	5 106	26 184	—	6 767	1 709
1984	16	24 033	14 429	4 238	3 378	2 707	1 254	4 492	7 284	5 550	28 320	—	7 103	1 569
1984 2. Vj.	4	5 844	3 423	941	715	606	310	1 100	2 010	1 292	6 941	—	1 861	395
3. „	4	6 167	3 608	918	788	644	350	1 096	1 942	1 308	6 853	—	2 066	378
4. „	3	8 376	5 244	1 387	677	752	318	1 160	1 586	1 335	7 245	—	1 535	337
1985 1. Vj.	2	3 651	2 099	891	1 326	670	273	1 092	1 810	1 512	7 449	—	1 704	421
1984 Mai	1	2 335	1 211	342	254	222	137	938	728	425	—	—	—	—
Juni	1	1 995	1 108	312	224	193	111	117	657	410	—	—	—	—
Juli	1	1 898	1 230	302	242	216	117	62	818	457	—	—	—	—
Aug.	2	2 185	1 134	333	344	207	122	959	587	473	—	—	—	—
Sept.	1	2 085	1 244	284	202	221	111	76	537	379	—	—	—	—
Okt.	1	1 961	1 269	320	224	228	104	100	636	470	—	—	—	—
Nov.	1	2 184	1 305	332	266	211	110	942	524	458	—	—	—	—
Dez.	1	4 232	2 671	736	186	312	104	118	426	407	—	—	—	—
1985 Jan.	1	85	34	44	247	230	108	95	684	503	—	—	—	—
Febr.	2	1 659	796	417	753	212	74	863	479	493	—	—	—	—
März	—	1 907	1 269	430	326	228	90	134	648	515	—	—	—	—
April	1	1 702	1 133	373	273	216	89	96	818	435	—	—	—	—
Mai p)	0	1 944	1 080	320	286	242	112	884	727	425	—	—	—	—

1 Börsenumsatzsteuer, Gesellschaftsteuer, Versiche-rungsteuer und Wechselsteuer. — 2 Übrige Ver-brauchsteuern einschl. des dem Bund verbleibenden

Anteils an den Zolleinnahmen (1984: 75 Mio DM). Bis einschl. 1971 standen die Zolleinnahmen dem Bund

voll zu. — 3 Nach Ertrag und Kapital. — 4 Ab 1974 einschl. steuerähnlicher Einnahmen. — p Vorläufig.

7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Ins-gesamt	Buch-kredite der Bundes-bank	Unver-zinsliche Schatz-anwel-sungen	Kassen-obliga-tionen	Bundes-obliga-tionen 1)	Bundes-schatz-briefe	Anleihen 1)	Direkt-auslei-hungen der Kredit-institute 2)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden		Verbind-lichkeiten aus der Investi-tionshilfe-abgabe
									Sozial-versiche-rungen 3)	sonstige 2)	Aus-gleichs-und Deckungs-forde-rungen	sonstige 4)	
Öffentliche Haushalte insgesamt													
1970 Dez.	125 890	6) 2 720	7) 1 750	3 210	—	575	16 916	59 556	5 725	11 104	22 150	2 183	—
1975 Dez.	256 389	361	7) 12 276	6 401	—	9 802	30 878	150 139	18 426	7 638	19 264	1 204	—
1980 Dez.	468 612	2 437	5 963	18 499	8 641	24 080	54 707	305 724	10 570	20 801	16 959	230	—
1981 Dez.	545 617	4 745	9 106	12 231	20 050	13 841	55 513	378 817	10 691	23 835	16 625	164	—
1982 Dez.	614 820	1 395	16 049	12 204	34 298	13 508	66 322	417 144	10 690	26 798	16 306	104	—
1983 Dez.	671 708	901	15 496	19 743	47 255	15 906	77 303	437 908	10 527	30 085	15 993	53	540
1984 Juni	689 966	440	13 647	20 739	53 823	17 958	84 189	443 994	10 247	27 499	15 858	4	1 568
Sept.	700 092	697	11 335	20 363	58 168	19 169	87 784	448 871	10 265	25 801	15 795	4	1 840
Dez. p)	717 522	2 440	10 180	21 946	61 244	21 101	90 661	456 268	9 809	27 581	15 672	4	615
1985 März r)	736 424	6 424	13 346	25 002	62 165	22 687	96 744	456 887	9 508	27 832	15 632	3	194
Bund													
1970 Dez. 5)	56 512	6) 2 409	1 700	3 000	—	575	10 420	15 536	4 124	2 247	14 424	2 078	—
1975 Dez.	113 680	—	11 553	5 868	—	9 802	19 638	39 638	9 735	3 912	12 371	1 163	—
1980 Dez.	232 320	1 336	5 963	18 199	8 641	24 080	43 234	100 979	2 517	16 099	11 044	227	—
1981 Dez.	273 114	3 200	9 106	11 402	20 050	13 841	46 005	137 382	2 821	18 226	10 920	161	—
1982 Dez.	309 064	—	15 249	8 958	34 298	13 508	57 386	146 049	2 805	19 889	10 820	102	—
1983 Dez.	341 444	—	13 918	13 053	47 255	15 906	67 161	148 653	2 864	21 313	10 732	51	540
1984 Juni	353 112	—	12 724	13 237	53 823	17 958	71 983	150 143	2 659	18 327	10 688	4	1 568
Sept.	359 190	—	10 512	11 837	58 168	19 169	75 211	151 327	2 612	17 862	10 649	2	1 840
Dez.	367 297	1 773	9 314	12 924	61 244	21 101	78 055	151 355	2 567	17 703	10 643	2	615
1985 März	384 230	5 442	12 619	15 805	62 165	22 687	84 175	150 278	2 492	17 768	10 603	2	194
ERP-Sondervermögen													
1970 Dez.	1 296	—	—	—	—	—	—	879	—	417	—	—	—
1975 Dez.	1 297	—	—	—	—	—	—	1 047	—	250	—	—	—
1980 Dez.	3 280	—	—	—	—	—	—	3 030	—	250	—	—	—
1981 Dez.	4 714	—	—	—	—	—	—	4 464	—	250	—	—	—
1982 Dez.	5 276	—	—	—	—	—	—	5 026	—	250	—	—	—
1983 Dez.	5 787	—	—	—	—	—	—	5 537	—	250	—	—	—
1984 Juni	6 258	—	—	—	—	—	—	6 008	—	250	—	—	—
Sept.	6 396	—	—	—	—	—	—	6 146	—	250	—	—	—
Dez.	6 558	—	—	—	—	—	—	6 308	—	250	—	—	—
1985 März	6 598	—	—	—	—	—	—	6 348	—	250	—	—	—
Länder													
1970 Dez.	27 786	311	7) 50	210	—	—	5 794	10 817	617	2 181	7 726	80	—
1975 Dez.	67 001	361	7) 723	533	—	—	10 764	42 271	4 397	1 019	6 893	40	—
1980 Dez.	137 804	1 101	—	300	—	—	11 241	112 989	3 608	2 648	5 915	2	—
1981 Dez.	165 150	1 545	—	829	—	—	9 331	140 757	3 338	3 643	5 705	2	—
1982 Dez.	190 622	1 395	800	3 247	—	—	8 814	162 730	3 235	4 914	5 486	2	—
1983 Dez.	212 026	901	1 578	6 689	—	—	9 912	177 878	2 992	6 811	5 261	2	—
1984 Juni	217 596	440	923	7 502	—	—	11 996	181 393	2 893	7 277	5 170	2	—
Sept.	221 506	697	823	8 526	—	—	12 363	184 848	2 958	6 144	5 146	2	—
Dez. p)	230 551	667	866	9 022	—	—	12 401	191 932	2 644	7 989	5 029	2	—
1985 März	232 297	983	728	9 197	—	—	12 364	193 401	2 426	8 168	5 029	2	—
Gemeinden 10)													
1970 Dez.	40 295	—	—	—	—	—	702	32 324	984	6 260	—	26	—
1975 Dez.	74 411	—	—	—	—	—	475	67 183	4 294	2 458	—	1	—
1980 Dez.	95 208	—	—	—	—	—	232	88 726	4 445	1 805	—	0	—
1981 Dez.	102 639	—	—	—	—	—	177	96 214	4 532	1 716	—	0	—
1982 Dez.	109 858	—	—	—	—	—	122	103 339	4 651	1 746	—	0	—
1983 Dez.	112 452	—	—	—	—	—	229	105 840	4 671	1 711	—	0	—
1984 Juni	113 000	—	—	—	—	—	210	106 450	4 695	1 645	—	0	—
Sept.	113 000	—	—	—	—	—	210	106 550	4 695	1 545	—	0	—
Dez. p)	113 116	—	—	—	—	—	206	106 674	4 599	1 638	—	0	—
1985 März r)	113 300	—	—	—	—	—	205	106 860	4 590	1 645	—	0	—

* Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Ohne die im Bestand der Emittenten befindlichen Stücke. — 2 Im wesentlichen Schuldscheindarlehen. Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 3 Einschl. Schuldbuchforderungen und Schatzbriefe. — 4 Ablösungs- und Entschädigungsschuld sowie hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen; ohne im eigenen Bestand befindliche

Stücke. — 5 Im Gegensatz zu Tab. VII, 9 wurden hier die Auftragsfinanzierung Offa und der Lastenausgleichsfonds bereits 1970 und nicht erst ab 1972 bzw. 1980 in die Verschuldung des Bundes einbezogen. — 6 Darunter 387 Mio DM Sonderkredite der Bundesbank an den Bund. — 7 1970 und 1975 einschl. geringer Beträge an Steuergutscheinen. — 8 Ab 1978 einschl. Nettokreditaufnahme für die Wohnungsbauförde-

rungsanstalt des Landes Nordrhein-Westfalen. — 9 Ab Ende 1981 einschl. Kassenobligationen mit einer Laufzeit von über 4 Jahren, die vorher unter Anleihen ausgewiesen wurden (329 Mio DM). — 10 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände (ab 1975) und der kommunalen Krankenhäuser. — r Berichtigt. — p Vorläufig.

VII. Öffentliche Finanzen

8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung *)

Mio DM

Position	Stand Ende 1983	Stand Ende 1984 p)	Stand Ende März 1985 r)	Veränderung						
				1984					1985	
				insgesamt ts)	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj. p)	1. Vj. r)	
Kreditnehmer										
Bund	341 444	367 297	384 230	+ 25 853	+ 8 446	+ 3 222	+ 6 078	+ 8 107	+ 16 933	
Lastenausgleichsfonds	(1 853)	(1 666)	(1 650)	(- 188)	(- 190)	(+ 4)	(- 17)	(+ 16)	(- 16)	
ERP-Sondervermögen	5 787	6 558	6 598	+ 771	+ 214	+ 257	+ 138	+ 162	+ 40	
Länder	212 026	230 551	232 297	+ 18 525	+ 2 112	+ 3 459	+ 3 910	+ 9 044	+ 1 746	
Gemeinden 1)	112 452	113 116	113 300	+ 665	+ 748	- 200	+ 0	+ 116	+ 184	
Insgesamt	671 708	717 522	736 424	+ 45 814	+ 11 520	+ 6 738	+ 10 126	+ 17 430	+ 18 903	
Schuldarten										
Buchkredite der Bundesbank	901	2 440	6 424	+ 1 539	- 533	+ 72	+ 257	+ 1 744	+ 3 984	
Unverzinsliche Schatzanweisungen 2)	15 496	10 180	13 346	- 5 316	- 1 564	- 285	- 2 312	- 1 156	+ 3 167	
Kassenobligationen	19 743	21 946	25 002	+ 2 203	+ 1 814	- 818	- 376	+ 1 584	+ 3 056	
Bundessobligationen 3)	47 255	61 244	62 165	+ 13 990	+ 4 358	+ 2 211	+ 4 345	+ 3 076	+ 921	
Bundesschatzbriefe	15 906	21 101	22 687	+ 5 195	+ 1 087	+ 965	+ 1 212	+ 1 931	+ 1 586	
Anleihen 3)	77 303	90 661	96 744	+ 13 358	+ 5 098	+ 1 789	+ 3 595	+ 2 876	+ 6 083	
Direktausleihungen der Kreditinstitute 4)	437 908	456 268	456 887	+ 18 360	+ 256	+ 5 830	+ 4 877	+ 7 397	+ 618	
Darlehen von Sozialversicherungen	10 527	9 809	9 508	- 718	- 241	- 39	+ 18	- 455	- 301	
Sonstige Darlehen 4)	30 085	27 581	27 832	- 2 504	+ 930	- 3 516	- 1 698	+ 1 779	+ 251	
Altschulden										
Ablösungs- und Entschädigungsschuld 3)	49	0	0	- 49	- 0	- 48	- 0	- 0	-	
Ausgleichsforderungen	15 993	15 672	15 632	- 320	- 39	- 95	- 63	- 122	- 40	
Deckungsforderungen 5)	0	-	-	- 0	-	- 0	-	-	-	
Sonstige 3) 6)	4	3	3	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	
Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe	540	615	194	+ 75	+ 355	+ 673	+ 272	- 1 225	- 421	
Insgesamt	671 708	717 522	736 424	+ 45 814	+ 11 520	+ 6 738	+ 10 126	+ 17 430	+ 18 903	
Gläubiger										
Bankensystem										
Bundesbank	15 391	14 060	17 964	- 1 331	- 954	- 788	- 597	+ 1 008	+ 3 904	
Kreditinstitute	424 500	447 400	454 700	+ 22 900	- 4 500	+ 6 300	+ 10 200	+ 10 900	+ 7 300	
Inländische Nichtbanken										
Sozialversicherungen 7)	10 500	9 800	9 500	- 700	- 200	-	-	- 500	- 300	
Sonstige 8)	126 717	142 661	148 860	+ 15 944	+ 10 074	+ 26	+ 3 123	+ 2 722	+ 6 199	
Ausland ts)	94 600	103 600	105 400	+ 9 000	+ 7 100	+ 1 200	- 2 600	+ 3 300	+ 1 800	
Insgesamt	671 708	717 522	736 424	+ 45 814	+ 11 520	+ 6 738	+ 10 126	+ 17 430	+ 18 903	

* Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände und der kommunalen Krankenhäuser. — 2 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 3 Ohne die im Bestand der Emittenten befindlichen Stücke. — 4 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 5 Deckungsforderungen

an den Lastenausgleichsfonds nach dem Altspargesetz und für die Spareinlagenregelung sowie Schuldbuchforderungen für Lebensversicherungsverträge. — 6 Hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen. — 7 Ohne von Zusatzversorgungskassen des öffentlichen Dienstes erworbene Anleihen der öffent-

lichen Haushalte. — 8 Als Differenz ermittelt. — 9 Der Bund hat 1980 die Schulden des Lastenausgleichsfonds mitübernommen. Diese werden seither zusammen mit der eigentlichen Bundesschuld beim Bund nachgewiesen und beim Ausgleichsfonds nur noch nachrichtlich angeführt. — p Vorläufig. — r Berichtigt. — ts Teilweise geschätzt.

9. Verschuldung des Bundes *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Ins-gesamt	Buch-kredite der Bundes-bank	Unverzinsliche Schatzanweisungen 1)		Kassen-obliga-tionen	Bundes-obliga-tionen 2)	Bundes-schatz-briefe	Anleihen 2)	Direkt-auslei-hungen der Kredit-institute 3)	Schulden bei Nichtbanken		Altschulden		Verbind-lichkeiten aus der Investi-tions-hilfe-abgabe
			zusam-men	darunter: Finanzie-rungs-schätze						Sozial-versiche-rungen 4)	sonstige 3)	Aus-gleichs-und Dek-kungs-forde-rungen	sonstige 5)	
1970 Dez.	47 323	7) 2 301	1 700	—	2 900	—	575	8 665	11 800	4 019	1 680	11 605	2 078	—
1975 Dez.	108 502	—	11 553	123	5 585	—	9 802	18 160	38 206	9 336	3 390	11 306	1 163	—
1979 Dez.	202 632	—	8 122	2 425	20 847	592	26 625	40 575	84 236	2 158	7 663	11 051	762	—
1980 Dez. 6)	232 320	1 336	5 963	2 818	18 199	8 641	24 080	43 234	100 979	2 517	16 099	11 044	227	—
1981 Dez.	273 114	3 200	9 106	3 128	11 402	20 050	13 841	46 005	137 382	2 821	18 226	10 920	161	—
1982 Dez.	309 064	—	15 249	4 646	8 958	34 298	13 508	57 386	146 049	2 805	19 889	10 820	102	—
1983 Dez.	341 444	—	13 918	3 483	13 054	47 255	15 906	67 161	148 653	2 864	21 313	10 732	51	540
1984 April	351 350	—	12 690	3 306	14 513	52 801	17 427	70 605	146 642	2 700	22 297	10 693	2	981
Mai	353 269	336	13 082	3 245	14 513	53 187	17 702	70 201	151 097	2 693	18 316	10 693	2	1 448
Juni	353 112	—	12 724	3 196	13 237	53 823	17 957	71 983	150 143	2 659	18 327	10 688	2	1 568
Juli	355 061	2 135	11 422	3 046	12 837	54 521	18 235	73 654	149 225	2 631	18 074	10 649	2	1 677
Aug.	359 557	3 117	10 801	2 923	12 037	55 919	18 643	76 078	150 118	2 642	17 786	10 649	2	1 766
Sept.	359 190	—	10 512	2 902	11 837	58 168	19 169	75 211	151 327	2 612	17 862	10 649	2	1 840
Okt.	362 698	—	10 482	2 865	11 837	60 576	19 806	76 799	150 236	2 605	17 793	10 649	2	1 913
Nov.	370 158	5 350	9 263	2 884	12 924	61 473	20 357	77 244	151 181	2 615	17 686	10 648	2	1 415
Dez.	367 297	1 773	9 314	2 931	12 924	61 244	21 101	78 055	151 355	2 567	17 703	10 643	2	615
1985 Jan.	373 853	5 456	9 378	2 992	14 355	61 813	21 964	80 057	149 652	2 557	17 725	10 603	2	293
Febr.	382 892	5 430	11 485	3 058	16 455	62 261	22 371	81 910	151 957	2 500	17 692	10 603	2	226
März	384 230	5 442	12 619	3 249	15 805	62 165	22 687	84 175	150 278	2 492	17 768	10 603	2	194
April	385 128	5 074	12 882	3 513	15 805	62 402	23 068	86 109	148 948	2 387	17 676	10 603	2	173
Mai p)	388 524	4 558	11 267	3 715	17 256	64 414	23 320	86 779	150 125	2 395	17 650	10 603	2	156

* Ohne Verschuldung bei Gebietskörperschaften und Sondervermögen. — 1 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 2 Ohne die im Bestand des Emittenten befindlichen Stücke. — 3 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 4 Bis 1976 einschl. Schuldbuchforderungen; ab 1973

einschl. Darlehen von Zusatzversorgungskassen des öffentlichen Dienstes. — 5 Ablösungs- und Entschädigungsschuld sowie hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen; ohne im eigenen Bestand befindliche Stücke. — 6 Der Bund hat 1980 die Schulden des

Lastenausgleichsfonds mitübernommen. Diese werden seither zusammen mit der eigentlichen Bundesschuld beim Bund nachgewiesen. — 7 Darunter 387 Mio DM Sonderkredite der Bundesbank an den Bund. — p Vorläufig.

10. Verschuldung der Bundesbahn und der Bundespost

Mio DM

Stand am Monatsende	Ins-gesamt	Buch-kredite 1)	Schatz-wechsel	Unverzinsliche Schatz-anweisungen	Kassen-obliga-tionen	Anleihen 2)	Bankkredite		Darlehen von Nichtbanken 3)		Ab-lösungs-und Ent-schädi-gungs-schuld	Verschul-dung bei Gebiets-körper-schaften und ERP-Sonder-vermögen	Nach-richtlich: Aus-lands-verschul-dung 6) ts)
							Post-giro- und Post-spar-kassen-ämter	übrige Banken 3) 4)	Sozial-versiche-rungen 5)	sonstige 4)			
Bundesbahn													
1970 Dez.	17 005	165	336	400	987	6 071	46	4 980	369	1 566	88	1 996	.
1975 Dez.	26 261	—	—	820	1 145	8 782	435	11 152	507	2 275	48	1 098	1 700
1980 Dez.	32 595	—	—	231	1 033	14 184	491	12 893	206	3 056	19	483	4 200
1981 Dez.	34 425	—	—	231	1 033	14 559	371	13 503	406	3 939	14	368	4 600
1982 Dez.	35 977	—	—	231	933	16 324	234	13 176	467	4 329	9	273	5 200
1983 Dez.	35 848	—	—	231	1 543	15 614	183	12 665	508	4 909	5	190	6 100
1984 Juni	35 564	102	—	231	1 394	16 124	183	11 908	570	4 873	—	179	6 300
Sept.	36 079	—	—	231	1 394	15 463	182	13 014	596	5 060	—	139	6 600
Dez.	35 772	—	—	131	1 394	15 742	182	12 533	636	5 025	—	129	7 000
1985 März	36 023	—	—	131	1 924	15 607	132	12 351	669	5 087	—	123	7 700
Bundespost													
1970 Dez.	20 300	—	—	300	1 030	4 348	5 558	6 276	717	1 674	10	387	.
1975 Dez.	40 050	—	—	300	997	9 621	10 835	14 708	553	2 639	6	391	700
1980 Dez.	33 859	—	—	—	944	7 790	16 063	6 901	348	1 719	2	93	1 500
1981 Dez.	37 855	—	—	—	1 160	8 826	16 669	8 159	460	2 498	2	82	1 900
1982 Dez.	40 862	—	—	525	2 101	9 581	16 459	8 638	472	3 014	1	71	2 600
1983 Dez.	43 100	—	—	525	2 101	10 708	18 477	8 032	434	2 756	1	68	3 000
1984 Juni	43 882	—	—	525	2 847	11 687	18 321	7 327	430	2 679	—	65	3 300
Sept.	45 614	—	—	525	2 847	12 687	18 321	7 944	523	2 709	—	58	3 200
Dez.	45 503	—	—	—	1 904	12 686	19 321	8 192	553	2 790	—	58	3 700
1985 März	46 324	—	—	—	1 904	12 686	20 342	8 031	543	2 763	—	56	4 100

1 Buchkredite der Bundesbank bzw. der Deutschen Verkehrskreditbank. — 2 Einschl. Kapitalaufstockungsanleihen, die vom Bund amortisiert werden. — 3 Bei der Bundesbahn einschl. der Kredite bzw. Darlehen,

die durch Hinterlegung von U-Schätzen gesichert wurden. — 4 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 5 Ab 1978 einschl. Darlehen von Zusatzversorgungskassen des öffent-

lichen Dienstes. — 6 Darlehensverpflichtungen gegenüber ausländischen Stellen sowie Wertpapiere im Besitz von Ausländern. — ts Teilweise geschätzt.

VII. Öffentliche Finanzen

11. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen

Mio DM

Zeit	Insgesamt 1)	Gebietskörperschaften					ERP-Sondervermögen	Bundesbahn 4)	Bundespost
		zusammen	Bund 2)	Länder	Gemeinden 3) 4)				
Stand am Jahres- bzw. Monatsende									
1970	90 170	72 159	17 855	13 609	39 399	1 296	8 958	9 053	
1975	204 266	170 508	48 770	47 675	72 767	1 297	15 467	18 292	
1979	307 387	283 025	94 425	97 384	89 109	2 106	16 351	8 011	
1980	360 617	334 429	118 957	118 417	93 775	3 280	17 128	9 060	
1981	439 128	409 341	157 855	146 609	100 163	4 714	18 588	11 199	
1982	480 086	449 413	168 195	168 836	107 155	5 226	18 478	12 195	
1983 März	485 174	455 052	170 530	171 195	108 283	5 044	18 452	11 670	
Juni	489 613	459 015	169 840	175 467	108 549	5 159	18 838	11 760	
Sept.	493 475	463 394	170 547	178 839	108 815	5 193	18 754	11 327	
Dez.	504 246	474 502	172 415	186 560	109 935	5 592	18 455	11 289	
1984 März	505 141	476 387	171 420	188 098	110 968	5 901	18 169	10 585	
Juni	506 545	478 330	170 715	190 890	110 698	6 027	17 713	10 502	
Sept.	512 451	482 226	171 387	193 507	111 086	6 246	18 991	11 234	
Dez. p)	520 068	489 971	171 239	201 156	111 118	6 458	18 505	11 592	
1985 März r)	519 464	489 711	168 753	203 325	111 165	6 468	18 361	11 392	
Zu- bzw. Abnahme im jeweiligen Zeitraum									
1975	+ 45 530	+ 44 521	+ 19 789	+ 17 030	+ 7 562	+ 140	+ 2 503	- 1 494	
1979	+ 33 476	+ 36 595	+ 16 907	+ 14 956	+ 3 951	+ 781	- 463	- 2 655	
1980	+ 53 230	+ 51 404	+ 24 532	+ 21 032	+ 4 666	+ 1 174	+ 777	+ 1 050	
1981	+ 78 511	+ 74 913	+ 38 898	+ 28 193	+ 6 388	+ 1 434	+ 1 460	+ 2 139	
1982	+ 40 958	+ 40 071	+ 10 340	+ 22 227	+ 6 993	+ 512	- 109	+ 996	
1983	+ 24 161	+ 25 089	+ 4 220	+ 17 724	+ 2 780	+ 366	- 23	- 905	
1984	+ 15 822	+ 15 469	- 1 176	+ 14 596	+ 1 183	+ 866	+ 50	+ 303	
1982 4. Vj.	+ 14 638	+ 14 416	+ 3 202	+ 9 020	+ 2 000	+ 193	+ 484	- 261	
1983 1. Vj.	+ 5 088	+ 5 639	+ 2 334	+ 2 359	+ 1 128	- 182	- 26	- 524	
2. "	+ 4 439	+ 3 963	- 690	+ 4 272	+ 266	+ 115	+ 386	+ 90	
3. "	+ 3 862	+ 4 379	+ 707	+ 3 372	+ 266	+ 34	- 84	- 433	
4. "	+ 10 771	+ 11 108	+ 1 868	+ 7 721	+ 1 120	+ 399	- 299	- 38	
1984 1. Vj.	+ 895	+ 1 885	- 995	+ 1 538	+ 1 033	+ 309	- 286	- 704	
2. "	+ 1 404	+ 1 943	- 705	+ 2 792	- 270	+ 126	- 456	- 83	
3. "	+ 5 906	+ 3 896	+ 672	+ 2 617	+ 388	+ 219	+ 1 278	+ 732	
4. „ p)	+ 7 617	+ 7 745	- 148	+ 7 649	+ 32	+ 212	- 486	+ 358	
1985 1. Vj. r)	- 604	- 260	- 2 486	+ 2 169	+ 47	+ 10	- 144	- 200	

1 Ohne Schuldbuchforderungen und Kassenverstärkungs- bzw. Kassenkredite. Einschl. geringer Beträge an Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden sowie

Restkaufgeldern. — 2 Einschl. Lastenausgleichsfonds. — 3 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. kommunaler Zweckverbände

(ab 1975) und kommunaler Krankenhäuser. — 4 Einschl. Vertragsdarlehen. — p Vorläufig. — r Berichtigt.

12. Ausgleichsforderungen *)

Mio DM

Posten	Insgesamt	Deutsche Bundesbank	Kreditinstitute 1)	Versicherungsunternehmen	Bausparkassen
I. Entstehung					
1. Höhe der zugeteilten Ausgleichsforderungen 2)	22 227	5) 8 683	7 615	5 863	66
2. Planmäßige und außerplanmäßige Tilgungen bis Ende Dezember 1984	6 554	—	3 603	2 918	33
3. Höhe der Ausgleichsforderungen Ende Dezember 1984 darunter: im Bestand des Fonds zum Ankauf von Ausgleichsforderungen 3)	15 673	8 683	4 012	2 945	33
	1 666	—	944	711	11
II. Aufgliederung nach Schuldnern und Zinstypen					
1. Gliederung nach Schuldnern					
a) Bund	10 643	8 683	403	1 557	—
b) Länder	5 030	—	3 609	1 388	33
2. Gliederung nach Zinstypen					
a) unverzinsliche Ausgleichsforderungen	—	—	—	—	—
b) 3 %ige Ausgleichsforderungen	11 921	6) 8 136	3 785	—	—
c) 3 ½ %ige Ausgleichsforderungen	2 975	—	3	2 939	33
d) 4 ½ %ige Ausgleichsforderungen	224	—	224	—	—
e) 3 %ige Sonderausgleichsforderungen	6	—	—	6	—
f) unverzinsliche Schuldverschreibung 4)	547	547	—	—	—
3. Insgesamt (1a + 1b = 2a bis 2f)	15 673	8 683	4 012	2 945	33

* Infolge methodischer Unterschiede können die Zahlen von dem in Tab. VII, 7, 8 und 9 genannten Wert abweichen. — 1 Einschl. Ausgleichsforderungen für Post giro- und Postsparkassenämter. — 2 Einschl. Ansprüche auf Ausgleichsforderungen, die bereits

bedient, d. h. verzinst und getilgt werden, aber noch nicht in den Schuldbüchern eingetragen sind. — 3 Gemäß § 8 ff. des Gesetzes über die Tilgung von Ausgleichsforderungen vom 30. 7. 1965. — 4 Unverzinsliche Schuldverschreibung wegen Geld-

ausstattung West-Berlins. — 5 Lt. Ausweis der Deutschen Bundesbank vom 31. 12. 1984. — 6 Gemäß Haushaltsbegleitgesetz von 1983, Artikel 9, ab 1. 1. 1983 nur noch mit 1 % verzinst.

13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherungen der Arbeiter und der Angestellten

Zeit	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)			Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Vermögen 3)					
	insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:			insgesamt	Einzlagen 4)	Wertpapiere 5)	Schuldbuchforderungen	Darlehen 6) und Hypotheken	Grundstücke und bewegliches Vermögen
		Beiträge	Zahlungen des Bundes		Renten 2)	Krankenversicherung der Rentner							
1970	51 450	42 388	7 290	47 717	38 132	4 649	+ 3 733	26 010	5 983	8 197	3 550	6 646	1 633
1975	91 432	76 270	11 073	94 361	72 666	12 390	- 2 929	43 177	7 808	12 702	3 596	16 370	2 701
1976	101 205	82 653	15 114	107 222	82 827	14 725	- 6 017	36 252	8 341	10 774	1 887	12 349	2 903
1977	107 125	87 328	16 661	116 595	92 964	13 420	- 9 470	25 988	6 719	7 003	58	9 103	3 106
1978	115 659	7) 93 786	19 598	120 593	98 773	11 670	- 4 934	20 309	5 966	4 479	58	6 525	3 282
1979	125 816	102 790	21 162	125 807	103 552	12 145	+ 9	20 065	7 200	3 834	58	5 616	3 357
1980	135 636	111 206	22 335	132 515	108 937	12 797	+ 3 121	22 733	10 279	3 725	58	5 246	3 426
1981	143 131	120 526	19 932	139 411	114 450	13 459	+ 3 720	25 796	13 809	3 618	—	4 850	3 519
1982	147 569	121 605	23 434	148 511	122 230	14 354	- 942	24 684	12 913	3 536	—	4 584	3 651
1983	146 697	121 112	23 662	151 498	127 277	12 943	- 4 801	19 390	7 890	3 416	—	4 281	3 803
1984 p)	156 360	129 155	25 479	160 637	134 800	12 911	- 4 277	14 313	3 141	3 309	—	3 988	3 875
1983 1. Vj.	34 633	28 287	5 891	36 713	30 860	3 309	- 2 080	22 301	10 578	3 512	—	4 526	3 685
2. "	34 770	28 472	5 847	37 060	30 992	3 390	- 2 290	19 840	8 200	3 487	—	4 450	3 703
3. "	37 246	30 624	6 147	38 578	32 653	3 125	- 1 332	18 370	6 799	3 451	—	4 373	3 746
4. "	40 053	33 727	5 823	38 932	32 733	3 146	+ 1 121	19 390	7 890	3 416	—	4 281	3 803
1984 1. Vj.	36 574	29 939	6 208	39 339	33 240	3 512	- 2 765	16 566	5 194	3 393	—	4 221	3 758
2. "	39 433	30 498	8 522	39 512	33 113	3 514	- 79	16 974	5 607	3 370	—	4 150	3 847
3. "	40 314	32 196	7 694	40 339	34 203	2 951	- 25	16 519	5 217	3 345	—	4 077	3 880
4. "	40 039	36 522	3 055	41 247	34 244	2 935	- 1 208	14 313	3 141	3 309	—	3 988	3 875
1985 1. Vj.	42 108	31 281	10 496	41 121	34 666	2 980	+ 987	16 451	5 350	3 288	—	3 930	3 883

1 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreszahlen ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. — 2 Die Zahlungen der Rentenversicherungsträger an die Krankenkassen nach § 183 RVO wurden von den Renten abgesetzt. — 3 Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. —

4 Einschl. Barmittel. — 5 Einschl. der bis 1976 gehaltenen Geldmarkttitel. — 6 Ohne die in den Jahren 1974 und 1975 verzinslich gestundeten Bundeszuschüsse und ohne Darlehen an andere Sozialversicherungsträger; einschl. Beteiligungen. —

7 Ab 1978 einschl. Rentenversicherungsbeiträge für Empfänger öffentlicher Geldleistungen. Quelle: Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung und Verband Deutscher Rentenversicherungsträger. — p Vorläufig.

14. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Bundesanstalt für Arbeit

Zeit	Einnahmen			Ausgaben				Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Liquiditätshilfen des Bundes	Vermögen 6)			
	insgesamt 1)	darunter:		insgesamt	darunter:					insgesamt	Einzlagen 7)	Wertpapiere	Darlehen 8)
		Beiträge	Umlagen 2)		Arbeitslosenunterstützungen 3) 4)	Winterbauförderung	berufliche Förderung 4) 5)						
1970	3 574	3 097	—	3 907	715	1 303	989	- 333	—	5 972	966	9) 1 982	2 760
1975	9 234	7 787	899	17 836	10 749	1 120	3 612	- 8 602	7 282	2 325	159	281	1 325
1976	14 061	12 497	1 055	15 930	9 194	1 262	3 073	- 1 869	2 990	3 503	1 591	275	1 052
1977	15 368	13 773	1 040	15 082	8 210	1 368	2 933	+ 286	—	3 897	2 181	266	801
1978	17 755	14 740	1 024	17 522	9 710	1 487	3 574	+ 232	—	4 185	2 656	221	589
1979	17 502	15 926	1 023	19 739	9 445	2 205	5 074	- 2 237	—	10) 1 300	724	205	371
1980	19 050	17 321	1 139	21 674	10 122	1 974	6 327	- 2 625	1 840	589	220	144	225
1981	19 872	18 140	1 110	28 165	14 579	2 528	7 427	- 8 293	8 209	730	445	136	149
1982	26 314	24 287	1 267	33 365	20 243	2 218	6 956	- 7 051	7 003	771	530	131	111
1983	31 039	28 672	1 498	32 644	20 178	1 560	6 871	- 1 605	1 576	399	186	125	88
1984	32 805	30 446	1 401	29 644	15 936	1 613	7 652	+ 3 160	—	3 558	3 366	121	71
1983 1. Vj.	6 813	6 393	249	9 848	6 547	741	1 571	- 3 035	3 093	406	168	130	108
2. "	7 898	6 959	757	8 455	5 280	637	1 623	- 557	1 136	934	706	129	99
3. "	7 913	7 419	247	6 910	4 157	138	1 641	+ 1 003	- 600	1 291	1 067	127	97
4. "	8 415	7 902	246	7 432	4 194	44	2 036	+ 983	- 2 053	399	186	125	88
1984 1. Vj.	7 561	7 067	237	8 649	4 976	853	1 768	- 1 088	1 072	368	157	124	87
2. "	8 085	7 207	650	7 460	4 010	596	1 866	+ 625	163	1 087	884	123	80
3. "	8 152	7 651	275	6 362	3 438	132	1 811	+ 1 791	- 1 235	1 597	1 396	123	78
4. "	9 006	8 520	240	7 173	3 511	32	2 207	+ 1 833	—	3 558	3 366	121	71
1985 1. Vj.	7 649	7 166	224	8 458	4 692	732	1 933	- 809	—	2 669	2 478	120	71

1 Ohne Liquiditätshilfen des Bundes. — 2 Umlagen für die Winterbauförderung und für Konkursausfallgeld. — 3 Arbeitslosengeld, Anschluß-Arbeitslosenhilfe (bis 1980), Kurzarbeitergeld. — 4 Einschl. Kranken- und ab 1978 Rentenversicherungsbeiträge. —

5 Berufliche Bildung, Förderung der Arbeitsaufnahme, Rehabilitation und Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung. — 6 Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. — 7 Einschl. Barmittel. — 8 Ohne Darlehen aus Haushaltsausgaben; einschl. Beteiligungen. —

9 Einschl. Schuldbuchforderungen und Geldmarkttitel. — 10 Erstmals ohne Grundvermögen (31. 12. 1978: 718 Mio DM). Quelle: Bundesanstalt für Arbeit.

VIII. Allgemeine Konjunkturlage

1. Entstehung, Verteilung und Verwendung des Sozialprodukts

Posten	1970	1976	1980	1982 p)	1983 p)	1984 p)	1982 p)	1983 p)	1984 p)	1982 p)	1983 p)	1984 p)
	Mrd DM						Veränderung gegen Vorjahr in %			Anteil in %		
I. Entstehung des Sozialprodukts												
a) In Jeweiligen Preisen												
Bruttowertschöpfung												
Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	21,8	30,5	30,9	38,3	34,3	35,3	+ 14,7	- 10,4	+ 2,9	2,4	2,0	2,0
Warenproduzierendes Gewerbe	333,7	499,9	639,4	663,2	689,6	724,3	+ 2,4	+ 4,0	+ 5,0	41,4	41,2	41,4
Energieversorgung 1) und Bergbau	22,7	42,5	50,5	58,8	60,6	63,9	+ 10,7	+ 3,1	+ 5,5	3,7	3,6	3,7
Verarbeitendes Gewerbe	259,5	389,7	489,2	507,9	530,4	559,1	+ 2,5	+ 4,4	+ 5,4	31,7	31,7	31,9
Baugewerbe	51,6	67,7	99,8	96,4	98,6	101,2	- 2,6	+ 2,3	+ 2,7	6,0	5,9	5,8
Handel und Verkehr 2)	103,5	173,1	226,0	246,3	255,1	264,6	+ 2,8	+ 3,6	+ 3,7	15,4	15,2	15,1
Dienstleistungsunternehmen 3)	114,4	232,1	330,2	392,4	420,0	441,4	+ 8,6	+ 7,0	+ 5,1	24,5	25,1	25,2
Unternehmen zusammen desgl. bereinigt 4)	573,4	935,6	1 226,5	1 340,2	1 399,0	1 465,6	+ 4,6	+ 4,4	+ 4,8	83,8	83,6	83,7
Staat	62,6	129,7	172,2	189,2	195,2	199,6	+ 3,2	+ 3,2	+ 2,2	11,8	11,7	11,4
Private Haushalte 5)	10,0	20,2	27,2	30,9	32,6	34,0	+ 6,6	+ 5,6	+ 4,3	1,9	1,9	1,9
Alle Wirtschaftsbereiche + Nichtabzugsfähige Umsatzsteuer 6)	628,0	1 046,5	1 371,5	1 485,3	1 544,4	1 612,6	+ 3,9	+ 4,0	+ 4,4	92,8	92,3	92,1
+ Einfuhrabgaben 7)	39,9	61,6	96,5	101,3	109,3	116,1	+ 0,6	+ 7,9	+ 6,2	6,3	6,5	6,6
+ Einfuhrabgaben 7)	7,4	11,6	13,5	14,6	15,8	16,3	+ 3,4	+ 8,8	+ 2,7	0,9	0,9	0,9
Bruttoinlandsprodukt	675,3	1 119,7	1 481,4	1 601,2	1 669,6	1 745,0	+ 3,7	+ 4,3	+ 4,5	100,1	99,8	99,7
Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen zwischen In- und Ausland	+ 0,4	+ 3,3	+ 4,3	- 1,3	+ 4,1	+ 5,0	.	.	.	- 0,1	0,2	0,3
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	675,7	1 123,0	1 485,7	1 599,9	1 673,7	1 750,0	+ 3,5	+ 4,6	+ 4,6	100	100	100
b) in Preisen von 1976												
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen desgl. je Erwerbstätigen in DM	957,5	1 123,0	1 265,5	1 250,0	1 266,6	1 299,7	- 1,0	+ 1,3	+ 2,6	.	.	.
	35 900	43 880	48 110	48 770	50 210	51 630	+ 0,8	+ 3,0	+ 2,8	.	.	.
II. Verteilung des Sozialprodukts (In Jeweiligen Preisen)												
Einkommen aus unselbständiger Arbeit 8)	360,6	631,2	842,1	900,6	919,8	947,0	+ 2,2	+ 2,1	+ 3,0	56,3	55,0	54,1
Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen	169,8	248,0	307,3	326,5	360,8	393,7	+ 6,4	+ 10,5	+ 9,1	20,4	21,6	22,5
Nettosozialprodukt zu Faktorkosten (Volkseinkommen) + Indirekte Steuern 9)	530,4	879,2	1 149,4	1 227,0	1 280,6	1 340,7	+ 3,3	+ 4,4	+ 4,7	76,7	76,5	76,6
	77,3	119,8	163,0	172,4	182,5	188,8	+ 1,9	+ 5,9	+ 3,5	10,8	10,9	10,8
Nettosozialprodukt zu Marktpreisen + Abschreibungen	607,7	999,0	1 312,4	1 399,4	1 463,1	1 529,5	+ 3,1	+ 4,5	+ 4,5	87,5	87,4	87,4
	68,0	124,0	173,3	200,5	210,6	220,5	+ 6,5	+ 5,1	+ 4,7	12,5	12,6	12,6
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	675,7	1 123,0	1 485,7	1 599,9	1 673,7	1 750,0	+ 3,5	+ 4,6	+ 4,6	100	100	100
III. Verwendung des Sozialprodukts (In Jeweiligen Preisen)												
Privater Verbrauch	368,9	633,5	834,0	910,3	947,3	978,1	+ 3,5	+ 4,1	+ 3,2	56,9	56,6	55,9
Staatsverbrauch	106,5	222,3	297,9	325,8	335,7	349,8	+ 2,5	+ 3,0	+ 4,2	20,4	20,1	20,0
Verbrauch für zivile Zwecke	86,7	188,2	257,5	280,6	287,9	300,8	+ 2,3	+ 2,6	+ 4,5	17,5	17,2	17,2
Verteidigungsaufwand	19,8	34,1	40,4	45,2	47,8	49,0	+ 3,6	+ 5,8	+ 2,5	2,8	2,9	2,8
Anlageinvestitionen	172,1	226,0	338,0	330,6	346,5	357,5	- 2,2	+ 4,8	+ 3,2	20,7	20,7	20,4
Ausrüstungen	65,9	86,3	127,9	126,7	137,6	140,2	- 1,5	+ 8,5	+ 1,9	7,9	8,2	8,0
Bauten	106,2	139,7	210,1	203,9	209,0	217,3	- 2,7	+ 2,5	+ 4,0	12,7	12,5	12,4
Vorratsinvestitionen	+ 14,2	+ 12,2	+ 18,9	- 4,7	+ 5,6	+ 16,1	.	.	.	- 0,3	0,3	0,9
Inländische Verwendung	661,6	1 094,0	1 488,8	1 562,0	1 635,1	1 701,5	+ 2,1	+ 4,7	+ 4,1	97,6	97,7	97,2
Außenbeitrag 10)	+ 14,1	+ 29,0	- 3,1	+ 37,9	+ 38,6	+ 48,5	.	.	.	2,4	2,3	2,8
Ausfuhr	152,9	312,6	430,6	539,1	540,1	599,9	+ 9,0	+ 0,2	+ 11,1	33,7	32,3	34,3
Einfuhr	138,8	283,6	433,7	501,2	501,6	551,4	+ 4,5	+ 0,1	+ 9,9	31,3	30,0	31,5
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	675,7	1 123,0	1 485,7	1 599,9	1 673,7	1 750,0	+ 3,5	+ 4,6	+ 4,6	100	100	100

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1 Einschl. Wasserversorgung. — 2 Einschl. Nachrichtenübermittlung. — 3 Kreditinstitute, Versicherungsunternehmen, Wohnungsvermietung und sonstige Dienstleistungen. — 4 Bruttowertschöpfung der Unternehmen minus unterstellte Entgelte für Bankdienstleistungen. — 5 Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbs-

zweck. — 6 Umsatzsteueraufkommen sowie einbehaltenen Umsatzsteuer auf Grund gesetzlicher Sonderregelungen. — 7 Einfuhrzölle, Verbrauchsteuern auf Einführen, Abschöpfungsbeträge und Währungsausgleichsbeträge auf eingeführte landwirtschaftliche Erzeugnisse. — 8 Einschl. Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung und zusätzlicher Sozialaufwendun-

gen der Arbeitgeber (u.a. für die betriebliche Altersversorgung). — 9 Produktionssteuern, nicht abzugsfähige Umsatzsteuer und Einfuhrabgaben abzüglich Subventionen. — 10 Einschl. Waren- und Dienstleistungsverkehr mit der DDR. — p Vorläufig. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

2. Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe *)

Kalendermonatlich

Zeit	Produzierendes Gewerbe insgesamt		darunter: Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe		Investitionsgütergewerbe			Verbrauchsgütergewerbe			Bauhauptgewerbe			
	1980 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1980 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	zusammen		darunter:			zusammen		1980 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	
					1980 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	Maschinenbau	Straßenfahrzeugbau	Elektrotechnik	1980 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %			darunter: Textilgewerbe
1981 D	97,8	- 2,2	95,6	- 4,5	100,2	+ 0,2	98,6	106,5	98,0	94,6	- 5,5	93,6	92,5	- 7,5
1982 "	94,9	- 3,0	91,0	- 4,8	99,1	- 1,1	96,2	107,3	97,2	90,3	- 4,5	88,9	88,5	- 4,4
1983 "	95,5	+ 0,6	93,9	+ 3,1	98,8	- 0,3	92,6	108,0	98,3	91,6	+ 1,4	89,4	89,0	+ 0,6
1984 "	98,7	+ 3,4	97,9	+ 4,3	102,3	+ 3,6	93,0	107,3	105,8	94,1	+ 2,7	91,7	89,5	+ 0,6
1984 Febr.	97,3	+ 13,3	99,0	+ 15,4	103,2	+ 12,7	84,2	124,7	107,1	97,3	+ 12,0	101,1	58,5	+ 35,4
März	103,3	+ 0,1	102,6	+ 2,7	107,8	- 0,6	92,0	126,6	111,9	101,9	- 1,1	103,8	84,2	- 1,6
April	95,5	+ 2,6	97,3	+ 4,5	98,0	+ 1,9	86,3	111,3	100,5	89,8	+ 1,0	89,3	89,8	- 1,4
Mai	101,9	+ 7,3	102,6	+ 8,0	103,1	+ 4,6	98,1	97,9	106,7	97,3	+ 10,1	98,5	106,3	+ 7,6
Juni	87,6	- 11,6	95,2	- 2,9	79,6	- 23,2	86,7	34,9	96,0	86,3	- 7,5	86,4	97,6	+ 7,9
Juli	95,5	+ 10,5	97,3	+ 10,3	95,9	+ 13,2	89,3	97,6	96,7	89,0	+ 10,1	82,8	103,5	+ 7,1
Aug.	91,4	+ 4,1	93,3	+ 3,0	90,7	+ 8,4	81,7	97,8	91,2	84,0	+ 2,6	85,0	97,3	- 3,9
Sept.	100,8	- 2,6	97,4	- 2,7	106,5	- 1,3	96,9	115,1	110,1	98,3	- 3,9	95,1	101,7	- 11,1
Okt.	113,7	+ 10,7	106,1	+ 6,4	121,0	+ 16,3	104,2	132,0	123,3	108,8	+ 9,5	107,8	113,6	+ 4,4
Nov.	108,7	+ 3,6	100,8	+ 0,6	117,5	+ 8,9	101,6	131,2	121,1	100,6	+ 1,3	98,2	97,5	- 4,3
Dez.	96,0	- 2,9	86,4	- 4,1	111,0	- 1,6	119,2	104,2	107,9	82,5	- 7,1	76,5	68,4	+ 6,0
1985 Jan.	94,4	+ 2,1	94,2	- 2,5	100,7	+ 8,4	79,9	125,8	104,9	93,6	+ 0,5	96,5	33,8	- 39,6
Febr.	93,8	- 3,6	92,2	- 6,9	105,2	+ 1,9	86,4	123,3	111,6	90,9	- 6,6	94,6	38,1	- 34,9
März	105,2	+ 1,8	103,1	+ 0,5	115,7	+ 7,3	100,2	129,2	123,2	101,1	- 0,8	103,1	68,3	- 18,9
April	102,5	+ 7,3	100,9	+ 3,7	110,8	+ 13,1	95,2	123,5	117,8	95,2	+ 6,0	96,1	87,4	- 2,7
Mai p)	102,1	+ 0,2	101,4	- 1,2	110,5	+ 7,2	95,3	121,2	117,3	92,9	- 4,5	94,4	91,3	- 14,1

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Ergebnisse für fachliche Unternehmensteile. — p Vorläufig.

3. Arbeitsmarkt *)

Zeit	Abhängig Beschäftigte						Ausländer 3)	Kurzarbeiter Tsd	Arbeitslose			Arbeitslosenquote 4)	Offene Stellen			
	insgesamt 1)		Produzierendes Gewerbe ohne Bau und Energie 2)		Bauhauptgewerbe 2)				insgesamt		darunter: Teilzeitarbeitslose Tsd		Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %
	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %			Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %						
1979 D	22 659	+ 1,8	7 604	+ 0,2	1 238	+ 4,2	1 925	88	876	- 117	170	3,8	304	+ 58		
1980 "	22 986	+ 1,4	7 662	+ 0,8	1 263	+ 2,0	2 018	137	889	+ 13	163	3,8	308	+ 4		
1981 "	22 846	- 0,6	7 498	- 2,1	1 229	- 2,7	1 912	347	1 272	+ 383	207	5,5	208	- 100		
1982 "	p) 22 395	p) - 2,0	7 239	- 3,5	1 155	- 6,0	1 787	606	1 833	+ 561	238	7,5	105	- 103		
1983 "	p) 22 003	p) - 1,8	6 935	- 4,2	1 121	- 2,9	1 694	675	2 258	+ 425	246	9,1	76	- 29		
1984 "	p) 21 944	p) - 0,3	6 854	- 1,2	1 108	- 1,2	...	384	2 266	+ 8	237	9,1	88	+ 12		
1984 Mai	p) 21 887	p) - 0,2	6 817	- 1,3	1 128	- 0,3	.	388	2 133	- 16	235	8,6	97	+ 11		
Juni	.	.	6 809	- 1,3	1 132	- 1,4	1 593	337	2 113	- 14	231	8,5	99	+ 13		
Juli	.	.	6 843	- 0,8	1 138	- 1,4	.	262	2 202	± 0	236	8,9	99	+ 16		
Aug.	p) 22 032	p) - 0,2	6 886	- 0,7	1 149	- 2,2	.	212	2 202	+ 6	234	8,9	95	+ 12		
Sept.	.	.	6 918	- 0,6	1 147	- 3,1	1 608	262	2 144	+ 9	232	8,6	91	+ 12		
Okt.	.	.	6 909	- 0,3	1 125	- 3,5	.	301	2 145	- 3	235	8,6	86	+ 14		
Nov.	p) 22 062	p) - 0,1	6 903	- 0,2	1 107	- 4,0	.	257	2 189	- 4	236	8,8	82	+ 15		
Dez.	.	.	6 863	- 0,1	1 078	- 4,2	...	268	2 325	- 24	236	9,4	80	+ 16		
1985 Jan.	.	.	6 844	+ 0,3	981	- 5,6	.	466	2 619	+ 80	244	10,6	88	+ 18		
Febr.	p) 21 809	p) + 0,1	6 857	+ 0,5	937	- 8,5	.	432	2 611	+ 74	242	10,5	101	+ 21		
März	.	.	6 877	+ 0,7	p) 961	p) - 11,7	...	397	2 475	+ 82	241	10,0	114	+ 21		
April	.	.	6 873	+ 0,8	p) 1 003	p) - 10,1	.	375	2 305	+ 51	240	9,3	111	+ 17		
Mai	...	...	...	...	...	...	.	228	2 193	+ 60	237	8,8	115	+ 18
Juni	...	...	...	...	...	...	.	162	2 160	+ 47	235	8,7	120	+ 21

Quelle: Statistisches Bundesamt; für beschäftigte Ausländer, Arbeitslose und Offene Stellen: Bundesanstalt für Arbeit. — * Die Monatswerte beziehen sich auf das Monatsende, bei den Kurzarbeitern auf die

Monatsmitte. — 1 Vierteljahreszahlen als Durchschnitt berechnet. — 2 Einschl. tätiger Inhaber. — 3 In allen Wirtschaftszweigen. — 4 Arbeitslose (insgesamt) in % der abhängigen Erwerbspersonen (ohne

Soldaten) nach dem Mikrozensus bzw. (ab Januar 1985) der EG-Arbeitskräfteerhebung für 1983. — p Vorläufig.

VIII. Allgemeine Konjunkturlage

4. Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe *)

1980 = 100; kalendermonatlich

Zeit	Verarbeitendes Gewerbe					Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe						
	Insgesamt	Ver- änderung gegen Vorjahr %	davon:				zusammen	Ver- änderung gegen Vorjahr %	davon:			
			aus dem Inland	Ver- änderung gegen Vorjahr %	aus dem Ausland	Ver- änderung gegen Vorjahr %			aus dem Inland	Ver- änderung gegen Vorjahr %	aus dem Ausland	Ver- änderung gegen Vorjahr %
1971 D	53,9	+ 1,7	59,8	+ 1,2	41,1	+ 3,3	53,7	+ 0,4	60,4	- 0,6	39,6	+ 3,7
1972 „	58,0	+ 7,6	63,7	+ 6,5	45,7	+ 11,2	58,5	+ 8,8	64,6	+ 7,0	45,4	+ 14,7
1973 „	67,8	+ 16,8	70,8	+ 11,1	61,3	+ 34,1	69,0	+ 18,0	74,6	+ 15,4	57,1	+ 25,8
1974 „	73,4	+ 8,2	73,2	+ 3,3	73,7	+ 20,3	82,7	+ 19,9	84,8	+ 13,8	78,1	+ 36,8
1975 „	72,1	- 1,7	75,6	+ 3,3	64,5	- 12,5	72,8	- 12,0	77,4	- 8,8	63,1	- 19,2
1976 „	81,8	+ 13,5	82,0	+ 8,4	81,4	+ 26,3	82,7	+ 13,6	86,9	+ 12,2	73,9	+ 17,1
1977 „	82,7	+ 1,2	84,5	+ 3,0	79,0	- 3,0	80,2	- 3,0	82,6	- 4,9	75,2	+ 1,7
1978 „	86,8	+ 4,9	88,8	+ 5,1	82,5	+ 4,4	83,6	+ 4,2	85,1	+ 3,0	80,4	+ 7,0
1979 „	96,3	+ 10,9	97,1	+ 9,4	94,5	+ 14,6	95,4	+ 14,1	96,1	+ 12,9	93,7	+ 16,6
1980 „	100,0	+ 3,9	100,0	+ 3,0	100,0	+ 5,8	100,0	+ 4,9	100,0	+ 4,0	100,0	+ 6,7
1981 „	104,5	+ 4,5	98,8	- 1,2	116,7	+ 16,7	104,5	+ 4,5	100,2	+ 0,2	113,7	+ 13,6
1982 „	103,4	- 1,0	98,3	- 0,5	114,4	- 1,9	102,0	- 2,5	97,3	- 3,0	111,9	- 1,5
1983 „	107,9	+ 4,4	103,1	+ 4,9	118,3	+ 3,4	109,2	+ 7,1	103,5	+ 6,4	121,2	+ 8,3
1984 „	118,2	+ 9,6	109,5	+ 6,2	137,1	+ 15,9	120,8	+ 10,6	110,3	+ 6,6	142,8	+ 17,8
1984 März	130,7	+ 8,1	122,6	+ 5,4	148,1	+ 13,3	130,4	+ 12,1	117,4	+ 5,7	158,0	+ 23,9
April	113,8	+ 11,7	106,6	+ 7,4	129,3	+ 20,3	118,9	+ 15,7	108,6	+ 9,1	140,6	+ 28,2
Mai	119,1	+ 16,8	110,3	+ 12,3	138,2	+ 25,4	126,5	+ 18,4	115,7	+ 12,0	149,5	+ 30,7
Juni	104,4	- 2,6	97,6	- 5,2	118,9	+ 2,1	116,3	+ 2,6	106,4	- 3,6	137,3	+ 14,8
Juli	111,9	+ 16,8	102,6	+ 13,4	132,2	+ 23,3	117,6	+ 15,1	108,6	+ 12,8	136,5	+ 19,1
Aug.	108,1	+ 12,0	101,5	+ 9,6	122,4	+ 16,7	113,9	+ 8,9	105,5	+ 5,1	131,6	+ 16,0
Sept.	117,9	+ 3,8	110,2	+ 1,7	134,6	+ 7,8	116,4	- 0,2	108,9	- 2,9	132,3	+ 5,0
Okt.	133,0	+ 16,9	121,6	+ 12,9	157,7	+ 24,2	132,8	+ 12,9	123,3	+ 10,9	153,0	+ 16,6
Nov.	123,8	+ 6,0	112,9	+ 2,1	147,5	+ 13,2	124,8	+ 6,8	112,9	+ 2,9	149,9	+ 13,7
Dez.	115,9	+ 0,3	103,2	- 2,8	143,3	+ 5,7	109,6	- 3,5	96,5	- 4,9	137,4	- 1,3
1985 Jan.	129,0	+ 10,1	114,1	+ 3,7	161,3	+ 21,6	126,3	+ 6,3	109,2	+ 2,0	162,5	+ 13,2
Febr.	127,1	+ 3,5	113,5	- 0,9	156,4	+ 11,1	124,6	+ 1,2	108,0	- 4,6	159,7	+ 10,8
März	138,4	+ 5,9	124,6	+ 1,6	168,3	+ 13,6	134,0	+ 2,8	118,9	+ 1,3	165,8	+ 4,9
April	129,6	+ 13,9	117,6	+ 10,3	155,5	+ 20,3	128,1	+ 7,7	116,0	+ 6,8	153,7	+ 9,3
Mai p)	126,6	+ 6,3	114,3	+ 3,6	153,3	+ 10,9	128,3	+ 1,4	116,8	+ 1,0	152,6	+ 2,1

Zeit	Investitionsgütergewerbe					Verbrauchsgütergewerbe						
	zusammen	Ver- änderung gegen Vorjahr %	davon:				zusammen	Ver- änderung gegen Vorjahr %	davon:			
			aus dem Inland	Ver- änderung gegen Vorjahr %	aus dem Ausland	Ver- änderung gegen Vorjahr %			aus dem Inland	Ver- änderung gegen Vorjahr %	aus dem Ausland	Ver- änderung gegen Vorjahr %
1971 D	51,0	- 0,7	56,7	- 1,8	41,5	+ 1,9	62,6	+ 10,8	66,1	+ 10,7	43,3	+ 12,2
1972 „	54,5	+ 6,7	59,7	+ 5,4	45,6	+ 9,8	67,9	+ 8,4	71,5	+ 8,1	47,7	+ 10,2
1973 „	66,1	+ 21,3	67,4	+ 12,8	63,8	+ 39,8	71,1	+ 4,8	73,6	+ 2,9	57,7	+ 20,8
1974 „	68,7	+ 4,0	65,9	- 2,3	73,5	+ 15,2	72,7	+ 2,2	74,7	+ 1,5	61,4	+ 6,6
1975 „	71,4	+ 3,9	74,6	+ 13,2	66,1	- 10,1	72,3	- 0,5	74,8	+ 0,1	58,6	- 4,6
1976 „	81,2	+ 13,6	78,4	+ 5,1	85,8	+ 29,7	82,2	+ 13,7	83,3	+ 11,4	76,5	+ 30,6
1977 „	83,4	+ 2,7	84,8	+ 8,1	81,0	- 5,5	84,8	+ 3,1	86,0	+ 3,3	78,1	+ 2,0
1978 „	87,8	+ 5,3	90,6	+ 6,8	83,2	+ 2,7	89,0	+ 4,9	89,7	+ 4,3	84,8	+ 8,6
1979 „	96,9	+ 10,4	98,1	+ 8,3	95,0	+ 14,2	96,0	+ 7,9	96,4	+ 7,4	93,9	+ 10,7
1980 „	100,0	+ 3,2	100,0	+ 2,0	100,0	+ 5,3	100,0	+ 4,2	100,0	+ 3,7	100,0	+ 6,5
1981 „	105,9	+ 5,9	98,3	- 1,7	118,7	+ 18,7	100,4	+ 0,4	98,2	- 1,8	112,9	+ 12,9
1982 „	105,4	- 0,5	99,7	+ 1,4	114,8	- 3,3	100,2	- 0,2	96,7	- 1,5	119,6	+ 5,9
1983 „	108,2	+ 2,7	103,6	+ 3,9	115,9	+ 0,9	105,0	+ 4,8	101,4	+ 4,8	125,3	+ 4,7
1984 „	119,3	+ 10,2	110,9	+ 7,0	133,3	+ 15,0	111,4	+ 6,1	105,5	+ 4,1	144,3	+ 15,2
1984 März	130,6	+ 7,4	125,3	+ 7,1	139,4	+ 7,9	131,4	+ 4,3	123,7	+ 1,8	174,6	+ 15,3
April	110,7	+ 11,3	104,1	+ 7,4	121,7	+ 17,4	114,1	+ 6,6	108,9	+ 5,0	143,4	+ 14,3
Mai	117,3	+ 18,2	108,7	+ 14,7	131,8	+ 23,6	112,6	+ 10,5	107,0	+ 8,4	143,9	+ 20,0
Juni	100,8	- 5,5	96,1	- 5,7	108,5	- 5,5	95,6	- 3,5	89,7	- 6,3	128,5	+ 8,8
Juli	114,4	+ 20,0	104,2	+ 15,6	131,5	+ 26,3	96,5	+ 10,5	91,8	+ 8,8	122,5	+ 18,2
Aug.	108,4	+ 16,3	102,5	+ 15,4	118,4	+ 17,7	98,3	+ 5,6	94,6	+ 4,3	118,9	+ 11,6
Sept.	118,5	+ 8,2	109,9	+ 7,3	132,8	+ 9,6	118,6	- 1,2	112,3	- 2,8	154,3	+ 5,6
Okt.	132,6	+ 21,8	118,2	+ 17,1	156,8	+ 28,2	134,6	+ 11,1	126,6	+ 8,3	179,1	+ 23,9
Nov.	125,4	+ 5,9	113,7	+ 1,1	144,8	+ 12,9	118,2	+ 5,2	111,2	+ 3,2	157,4	+ 13,7
Dez.	127,7	+ 3,8	114,6	- 0,3	149,7	+ 9,8	93,4	- 4,9	88,7	- 6,1	119,9	+ 1,2
1985 Jan.	137,5	+ 14,0	122,5	+ 4,9	162,6	+ 28,1	110,1	+ 4,5	103,1	+ 3,2	149,0	+ 9,7
Febr.	133,1	+ 7,1	120,4	+ 3,3	154,4	+ 12,5	114,7	- 3,1	106,6	- 4,8	159,8	+ 4,0
März	143,2	+ 9,6	128,8	+ 2,8	167,2	+ 19,9	132,4	+ 0,8	123,1	- 0,5	184,5	+ 5,7
April	133,4	+ 20,5	120,4	+ 15,7	155,1	+ 27,4	121,6	+ 6,6	114,0	+ 4,7	163,7	+ 14,2
Mai p)	131,0	+ 11,7	117,2	+ 7,8	154,0	+ 16,8	112,2	- 0,4	105,2	- 1,7	151,2	+ 5,1

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Ohne Nahrungs- und Genußmittelgewerbe; Ergebnisse für fachliche

Betriebsteile; Werte ohne Mehrwertsteuer. — p Vorläufig.

5. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe und Wohnungsbaufinanzierung

Zeit	Auftragseingang im Bauhauptgewerbe 1)						Auftragsbestand 1) 4) im Bauhauptgewerbe		Veranschlagte reine Baukosten 5) für genehmigte Hochbauten		Kapitalzusagen für den Wohnungsbau 7) 8)		
	Insgesamt		Hochbau			Tiefbau 1980 = 100			Ver- änderung gegen Vorjahr %	Mio DM 6)	Ver- änderung gegen Vorjahr %	Mio DM	Ver- änderung gegen Vorjahr %
	1980 = 100	Ver- änderung gegen Vorjahr %	1980 = 100	davon:									
				Woh- nungs- bau	Gewerb- licher Hoch- bau 2)	Öffent- licher Hoch- bau 3)	1980 = 100	Ver- änderung gegen Vorjahr %	1980 = 100	Ver- änderung gegen Vorjahr %			
1979 D	97,4	+ 12,9	96,1	101,3	89,7	96,1	99,3	96,3	+ 26,0	7 471	+ 1,3	6 493	- 2,9
1980 „	100,0	+ 2,7	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	+ 3,8	8 053	+ 7,8	6 906	+ 6,4
1981 „	85,3	- 14,7	90,5	89,6	92,0	89,9	77,1	93,5	- 6,5	7 777	- 3,4	6 580	- 4,7
1982 „	85,9	+ 0,6	90,3	90,4	92,4	86,0	78,9	82,8	- 11,4	7 415	- 4,6	7 009	+ 6,5
1983 „	94,4	+ 10,0	101,7	109,3	102,5	81,9	82,9	89,2	+ 7,8	9 008	+ 21,5	8 637	+ 23,2
1984 „	88,9	- 5,8	88,0	87,9	91,2	82,1	90,4	82,6	- 7,4	p) 7 187	p) - 20,2	8 513	.
1984 Febr.	73,8	+ 3,8	79,7	89,9	78,2	58,4	64,4	67,93	- 1,9	6 793	- 1,9	8 043	.
März	104,1	- 7,6	109,7	120,5	101,5	99,6	95,3	89,6	+ 1,1	8 158	- 9,3	8 659	.
April	88,4	- 15,3	89,2	100,6	81,1	77,3	87,3	87,3		7 105	- 31,3	8 129	.
Mai	99,3	- 2,6	92,8	95,7	92,3	86,9	109,5	109,5		8 354	- 17,3	8 473	.
Juni	106,9	- 1,8	105,3	105,9	108,5	97,8	109,4	87,8	- 6,1	7 485	- 27,9	7 736	.
Juli	97,1	+ 0,3	91,9	78,2	106,5	96,6	105,4	105,4		8 384	- 18,8	8 966	.
Aug.	94,5	- 5,6	85,5	81,2	87,7	91,1	108,9	108,9		7 479	- 23,1	8 225	.
Sept.	102,0	- 11,1	96,3	85,2	104,6	107,0	111,0	82,5	- 7,7	7 305	- 18,9	7 864	.
Okt.	91,0	- 4,1	85,9	83,6	90,1	83,1	99,1	99,1		6 557	- 26,3	7 879	.
Nov.	72,9	- 9,3	69,4	65,0	79,1	61,4	78,5	78,5		5 914	- 27,3	8 457	.
Dez.	72,1	- 12,1	77,6	71,4	88,7	71,1	63,5	70,6	- 17,3	5 853	- 28,6	11 720	.
1985 Jan.	53,3	- 18,0	55,4	42,6	79,6	39,6	50,0	50,0		4 800	- 30,0	8 104	+ 1,2
Febr.	61,2	- 17,1	58,2	49,2	73,9	49,8	66,0	66,0		5 389	- 20,7	8 817	+ 9,6
März	93,8	- 9,9	88,5	84,5	97,2	81,4	102,1	78,2	- 12,7	5 861	- 28,2	9 832	+ 13,5
April	92,3	+ 4,4	86,9	73,5	105,7	82,7	100,9	100,9		6 990	- 1,6	7 736	- 4,8

Quelle: Statistisches Bundesamt; Verbände des Kreditgewerbes. — 1 Werte ohne Mehrwertsteuer. — 2 Einschl. Bundesbahn und Bundespost. — 3 Ohne Bundesbahn und Bundespost. — 4 Quartalsendstand. — 5 Einschl. Mehrwertsteuer. — 6 Die gesondert

erfaßten Jahreszahlen weichen von den Summen der Monatsergebnisse geringfügig ab. — 7 Von Sparkassen, Girozentralen, öffentlichen und privaten Realcreditinstituten sowie Bausparkassen zugesagte Kredite für Wohnungsneubau, Modernisierung und

Instandhaltung älterer Wohnungen, Erwerb von Wohnungen und Wohngebäuden sowie Ablösungen. — 8 Kredite für wohnungswirtschaftliche Zwecke, die nicht den Wohnungsneubau betreffen, wurden vor 1984 nur unvollständig erfaßt. — p Vorläufig.

6. Einzelhandelsumsätze *)

Zeit	darunter:												
	Unternehmen 1) mit Schwerpunkt in den Bereichen											Warenhäuser	
	Insgesamt		Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren		Textilien, Bekleidung Schuhe, Lederwaren		Einrichtungs- gegenstände 2)		Fahrzeuge 3)		Ver- änderung gegen Vorjahr %		
	1980 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1980 = 100	Ver- änderung gegen Vorjahr %	1980 = 100	Ver- änderung gegen Vorjahr %	1980 = 100	Ver- änderung gegen Vorjahr %	1980 = 100	Ver- änderung gegen Vorjahr %			1980 = 100	Ver- änderung gegen Vorjahr %
1979 D	94,7	+ 6,3	+ 2,7	92,6	+ 5,2	92,2	+ 3,4	92,5	+ 3,8	104,2	+ 4,1	96,9	+ 4,4
1980 „	100,0	+ 5,6	+ 0,2	100,0	+ 8,0	100,0	+ 8,5	100,0	+ 8,1	100,0	- 4,1	100,0	+ 3,2
1981 „	103,8	+ 3,8	- 1,4	107,1	+ 7,1	101,6	+ 1,6	102,6	+ 2,6	100,6	+ 0,6	96,3	- 3,8
1982 „	104,8	+ 1,0	- 3,8	112,3	+ 4,9	99,6	- 2,0	100,9	- 1,6	102,1	+ 1,4	93,3	- 3,1
1983 „	108,4	+ 3,4	+ 1,1	114,7	+ 2,1	101,9	+ 2,3	104,5	+ 3,5	114,5	+ 12,2	94,3	+ 1,1
1984 „	111,3	+ 2,7	+ 0,4	117,4	+ 2,4	104,5	+ 2,6	107,2	+ 2,6	117,6	+ 2,6	91,3	- 3,1
1984 Mai	112,0	+ 5,6	+ 2,6	117,8	+ 3,8	96,8	+ 0,9	101,9	+ 5,8	144,6	+ 10,8	78,8	- 4,8
Juni	104,9	- 4,7	- 7,1	121,2	+ 4,8	91,1	+ 0,0	95,8	- 6,4	105,5	- 31,7	79,8	- 1,4
Juli	105,7	+ 6,4	+ 4,2	115,9	+ 0,4	92,2	+ 2,2	98,1	+ 12,6	106,8	+ 12,1	88,8	- 3,0
Aug.	103,3	+ 5,8	+ 4,1	117,9	+ 3,2	83,1	+ 10,7	92,2	+ 4,5	103,4	+ 13,9	82,0	+ 0,5
Sept.	106,0	- 0,7	- 2,2	108,8	- 3,9	108,8	+ 2,8	100,0	- 0,8	109,1	+ 0,3	78,9	- 5,7
Okt.	118,2	+ 5,0	+ 2,9	118,6	+ 3,5	126,7	+ 3,3	118,9	+ 6,9	125,0	+ 15,3	89,9	- 2,0
Nov.	119,8	+ 1,2	- 0,5	120,7	+ 2,4	126,3	+ 0,1	122,0	- 1,6	110,8	+ 2,9	101,2	- 7,6
Dez.	140,2	- 1,5	- 2,7	136,0	- 2,6	151,3	+ 2,6	161,1	- 2,0	99,3	- 7,5	154,1	- 3,3
1985 Jan.	103,2	+ 4,7	+ 3,0	110,7	+ 4,6	98,7	+ 9,1	89,0	- 4,1	96,7	- 3,7	101,8	+ 5,4
Febr.	95,3	- 5,7	- 7,2	105,3	- 2,9	74,2	- 8,3	90,4	- 9,1	100,0	- 15,5	73,4	- 10,4
März	113,9	- 0,6	- 2,3	118,9	- 1,6	104,2	+ 7,6	104,8	- 2,1	137,2	- 7,6	82,5	+ 2,6
April p)	114,8	+ 3,0	+ 1,0	118,4	+ 1,2	111,0	+ 1,4	100,1	+ 0,9	143,3	+ 3,2	83,1	- 0,7
Mai p)	114,5	+ 2,2	+ 0,3	121,2	+ 2,9	107,0	+ 10,5	98,4	- 3,4	132,6	- 8,3	81,3	+ 3,2

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Einschl. Mehrwertsteuer. — 1 Ohne Warenhäuser und andere

Unternehmen ohne ausgeprägten Schwerpunkt. — 2 Einschl. elektrotechnischer Erzeugnisse und Musik-

instrumente. — 3 Einschl. Fahrzeugteile und Reifen. — p Vorläufig.

VIII. Allgemeine Konjunkturlage

7. Preise

Zeit	Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte im Inlandsabsatz 1)					Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte 1)			Indizes der Preise im Außenhandel		Indizes der Durchschnittswerte im Außenhandel			Index der Weltmarktpreise für Rohstoffe für Rohstoffe 3) 4)
	insgesamt		darunter: Erzeugnisse des			insgesamt		darunter: Pflanzliche Produkte	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Austauschverhältnis (Terms of Trade) 2)	
	1980 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	Grundstoff- und Produktionsgüter-gewerbes	Investitions-güter-gewerbes	Verbrauchs-güter-gewerbes	1980 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %							
1975 D	82,3	+ 4,6	79,4	84,6	82,6	91,1	+ 13,2	79,5	83,7	75,1	.	.	.	44,3
1976 „	85,4	+ 3,8	81,8	87,5	85,1	101,6	+ 11,5	102,0	87,0	79,7	83,8	76,4	109,7	47,5
1977 „	87,7	+ 2,7	81,7	90,7	87,6	100,5	- 1,1	94,2	88,5	80,9	85,9	79,1	108,6	52,3
1978 „	88,7	+ 1,1	81,0	92,8	89,0	97,0	- 3,5	93,6	89,9	77,9	86,7	76,8	112,9	51,4
1979 „	93,0	+ 4,8	89,6	95,5	93,4	98,4	+ 1,4	96,2	94,1	87,0	91,3	85,5	106,8	67,6
1980 „	100	+ 7,5	100	100	100	100	+ 1,6	100	100	100	100	100	100	100
1981 „	107,8	+ 7,8	109,7	104,1	104,9	106,0	+ 6,0	106,7	105,8	113,6	106,3	113,8	93,4	106,5
1982 „	114,1	+ 5,8	113,9	110,0	109,0	109,8	+ 3,6	105,5	110,4	116,2	110,9	114,5	96,9	101,2
1983 „	115,8	+ 1,5	113,4	113,0	111,0	108,2	- 1,5	107,2	112,3	115,8	112,4	114,1	98,5	92,6
1984 „	119,2	+ 2,9	118,0	115,5	114,5	106,9	- 1,2	106,5	116,2	122,8	116,3	120,8	96,3	90,7
1984 April	118,7	+ 3,1	117,4	115,2	113,8	111,3	+ 3,8	125,0	115,5	120,5	114,9	118,0	97,4	91,9
Mai	118,9	+ 3,2	117,5	115,3	114,1	108,8	+ 1,9	122,6	116,0	122,4	114,5	118,9	96,3	91,8
Juni	119,0	+ 3,0	117,6	115,4	114,3	111,2	+ 3,2	124,5	116,0	122,1	113,8	119,9	94,9	91,5
Juli	119,3	+ 3,2	117,8	115,6	114,8	108,7	+ 1,9	117,0	116,2	122,5	117,1	120,7	97,0	90,6
Aug.	119,3	+ 2,6	117,6	115,7	115,1	106,7	- 1,1	104,5	116,5	123,2	117,6	122,2	96,2	90,3
Sept.	119,7	+ 2,7	118,3	116,1	115,3	107,4	- 2,3	100,7	117,1	124,7	117,5	122,5	95,9	90,0
Okt.	120,3	+ 3,1	119,7	116,2	115,6	106,7	- 3,0	100,7	117,5	125,5	118,3	122,3	96,7	89,7
Nov.	120,3	+ 2,9	119,3	116,3	115,8	106,0	- 3,9	100,7	117,5	124,7	118,4	122,5	96,7	89,7
Dez.	120,4	+ 2,8	119,5	116,4	115,8	105,7	- 4,5	101,8	117,6	125,5	119,2	124,4	95,8	89,0
1985 Jan.	121,2	+ 2,9	121,5	116,9	116,1	104,6	- 3,6	103,5	118,6	127,0	119,9	127,7	93,9	88,8
Febr.	121,6	+ 3,1	122,7	117,2	116,5	104,1	- 6,9	103,3	119,2	129,5	120,8	128,5	94,0	87,5
März	121,8	+ 3,0	122,9	117,4	116,7	104,3	- 7,9	103,7	119,7	130,4	121,7	129,2	94,2	87,2
April	122,0	+ 2,8	122,4	118,2	117,1	p) 103,5	p) - 7,0	104,3	120,0	128,3	121,4	126,4	96,0	87,7
Mai	122,1	+ 2,7	122,1	118,5	117,4	p) 103,2	p) - 5,1	103,6	120,2	127,7	...	...	...	87,4

Zeit	Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte 6)														
	Gesamtbaupreisindex für Wohngebäude 5)		Preisindex für Straßenbau 5)		insgesamt							Lebenshaltung ohne Nahrungsmittel und Energieträger 7)			
	1980 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1980 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1980 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	davon:			Wohnungs- und Garagen-nutzung	1980 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1980 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	
							Nahrungs-mittel	andere Verbrauchs- und Ge-brauchs-güter	Dienst-leistungen und Repara-turen						
1975 D	72,4	+ 2,4	72,3	+ 2,4	82,0	+ 5,9	86,8	81,3	80,1	82,9	81,2	+ 6,0	83,3	+ 6,0	
1976 „	74,8	+ 3,3	73,4	+ 1,5	85,6	+ 4,4	91,0	84,2	83,8	86,9	84,6	+ 4,2	86,7	+ 4,1	
1977 „	78,5	+ 4,9	75,4	+ 2,7	88,7	+ 3,6	93,2	87,3	87,9	89,8	88,0	+ 4,0	90,1	+ 3,9	
1978 „	83,2	+ 6,0	80,3	+ 6,5	91,1	+ 2,7	94,3	89,7	91,2	92,4	90,6	+ 3,0	92,6	+ 2,8	
1979 „	90,4	+ 8,7	88,7	+ 10,5	94,9	+ 4,2	95,9	94,1	95,5	95,3	94,7	+ 4,5	95,5	+ 3,1	
1980 „	100	+ 10,6	100	+ 12,7	100	+ 5,4	100	100	100	100	100	+ 5,6	100	+ 4,7	
1981 „	105,7	+ 5,7	102,6	+ 2,6	106,3	+ 6,3	105,3	107,3	106,2	104,4	106,5	+ 6,5	105,1	+ 5,1	
1982 „	109,2	+ 3,3	100,3	- 2,2	111,9	+ 5,3	110,4	112,9	112,0	110,2	112,2	+ 5,4	110,7	+ 5,3	
1983 „	111,4	+ 2,0	99,5	- 0,8	115,6	+ 3,3	112,1	115,9	116,6	116,5	116,2	+ 3,6	114,9	+ 3,8	
1984 „	114,3	+ 2,6	100,8	+ 1,3	118,4	+ 2,4	114,2	118,4	119,3	120,9	119,1	+ 2,5	117,7	+ 2,4	
1984 Mai	114,3	+ 3,1	100,8	+ 1,7	118,2	+ 2,8	115,7	117,9	118,9	120,3	118,6	+ 2,8	117,7	+ 2,7	
Juni	.	.	.	.	118,6	+ 2,8	116,3	118,2	119,4	120,6	118,9	+ 2,8	118,0	+ 2,7
Juli	.	.	.	.	118,4	+ 2,2	115,4	117,9	119,6	120,8	118,9	+ 2,2	117,9	+ 2,3
Aug.	115,0	+ 2,3	101,2	+ 1,2	118,2	+ 1,7	113,7	117,8	119,7	121,3	118,9	+ 1,6	117,7	+ 2,1	
Sept.	.	.	.	.	118,3	+ 1,5	112,3	118,2	119,8	121,8	119,3	+ 1,7	117,7	+ 1,8
Okt.	.	.	.	.	119,0	+ 2,1	112,3	119,5	119,9	122,4	120,1	+ 2,4	118,0	+ 2,0
Nov.	114,8	+ 2,0	101,3	+ 1,4	119,2	+ 2,1	112,5	119,7	119,9	122,7	120,3	+ 2,4	118,3	+ 2,1	
Dez.	.	.	.	.	119,3	+ 2,0	112,6	119,7	120,2	122,9	120,4	+ 2,2	118,4	+ 2,0
1985 Jan.	.	.	.	.	120,0	+ 2,1	113,8	120,2	121,2	123,3	121,1	+ 2,5	119,1	+ 2,1
Febr.	114,8	+ 1,5	101,6	+ 1,6	120,5	+ 2,3	115,2	120,7	121,5	123,7	121,4	+ 2,6	119,5	+ 2,1	
März	.	.	.	.	120,9	+ 2,5	115,8	121,1	121,7	124,0	121,8	+ 3,0	119,8	+ 2,0
April	.	.	.	.	121,1	+ 2,5	116,7	121,0	121,8	124,2	121,8	+ 2,8	120,2	+ 2,3
Mai	...	...	...	...	121,2	+ 2,5	116,8	121,2	122,0	124,4	122,0	+ 2,9	120,3	+ 2,2

Quelle: Statistisches Bundesamt; für den Index der Weltmarktpreise: Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv. — 1 Ohne Mehrwertsteuer. — 2 Index der Durchschnittswerte der Ausfuhr in % des Index der Durchschnittswerte der Einfuhr. — 3 Nahrungsmittel

und Industrierohstoffe; auf Dollarbasis. — 4 Umbasiert von der Originalbasis 1975 = 100. — 5 Einschl. Mehrwertsteuer. — 6 Die Angaben für die Jahre 1974 und 1975 wurden von der Originalbasis 1970 = 100,

die Jahre von 1976 bis 1979 von der Originalbasis 1976 = 100 umgerechnet. — 7 Mineralölprodukte, Strom, Gas und Kohle (Eigene Berechnung). — p Vorläufig.

8. Einkommen der privaten Haushalte

Zeit	Bruttolöhne und -gehälter 1)		Nettolöhne und -gehälter 2)		Öffentliche Einkommensübertragungen 3)		Masseneinkommen (3 + 5)		Verfügbares Einkommen 4)		Private Ersparnis 5)		Sparquote 6)
	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	%
1970	315,7	+ 18,6	246,7	+ 16,4	82,5	+ 7,9	329,2	+ 14,1	432,3	+ 12,6	63,4	+ 20,0	14,7
1971	356,3	+ 12,9	273,6	+ 10,9	92,2	+ 11,7	365,8	+ 11,1	478,2	+ 10,6	68,7	+ 8,4	14,4
1972	390,0	+ 9,5	300,3	+ 9,8	104,7	+ 13,6	405,0	+ 10,7	533,5	+ 11,6	81,4	+ 18,5	15,3
1973	439,3	+ 12,6	327,8	+ 9,1	116,9	+ 11,7	444,7	+ 9,8	580,8	+ 8,9	85,4	+ 4,9	14,7
1974	483,3	+ 10,0	356,5	+ 8,8	134,7	+ 15,2	491,2	+ 10,5	632,8	+ 9,0	99,1	+ 16,0	15,7
1975	500,0	+ 3,5	369,8	+ 3,7	167,9	+ 24,6	537,7	+ 9,5	698,6	+ 10,4	113,0	+ 14,1	16,2
1976	534,3	+ 6,9	386,2	+ 4,4	179,3	+ 6,8	565,4	+ 5,2	740,8	+ 6,0	107,3	+ 5,1	14,5
1977	571,3	+ 6,9	408,1	+ 5,7	192,1	+ 7,1	600,2	+ 6,1	784,7	+ 5,9	103,7	+ 3,3	13,2
1978	609,9	+ 6,8	440,5	+ 7,9	202,9	+ 5,7	643,4	+ 7,2	836,4	+ 6,6	111,0	+ 7,0	13,3
1979	657,4	+ 7,8	477,0	+ 8,3	214,5	+ 5,7	691,5	+ 7,5	904,9	+ 8,2	125,7	+ 13,2	13,9
1980	712,4	+ 8,4	510,1	+ 6,9	229,9	+ 7,2	740,0	+ 7,0	971,9	+ 7,4	137,9	+ 9,7	14,2
1981	742,0	+ 4,2	529,4	+ 3,8	246,6	+ 7,3	776,0	+ 4,9	1 032,1	+ 6,2	152,9	+ 10,9	14,8
1982 p)	754,9	+ 1,7	531,8	+ 0,4	258,9	+ 5,0	790,7	+ 1,9	1 058,4	+ 2,6	148,1	+ 3,1	14,0
1983 p)	769,4	+ 1,9	538,2	+ 1,2	264,7	+ 2,2	802,9	+ 1,5	1 085,0	+ 2,5	137,7	+ 7,1	12,7
1984 p)	790,4	+ 2,7	546,1	+ 1,5	268,9	+ 1,6	815,0	+ 1,5	1 124,3	+ 3,6	146,2	+ 6,2	13,0
1984 p) 1. Vj.	185,5	+ 5,3	131,2	+ 3,8	68,0	+ 0,9	199,2	+ 2,8	275,0	+ 4,3	41,8	+ 6,9	15,2
2. "	187,9	+ 0,9	129,6	+ 0,4	65,6	+ 2,0	195,2	+ 0,4	270,4	+ 2,8	28,3	+ 2,0	10,5
3. "	194,3	+ 1,7	134,7	+ 0,9	66,5	+ 1,9	201,2	+ 1,2	270,6	+ 3,6	29,4	+ 9,1	10,9
4. "	222,7	+ 3,2	150,7	+ 1,7	68,7	+ 1,5	219,4	+ 1,6	308,2	+ 3,7	46,6	+ 9,1	15,1
1985 p) 1. Vj.	186,7	+ 0,6	130,9	+ 0,2	69,3	+ 2,0	200,3	+ 0,6	281,7	+ 2,5	43,7	+ 4,5	15,5

1 Einschl. zusätzlicher Sozialaufwendungen der Arbeitgeber (u.a. für die betriebliche Altersversorgung, aber ohne Arbeitgeberbeiträge zu den Sozialversicherungen). — 2 Nach Abzug der von den Bruttolöhnen und -gehältern zu entrichtenden Lohnsteuer sowie der Arbeitnehmerbeiträge zu den Sozialversicherungen. —

3 Sozialrenten, Unterstützungen und Beamtenpensionen (netto), abzüglich Übertragungen der privaten Haushalte an den Staat. — 4 Masseneinkommen zuzüglich der Vermögenseinkünfte aller privaten Haushalte sowie der Privatentnahmen der Selbst-

ständigen, abzüglich Einkommensübertragungen an das Ausland. — 5 Einschl. der Ansprüche gegenüber betrieblichen Pensionsfonds. — 6 Ersparnis in % des Verfügbaren Einkommens. — p Vorläufig. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

9. Tarif- und Effektivverdienste *)

Zeit	Gesamtwirtschaft						Produzierendes Gewerbe (einschl. Baugewerbe)					
	Tariflohn- und -gehaltsniveau				Löhne und Gehälter je Beschäftigten		Tariflohn- und -gehaltsniveau				Löhne und Gehälter je Beschäftigten	
	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis				auf Stundenbasis		auf Monatsbasis			
	1976 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1976 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1976 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1976 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1976 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1976 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %
1970	55,3	+ 13,6	56,7	+ 13,0	58,6	+ 15,3	55,9	+ 15,2	56,2	+ 14,4	57,0	+ 16,7
1971	63,1	+ 14,1	64,3	+ 13,3	65,2	+ 11,3	64,0	+ 14,4	64,2	+ 14,2	63,1	+ 10,8
1972	69,1	+ 9,5	70,1	+ 9,1	71,2	+ 9,2	69,5	+ 8,7	69,7	+ 8,6	69,2	+ 9,7
1973	76,4	+ 10,6	77,4	+ 10,3	79,2	+ 11,2	76,6	+ 10,2	76,7	+ 10,1	77,0	+ 11,3
1974	86,4	+ 13,0	87,0	+ 12,5	87,8	+ 10,9	86,3	+ 12,6	86,3	+ 12,5	85,9	+ 11,5
1975	94,4	+ 9,3	94,4	+ 8,5	93,4	+ 6,4	94,1	+ 9,1	94,2	+ 9,1	92,4	+ 7,5
1976	100,0	+ 6,0	100,0	+ 5,9	100,0	+ 7,0	100,0	+ 6,2	100,0	+ 6,2	100,0	+ 8,3
1977	106,9	+ 6,9	106,9	+ 6,9	106,8	+ 6,8	107,5	+ 7,5	107,5	+ 7,5	106,7	+ 6,7
1978	113,0	+ 5,7	112,9	+ 5,6	112,6	+ 5,4	113,9	+ 5,9	113,8	+ 5,9	112,6	+ 5,5
1979	118,6	+ 4,9	118,3	+ 4,8	118,9	+ 5,6	119,4	+ 4,9	119,4	+ 4,9	120,0	+ 6,5
1980	126,6	+ 6,7	126,2	+ 6,7	126,7	+ 6,6	127,6	+ 6,9	127,6	+ 6,9	128,5	+ 7,1
1981	133,6	+ 5,6	133,2	+ 5,5	133,0	+ 4,9	134,9	+ 5,7	134,8	+ 5,7	135,3	+ 5,3
1982 p)	139,1	+ 4,1	138,5	+ 4,0	138,5	+ 4,2	140,5	+ 4,1	140,4	+ 4,1	141,7	+ 4,7
1983 p)	143,7	+ 3,3	143,0	+ 3,3	143,2	+ 3,4	145,2	+ 3,3	145,1	+ 3,3	147,1	+ 3,9
1984 p)	147,8	+ 2,8	146,9	+ 2,7	147,5	+ 3,0	149,5	+ 3,0	149,3	+ 2,9	152,6	+ 3,7
1984 p) 1. Vj.	145,7	+ 2,8	144,8	+ 2,7	139,3	+ 5,9	147,3	+ 2,8	147,2	+ 2,7	141,7	+ 8,4
2. "	147,4	+ 2,6	146,6	+ 2,5	140,5	+ 1,1	149,0	+ 2,5	148,9	+ 2,5	147,1	+ 0,1
3. "	148,6	+ 2,7	147,7	+ 2,7	144,4	+ 1,9	150,6	+ 3,2	150,5	+ 3,1	151,1	+ 2,6
4. "	149,3	+ 3,1	148,4	+ 3,0	165,9	+ 3,3	151,0	+ 3,3	150,7	+ 3,2	170,4	+ 4,3
1985 p) 1. Vj.	150,0	+ 3,0	149,1	+ 2,9	140,1	+ 0,5	151,3	+ 2,7	151,1	+ 2,6	140,6	+ 0,8
1984 p) Nov.	149,3	+ 3,1	148,4	+ 3,0	.	.	151,0	+ 3,3	150,8	+ 3,2	195,2	+ 4,4
1984 p) Dez.	149,4	+ 3,1	148,4	+ 3,0	.	.	151,0	+ 3,3	150,8	+ 3,2	158,2	+ 1,6
1985 p) Jan.	149,9	+ 3,3	148,9	+ 3,3	.	.	151,2	+ 3,4	151,0	+ 3,3	140,8	+ 1,4
1985 p) Febr.	149,9	+ 2,9	149,0	+ 2,8	.	.	151,4	+ 2,4	151,1	+ 2,3	135,4	+ 2,6
1985 p) März	150,3	+ 2,8	149,4	+ 2,7	.	.	151,4	+ 2,4	151,2	+ 2,3	145,6	+ 1,6
1985 p) April	152,6	+ 3,8	150,3	+ 2,8	.	.	155,9	+ 4,9	152,7	+ 2,8	151,6	+ 6,9
1985 p) Mai	153,0	+ 3,7	150,7	+ 2,7	.	.	156,3	+ 4,8	153,1	+ 2,7	...	...

* Bei der Berechnung des Tariflohn- und -gehaltsniveaus wurden Pauschalzahlungen sowie lineare

Erhöhungssätze zusammengefaßt und auf die gesamte Laufzeit der Tarifverträge umgerechnet. — p Vorläufig.

IX. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz
(Salden)Angaben für 1983 und
1984 teilweise revidiert

Mio DM

Zeit	Leistungsbilanz und Bilanz des Kapitalverkehrs										Veränderung der Netto-Auslandsaktiva der Bundesbank (Zunahme: +) 8)	
	Leistungsbilanz					Kapitalbilanz (Kapitalexport: —)				Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen 5) 6)		Ausgleichs-posten zur Auslandsposition der Bundesbank 7)
	Saldo der Leistungsbilanz	Außenhandel 1)	Ergänzungen zum Warenverkehr 2) und Transit-handel	Dienstleistungen 3)	Übertragungen	Saldo der Kapitalbilanz	langfristiger Kapitalverkehr	kurzfristiger Kapitalverkehr 4)				
1971	+ 2 770	+ 15 892	+ 256	- 1 763	-11 615	+ 10 884	+ 6 293	+ 4 592	+ 2 701	- 5 370	+ 10 986	
1972	+ 2 731	+ 20 278	- 598	- 3 110	-13 840	+ 11 932	+ 15 551	- 3 620	+ 1 028	- 495	+ 15 195	
1973	+ 12 354	+ 32 979	- 82	- 5 016	-15 527	+ 13 143	+ 12 950	+ 194	+ 931	-10 279	+ 16 149	
1974	+ 26 581	+ 50 846	- 1 263	- 6 951	-16 050	-25 298	- 6 282	-19 015	- 3 189	- 7 231	- 9 136	
1975	+ 9 932	+ 37 276	- 1 187	- 8 278	-17 879	-13 282	-18 231	+ 4 949	+ 1 131	+ 5 480	+ 3 260	
1976	+ 9 915	+ 34 469	- 106	- 6 564	-17 884	- 337	- 780	+ 443	- 789	- 7 489	+ 1 301	
1977	+ 9 498	+ 38 436	+ 33	-10 750	-18 221	+ 33	-12 611	+ 12 644	+ 920	- 7 880	+ 2 570	
1978	+ 18 111	+ 41 200	+ 2 050	- 7 358	-17 781	+ 5 577	- 2 805	+ 8 382	- 3 917	- 7 586	+ 12 185	
1979	-11 091	+ 22 429	+ 211	-12 491	-21 240	+ 10 661	+ 12 200	- 1 539	- 4 523	- 2 334	- 7 288	
1980	-28 617	+ 8 947	- 46	-13 020	-24 499	+ 4 089	+ 5 671	- 1 582	- 3 366	+ 2 164	-25 730	
1981	-12 441	+ 27 720	+ 1 031	-14 587	-26 605	+ 9 022	+ 8 337	+ 684	+ 1 136	+ 3 561	+ 1 278	
1982	+ 8 201	+ 51 277	+ 2 183	-17 137	-28 122	- 3 875	-14 211	+ 10 336	- 1 249	- 411	+ 2 667	
1983	+ 10 507	+ 42 089	+ 5 624	-10 195	-27 011	-16 122	- 7 413	- 8 708	+ 1 541	+ 2 430	- 1 644	
1984	+ 17 807	+ 53 966	- 506	- 4 039	-31 614	-31 406	-15 029	-16 376	+ 10 499	+ 2 118	- 981	
1981 1. Vj.	- 7 997	- 236	+ 763	- 2 709	- 5 815	+ 13 215	+ 3 040	+ 10 174	- 3 091	- 384	+ 1 743	
2. „	- 5 052	+ 6 562	- 1 366	- 3 681	- 6 567	+ 4 997	+ 3 662	+ 1 335	+ 5 105	-	+ 5 050	
3. „	- 9 851	+ 7 091	- 357	- 8 794	- 7 816	+ 6 543	+ 5 927	+ 616	+ 1 573	-	- 1 759	
4. „	+ 10 458	+ 14 302	+ 1 990	+ 597	- 6 406	-15 733	- 4 293	-11 440	- 2 451	+ 3 945	- 3 756	
1982 1. Vj.	+ 127	+ 11 161	+ 461	- 4 617	- 6 879	- 2 174	- 7 632	+ 5 457	+ 1 625	+ 36	- 387	
2. „	+ 1 541	+ 13 229	- 832	- 4 096	- 6 761	- 1 251	- 6 727	+ 5 476	+ 839	+ 1 254	+ 2 382	
3. „	- 4 063	+ 11 657	- 166	- 8 288	- 7 267	+ 5 275	+ 775	+ 4 500	- 1 634	- 623	- 1 046	
4. „	+ 10 597	+ 15 231	+ 2 719	- 136	- 7 216	- 5 724	- 627	- 5 097	- 2 078	- 1 078	+ 1 718	
1983 1. Vj.	+ 5 989	+ 11 916	+ 2 492	- 2 748	- 5 672	+ 3 975	- 7 632	+ 11 606	+ 2 432	- 1 629	+ 10 766	
2. „	+ 2 593	+ 10 208	+ 894	- 1 644	- 6 865	-13 876	- 3 873	-10 004	- 2 464	+ 2 338	-11 409	
3. „	- 6 057	+ 8 320	- 346	- 7 187	- 6 843	+ 191	+ 3 159	- 2 968	+ 3 463	+ 858	- 1 545	
4. „	+ 7 982	+ 11 645	+ 2 584	+ 1 384	- 7 632	- 6 411	+ 932	- 7 343	- 1 890	+ 863	+ 544	
1984 1. Vj.	+ 3 452	+ 11 373	+ 239	- 1 220	- 6 940	- 113	+ 5 911	- 6 025	+ 3 474	- 908	+ 5 904	
2. „	+ 953	+ 8 602	- 61	- 24	- 7 563	- 2 388	- 8 979	+ 6 592	+ 733	- 304	- 1 007	
3. „	- 2 205	+ 12 100	- 1 105	- 5 227	- 7 972	- 9 218	- 6 120	- 3 097	+ 4 182	+ 2 149	- 5 092	
4. „	+ 15 608	+ 21 891	+ 422	+ 2 432	- 9 138	-19 687	- 5 841	-13 846	+ 2 111	+ 1 181	- 787	
1985 1. Vj.	+ 5 554	+ 13 636	+ 1 038	- 1 594	- 7 526	-16 428	- 3 348	-13 079	- 1 770	+ 4 206	- 8 438	
1983 Juli	- 3 201	+ 2 163	- 188	- 2 694	- 2 482	+ 3 395	- 1 244	+ 4 639	+ 499	- 167	+ 526	
Aug.	- 2 203	+ 2 536	- 442	- 2 001	- 2 295	- 310	+ 1 551	+ 1 862	- 647	+ 1 059	- 2 102	
Sept.	- 653	+ 3 620	+ 285	- 2 492	- 2 066	- 2 894	+ 2 851	- 5 745	+ 3 611	- 33	+ 31	
Okt.	+ 3 891	+ 4 175	+ 1 552	+ 62	- 1 897	+ 1 361	+ 2 320	- 960	- 2 755	- 620	+ 1 877	
Nov.	+ 1 792	+ 3 369	+ 377	+ 994	- 2 948	- 3 563	+ 154	- 3 717	+ 1 585	- 3	- 189	
Dez.	+ 2 298	+ 4 101	+ 656	+ 329	- 2 787	- 4 209	+ 1 542	- 2 667	- 720	+ 1 486	- 1 144	
1984 Jan.	- 17	+ 2 008	+ 640	- 795	- 1 870	- 74	+ 1 970	- 2 044	- 72	- 35	- 198	
Febr.	+ 1 739	+ 4 834	- 402	+ 311	- 3 005	- 1 240	+ 2 896	+ 4 136	+ 3 602	- 631	+ 3 470	
März	+ 1 729	+ 4 531	- 0	- 736	- 2 066	+ 1 201	+ 1 045	+ 155	- 56	- 242	+ 2 632	
April	+ 68	+ 2 534	- 200	- 72	- 2 196	+ 3 874	- 1 752	+ 5 626	- 218	- 1 502	+ 2 220	
Mai	+ 3 542	+ 4 809	+ 447	+ 661	- 2 375	- 7 226	- 1 276	- 5 950	+ 324	+ 869	- 2 490	
Juni	- 2 656	+ 1 259	- 308	- 613	- 2 993	+ 964	- 5 952	+ 6 916	+ 626	+ 329	- 737	
Juli	- 866	+ 2 978	- 69	- 985	- 2 789	- 1 000	- 3 176	+ 2 177	+ 477	+ 456	- 932	
Aug.	- 1 194	+ 3 789	- 548	- 1 861	- 2 574	+ 215	+ 67	+ 148	+ 1 177	- 119	+ 80	
Sept.	- 145	+ 5 333	- 488	- 2 381	- 2 609	- 8 434	- 3 011	- 5 422	+ 2 527	+ 1 812	- 4 239	
Okt.	+ 6 125	+ 8 815	+ 146	+ 423	- 3 260	- 2 830	+ 549	- 3 379	- 4 113	- 273	- 1 091	
Nov.	+ 6 087	+ 6 978	+ 80	+ 1 298	- 2 270	- 6 498	- 1 818	- 4 680	+ 191	- 11	- 231	
Dez.	+ 3 396	+ 6 097	+ 196	+ 711	- 3 607	-10 358	- 4 572	- 5 787	+ 6 032	+ 1 464	+ 535	
1985 Jan.	- 131	+ 2 556	+ 392	- 768	- 2 311	- 2 318	- 1 095	- 1 223	- 26	+ 279	- 2 196	
Febr.	+ 3 085	+ 4 708	+ 229	+ 534	- 2 386	- 9 076	- 145	- 8 932	+ 3 657	+ 588	- 1 747	
März	+ 2 600	+ 6 372	+ 417	- 1 360	- 2 829	- 5 033	- 2 108	- 2 925	- 5 400	+ 3 339	- 4 495	
April	+ 3 892	+ 5 497	+ 546	+ 51	- 2 201	- 3 258	- 1 678	- 1 580	+ 1 396	- 953	+ 1 076	
Mal p)	+ 5 869	+ 7 465	- 996	+ 1 800	- 2 400	+ 326	+ 2 718	- 2 392	- 3 633	- 1 136	+ 1 426	

1 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik: Einfuhr cif, Ausfuhr fob. — 2 Hauptsächlich Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren und der Lohnveredelung. — 3 Ohne die bereits im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Fracht- und Versicherungskosten. — 4 Jeweils letzter Monat vorläufig, ohne Handelskredite, deren Veränderung sich bis zu ihrer Erfassung im kurzfristigen Kapitalverkehr im Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen

niederschlägt. — 5 Saldo der nicht erfaßten Posten und statistischen Ermittlungsfehler im Leistungs- und Kapitalverkehr (= Restposten). — 6 Die Angaben für den jeweils letzten Monat enthalten noch die Handelskredite. — 7 Gegenposten zu Veränderungen der Auslandsposition der Bundesbank, die nicht auf den Leistungs- und Kapitalverkehr mit dem Ausland zurückgehen: Änderungen des DM-Wertes der auf Fremdwährung lautenden Aktiva und Passiva der Bundesbank durch Neubewertung zum Jahresende

und Zuteilung von IWF-Sonderziehungsrechten; ab 1982 auch Differenzen zwischen den Transaktionswerten und den im Wochenausweis zu Bilanzkursen ausgewiesenen Veränderungen der Auslandsposition. — 8 Ab 1982 bewertet zu Bilanzkursen; vgl. Monatsbericht der Deutschen Bundesbank, Januar 1982, S. 15 ff. — p Vorläufig. Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

2. Außenhandel (Spezialhandel) nach Ländergruppen und Ländern *)

Ländergruppe/Land		1985									1984	Anteil an der Gesamtausfuhr bzw. -einfuhr in %
		1982	1983	1984	April	Mai p)	Jan./Mai p)	April	Mai p)	Jan./Mai p)		
		Mio DM			Veränderung gegen Vorjahr in %							
Alle Länder 1)	Ausfuhr	427 741	432 281	488 223	45 001	46 890	225 730	+ 17,8	+ 13,0	+ 13,0	100	
	Einfuhr	376 464	390 192	434 257	39 504	39 425	199 131	+ 10,8	+ 7,5	+ 10,0	100	
	Saldo	+ 51 277	+ 42 089	+ 53 966	+ 5 497	+ 7 465	+ 26 598					
I. Industrialisierte westliche Länder	Ausfuhr	332 894	341 111	395 720	37 349	38 689	186 079	+ 21,7	+ 15,1	+ 15,3	81,1	
	Einfuhr	286 369	304 685	337 759	31 173	30 836	156 840	+ 12,8	+ 6,5	+ 10,9	77,8	
	Saldo	+ 46 525	+ 36 427	+ 57 961	+ 6 176	+ 7 853	+ 29 239					
A. EG-Mitgliedsländer	Ausfuhr	205 884	207 771	232 812	21 854	22 383	109 166	+ 19,9	+ 12,9	+ 13,4	47,7	
	Einfuhr	181 148	191 438	208 035	18 753	18 809	96 504	+ 8,4	+ 4,6	+ 10,0	47,9	
	Saldo	+ 24 736	+ 16 332	+ 24 777	+ 3 100	+ 3 574	+ 12 662					
darunter:												
Belgien und Luxemburg	Ausfuhr	31 082	31 849	34 018	3 272	3 247	15 977	+ 15,6	+ 8,8	+ 7,6	7,0	
	Einfuhr	25 480	28 093	28 834	2 426	2 444	11 887	— 3,8	— 7,9	— 5,8	6,6	
	Saldo	+ 5 601	+ 3 757	+ 5 184	+ 846	+ 803	+ 4 090					
Dänemark	Ausfuhr	8 452	8 583	10 030	940	970	4 737	+ 16,6	+ 9,3	+ 13,5	2,1	
	Einfuhr	6 547	6 983	7 111	614	712	3 397	+ 5,9	+ 25,3	+ 17,1	1,6	
	Saldo	+ 1 904	+ 1 600	+ 2 919	+ 326	+ 258	+ 1 340					
Frankreich	Ausfuhr	60 129	55 564	61 336	5 480	5 664	28 332	+ 15,7	+ 17,0	+ 12,6	12,6	
	Einfuhr	42 878	44 567	45 840	4 565	3 923	22 048	+ 17,5	— 2,5	+ 12,0	10,6	
	Saldo	+ 17 251	+ 10 997	+ 15 497	+ 915	+ 1 741	+ 6 284					
Großbritannien	Ausfuhr	31 317	35 401	40 579	3 924	3 981	18 978	+ 27,8	+ 14,3	+ 17,2	8,3	
	Einfuhr	27 002	27 138	33 286	2 786	3 189	16 508	+ 8,3	+ 14,2	+ 23,2	7,7	
	Saldo	+ 4 315	+ 8 263	+ 7 294	+ 1 138	+ 792	+ 2 470					
Italien	Ausfuhr	32 375	32 088	37 663	3 569	3 739	18 032	+ 19,3	+ 10,4	+ 16,4	7,7	
	Einfuhr	28 710	31 570	34 173	3 077	3 033	15 052	+ 11,4	+ 6,0	+ 7,3	7,9	
	Saldo	+ 3 665	+ 518	+ 3 490	+ 492	+ 706	+ 2 980					
Niederlande	Ausfuhr	36 144	37 857	42 125	3 974	4 031	19 695	+ 22,0	+ 11,6	+ 12,9	8,6	
	Einfuhr	45 946	48 143	53 047	4 750	4 937	24 878	+ 5,1	+ 6,7	+ 8,5	12,2	
	Saldo	— 9 802	— 10 286	— 10 922	— 776	— 906	— 5 183					
B. Sonstige europäische Länder	Ausfuhr	81 395	83 526	93 853	8 920	9 275	43 976	+ 20,2	+ 12,5	+ 14,6	19,2	
	Einfuhr	56 092	62 914	70 776	6 684	6 473	32 499	+ 17,3	+ 7,8	+ 9,9	16,3	
	Saldo	+ 25 303	+ 20 612	+ 23 077	+ 2 236	+ 2 802	+ 11 477					
darunter:												
Norwegen	Ausfuhr	5 537	5 027	5 484	497	567	2 629	+ 28,0	+ 24,2	+ 22,1	1,1	
	Einfuhr	9 901	10 809	10 546	1 003	1 013	5 050	+ 20,3	+ 30,2	+ 11,0	2,4	
	Saldo	— 4 365	— 5 781	— 5 061	— 506	— 446	— 2 421					
Österreich	Ausfuhr	20 620	22 123	24 334	2 294	2 300	11 117	+ 17,9	+ 7,4	+ 11,0	5,0	
	Einfuhr	11 115	12 604	13 727	1 337	1 255	6 268	+ 20,6	+ 3,5	+ 8,3	3,2	
	Saldo	+ 9 505	+ 9 520	+ 10 607	+ 957	+ 1 045	+ 4 848					
Schweden	Ausfuhr	11 350	11 271	12 976	1 302	1 281	6 372	+ 28,0	+ 12,7	+ 19,1	2,7	
	Einfuhr	7 496	8 428	9 929	983	869	4 538	+ 25,2	+ 0,0	+ 12,8	2,3	
	Saldo	+ 3 854	+ 2 844	+ 3 046	+ 319	+ 412	+ 1 834					
Schweiz	Ausfuhr	21 691	22 376	25 872	2 421	2 516	11 893	+ 17,0	+ 12,2	+ 12,3	5,3	
	Einfuhr	12 928	13 971	15 636	1 438	1 413	6 922	+ 12,0	+ 4,1	+ 7,2	3,6	
	Saldo	+ 8 764	+ 8 405	+ 10 236	+ 983	+ 1 103	+ 4 971					
C. Außereuropäische Länder	Ausfuhr	45 615	49 815	69 055	6 576	7 031	32 937	+ 30,6	+ 26,8	+ 22,9	14,1	
	Einfuhr	49 129	50 333	58 948	5 736	5 554	27 837	+ 23,7	+ 11,5	+ 15,5	13,6	
	Saldo	— 3 514	— 518	+ 10 107	+ 840	+ 1 477	+ 5 099					
darunter:												
Japan	Ausfuhr	5 166	5 603	6 918	611	680	3 201	+ 18,3	+ 8,2	+ 13,4	1,4	
	Einfuhr	12 647	14 819	18 306	1 810	1 787	8 661	+ 20,4	+ 11,7	+ 16,4	4,2	
	Saldo	— 7 481	— 9 216	— 11 388	— 1 198	— 1 127	— 5 460					
Kanada	Ausfuhr	2 528	3 104	4 321	459	502	2 241	+ 45,1	+ 44,4	+ 26,2	0,9	
	Einfuhr	3 361	3 317	4 056	371	339	1 729	+ 22,8	— 0,3	+ 0,9	0,9	
	Saldo	— 833	— 213	+ 264	+ 88	+ 163	+ 512					
Vereinigte Staaten von Amerika	Ausfuhr	28 120	32 847	46 834	4 605	5 008	23 068	+ 36,2	+ 38,9	+ 28,7	9,6	
	Einfuhr	28 213	27 712	31 097	3 029	2 975	15 081	+ 23,5	+ 16,4	+ 18,3	7,2	
	Saldo	— 92	+ 5 135	+ 15 737	+ 1 576	+ 2 033	+ 7 987					
II. Staatshandelsländer	Ausfuhr	20 522	22 605	23 325	2 070	2 542	10 737	+ 15,7	+ 27,9	+ 19,8	4,8	
	Einfuhr	21 359	22 157	26 432	2 175	2 427	10 635	— 3,0	+ 23,3	+ 1,4	6,1	
	Saldo	— 837	+ 448	— 3 107	— 105	+ 115	+ 101					
III. OPEC-Länder 2)	Ausfuhr	38 043	31 577	27 947	2 060	2 158	11 179	— 10,4	— 12,0	— 11,0	5,7	
	Einfuhr	32 824	27 283	27 290	2 319	2 402	11 839	— 14,8	+ 5,9	— 1,9	6,3	
	Saldo	+ 5 219	+ 4 294	+ 658	— 259	— 244	— 660					
IV. Entwicklungsländer 3)	Ausfuhr	34 636	35 594	39 715	3 365	3 365	17 057	+ 1,8	+ 1,9	+ 5,1	8,1	
	Einfuhr	35 607	35 812	42 542	3 823	3 733	19 725	+ 25,5	+ 8,2	+ 16,1	9,8	
	Saldo	— 970	— 218	— 2 827	— 457	— 368	— 2 668					

* Zusammenstellung auf Grund der amtlichen Außenhandelsstatistik, Ausfuhr (fob) nach Verbrauchsländern, Einfuhr (cif) aus Herstellungsländern. Eine ausführliche Aufgliederung der Regionalstruktur des Außenhandels enthalten die statistischen Beihefte zu den Monatsbe-

richten der Deutschen Bundesbank, Reihe 3, Zahlungsbilanzstatistik, Tabelle 2c. — 1 Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf usw. — 2 OPEC (Organization of Petroleum Exporting Countries): Algerien, Ecuador, Gabun, Indonesien, Irak, Iran, Katar, Kuwait, Libyen,

Nigeria, Saudi-Arabien, Venezuela und Vereinigte Arabische Emirate. — 3 Ohne OPEC-Länder. — p Vorläufig. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

IX. Außenwirtschaft

3. Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland (Salden)

Angaben für 1984 teilweise revidiert

Mio DM

Zeit	Insgesamt 1)	Reiseverkehr	Transport	Ver-sicherungen	Kapital-erträge	Regierungsleistungen		Übrige Dienstleistungen			
						zusammen	Einnahmen von aus-ländischen militärischen Dienst-stellen 2)	zusammen	darunter:		
									Provisionen, Werbe- und Messe-kosten	Lizenzen und Patente	Arbeits-entgelte 3)
1981	-14 587	-25 716	+ 9 509	+ 175	+ 500	+ 10 808	+ 12 718	- 9 864	- 6 644	- 1 433	- 3 097
1982	-17 137	-26 158	+ 10 539	+ 241	- 3 460	+ 12 906	+ 15 111	-11 205	- 7 140	- 1 341	- 2 684
1983	-10 195	-24 726	+ 9 397	- 120	+ 3 527	+ 14 135	+ 16 763	-12 409	- 6 202	- 1 503	- 3 021
1984	- 4 039	-23 998	+ 9 750	- 229	+ 4 718	+ 17 571	+ 19 325	-11 852	- 6 551	- 1 586	- 4 367
1984 1. Vj.	- 1 220	- 4 363	+ 2 510	+ 174	- 437	+ 4 361	+ 4 627	- 3 465	- 1 690	- 487	- 1 183
2. "	- 24	- 5 869	+ 2 323	- 166	+ 1 547	+ 4 024	+ 4 579	- 1 883	- 1 588	- 226	- 819
3. "	- 5 227	- 9 999	+ 2 444	- 331	+ 1 259	+ 4 599	+ 4 976	- 3 199	- 1 654	- 486	- 1 186
4. "	+ 2 432	- 3 767	+ 2 474	+ 94	+ 2 349	+ 4 587	+ 5 144	- 3 305	- 1 618	- 386	- 1 178
1985 1. Vj.	- 1 594	- 4 860	+ 2 774	- 16	- 505	+ 5 055	+ 5 234	- 4 042	- 1 928	- 562	- 1 013
1984 Juli	- 985	- 3 176	+ 774	- 110	+ 1 164	+ 1 641	+ 1 752	- 1 277	- 657	- 178	- 392
Aug.	- 1 861	- 4 006	+ 840	- 110	+ 1 010	+ 1 460	+ 1 619	- 1 053	- 478	- 177	- 475
Sept.	- 2 381	- 2 817	+ 830	- 110	- 915	+ 1 499	+ 1 605	- 869	- 518	- 131	- 319
Okt.	+ 423	- 1 571	+ 817	+ 31	+ 826	+ 1 508	+ 1 704	- 1 189	- 581	- 144	- 485
Nov.	+ 1 298	- 1 035	+ 928	+ 31	+ 808	+ 1 555	+ 1 704	- 989	- 538	- 132	- 325
Dez.	+ 711	- 1 161	+ 728	+ 31	+ 716	+ 1 524	+ 1 736	- 1 127	- 499	- 109	- 369
1985 Jan.	- 768	- 1 528	+ 931	- 20	- 144	+ 1 631	+ 1 686	- 1 638	- 716	- 270	- 471
Febr.	+ 534	- 1 527	+ 917	- 20	+ 482	+ 1 616	+ 1 669	- 935	- 563	- 167	- 130
März	- 1 360	- 1 805	+ 926	+ 24	- 843	+ 1 808	+ 1 879	- 1 468	- 649	- 124	- 412
April	+ 51	- 1 709	+ 788	- 20	+ 739	+ 1 524	+ 1 757	- 1 271	- 631	- 173	- 329
Mai p)	+ 1 800	- 1 830	+ 1 020	- 20	+ 1 569	+ 1 718	+ 1 838	- 657	.	.	.

1 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Fracht- und Versicherungskosten, jedoch einschl. Einnahmen der deutschen Seeschifffahrt und der deutschen Versicherungsunternehmen aus Dienst-

leistungen beim Warenverkehr. — 2 Einnahmen aus Warenlieferungen und Dienstleistungen. — 3 Ohne Arbeitsentgelte der Gastarbeiter, die wirtschaftlich als Inländer angesehen werden; Lohnüberweisungen

der Gastarbeiter in ihre Heimatländer sind daher bei den Übertragungen berücksichtigt. — p Vorläufig. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

4. Übertragungen (unentgeltliche Leistungen) an das bzw. vom Ausland (Salden)

Angaben für 1984 teilweise revidiert

Mio DM

Zeit	Insgesamt	Privat 1)				Öffentlich 1)					
		zusammen	Über-weisungen der Gast-arbeiter 2)	Unter-stützungs-zahlungen, Renten und Pensionen	sonstige Zahlungen	zusammen	Wiedergut-machungs-leistungen	Internationale Organisationen		Unter-stützungs-zahlungen, Renten und Pen-sionen 3)	sonstige Zahlungen
								zusammen	darunter: Europäische Gemein-schaften		
1981	-26 605	-11 675	- 7 650	- 2 210	- 1 815	-14 930	- 1 788	- 7 967	- 6 521	- 3 578	- 1 596
1982	-28 122	-11 892	- 7 550	- 2 249	- 2 093	-16 230	- 1 732	- 9 069	- 7 530	- 3 729	- 1 699
1983	-27 011	-11 918	- 7 500	- 2 164	- 2 254	-15 093	- 1 717	- 7 693	- 6 092	- 3 926	- 1 757
1984	-31 614	-11 920	- 7 900	- 2 555	- 1 465	-19 693	- 1 629	- 9 029	- 7 402	- 6 220	- 2 815
1984 1. Vj.	- 6 940	- 2 715	- 1 600	- 626	- 489	- 4 225	- 405	- 2 015	- 1 391	- 1 188	- 618
2. "	- 7 563	- 2 866	- 1 800	- 611	- 454	- 4 697	- 417	- 2 399	- 1 920	- 1 227	- 654
3. "	- 7 972	- 3 349	- 2 500	- 623	- 227	- 4 623	- 412	- 1 916	- 1 764	- 1 577	- 718
4. "	- 9 138	- 2 990	- 2 000	- 695	- 296	- 6 147	- 396	- 2 699	- 2 327	- 2 228	- 825
1985 1. Vj.	- 7 526	- 2 815	- 1 600	- 639	- 576	- 4 711	- 394	- 2 351	- 1 681	- 1 497	- 470
1984 Juli	- 2 789	- 1 141	- 850	- 203	- 87	- 1 649	- 138	- 673	- 621	- 527	- 310
Aug.	- 2 574	- 1 175	- 900	- 225	- 50	- 1 399	- 139	- 601	- 563	- 458	- 201
Sept.	- 2 609	- 1 034	- 750	- 194	- 89	- 1 575	- 135	- 641	- 580	- 591	- 207
Okt.	- 3 260	- 968	- 700	- 202	- 67	- 2 292	- 133	- 1 209	- 1 170	- 696	- 253
Nov.	- 2 270	- 900	- 600	- 227	- 73	- 1 370	- 133	- 242	- 116	- 796	- 199
Dez.	- 3 607	- 1 122	- 700	- 267	- 155	- 2 485	- 130	- 1 248	- 1 040	- 735	- 372
1985 Jan.	- 2 311	- 980	- 550	- 223	- 207	- 1 331	- 130	- 443	- 209	- 592	- 166
Febr.	- 2 386	- 875	- 500	- 195	- 181	- 1 511	- 129	- 794	- 509	- 458	- 129
März	- 2 829	- 960	- 550	- 221	- 189	- 1 869	- 135	- 1 113	- 965	- 447	- 174
April	- 2 201	- 906	- 550	- 158	- 198	- 1 295	- 131	- 585	- 425	- 413	- 167
Mai p)	- 2 400	- 800	- 500	- 200	- 100	- 1 600	- 134	- 914	- 860	- 410	- 142

1 Für die Aufgliederung in „Privat“ und „Öffentlich“ ist maßgebend, welchem der beiden Sektoren die beteiligte inländische Stelle angehört. — 2 Die

Angaben beruhen auf Schätzungen unter Berücksichtigung der auf Heimatreisen mitgenommenen Bar-beträge. — 3 Einschl. Leistungen aus der Sozialver-

sicherung. — p Vorläufig. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

5. Kapitalverkehr mit dem Ausland *)

Angaben für 1984
teilweise revidiert

Mio DM	Position	1982	1983	1984	1984				1985			
					1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	März	April	Mai p)
A. Langfristiger Kapitalverkehr												
I. Privater Kapitalverkehr												
1. Gesamte deutsche Nettokapitalanlagen im Ausland (Zunahme/Kapitalausfuhr: —)												
	Direktinvestitionen	— 23 685	— 29 583	— 34 179	— 4 756	— 8 432	— 6 021	— 14 970	— 9 439	— 2 645	— 2 610	— 2 313
	Aktien	— 6 030	— 8 087	— 8 833	— 1 477	— 1 768	— 1 398	— 4 190	— 1 708	— 558	— 860	— 328
	Sonstige Kapitalanteile	— 2 120	— 3 957	— 5 095	— 1 040	— 582	— 623	— 2 851	+ 109	+ 369	— 172	— 220
	Kredite und Darlehen	— 2 722	— 3 812	— 3 190	— 498	— 755	— 586	— 1 350	— 1 174	— 392	— 596	— 251
	Portfolioinvestitionen	— 1 188	— 318	— 548	+ 61	— 431	— 190	+ 11	— 643	— 535	— 92	+ 143
	Aktien	— 11 383	— 10 361	— 15 739	— 1 555	— 4 562	— 3 323	— 6 299	— 5 510	— 1 665	— 1 880	— 1 633
	Investmentzertifikate	— 463	— 4 580	— 94	— 1 570	— 77	+ 1 671	— 119	+ 858	+ 71	— 129	— 15
	Festverzinsliche Wertpapiere	+ 63	— 38	+ 65	+ 3	+ 4	+ 4	+ 54	+ 21	+ 6	+ 2	+ 3
	Kredite und Darlehen	— 10 983	— 5 743	— 15 710	+ 12	— 4 490	— 4 998	— 6 234	— 6 390	— 1 741	— 1 753	— 1 621
	Sonstige Kapitalbewegungen	— 4 800	— 9 003	— 8 374	— 1 399	— 1 824	— 937	— 4 215	— 1 935	— 323	+ 192	— 290
	Saldo	— 1 473	— 2 133	— 1 233	— 325	— 278	— 363	— 266	— 286	— 99	— 62	— 63
2. Gesamte ausländische Nettokapitalanlagen in der Bundesrepublik (Zunahme/Kapitaleinfuhr: +)												
	Direktinvestitionen	+ 4 633	+ 17 064	+ 21 784	+ 7 178	+ 731	+ 2 258	+ 11 617	+ 10 203	+ 1 913	+ 1 148	+ 4 900
	Aktien	+ 2 030	+ 4 089	+ 3 313	+ 1 226	+ 404	+ 648	+ 1 035	+ 901	+ 332	+ 708	+ 314
	Sonstige Kapitalanteile 1)	— 308	— 608	+ 764	+ 132	+ 433	+ 101	+ 97	+ 70	+ 0	— 2	+ 194
	Kredite und Darlehen	+ 1 636	+ 2 943	+ 2 562	+ 560	+ 524	+ 597	+ 881	+ 678	+ 268	+ 82	+ 121
	Portfolioinvestitionen	+ 702	+ 1 755	— 12	+ 534	— 553	— 49	+ 56	+ 153	+ 63	+ 627	— 1
	Aktien und Investmentzertifikate	+ 2 775	+ 13 576	+ 17 515	+ 6 087	+ 432	+ 1 019	+ 9 977	+ 8 274	+ 2 367	+ 1 608	+ 3 468
	Festverzinsliche Wertpapiere	+ 503	+ 2 781	+ 3 667	+ 1 392	+ 843	+ 679	+ 754	+ 2 991	+ 990	+ 684	+ 769
	Kredite und Darlehen	+ 2 272	+ 10 795	+ 13 848	+ 4 696	— 411	+ 340	+ 9 223	+ 5 282	+ 1 377	+ 925	+ 2 699
	Sonstige Kapitalbewegungen	— 16	— 438	+ 1 004	— 96	— 77	+ 623	+ 553	+ 1 052	— 780	— 1 161	+ 1 124
	Saldo	— 156	— 164	— 47	— 40	— 27	— 31	+ 52	— 24	— 6	— 7	— 6
	Saldo	— 19 053	— 12 520	— 12 395	+ 2 422	— 7 701	— 3 763	— 3 353	+ 764	— 731	— 1 461	+ 2 587
II. Öffentlicher Kapitalverkehr												
	Saldo des gesamten langfristigen Kapitalverkehrs (I + II)	+ 4 842	+ 5 106	— 2 635	+ 3 489	— 1 278	— 2 358	— 2 488	— 4 113	— 1 377	— 217	+ 131
B. Kurzfristiger Kapitalverkehr												
1. Kreditinstitute 2)												
	Forderungen	+ 4 299	+ 5 339	— 17 756	+ 5 335	+ 488	— 5 863	— 17 716	+ 1 830	+ 2 986	+ 1 934	+ 2 931
	Verbindlichkeiten	+ 3 790	— 3 562	+ 17 809	— 5 994	+ 4 623	+ 9 502	+ 9 678	— 8 268	— 3 957	+ 395	— 4 727
	Saldo	+ 8 089	+ 1 777	+ 53	— 659	+ 5 111	+ 3 639	— 8 038	— 6 438	— 971	+ 2 329	— 1 796
2. Unternehmen												
„Finanzkredite“ 2)												
	Forderungen	— 2 594	— 635	— 8 066	— 5 505	+ 1 020	— 3 289	— 292	— 5 868	— 2 949	— 1 533	— 829
	Verbindlichkeiten	+ 5 744	+ 227	+ 2 584	+ 3 039	+ 1 292	+ 3 224	— 4 971	+ 1 669	— 488	— 417	+ 302
	Saldo	+ 3 150	— 408	— 5 482	— 2 466	+ 2 312	— 65	— 5 263	— 4 199	— 3 437	— 1 950	— 527
Handelskredite 3)												
	Forderungen	— 4 826	— 8 295	— 12 662	— 5 033	+ 240	— 5 587	— 2 282	— 3 603	— 1 175	— 1 173	.
	Verbindlichkeiten	+ 2 770	+ 2 034	+ 3 551	+ 2 635	+ 223	— 1 418	+ 2 111	+ 2 373	+ 2 885	— 850	.
	Saldo	— 2 056	— 6 261	— 9 111	— 2 398	+ 463	— 7 005	— 171	— 1 230	+ 1 710	— 2 023	.
	Sonstiges	+ 416	— 553	— 57	— 536	— 195	+ 322	+ 352	— 97	— 111	+ 47	— 111
	Saldo	+ 1 510	— 7 222	— 14 650	— 5 400	+ 2 580	— 6 748	— 5 082	— 5 526	— 1 838	— 3 926	.
	3. Öffentliche Hand	+ 737	— 3 263	— 1 780	+ 35	— 1 100	+ 12	— 727	— 1 115	— 116	+ 16	+ 42
	Saldo des gesamten kurzfristigen Kapitalverkehrs	+ 10 336	— 8 708	— 16 376	— 6 025	+ 6 592	— 3 097	— 13 846	— 13 079	— 2 925	— 1 580	.
C. Saldo aller statistisch erfaßten Kapitalbewegungen (A + B) (Nettokapitalexport: —)												
		— 3 875	— 16 122	— 31 406	— 113	— 2 388	— 9 218	— 19 687	— 16 428	— 5 033	— 3 258	.

* Zunahme von Forderungen und Abnahme von Verbindlichkeiten: —, Abnahme von Forderungen und Zunahme von Verbindlichkeiten: +. — 1 Hauptsächlich GmbH-Anteile. — 2 Im Falle der Angaben für

Kreditinstitute und Unternehmen („Finanzkredite“) handelt es sich um die aus Bestandswerten (Tab. IX, 7 und 8) ermittelten Nettoveränderungen nach Ausschaltung der rein statistisch bedingten Veränderun-

gen. — 3 Zahlenangaben für den letzten Monat noch nicht verfügbar. — p Vorläufig. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

6. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank *)

a) Bestände lt. Wochenausweis

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Währungsreserven (brutto)					Auslandsverbindlichkeiten				Kredite und sonstige Forderungen an das Ausland		Netto-Auslandsposition (Summe der Spalten 9 bis 11)
	insgesamt (Spalte 2 bis 5)	Gold	Devisen und Sorten 1)	Reserveposition im Internationalen Währungsfonds und Sonderziehungsrechte 2)	Forderungen an den EFWZ 3) im Rahmen des Europäischen Währungssystems (netto) 2)	insgesamt	Verbindlichkeiten aus dem Auslandsgeschäft 4)	Verbindlichkeiten gegenüber dem EFWZ 3) im Rahmen des Europäischen Währungssystems	Netto-Währungsreserven (Spalte 1 abzügl. Spalte 6)	Kredite an die Weltbank	sonstige Forderungen	
1979	93 943	13 693	51 826	9 007	19 417	5 009	5 009	—	88 934	2 482	1 550	92 965
1980	78 972	13 687	42 624	8 100	14 561	15 579	10 215	5 364	63 393	2 485	1 550	67 428
1981	76 716	13 688	37 272	9 186	16 571	11 419	11 419	—	65 297	2 486	1 102	68 885
1982	84 483	13 688	38 981	12 219	19 596	15 387	15 387	—	69 096	2 456	—	71 552
1983	81 554	13 688	37 819	14 603	15 444	14 101	14 101	—	67 452	2 456	—	69 908
1984	81 623	13 688	37 500	16 094	14 341	15 152	15 152	—	66 471	2 456	—	68 927
1984 Mai	87 497	13 688	40 208	14 851	18 750	14 411	14 411	—	73 086	2 456	—	75 542
Juni	87 023	13 688	39 576	15 040	18 719	14 673	14 673	—	72 350	2 456	—	74 805
Juli	85 824	13 688	39 130	14 505	18 501	14 407	14 407	—	71 417	2 456	—	73 873
Aug.	85 870	13 688	39 184	14 760	18 239	14 373	14 373	—	71 497	2 456	—	73 953
Sept.	81 758	13 688	36 729	14 703	16 638	14 500	14 500	—	67 258	2 456	—	69 714
Okt.	81 286	13 688	37 842	14 666	15 090	15 119	15 119	—	66 167	2 456	—	68 622
Nov.	80 868	13 688	37 658	14 920	14 602	14 932	14 932	—	65 936	2 456	—	68 391
Dez.	81 623	13 688	37 500	16 094	14 341	15 152	15 152	—	66 471	2 456	—	68 927
1985 Jan.	79 450	13 688	37 151	15 794	12 818	15 176	15 176	—	64 274	2 456	—	66 730
Febr.	78 702	13 688	36 418	15 777	12 819	16 174	16 174	—	62 528	2 456	—	64 983
März	75 028	13 688	32 771	15 750	12 819	16 995	16 995	—	58 033	2 456	—	60 489
April	76 097	13 688	34 796	15 775	11 840	16 988	16 988	—	59 109	2 456	—	61 565
Mai	77 676	13 688	36 473	15 675	11 840	17 141	17 141	—	60 535	2 456	—	62 991
Juni	78 443	13 688	37 374	15 637	11 744	17 163	17 163	—	61 280	2 456	—	63 736

b) Ergänzende Bestandsangaben zu „Reserveposition im Internationalen Währungsfonds und Sonderziehungsrechte“ sowie „Forderungen an den EFWZ im Rahmen des Europäischen Währungssystems“

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte					Forderungen an den EFWZ im Rahmen des Europäischen Währungssystems							
	insgesamt	Reserveposition im IWF		Sonderziehungsrechte		insgesamt	zugeteilt	erworben	insgesamt	Guthaben in ECU aus der vorläufigen Einbringung von Gold- und Dollarreserven	Unterschiedsbetrag zwischen ECU-Wert und Buchwert der vorläufig eingebrachten Reserven	Guthaben in ECU aus Übertragungen von anderen Zentralbanken	sonstige Forderungen 6)
		Ziehungsrechte in der Reservetranche 5)	„Allgemeinen Kreditvereinbarungen“ (einschl. sog. Witteveen Fazilität)	Finanzierung der Öl-Fazilitäten	insgesamt								
1979	9 007	3 248	1 476	686	3 595	1 749	1 847	19 417	25 731	—	9 070	1 078	1 678
1980	8 100	2 915	1 572	—	3 612	2 476	1 137	14 561	37 072	—	22 511	—	—
1981	9 186	3 120	2 437	—	3 628	3 178	451	16 571	36 040	—	23 369	1 150	2 751
1982	12 219	4 178	3 159	—	4 881	3 174	1 707	19 596	33 443	—	21 022	5 054	2 121
1983	14 603	7 705	2 504	—	4 394	3 453	941	15 444	39 427	—	26 931	2 948	—
1984	16 094	9 174	2 632	—	4 288	3 736	552	14 341	40 206	—	27 666	1 802	—
1984 Mai	14 851	8 159	2 504	—	4 188	3 453	736	18 750	39 239	—	26 171	4 903	779
Juni	15 040	8 265	2 487	—	4 288	3 453	835	18 719	39 239	—	26 171	5 051	601
Juli	14 505	8 250	2 487	—	3 768	3 453	315	18 501	40 823	—	27 729	5 278	129
Aug.	14 760	8 278	2 469	—	4 012	3 453	559	18 239	40 823	—	27 729	5 145	—
Sept.	14 703	8 226	2 462	—	4 016	3 453	564	16 638	40 823	—	27 729	3 543	—
Okt.	14 666	8 275	2 462	—	3 929	3 453	477	15 090	40 669	—	28 130	2 551	—
Nov.	14 920	8 500	2 449	—	3 971	3 453	519	14 602	40 669	—	28 130	2 062	—
Dez.	16 094	9 174	2 632	—	4 288	3 736	552	14 341	40 206	—	27 666	1 802	—
1985 Jan.	15 794	8 888	2 624	—	4 282	3 736	546	12 818	40 187	—	27 559	189	—
Febr.	15 777	8 891	2 577	—	4 309	3 736	573	12 819	40 187	—	27 559	191	—
März	15 750	8 887	2 568	—	4 295	3 736	559	12 819	40 187	—	27 559	191	—
April	15 775	8 883	2 568	—	4 323	3 736	587	11 840	39 068	—	27 324	96	—
Mai	15 675	8 782	2 517	—	4 377	3 736	641	11 840	39 068	—	27 324	97	—
Juni	15 637	8 744	2 499	—	4 395	3 736	659	11 744	39 068	—	27 324	—	—

* Bewertung der Fremdwährungspositionen am Jahresende zu Bilanzkursen nach den Prinzipien des Aktiengesetzes; bis Ende 1981 im Jahresverlauf Fortschreibung dieser Bestände zu Transaktionskursen. Ab 1982 auch im Jahresverlauf Bewertung zu Bilanzkursen. — 1 Hauptsächlich US-\$-Anlagen. — 2 Auf-

gliederung s. Tab. b). — 3 Europäischer Fonds für währungspolitische Zusammenarbeit. — 4 Einschl. der durch die Bundesbank an Ausländer abgegebenen Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere (s. §§ 42 und 42a des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank). — 5 Setzt sich zusammen aus den

Bareinzahlungen und den DM-Abrufen des IWF zur Finanzierung von DM-Verkäufen des Fonds (netto) an andere Länder. — 6 Forderungen aus der sehr kurzfristigen Finanzierung sowie aus dem kurzfristigen Währungsbestand. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

7. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Kreditinstitute gegenüber dem Ausland *)

(ohne Deutsche Bundesbank)

Mio DM

Stand am Ende des Berichtszeitraums	Forderungen an das Ausland									Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland						
	insgesamt	kurzfristig				langfristig				insgesamt	kurzfristig 5)			langfristig 6)		
		zusammen	Forderungen an		ausländische Noten und Münzen	zusammen	Forderungen an		ausländische Wertpapiere und Beteiligungen 4)		zusammen	Verbindlichkeiten gegenüber		zusammen	Verbindlichkeiten gegenüber	
			ausländische Banken 1) 2)	ausländische Nichtbanken 1) 3)			ausländische Banken 1)	ausländische Nichtbanken 1)				ausländische Banken 1) 5)	ausländische Nichtbanken 1)		ausländische Banken 1) 6)	ausländische Nichtbanken 1)
1980	169 988	57 922	51 128	6 501	293	112 066	34 326	63 407	14 333	145 268	77 962	55 576	22 386	67 306	60 169	7 137
1981	194 155	72 962	65 235	7 441	286	121 193	36 047	69 842	15 304	153 994	80 581	53 544	27 037	73 413	64 491	8 922
1982	198 556	70 068	62 197	7 552	319	128 488	40 074	72 753	15 661	154 580	84 822	58 327	26 495	69 758	61 866	7 892
1983	208 936	67 245	59 028	7 813	404	141 691	47 244	78 835	15 612	156 234	85 917	57 493	28 424	70 317	60 715	9 602
1984	243 021	89 118	79 624	9 025	469	153 903	54 699	82 827	16 377	181 159	107 664	71 183	36 481	73 495	60 881	12 614
1984 Mai	205 907	62 501	54 205	7 716	580	143 406	48 924	79 212	15 270	154 595	83 475	57 474	26 001	71 120	60 017	11 103
Juni	206 615	61 528	52 634	8 213	681	145 087	49 126	80 245	15 716	156 260	85 053	59 400	25 653	71 207	59 941	11 266
Juli	207 282	62 287	53 321	8 287	679	144 995	49 572	79 275	16 148	159 728	89 234	62 721	26 513	70 494	59 411	11 083
Aug.	208 551	62 698	53 784	8 381	533	145 853	50 466	79 306	16 081	159 586	88 504	61 551	26 953	71 082	59 069	12 013
Sept.	217 563	69 351	59 982	8 875	494	148 212	51 886	80 348	15 978	168 627	96 945	68 032	28 913	71 682	59 594	12 088
Okt.	221 833	72 673	63 470	8 761	442	149 160	52 029	80 845	16 286	168 139	96 095	66 765	29 330	72 044	59 902	12 142
Nov.	227 260	76 213	67 367	8 411	435	151 047	53 466	81 363	16 218	168 789	96 221	66 117	30 104	72 568	60 132	12 436
Dez.	243 021	89 118	79 624	9 025	469	153 903	54 699	82 827	16 377	181 159	107 664	71 183	36 481	73 495	60 881	12 614
1985 Jan.	237 489	81 679	72 204	9 019	456	155 810	55 576	83 223	17 011	175 169	101 307	70 692	30 615	73 862	61 247	12 615
Febr.	250 818	91 481	82 232	8 786	463	159 337	56 534	83 813	18 990	180 609	105 491	74 649	30 842	75 118	62 163	12 955
März	244 568	86 089	76 804	8 685	600	158 479	56 071	83 874	18 530	172 290	99 231	69 282	29 949	73 059	60 550	12 509
April	243 273	84 570	75 383	8 615	572	158 703	56 086	84 053	18 564	172 319	99 635	70 400	29 235	72 684	60 175	12 509
Mai p)	240 306	81 270	71 589	9 037	644	159 036	56 573	84 125	18 338	169 125	94 762	65 104	29 658	74 363	60 435	13 928

* Ohne Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten der Auslandsfilialen inländischer Kreditinstitute. Statistisch bedingte Zu- und Abgänge sind nicht ausgeschaltet; ferner sind solche langfristigen Auslandsaktiva von Kreditinstituten, deren Veränderungen in der Zahlungsbilanz dem öffentlichen Kapitalverkehr zugerechnet werden, in den Forderungen enthalten. Die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der Tab. IX, 5 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleichbar. Forderungen und Verbindlichkeiten in aus-

ländischer Währung sind in der Regel zu Mittelkursen bewertet. — 1 Einschl. der jeweils zugehörigen internationalen Organisationen. — 2 Für täglich fällige DM-Forderungen wird aus buchungstechnischen Gründen jeweils der Stand vom letzten Jahresende übernommen; einschl. der als Geldmarkanlage erworbenen Auslandswechsel. — 3 Einschl. ausländischer Schatzwechsel und unverzinslicher Schatzanweisungen; von November 1972 bis August 1983

wurden nur vereinzelt geringe Bestände gemeldet. — 4 Ab Juni 1982 einschl. des Betriebskapitals der ausländischen Zweigstellen inländischer Banken (1,6 Mrd DM). — 5 Einschl. der (nicht zu bilanzierenden) Verpflichtungen aus Pensionsgeschäften; sie sind mangels detaillierter Unterlagen dem ausländischen Bankensektor zugeordnet. — 6 Einschl. des Betriebskapitals der Zweigstellen ausländischer Banken. — p Vorläufig.

8. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Unternehmen gegenüber dem Ausland *)

(ohne Kreditinstitute)

Mio DM

Stand am Ende des Berichtszeitraums	Forderungen an das Ausland								Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland								
	insgesamt	aus kurzfristigen Finanzkrediten				aus langfristigen Finanzkrediten				insgesamt	aus kurzfristigen Finanzkrediten			aus langfristigen Finanzkrediten			
		zusammen	Forderungen an		aus Handelskrediten	zusammen	Forderungen an		zusammen		zusammen	Verbindlichkeiten gegenüber		zusammen	Verbindlichkeiten gegenüber		aus Handelskrediten
			ausländische Banken	ausländische Nichtbanken 1)			ausländische Banken	ausländische Nichtbanken				ausländische Banken 2)	ausländische Nichtbanken 1)		ausländische Banken	ausländische Nichtbanken	
1980	115 436	12 814	4 300	8 514	8 952	712	8 240	93 670	134 666	42 543	32 934	9 609	27 187	13 059	14 128	64 936	
1981	130 327	14 122	5 065	9 057	10 484	805	9 679	105 721	162 519	56 764	45 706	11 058	33 569	17 199	16 370	72 186	
1982	138 216	17 489	5 399	12 090	12 665	869	11 796	108 062	174 084	62 461	51 234	11 227	36 400	19 190	17 210	75 223	
1983	145 942	17 994	5 054	12 940	13 726	1 166	12 560	114 222	177 943	62 600	49 934	12 666	38 811	20 285	18 526	76 532	
1984	163 767	26 190	7 789	18 401	15 650	1 718	13 932	121 927	183 751	65 184	51 000	14 184	38 484	20 316	18 168	80 083	
1984 Mai	159 455	24 839	10 545	14 294	14 474	1 401	13 073	120 142	184 034	66 023	53 672	12 351	39 285	20 149	19 136	78 726	
Juni	155 085	22 609	8 178	14 431	14 475	1 433	13 042	118 001	184 785	66 931	53 263	13 668	38 464	19 899	18 565	79 390	
Juli	154 687	22 747	8 541	14 206	14 674	1 429	13 245	117 266	185 162	68 571	54 914	13 657	38 675	20 127	18 548	77 916	
Aug.	155 044	23 703	8 529	15 174	14 787	1 531	13 256	116 554	187 052	70 760	56 509	14 251	38 880	20 109	18 771	77 412	
Sept.	160 543	25 898	7 861	18 037	14 686	1 544	13 142	119 959	187 217	70 155	55 283	14 872	39 090	20 065	19 025	77 972	
Okt.	162 231	24 701	8 661	16 040	14 972	1 599	13 373	122 558	187 777	70 413	55 802	14 611	38 704	20 505	18 199	78 660	
Nov.	165 806	25 482	9 280	16 202	15 458	1 706	13 752	124 866	189 959	71 728	57 246	14 482	38 797	20 576	18 221	79 434	
Dez.	163 767	26 190	7 789	18 401	15 650	1 718	13 932	121 927	183 751	65 184	51 000	14 184	38 484	20 316	18 168	80 083	
1985 Jan.	164 430	28 091	10 521	17 570	15 872	1 833	14 039	120 467	184 289	65 857	52 003	13 854	38 805	20 201	18 604	79 627	
Febr.	167 692	29 109	11 046	18 063	15 956	1 829	14 127	122 627	187 376	67 341	52 880	14 461	40 104	20 446	19 658	79 931	
März	173 043	32 058	12 841	19 217	16 517	1 648	14 869	124 468	190 180	67 083	51 528	15 555	40 281	20 483	19 798	82 816	
April	176 181	33 591	14 062	19 529	16 567	1 631	14 936	126 023	188 698	66 566	51 902	14 664	40 186	20 367	19 799	81 966	
Mai p)		34 420	14 284	20 136	16 407	1 599	14 808			66 868	51 985	14 883	39 514	19 719	19 795		

* Statistisch bedingte Zu- und Abgänge sind nicht ausgeschaltet; die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der Tabelle IX, 5 ausgewiesenen

Zahlen nicht vergleichbar. — 1 Einschl. Salden auf Verrechnungskonten. — 2 Einschl. Indossaments-

verbindlichkeiten aus im Ausland diskontierten Wechseln. — p Vorläufig.

9. Durchschnitte der amtlichen Devisenkurse an der Frankfurter Börse *)

Kassa-Mittelkurs in DM

Zeit	Telegrafische Auszahlung									
	Amsterdam	Brüssel	Dublin	Helsinki	Kopenhagen	Lissabon	London	Madrid	Mailand/Rom	
	100 hfl	100 bfrs	1 Ir£	100 Fmk	100 dkr	100 Esc	1 £	100 Ptas	1 000 Lit 1)	
Durchschnitt im Jahr										
1980	91,459	6,217	3,735	48,824	32,245	3,635	4,227	2,536	2,124	
1981	90,611	6,090	3,638	52,452	31,735	3,677	4,556	2,450	1,992	
1982	90,904	5,323	3,446	50,598	29,138	3,072	4,242	2,215	1,796	
1983	89,503	4,998	3,178	45,880	27,926	2,325	3,871	1,783	1,683	
1984	88,700	4,926	3,083	47,384	27,479	1,942	3,791	1,769	1,620	
Durchschnitt im Monat										
1983 Nov.	89,241	4,922	3,111	46,690	27,734	2,106	3,964	1,736	1,651	
Dez.	89,124	4,916	3,107	46,952	27,619	2,089	3,941	1,741	1,649	
1984 Jan.	88,977	4,902	3,099	47,301	27,614	2,069	3,958	1,759	1,647	
Febr.	88,631	4,884	3,082	46,676	27,417	2,009	3,891	1,754	1,620	
März	88,592	4,886	3,062	46,257	27,293	1,981	3,780	1,736	1,608	
April	88,662	4,895	3,063	46,793	27,212	1,976	3,758	1,760	1,615	
Mai	88,873	4,914	3,071	47,304	27,317	1,975	3,821	1,787	1,620	
Juni	88,731	4,906	3,059	47,041	27,253	1,937	3,770	1,769	1,616	
Juli	88,614	4,934	3,067	47,340	27,350	1,905	3,760	1,766	1,628	
Aug.	88,667	4,951	3,083	47,608	27,433	1,921	3,791	1,756	1,621	
Sept.	88,678	4,959	3,098	48,211	27,604	1,925	3,806	1,780	1,619	
Okt.	88,689	4,945	3,099	48,172	27,678	1,890	3,743	1,784	1,616	
Nov.	88,661	4,956	3,098	47,814	27,691	1,844	3,713	1,783	1,609	
Dez.	88,602	4,977	3,119	48,106	27,897	1,864	3,684	1,806	1,622	
1985 Jan.	88,523	4,996	3,115	47,787	27,990	1,841	3,577	1,810	1,626	
Febr.	88,328	4,980	3,112	48,125	27,961	1,818	3,610	1,811	1,618	
März	88,453	4,974	3,117	48,267	27,966	1,806	3,702	1,805	1,588	
April	88,447	4,966	3,129	47,895	27,837	1,781	3,829	1,790	1,566	
Mai	88,575	4,971	3,131	48,134	27,818	1,762	3,881	1,776	1,5687	
Juni	88,707	4,963	3,132	48,154	27,864	1,751	3,924	1,754	1,5682	
Abstand des Geld- und Briefkurses vom Mittelkurs in D-Mark										
	0,110	0,010	0,007	0,100	0,060	0,010	0,007	0,005	0,0050	

Zeit	Telegrafische Auszahlung							
	Montreal	New York	Oslo	Paris	Stockholm	Tokyo	Wien	Zürich
	1 kan\$	1 US-\$	100 nkr	100 FF	100 skr	100 ¥	100 S	100 sfr
Durchschnitt im Jahr								
1980	1,5542	1,8158	36,784	43,013	42,943	0,8064	14,049	108,478
1981	1,8860	2,2610	39,377	41,640	44,747	1,0255	14,191	115,252
1982	1,9694	2,4287	37,713	36,995	38,894	0,9766	14,227	119,721
1983	2,0738	2,5552	34,991	33,559	33,294	1,0764	14,215	121,614
1984	2,1979	2,8456	34,893	32,570	34,386	1,1974	14,222	121,181
Durchschnitt im Monat								
1983 Nov.	2,1699	2,6833	35,938	32,871	33,905	1,1421	14,207	123,682
Dez.	2,2046	2,7477	35,616	32,792	34,112	1,1732	14,187	125,125
1984 Jan.	2,2485	2,8064	35,695	32,706	34,361	1,2012	14,185	125,621
Febr.	2,1677	2,7050	35,128	32,490	33,762	1,1579	14,184	122,524
März	2,0460	2,5961	34,616	32,445	33,571	1,1519	14,200	120,868
April	2,0652	2,6411	34,793	32,509	33,721	1,1737	14,212	120,757
Mai	2,1256	2,7504	35,215	32,553	34,029	1,1928	14,228	121,296
Juni	2,1002	2,7370	35,031	32,538	33,797	1,1733	14,242	120,036
Juli	2,1507	2,8471	34,698	32,583	34,298	1,1728	14,252	118,318
Aug.	2,2152	2,8871	34,792	32,577	34,560	1,1914	14,238	119,366
Sept.	2,3033	3,0225	35,140	32,586	35,272	1,2332	14,232	121,013
Okt.	2,3281	3,0685	34,628	32,605	35,330	1,2435	14,233	121,609
Nov.	2,2720	2,9886	34,385	32,596	34,852	1,2299	14,224	121,428
Dez.	2,3495	3,1015	34,592	32,644	35,034	1,2517	14,238	121,260
1985 Jan.	2,3944	3,1677	34,563	32,669	34,956	1,2477	14,240	119,290
Febr.	2,4378	3,2921	34,859	32,722	35,332	1,2652	14,237	117,791
März	2,3906	3,3090	34,904	32,724	35,082	1,2803	14,229	117,694
April	2,2605	3,0830	34,624	32,765	34,387	1,2268	14,230	119,299
Mai	2,2632	3,1139	34,784	32,793	34,598	1,2372	14,225	118,897
Juni	2,2409	3,0631	34,762	32,801	34,616	1,2307	14,227	119,184
Abstand des Geld- und Briefkurses vom Mittelkurs in D-Mark								
	0,0040	0,0040	0,060	0,080	0,080	0,0015	0,020	0,100

* Errechnet aus den täglichen Notierungen. Angaben über Durchschnittskurse für frühere Jahre und über Tageskurse finden sich in den Statistischen Beiheften zu den Monatsberichten der Deutschen Bundesbank,

Reihe 5, „Die Währungen der Welt“. Diese Beihefte enthalten (ab Ausgabe Mai 1985) auch eine Tabelle über die Kursentwicklung des US-Dollar im Tagesverlauf. — 1 Gem. Beschluß des Börsenvorstands der

Frankfurter Wertpapierbörse wird ab Mai 1985 der Kurs der italienischen Lira mit vier Stellen hinter dem Komma festgestellt.

10. Entwicklung des Außenwerts der D-Mark *)

Ende 1972 = 100 1)

Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat	Entwicklung des Außenwerts der D-Mark 2)																Realer Außenwert der D-Mark (gemessen an den Verbraucherpreisen) 5)
	gegenüber dem US-Dollar	gegenüber Währungen am Europäischen Währungssystem (EWS) beteiligter Länder								gegenüber Währungen sonstiger Länder					gegenüber den am EWS beteiligten Ländern 4)	insgesamt (14 Industrieländer)	
		Französischer Franc	Holländischer Gulden	Italienische Lira	Belgischer und Luxemburgischer Franc	Dänische Krone	Irisches Pfund	Pfund Sterling 3)	Japanischer Yen	Kanadischer Dollar	Norwegische Krone	Österreichischer Schilling	Schwedische Krone	Schweizer Franken			
1973	121,7	105,3	104,0	121,7	105,1	104,7	116,4	116,4	106,7	122,2	104,6	101,3	109,8	99,7	109,1	110,4	109,2
1974	124,7	117,1	103,1	139,4	108,2	108,6	125,0	125,0	117,9	122,5	103,6	99,9	114,8	96,6	117,8	116,9	108,5
1975	131,3	109,8	102,1	147,1	107,5	107,8	138,8	138,8	126,3	134,1	103,0	97,9	113,0	88,1	116,6	118,6	103,5
1976	128,1	119,7	104,3	183,3	110,2	110,8	167,4	167,4	123,2	126,9	105,1	98,5	115,9	83,3	128,5	125,6	104,0
1977	138,9	133,3	105,0	210,7	111,0	119,5	186,6	186,6	120,8	148,5	111,3	98,4	129,5	86,8	139,2	134,6	105,5
1978	160,7	141,4	107,0	234,4	112,7	126,7	196,4	196,4	109,4	184,3	126,6	100,0	150,7	74,6	147,2	140,7	105,9
1979	175,9	146,2	108,7	251,3	115,0	132,6	201,4	194,7	125,2	207,1	134,0	100,9	156,6	76,2	152,9	147,8	106,5
1980	177,6	146,5	108,6	261,0	115,7	143,2	202,4	192,2	130,5	208,4	131,9	98,5	155,9	77,4	155,0	148,2	100,4
1981	143,1	151,4	109,6	278,5	118,1	145,5	207,8	166,2	102,1	172,3	123,2	97,5	150,0	73,0	160,4	140,2	91,3
1982	132,9	170,4	109,3	308,7	135,2	158,4	219,4	178,3	107,2	164,7	128,8	97,2	173,1	70,1	176,0	147,3	93,0
1983	126,5	187,8	111,0	329,4	143,9	165,3	238,0	195,5	97,4	156,6	138,7	97,3	201,2	69,0	188,0	151,9	93,1
1984	113,6	193,4	112,0	342,1	146,0	168,0	245,2	199,6	87,4	147,7	139,0	97,2	194,8	69,3	192,7	149,8	88,9
1981 Febr.	150,3	146,0	108,2	263,8	115,9	142,3	203,7	153,6	100,2	180,9	122,4	97,9	143,8	76,2	155,2	137,8	91,1
1981 März	152,8	148,5	109,9	271,0	117,8	145,1	207,0	160,8	103,6	183,0	124,0	97,9	146,3	76,6	158,2	140,7	92,9
1981 April	149,2	148,8	110,2	276,1	117,6	145,3	207,1	160,7	103,9	178,4	122,7	97,8	145,3	76,5	159,2	140,6	92,4
1981 Mai	140,6	150,8	110,4	275,6	117,2	145,2	206,7	157,8	100,6	169,6	119,8	97,8	142,8	75,5	159,8	138,6	90,8
1981 Juni	135,6	150,1	110,4	276,0	117,5	145,1	206,8	161,0	98,7	164,0	120,5	97,7	142,2	73,1	159,6	137,6	89,9
1981 Juli	132,1	149,7	110,5	275,9	117,7	144,7	207,3	165,2	99,5	160,6	121,2	97,4	142,2	72,1	159,5	137,3	89,4
1981 Aug.	128,8	150,7	110,3	275,4	117,5	145,1	207,0	165,9	97,6	158,3	119,8	97,1	141,9	72,7	159,7	136,7	88,6
1981 Sept.	136,7	150,8	110,2	279,2	117,6	144,8	207,2	176,7	101,8	164,8	122,7	97,1	153,7	72,1	160,3	140,1	90,5
1981 Okt.	143,1	157,4	109,7	293,4	120,1	148,1	212,5	182,2	107,5	172,9	127,3	96,9	164,7	70,2	165,4	144,7	93,0
1981 Nov.	144,9	158,8	108,9	296,2	120,7	148,6	213,3	178,6	104,9	173,0	126,7	97,0	165,0	67,3	166,3	144,3	92,6
1981 Dez.	142,7	159,4	108,8	296,4	121,7	149,7	212,5	175,7	101,3	169,8	124,2	97,0	164,3	67,4	166,7	143,4	91,9
1982 Jan.	140,6	160,0	108,8	296,7	122,3	150,9	214,0	174,8	102,4	168,4	124,0	96,9	164,1	67,5	167,2	143,3	91,9
1982 Febr.	136,2	160,2	108,9	296,4	124,6	152,0	214,6	173,0	104,1	165,9	122,3	97,0	162,9	67,0	167,8	142,9	91,3
1982 März	135,5	162,6	109,3	301,2	134,0	155,9	215,6	175,7	105,9	166,0	122,8	97,1	164,2	66,5	171,7	144,8	91,9
1982 April	134,5	164,1	110,2	305,3	135,7	157,1	218,5	178,2	106,4	165,4	123,0	97,2	165,2	66,6	173,6	146,0	92,1
1982 Mai	139,6	164,1	110,3	307,7	135,7	156,7	218,4	180,6	107,1	172,8	125,2	97,4	167,6	70,7	174,0	147,7	93,2
1982 Juni	132,6	170,4	109,8	309,8	136,7	158,6	219,3	177,2	108,1	169,7	123,5	97,5	166,0	71,7	176,7	147,6	93,6
1982 Juli	130,8	175,1	109,7	310,5	137,2	159,8	219,7	176,8	108,1	167,0	124,9	97,4	166,0	71,3	178,6	148,0	93,5
1982 Aug.	130,0	175,9	109,3	310,8	137,6	160,8	219,8	176,7	109,2	162,7	130,6	97,2	165,8	71,4	178,9	148,1	93,0
1982 Sept.	128,8	177,9	108,8	312,0	138,5	162,3	220,7	176,4	109,8	159,8	133,6	97,2	166,5	71,6	179,9	148,5	93,0
1982 Okt.	127,4	178,0	108,3	315,1	139,4	162,6	222,0	176,0	112,0	157,4	137,4	97,2	168,8	72,0	180,5	149,5	93,4
1982 Nov.	126,1	177,9	108,3	318,7	139,7	161,8	222,6	181,0	108,3	155,3	137,4	97,1	166,7	72,2	181,0	149,7	93,6
1982 Dez.	133,2	178,4	109,6	320,2	141,0	162,7	227,0	193,0	104,6	165,7	140,8	97,3	203,5	71,1	182,2	152,0	95,2
1983 Jan.	134,9	178,5	109,3	318,9	141,0	162,6	227,4	200,8	101,9	166,6	142,9	97,1	205,2	69,1	181,9	152,3	95,0
1983 Febr.	132,8	178,6	109,5	319,1	141,3	163,1	227,6	203,3	101,7	163,7	142,1	97,2	205,0	69,7	182,1	152,2	94,7
1983 März	133,9	183,3	110,6	328,3	141,6	165,2	232,3	210,6	103,3	164,8	144,6	97,3	207,9	71,9	185,6	155,0	95,8
1983 April	132,1	188,9	111,9	329,9	143,2	164,0	239,3	201,0	101,8	163,5	141,8	97,3	205,5	70,7	188,6	154,6	95,1
1983 Mai	130,6	189,5	111,7	329,7	143,5	164,7	239,3	194,4	99,6	161,2	139,7	97,4	203,3	70,0	188,8	153,4	94,2
1983 Juni	126,5	189,5	111,3	328,5	143,7	165,3	239,5	191,5	98,6	156,6	138,3	97,5	200,6	69,5	188,5	152,0	93,3
1983 Juli	124,5	189,3	111,1	327,9	143,9	165,9	239,5	191,1	97,2	154,1	137,2	97,3	198,9	68,6	188,4	151,1	92,6
1983 Aug.	120,6	189,6	111,1	329,3	144,2	166,2	239,5	188,3	95,6	149,4	135,4	97,2	196,8	67,9	188,8	149,9	91,9
1983 Sept.	120,8	190,3	111,1	332,7	145,1	166,0	241,2	189,0	95,1	149,5	135,0	97,2	197,6	68,0	189,7	150,3	91,7
1983 Okt.	123,9	192,5	111,4	336,9	146,5	167,1	243,7	194,0	93,6	153,3	136,4	97,3	200,2	68,1	191,6	151,8	92,0
1983 Nov.	120,1	191,6	111,3	335,7	146,1	166,5	243,0	190,7	91,6	149,2	134,9	97,3	197,5	67,9	190,9	150,2	90,9
1983 Dez.	117,3	192,1	111,4	336,1	146,3	167,2	243,3	191,8	89,2	146,9	136,2	97,5	196,3	67,1	191,3	149,4	90,3
1984 Jan.	114,8	192,6	111,6	336,5	146,7	167,2	243,9	191,0	87,1	144,0	135,9	97,5	194,9	66,8	191,7	148,5	89,5
1984 Febr.	119,1	193,9	112,1	342,1	147,2	168,4	245,3	194,3	90,4	149,4	138,0	97,5	198,3	68,5	193,2	151,1	90,8
1984 März	124,1	194,2	112,1	344,7	147,2	169,2	246,9	200,0	90,8	158,3	140,1	97,4	199,4	69,4	193,7	153,0	91,6
1984 April	122,0	193,8	112,0	343,2	146,9	169,7	246,8	201,2	89,1	156,8	139,4	97,3	198,6	69,5	193,3	152,2	90,7
1984 Mai	117,2	193,5	111,8	342,1	146,3	169,0	246,2	197,9	87,7	152,3	137,7	97,2	196,8	69,2	192,8	150,5	89,5
1984 Juni	117,7	193,6	111,9	342,9	146,6	169,4	247,1	200,5	89,2	154,2	138,4	97,1	198,1	69,9	193,1	151,3	90,0
1984 Juli	113,2	193,3	112,1	340,4	145,7	168,8	246,5	201,1	89,2	150,6	139,8	97,0	195,2	70,9	192,5	150,3	89,1
1984 Aug.	111,6	193,4	112,0	341,9	145,2	168,3	245,2	199,4	87,8	146,2	139,4	97,1	193,7	70,3	192,6	149,5	88,2
1984 Sept.	106,6	193,3	112,0	342,3	145,0	167,2	244,0	198,6	84,8	140,6	138,0	97,2	189,8	69,3	192,5	147,6	86,6
1984 Okt.	105,0	193,2	112,0	342,9	145,4	166,8	243,9	202,0	84,1	139,1	140,0	97,2	189,5	69,0	192,6	147,5	86,6
1984 Nov.	107,8	193,3	112,0	344,4	145,1	166,7	244,0	203,6	85,1	142,5	141,0	97,2	192,1	69,1	192,8	148,5	87,2
1984 Dez.	103,9	193,0	112,1	341,7	144,5	165,5	242,4	205,2	83,6	137,8	140,2	97,1	191,1	69,2	192,1	147,3	86,5
1985 Jan.	101,7	192,8	112,2	340,8	143,9	164,9	242,7	211,4	83,9	135,2	140,3	97,1	191,5	70,3	191,8	147,3	86,5
1985 Febr.	97,9	192,5	112,4	342,5	144,4	165,1	242,9	209,4	82,7	132,8	139,1	97,1	189,5	71,2	192,2	146,3	85,7
1985 März	97,4	192,5	112,3	349,0	144,6	165,1	242,5	204,2	81,7	135,5	138,9	97,2	190,9	71,3	193,1	146,1	85,3
1985 April	104,5	192,3	112,3	353,9	144,8	165,8	241,6	197,4	85,3	143,3	140,1	97,2	194,7	70,3	193,8	148,0	86,0
1985 Mai	103,5	192,1	112,1	353,3	144,6	166,0	241,5	194,8	84,6	143,1	139,4	97,2	193,5	70,6	193,5	147,4	p) 85,5
1985 Juni	105,2	192,0	112,0	353,4	144,9	165,7	241,4	192,7	85,0	144,5	139,5	97,2	193,4	70,4	193,5	147,6	

* Zur Berechnungsmethode

IX. Außenwirtschaft

11. Entwicklung des Außenwerts fremder Währungen *)

Ende 1972 = 100 1)

Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat	Entwicklung des gewogenen Außenwerts fremder Währungen gegenüber 14 Industrieländern 2)													
	Währungen am Europäischen Währungssystem (EWS) beteiligter Länder								Währungen sonstiger Länder					
	US-Dollar	Franzö- sischer Franc	Hollän- discher Gulden	Italie- nische Lira	Belgi- scher und Luxem- burgi- scher Franc	Dänische Krone	Irishes Pfund	Pfund Sterling 3)	Japani- scher Yen	Kanadi- scher Dollar	Norwe- gische Krone	Österrei- chischer Schilling	Schwe- dische Krone	Schweizer Franken
1973	90,9	103,5	103,4	88,2	102,2	102,8	96,5	94,0	106,7	96,6	103,6	104,3	98,5	108,8
1974	93,4	97,1	108,8	79,9	103,8	102,9	94,5	91,1	100,2	99,8	109,3	109,5	97,9	118,1
1975	92,8	106,3	111,7	76,1	105,5	105,2	89,6	83,2	96,3	95,6	111,8	112,5	101,6	132,0
1976	96,9	102,3	114,2	63,2	107,9	106,4	81,8	71,2	101,4	100,3	113,7	115,7	103,2	147,0
1977	95,0	96,3	119,2	57,4	113,3	104,3	78,9	66,9	111,6	92,1	114,1	120,5	97,9	149,2
1978	85,1	94,0	121,2	53,2	116,0	103,1	79,0	66,4	135,3	82,7	105,5	120,8	87,0	181,3
1979	83,6	94,5	123,2	51,4	117,3	102,1	78,9	70,6	124,8	79,7	103,7	123,2	87,1	183,8
1980	83,6	94,7	123,1	49,4	116,4	94,0	76,2	77,6	119,6	79,8	105,6	126,7	87,5	180,6
1981	92,7	87,0	117,0	43,8	110,0	87,9	69,2	78,3	137,1	80,3	106,6	124,2	86,0	183,0
1982	103,0	79,9	122,4	40,7	99,5	84,4	68,4	74,8	130,1	80,6	107,5	127,9	77,1	197,2
1983	106,9	73,4	123,8	38,9	96,0	84,0	66,0	68,8	143,7	81,8	103,5	129,8	67,2	204,6
1984	114,8	70,1	121,4	36,8	94,0	81,4	63,6	65,6	153,4	79,4	101,2	129,0	68,4	201,3
1981 Febr.	87,2	89,2	116,8	45,7	110,4	88,5	68,3	84,3	140,9	78,8	105,2	122,4	88,4	172,2
März	87,6	89,2	116,9	45,2	110,4	88,2	69,1	81,7	138,7	79,3	105,7	123,9	88,5	174,1
April	89,4	88,9	116,4	44,2	110,5	87,8	68,9	81,5	136,8	80,0	106,6	124,0	88,8	174,1
Mai	92,8	86,4	114,8	43,8	109,9	86,7	67,8	81,6	137,2	80,2	107,6	123,1	89,1	174,3
Juni	95,1	86,3	114,3	43,4	109,1	86,4	67,9	79,1	137,7	80,6	106,4	122,6	89,0	179,2
Juli	97,6	86,5	114,2	43,3	108,9	86,7	68,2	76,6	135,0	80,9	105,8	122,9	89,0	181,8
Aug.	99,3	85,5	114,1	43,3	108,8	86,2	68,2	75,8	136,2	80,4	106,6	123,0	88,8	179,4
Sept.	96,4	87,3	116,5	43,5	110,7	88,8	70,8	72,8	135,3	81,3	107,6	124,7	83,8	184,9
Okt.	95,5	85,7	119,9	42,4	110,9	89,4	71,1	72,6	132,5	80,9	107,2	127,1	80,1	195,1
Nov.	93,6	84,7	120,6	41,9	110,2	88,8	70,3	74,1	136,2	81,4	107,3	126,5	79,7	203,4
Dez.	93,5	83,9	120,2	41,7	108,7	87,5	69,9	74,8	140,0	81,6	108,8	126,1	79,5	201,9
1982 Jan.	95,1	83,5	120,1	41,6	108,1	86,8	69,1	75,1	137,5	81,5	108,9	126,2	79,6	201,5
Febr.	98,2	83,2	119,8	41,5	105,7	85,8	68,4	75,6	133,3	80,8	110,0	125,8	79,8	202,2
März	99,8	82,9	121,1	41,2	99,0	84,4	68,9	75,1	131,4	80,7	110,7	126,6	79,9	205,6
April	101,1	82,6	120,8	40,8	98,3	84,2	68,5	74,4	130,9	80,7	111,1	127,2	79,9	200,3
Mai	98,7	83,5	121,6	40,9	99,1	85,3	69,4	74,2	132,9	79,6	110,3	127,8	79,5	196,1
Juni	104,0	79,9	122,0	40,6	98,3	83,8	68,3	75,4	128,9	78,1	111,2	127,8	79,9	192,7
Juli	105,3	77,6	122,3	40,6	98,3	83,3	68,1	75,6	128,3	78,6	110,0	128,0	80,0	194,1
Aug.	105,7	77,3	122,8	40,6	98,0	82,9	68,1	75,7	126,7	80,4	105,3	128,3	80,3	194,1
Sept.	106,6	76,4	123,6	40,5	97,5	82,4	67,8	75,9	125,6	81,4	103,1	128,5	80,1	193,6
Okt.	108,5	76,7	124,8	40,3	97,1	83,8	67,5	76,5	122,9	82,1	102,7	129,2	70,9	193,5
Nov.	108,6	76,9	125,0	39,8	97,1	84,7	68,0	74,2	127,1	82,5	103,4	129,5	68,0	193,2
Dez.	104,0	77,7	125,4	40,1	97,5	85,7	69,2	70,4	136,2	80,6	102,7	130,2	66,8	198,9
1983 Jan.	102,4	77,8	126,1	40,4	97,9	86,2	70,2	67,6	140,9	80,9	101,6	130,3	66,5	205,5
Febr.	103,8	77,8	125,9	40,3	97,6	85,9	70,4	66,5	140,3	81,4	102,2	130,2	66,5	203,7
März	104,5	76,8	126,2	39,7	98,9	86,0	70,5	65,0	139,9	81,7	101,8	131,6	66,5	200,2
April	105,0	74,0	124,3	39,4	97,7	86,0	67,0	68,1	140,9	81,3	102,9	131,2	66,8	202,7
Mai	104,9	73,2	123,8	39,2	96,9	84,9	65,9	70,0	142,7	81,5	103,6	130,4	67,0	203,1
Juni	107,0	72,6	123,3	39,0	96,1	83,9	65,0	70,4	141,7	81,8	103,7	129,7	67,3	203,1
Juli	107,8	72,3	123,1	38,9	95,6	83,1	64,8	70,2	142,6	82,0	104,0	129,5	67,6	204,9
Aug.	109,9	71,7	122,3	38,4	94,9	82,3	64,0	70,5	142,5	82,4	104,4	128,9	67,7	205,7
Sept.	109,7	71,6	122,6	38,1	94,5	82,6	63,7	70,4	143,6	82,4	104,9	129,1	67,5	205,6
Okt.	107,6	71,4	123,3	37,9	94,4	82,8	64,1	69,1	148,4	82,0	104,7	129,8	67,3	207,4
Nov.	109,4	71,0	122,4	37,7	93,9	82,2	63,4	69,5	149,0	82,0	104,7	128,9	67,5	206,1
Dez.	110,8	70,5	121,8	37,5	93,5	81,6	63,2	68,6	151,5	81,7	103,2	128,3	67,6	207,6
1984 Jan.	111,9	69,9	121,1	37,2	92,9	81,2	62,7	68,4	153,5	81,8	102,8	127,8	67,8	207,4
Febr.	110,4	70,5	122,1	37,1	93,6	81,7	63,4	68,4	151,3	81,5	102,8	129,2	67,6	205,0
März	107,9	71,2	123,3	37,2	94,6	82,2	64,2	67,2	154,2	79,5	102,3	130,2	68,0	204,4
April	108,9	71,0	123,0	37,2	94,4	81,6	64,1	66,4	155,9	79,1	102,5	130,0	68,1	203,4
Mai	111,9	70,4	122,1	37,0	94,0	81,2	63,4	66,7	155,1	78,8	102,6	129,4	67,9	202,3
Juni	112,4	70,7	122,4	37,1	94,2	81,4	63,7	66,1	153,2	78,3	102,7	129,9	67,8	201,1
Juli	116,3	70,3	121,6	37,1	94,3	81,2	63,5	65,3	150,4	77,8	101,0	129,7	68,5	197,0
Aug.	116,5	70,0	121,1	36,8	94,3	81,1	63,4	65,5	151,5	79,2	100,6	129,2	68,6	197,9
Sept.	119,6	69,2	120,0	36,3	93,7	80,7	63,0	64,7	153,3	79,3	100,3	128,2	69,3	198,6
Okt.	121,1	69,2	120,0	36,2	93,4	80,9	63,4	63,4	153,7	79,2	98,7	128,1	69,4	199,5
Nov.	119,1	69,6	120,6	36,2	94,1	81,5	63,9	63,4	154,2	79,0	98,8	128,5	68,9	200,4
Dez.	122,1	69,2	119,8	36,3	94,0	81,7	64,1	62,2	154,2	79,3	98,7	128,1	68,7	198,8
1985 Jaa.	124,6	69,3	119,8	36,4	94,5	82,1	64,6	60,1	152,6	79,7	98,8	128,3	68,7	195,6
Febr.	128,4	69,0	118,8	36,0	93,6	81,5	63,9	60,2	152,0	78,7	98,8	127,9	68,9	191,8
März	129,1	68,9	118,7	35,2	93,3	81,3	63,4	61,7	153,4	76,7	98,7	127,8	68,2	191,2
April	122,9	69,8	119,7	35,0	93,9	81,7	63,5	65,2	151,6	76,7	99,1	128,6	67,5	195,9
Mai	123,6	69,6	119,5	35,0	93,6	81,3	63,1	65,8	152,0	76,1	99,1	128,3	67,6	194,5
Juni	121,9	69,8	119,8	35,0	93,6	81,5	62,9	66,8	152,1	76,3	99,2	128,4	67,8	195,2

* Zur Berechnungsmethode siehe den Sonderaufsatz „Neuberechnung des Außenwerts der D-Mark und fremder Währungen“, Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, 37. Jg. Nr. 1, Januar 1985. — 1 Für Ende 1972 wurden grundsätzlich die damaligen Leitkurse

zugrunde gelegt, für das Pfund Sterling, das irische Pfund und den kanadischen Dollar, deren Wechselkurse freigegeben waren, statt dessen die Marktkurse von Ende 1972. — 2 Die als gewogene geometrische Mittel errechneten Indizes des nominalen Außenwerts

fremder Währungen beziehen sich auf den gleichen Kreis von Ländern wie die Berechnung des Außenwerts der D-Mark. — 3 Großbritannien nimmt bisher am Wechselkursmechanismus des Europäischen Währungssystems nicht teil.

Übersicht

über die während der vorangegangenen zwölf Monate in den Monatsberichten der Deutschen Bundesbank behandelten Themen:

- Juli 1984 Die Zahlungsbilanz der Bundesrepublik gegenüber Entwicklungsländern (ohne OPEC)
Entwicklung des Patent- und Lizenzverkehrs mit dem Ausland in den Jahren 1982 und 1983
- August 1984 Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahre 1983
Betriebliche Altersversorgung in der Bundesrepublik Deutschland
- September 1984 Die Wirtschaftslage in der Bundesrepublik Deutschland im Sommer 1984
- Oktober 1984 Investitionen und Finanzierungsverhältnisse der Unternehmen im ersten Halbjahr 1984
Der Auslandsvermögensstatus der Bundesrepublik Deutschland zur Jahresmitte 1984
- November 1984 Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse der Unternehmen im Jahre 1983
Sachinvestitionen, Darlehen und sonstige Finanzierungshilfen der Gebietskörperschaften seit Mitte der siebziger Jahre
Unternehmensfinanzierung in Großbritannien und in der Bundesrepublik Deutschland
- Dezember 1984 Die Wirtschaftslage in der Bundesrepublik Deutschland im Herbst 1984
- Januar 1985 Zur längerfristigen Entwicklung und Kontrolle des Geldvolumens
Aktuelle Tendenzen in der finanziellen Entwicklung der gesetzlichen Krankenversicherung
Neuberechnung des Außenwerts der D-Mark und fremder Währungen
- Februar 1985 Die Wirtschaftslage in der Bundesrepublik Deutschland um die Jahreswende 1984/85
- März 1985 Gesamtwirtschaftliche Entwicklung sowie Erträge und Eigenfinanzierung der Unternehmen im zweiten Halbjahr 1984
Die Zahlungsbilanz der Bundesrepublik im Jahre 1984
Die Kapitalverflechtung der Unternehmen mit dem Ausland im Jahre 1983
Die Novellierung des Kreditwesengesetzes
- April 1985 Die finanzielle Entwicklung der gesetzlichen Rentenversicherung seit Beginn der achtziger Jahre
Jahresabschlüsse mittelständischer Unternehmen
- Mai 1985 Finanzierungsströme sowie Bestände an Forderungen und Verpflichtungen in der Bundesrepublik Deutschland im Jahre 1984
Die Auslandsniederlassungen deutscher Banken
- Juni 1985 Die Wirtschaftslage in der Bundesrepublik Deutschland im Frühjahr 1985

Über früher publizierte Sonderaufsätze informiert das dem Monatsbericht Dezember 1984 beigefügte Verzeichnis der Sonderaufsätze.

Die Berichte erscheinen im Selbstverlag der Deutschen Bundesbank, Frankfurt am Main. Sie werden auf Grund des § 18 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank vom 26. 7. 1957 veröffentlicht. Die Berichte werden an Interessenten kostenlos abgegeben.

Druckerei Otto Lembeck Frankfurt am Main und Butzbach